



Deutsche
Bundesbank
Monatsbericht
August 2000

52. Jahrgang
Nr. 8

Deutsche Bundesbank
Wilhelm-Epstein-Straße 14
60431 Frankfurt am Main

Postfach 10 06 02
60006 Frankfurt am Main

Fernruf (0 69) 95 66-1
Durchwahlnummer (0 69) 95 66 . . .
und anschließend die gewünschte
Hausrufnummer wählen.

Telex Inland 41 227, Ausland 4 14 431
Telefax (0 69) 5 60 10 71

Internet <http://www.bundesbank.de>

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0012-0006

Abgeschlossen am 16. August 2000

Ein jährlicher und ein wöchentlicher Veröffentlichungskalender für ausgewählte Statistiken der Deutschen Bundesbank liegen vor und können unter der nebenstehenden Internetadresse abgerufen werden. Die entsprechenden Daten werden ebenfalls im Internet publiziert.

Der Monatsbericht erscheint im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main, und wird auf Grund von § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank vom 26. 7. 1957 veröffentlicht. Er wird an Interessenten kostenlos abgegeben.

Inhalt

Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 2000 5

Internationales und europäisches Umfeld	6
Finanzmärkte in Deutschland	21
Konjunkturlage in Deutschland	31
Außenwirtschaft	42
Öffentliche Finanzen	52

Statistischer Teil 1*

Wichtige Wirtschaftsdaten für die EWU	6*
Bankstatistische Gesamtrechnungen in der EWU	8*
Konsolidierter Ausweis des Eurosystems	16*
Banken	20*
Mindestreserven	42*
Zinssätze	43*
Kapitalmarkt	48*
Öffentliche Finanzen in Deutschland	52*
Konjunkturlage	60*
Außenwirtschaft	67*

Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank 77*

Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 2000

Internationales und europäisches Umfeld

Weltwirtschaftliche Entwicklung

Die Weltwirtschaft war im ersten Halbjahr 2000 durch eine hohe Dynamik gekennzeichnet. Dazu haben die weiteren Fortschritte bei der Erholung in den ostasiatischen Schwellenländern, die deutliche Verbesserung der wirtschaftlichen Lage in Lateinamerika sowie die ausgesprochen günstige Entwicklung der mittel- und osteuropäischen Volkswirtschaften maßgeblich beigetragen. Zudem konnten die Industrieländer ein relativ hohes Wachstum verbuchen. Die amerikanische Wirtschaft, die inzwischen die längste Aufschwungphase seit einem Jahrhundert verzeichnen kann, hat bis zuletzt sehr kräftig expandiert. Die private Endnachfrage, die im Zentrum der konjunkturellen Entwicklung steht, verlor jedoch im Frühjahr an Schwung, so dass nach wie vor mit einer „weichen Landung“ gerechnet wird. Die Wachstums- und Beschäftigungsperspektiven in Westeuropa haben sich im ersten Halbjahr 2000 weiter verbessert und sind inzwischen so gut wie seit einem Jahrzehnt nicht mehr. In Japan mehren sich zwar die Anzeichen für eine konjunkturelle Erholung, die wirtschaftliche Situation ist aber nach wie vor schwierig.

*Weltwirtschaft
weiter auf
Expansionskurs*

Mit zunehmender Dauer der weltweiten Expansion erhöhen sich jedoch tendenziell die zyklischen Risiken für die Preisstabilität. Wie stark diese Gefahren derzeit zu gewichten sind, lässt sich allerdings nur schwer abschätzen. So wird darauf verwiesen, dass sich durch den vermehrten Einsatz der Informations- und Kommunikationstechnologie das Produktivitätswachstum beschleunigt, die Ausweitung der Produktionskapazitäten einer

*Gestiegene
Preisrisiken*

Volkswirtschaft dauerhaft verstärkt und der Spielraum für ein spannungsfreies Produktionswachstum erhöht. In den USA scheint es einen solchen positiven Einfluss auf den Produktivitätsanstieg, der unter dem Schlagwort „New Economy“ diskutiert wird, seit Mitte der neunziger Jahre zu geben. Dieser Effekt hat wohl mit dazu beigetragen, dass die Wirtschaft ein – auch im Vergleich zu Westeuropa – sehr kräftiges Wachstum bei langer Zeit moderater Teuerung erzielen konnte. Allerdings haben dabei auch günstige Sonderinflüsse eine Rolle gespielt. In den übrigen Industrieländern hat sich der vermehrte Einsatz der Informations- und Kommunikationstechnologie – so auch nach Untersuchungen der OECD – bisher zumeist noch nicht in einer messbaren nennenswerten Verstärkung des gesamtwirtschaftlichen Produktivitätswachstums niedergeschlagen. Dies könnte daran liegen, dass die neuen Technologien dort (noch) ein geringeres Gewicht haben. Zum Teil lässt sich diese in den amtlichen Statistiken aufscheinende Diskrepanz zwischen den USA und der Mehrzahl der anderen Industrieländer aber auf methodische Unterschiede, insbesondere bei der Erfassung der Produktion von EDV- und Kommunikationsgeräten und der Nutzung dieser Güter, zurückführen. Deshalb dürften auch die „Technologielücke“ sowie das Wachstumsgefälle zwischen den USA und Deutschland weniger groß sein, als es der Vergleich der amtlichen Statistiken anzeigt (vgl. hierzu die Erläuterungen auf S. 8).

*Auswirkungen
der Öl-
verteuerung*

Die drastische Ölverteuerung hat das Preisklima global belastet. Zudem hat die mit den höheren Ölpreisen einhergehende Veränderung der Terms of Trade einen beträchtlichen

Einkommenstransfer von den ölverbrauchenden Ländern zu den ölexportierenden Staaten zur Folge. Die dämpfenden Effekte der Verteuerung der Energieeinfuhren auf das Wirtschaftswachstum der Industrieländer sind heute jedoch merklich niedriger zu veranschlagen als Mitte der siebziger und Anfang der achtziger Jahre, weil deren Abhängigkeit vom Öl – gemessen am Bruttoinlandsprodukt (BIP) – seitdem beträchtlich abgenommen hat und das stabilitätspolitische Umfeld günstiger ist. In globaler Hinsicht stehen dem Kaufkraftentzug auf Seiten der ölimportierenden Länder zudem Realeinkommensgewinne bei den Ölförderstaaten gegenüber, die erheblich zur Stabilisierung der Wirtschaftslage, vor allem in Russland und in einigen lateinamerikanischen Ländern, beigetragen haben.

Die Risiken des starken Anstiegs der Ölnotierungen liegen derzeit eher auf der Preisseite, zumal dann, wenn sie in den Verbraucherländern Anlass zu weiteren Preis- und Kostenerhöhungen geben. Dafür gibt es zwar bisher in den Industrieländern kaum Anzeichen. Je länger der Preisdruck von dieser Seite anhält, umso größer wird aber die Gefahr, dass es zu solchen Zweitrundeneffekten kommt und sich die (hausgemachte) Kerninflation nachhaltig verstärkt. Dieses Risiko besteht insbesondere in Ländern mit bereits hoher Auslastung der Produktionskapazitäten, deren Zahl auf Grund des weltweit höheren konjunkturellen Gleichlaufs rasch zunehmen dürfte. Die Notenbanken in Nordamerika und in Westeuropa sind deshalb den gestiegenen Preisrisiken frühzeitig mit Zinserhöhungen begegnet. Die Geldpolitik trägt damit auch zur Verstärkung der gesamtwirtschaftlichen Entwick-

Probleme internationaler Wachstumsvergleiche auf Grund unterschiedlicher Deflationierungsmethoden – dargestellt am Beispiel der EDV-Ausrüstungen in Deutschland und den USA

Ein wesentliches Merkmal der so genannten New Economy in den USA ist der starke gesamtwirtschaftliche Produktivitätsanstieg seit Mitte der neunziger Jahre, der auch zu einem entsprechend höheren spannungsfreien Wirtschaftswachstum beitrug. Dagegen hat die Mehrzahl der anderen Industrieländer in den letzten Jahren kein vergleichbares „Produktivitätswunder“ aufzuweisen. Diese Diskrepanz wird zu einem erheblichen Teil auf das relativ hohe Gewicht der Produktion von Gütern der Informations- und Kommunikationstechnologie und deren stärkere Nutzung in den verschiedenen Sektoren der amerikanischen Wirtschaft zurückgeführt.

Nach dem Zahlenbild der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen scheint auch Deutschland bei der Produktion und der Anwendung der neuen Technologien, insbesondere der Informationsverarbeitung, gegenüber den Vereinigten Staaten stark im Hintertreffen zu sein. Stellt man exemplarisch auf die Investitionen in EDV-Ausrüstungen (ohne erworbene und selbst-erstellte Software) als Indikator für die Nutzung neuer Technologien ab, für die in beiden Ländern amtliche Angaben in annähernd vergleichbarer Abgrenzung vorliegen, so sind im Zeitraum von 1992 bis 1999 die realen Ausgaben für EDV-Geräte und -Anlagen in den USA (gewerbliche Wirtschaft) im Jahresdurchschnitt um rund 40 % gestiegen.¹⁾ Dagegen nahmen sie in Deutschland der amtlichen Statistik zufolge lediglich um 6 % zu.²⁾

Die Diskrepanz in der Entwicklung der realen EDV-Ausrüstungen zwischen beiden Ländern ist jedoch wegen unterschiedlicher Methoden der Deflationierung bei diesen Gütern überzeichnet.³⁾ So wird in den USA im Rahmen der Berechnung von Preisindizes für EDV-Güter (sowie für andere ausgewählte Güter) insbesondere zur Berücksichtigung von Qualitätsänderungen, die für eine zuverlässige Preismessung unabdingbar ist, schon seit längerem ein so genannter hedonischer Ansatz verwendet.⁴⁾ Dagegen stützt man sich in Deutschland bisher auf eher traditionelle Methoden zur Bewertung von Qualitätsänderungen. Diese laufen häufig darauf hinaus, dass der Geldwert der Qualitätsänderung nach Maßgabe von Regeln, die das Statistische Bundesamt aufgestellt hat, fallweise geschätzt wird.⁵⁾ Es spricht vieles dafür, dass die traditionellen Ansätze an ihre Grenzen stoßen, wenn sehr starke Qualitätsänderungen auftreten, die sich nicht oder nur teilweise in entsprechenden Preiserhöhungen beziehungsweise -senkungen niederschlagen. Bei EDV-Gütern, die schon seit längerem in besonderem Maße durch rasche und umfangreiche Leistungssteigerungen gekennzeichnet sind, führen sie in der Tendenz wahrscheinlich zu einer Unterschätzung der qualitativen Komponente und

damit auch zu einer Unterschätzung des echten Preisrückgangs. Hinter der auf ökonomischen Verfahren basierenden hedonischen Preisschätzung, die allerdings auch eigene methodische Probleme aufwirft, steht die Grundidee, dass sich verschiedene Varianten eines heterogenen Gutes als unterschiedliche Kombinationen von einzelnen, wohldefinierten Produkteigenschaften darstellen lassen. Auf Wettbewerbsmärkten erklären sich Preisunterschiede zu einem bestimmten Zeitpunkt dann durch Abweichungen in den Eigenschaften der verschiedenen „Modelle“ eines Gutes. So enthalten hedonische Preisgleichungen für Computer üblicherweise unter anderem Taktfrequenz, Kapazität des Arbeitsspeichers und der Festplatte als „erklärende Variablen“.

Um die Effekte der unterschiedlichen Deflationierung bei EDV-Gütern in den USA und Deutschland näherungsweise bestimmen zu können, werden zunächst die impliziten Deflatoren der EDV-Ausrüstungen errechnet. Dabei zeigt sich, dass Computer und Peripheriegeräte nach der US-Statistik von 1991 bis 1999 qualitätsbereinigt um vier Fünftel billiger geworden sind, während die Preise der deutschen Preisstatistik zufolge „nur“ um ein Fünftel gesunken sind. In einem zweiten Schritt werden die nominalen EDV-Ausrüstungen in Deutschland mit dem entsprechenden US-Deflator preisbereinigt. Bei dieser Vorgehensweise, die sich theoretisch auf das „Gesetz des einheitlichen Preises“ bei handelbaren Gütern stützt, wird implizit unterstellt, dass die Abweichungen zwischen den Preisentwicklungen in den USA und Deutschland allein auf die erwähnten methodischen Unterschiede zurückzuführen sind. Die mit dem US-Deflator preisbereinigten EDV-Investitionen in Deutschland waren 1998 mit schätzungsweise 64 Mrd DM mehr als doppelt so hoch wie die realen Investitionen nach der amtlichen Statistik; im Jahr 1999 betrug der Abstand sogar reichlich 170 %. Für die Jahre seit 1991 ergibt sich auf amerikanischer Preisbasis ein Anstieg der realen EDV-Ausrüstungen in Deutschland um jahresdurchschnittlich 27 ½ %, verglichen mit 6 % nach dem traditionellen Ansatz.

Eine Anpassung der realen EDV-Ausrüstungen in Deutschland in dieser Größenordnung bedeutete rein rechnerisch einen höheren Beitrag der Ausrüstungsinvestitionen zur Expansion des Bruttoinlandsprodukts und damit auch, isoliert betrachtet, ein stärkeres Wirtschaftswachstum. Wie groß der „Wachstumseffekt“ einer hedonischen Preismessung bei EDV-Gütern in Deutschland tatsächlich ist, lässt sich jedoch nur im Rahmen umfangreicher Berechnungen abschätzen, die auch die in anderen Nachfragekomponenten enthaltenen EDV-Güter berücksichtigen müssten.

1 Zur Verbesserung der Vergleichbarkeit wurden die vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Angaben zu den Ausrüstungsinvestitionen in „Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -maschinen“ um die (geschätzten) Investitionen in Büromaschinen korrigiert. — 2 Die Angaben für 1999 wurden geschätzt, da noch keine entsprechenden amtlichen Daten für Deutschland vorliegen. — 3 Vgl. hierzu auch: OECD-Wirtschaftsausblick, Nr. 67, Juni 2000, S. 203. — 4 In Westeuropa verwenden Frankreich, Schweden und Dänemark für die Deflationierung von EDV-

Gütern ebenfalls hedonische Preisindizes. Vgl.: Scarpetta, S. u. a., Economic Growth in the OECD Area: Recent Trends at the Aggregate and Sectoral Level, OECD-Economics Department Working Papers, No. 248, Juni 2000, S. 92. — 5 Näheres dazu siehe: Szenzenstein, J., Die Behandlung von Qualitätsänderungen im Preisindex für die Lebenshaltung, in: Deutsche Bundesbank (Hrsg.), Zur Diskussion über den Verbraucherindex als Inflationsindikator, Frankfurt, 1999, S. 41 ff.

lung bei. Dies wird ihr umso besser gelingen, je mehr Unterstützung sie von der Finanzpolitik erhält.

*Weitere
Schwachstellen*

Neben den Preisrisiken sind die wachsenden Diskrepanzen im grenzüberschreitenden Güter- und Leistungsverkehr im Blick zu behalten, wobei an erster Stelle die andauernde Ausweitung des amerikanischen Leistungsbilanzdefizits zu nennen ist. Außerdem gibt es nach wie vor Schwachstellen in einigen Schwellenländern sowie in Japan, die von der noch nicht hinreichend gefestigten finanziellen Lage im Banken- und Unternehmenssektor beziehungsweise einer übermäßig hohen öffentlichen Verschuldung herrühren. Gleichwohl steht der Aufschwung der Weltwirtschaft auf einem solideren Fundament als noch vor einem Jahr.

USA

In den USA ist die gesamtwirtschaftliche Produktion nach ersten Berechnungen im zweiten Quartal saison- und kalenderbereinigt mit rund 1¼ % genauso stark gestiegen wie im ersten Jahresviertel. Das Niveau vor Jahresfrist wurde um 6 % übertroffen. Dies passt auf den ersten Blick nicht zu dem allgemein erwarteten Szenario eines „soft landing“, also einer deutlichen Verlangsamung der Expansion schon im Verlauf dieses Jahres. Eine nähere Betrachtung der einzelnen Nachfragekomponenten zeigt jedoch, dass sich der private Verbrauch, der seit langem eine tragende Säule des Aufschwungs in den USA darstellt, zuletzt in ruhigerem Fahrwasser bewegte. Preis- und saisonbereinigt nahm er im Frühjahr „nur“ noch um ¾ % zu (nach einem Plus von 1½ % bis 2 % in den beiden Vorperioden). Die darin enthaltenen Käufe von Ge-

brauchsgütern, die dem Volumen nach zu etwa vier Zehnteln auf Autos und Kfz-Zubehör entfallen, waren in den Frühjahrsmonaten sogar niedriger als am Jahresanfang, was mit den höheren Zinsen für Konsumentenkredite sowie den nachlassenden Vermögenseffekten in engem Zusammenhang stehen dürfte. Nimmt man die Bruttoanlageinvestitionen, die mit saisonbereinigt 3½ % nicht mehr ganz so kräftig wuchsen wie im Vorquartal, mit ins Bild, so scheint die private Endnachfrage im Frühjahr auf einen flacheren Wachstumspfad eingeschwenkt zu sein. Dem standen jedoch eine kräftige Zunahme der Staatsausgaben und eine umfangreiche Lageraufstockung gegenüber. Der Befund, dass sich die Grunddynamik in der amerikanischen Wirtschaft zuletzt etwas vermindert hat, wird auch durch den starken Anstieg der Auftragsgänge bei Gebrauchs- und Investitionsgütern im Juni nicht in Frage gestellt, da vor allem Großaufträge an die Flugzeugindustrie hierfür ausschlaggebend waren. Die Exportwirtschaft konnte ihre Lieferungen ins Ausland zwar spürbar ausweiten, die Importe sind aber wiederum stärker gestiegen. Das Defizit im grenzüberschreitenden Handel mit Waren und Dienstleistungen hat infolgedessen einen neuen Höchststand erreicht, der sich im Frühjahr auf 4½ % des BIP belief.

Der Preisanstieg auf der Verbraucherstufe hat sich deutlich verstärkt, und zwar gemessen an der Vorjahrsrate von 3,0 % im April auf 3,5 % im Juli. Dies ist im Wesentlichen auf das erneute Anziehen der Ölpreise zurückzuführen. Die Kerninflation, das heißt ohne Energie- und Nahrungsmittelpreise gerechnet, zog jedoch seit Jahresbeginn ebenfalls

Japan

an. Die entsprechende Rate erhöhte sich von 1,9 % im Januar auf 2,4 % im Juli.

In Japan ist noch kein klarer Aufwärtstrend zu erkennen, allerdings scheint die Wirtschaft den zyklischen Tiefpunkt überwunden zu haben. Die Industrieproduktion übertraf im Zeitraum April/Juni das Ergebnis des ersten Quartals saisonbereinigt um 1½ % und den Stand vor Jahresfrist um 6¾ %. Die konjunkturelle Belebung wird zum einen von der kräftig wachsenden Auslandsnachfrage getragen, die sich vor allem auf Elektronikprodukte und Kraftfahrzeuge richtet. Zum anderen hat die damit einhergehende höhere Auslastung der Produktionskapazitäten zusammen mit der weiteren Verbesserung der Ertragslage die Investitionsbereitschaft der japanischen Unternehmen gestärkt. Der private Verbrauch neigte dagegen weiterhin zur Schwäche, nicht zuletzt weil erneut per saldo Arbeitsplätze abgebaut wurden und die Löhne und Gehälter je Beschäftigten praktisch stagnierten.

Die lahrende Konsumnachfrage hat maßgeblich dazu beigetragen, dass die Preise auf der Verbraucherstufe – trotz des drastischen Ölpreisanstiegs – im Zeitraum April/Juli um 0,7 % niedriger waren als vor einem Jahr. Die Chancen stehen zwar gut, dass sich im Gefolge der konjunkturellen Erholung die Beschäftigungssituation und mit ihr das Konsumklima nachhaltig verbessern. Bis dahin bleibt die japanische Konjunktur aber insofern verwundbar, als ihre Hauptstütze, der Export, sehr stark auf die USA konzentriert ist und bei einer stärkeren Abschwächung im wichtigsten Abnehmerland erheblich in Mit-

leidenschaft gezogen würde. Vor diesem Hintergrund ist auch zu sehen, dass die japanische Regierung bisher noch nicht den früher oder später unausweichlichen Kurswechsel in Richtung Haushaltskonsolidierung vollzogen hat.

Das reale BIP in Großbritannien nahm im Frühjahr nach ersten Schätzungen saison- und kalenderbereinigt um 1 % gegenüber dem Vorquartal zu; es war damit um 3 % höher als in der entsprechenden Vorjahrszeit. Seit dem Frühjahr 1992, als die konjunkturelle Erholung begann, hat die gesamtwirtschaftliche Produktion um ein Viertel beziehungsweise um 3 % pro Jahr zugenommen. Gegenüber dem Winterhalbjahr ist das Expansionstempo zuletzt wieder gestiegen. Ausschlaggebend dafür war, dass die industrielle Erzeugung, die im Herbst 1999 saisonbereinigt betrachtet stagniert hatte und am Jahresanfang 2000 merklich gesunken war, spürbar anzog. Wesentliche Impulse kamen dabei von dem globalen Nachfrageboom bei Computern und Kommunikationsgeräten. Einen erheblichen Beitrag zum gesamtwirtschaftlichen Wachstum lieferte erneut der private Dienstleistungssektor, der schon seit langem die tragende Säule des Aufschwungs in Großbritannien darstellt. Die Arbeitslosenquote fiel im Juni auf saisonbereinigt 3,8 % (bzw. 5½ % in der standardisierten Abgrenzung); dies ist der niedrigste Stand seit 25 Jahren. Gleichwohl ist das Preisklima bisher nicht durch etwaige Verspannungen an den Güter- und Faktormärkten in Mitleidenschaft gezogen worden. Die Verbraucherpreise einschließlich Nahrungsmittel und Energie, jedoch ohne Hypothekenzinsen waren im Juli

Großbritannien

2,2 % höher als vor Jahresfrist. Der von Eurostat berechnete Index für die Kerninflation zeigt im Frühjahr sogar einen leichten Preisrückgang gegenüber dem Vorjahr an.

Gesamtwirtschaftliche Tendenzen in der EWU

*Kräftiges
Wachstum im
ersten Quartal*

Die günstigen internationalen Rahmenbedingungen haben die Volkswirtschaften in der EWU bis zuletzt merklich beflügelt. Die konjunkturelle Erholung hat sich hier im ersten Quartal mit unverminderter Dynamik fortgesetzt. Die gesamtwirtschaftliche Produktion nahm – wie schon in den beiden Vorquartalen – saisonbereinigt um rund 1% zu (die erste BIP-Schätzung von Mitte Juni hatte noch eine spürbare Wachstumsverlangsamung angezeigt). Gemessen am entsprechenden Vorjahrsstand wurde mit 3 ½ % die stärkste Expansion seit dem Boom Anfang der neunziger Jahre erreicht. Besonders kräftige Impulse gingen erneut vom Export aus, dem jedoch hohe Importsteigerungen gegenüberstanden. Die Anlageinvestitionen und der private Verbrauch lieferten mit jeweils einem halben Prozentpunkt gleich hohe Wachstumsbeiträge. Dies spricht dafür, dass der Aufschwung im Euro-Raum inzwischen auf einem breiten Fundament steht.

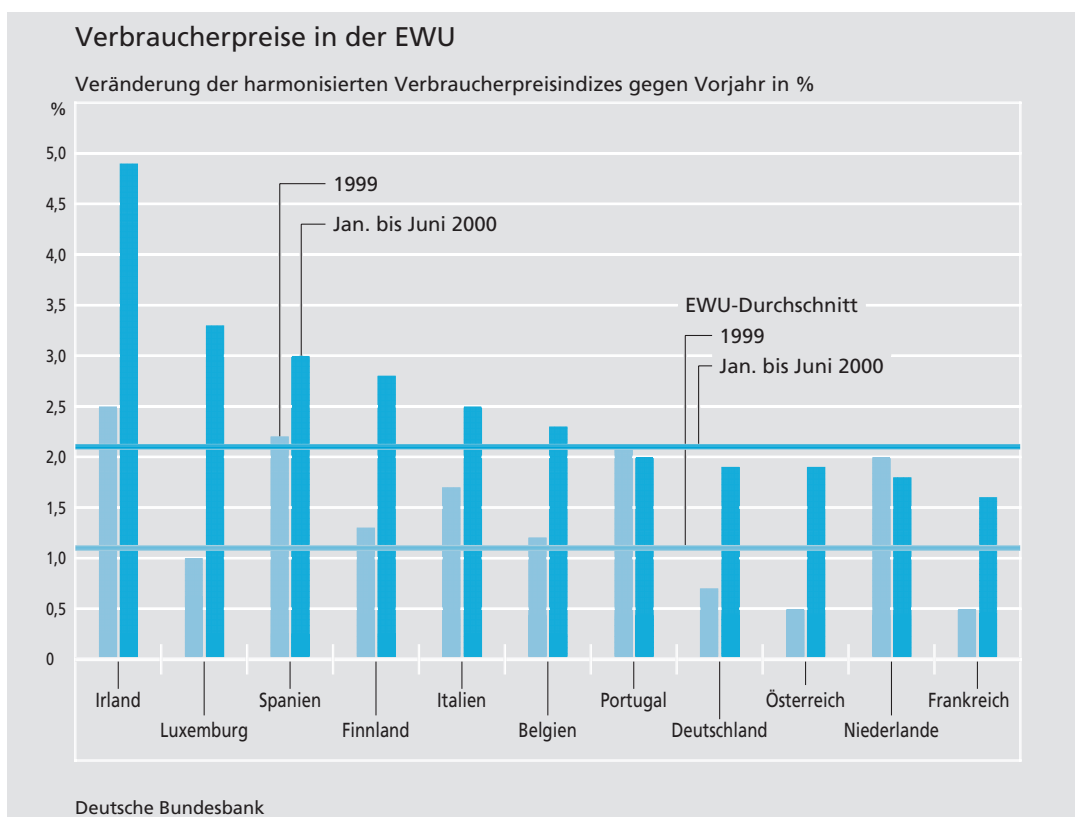
*Konjunktur im
Frühjahr
besonders
schwungvoll*

Im zweiten Quartal, für das noch keine Angaben zum BIP-Wachstum vorliegen, scheint die konjunkturelle Schubkraft noch größer geworden zu sein. Die Industrieproduktion expandierte im April/Mai saisonbereinigt um 2% gegenüber dem Vorquartal und um 6¾% gegenüber dem Stand vor Jahresfrist.

Der Indikator für das Vertrauen in der Industrie lag im Juni/Juli erstmals über dem Spitzenwert in der Aufschwungphase 1987/91. Die Kapazitätsauslastung in der Industrie nahm im Frühjahr ebenfalls weiter zu, wenn auch nur leicht. In dieses Bild passt, dass nach der Umfrage vom März/April 2000 die Verarbeitende Industrie in den EWU-Ländern ihre Investitionspläne gegenüber den Umfrageergebnissen vom Herbst 1999 kräftig nach oben revidiert hat. Die Verbraucherstimmung hielt sich bis zuletzt auf einem sehr hohen Niveau. Die anhaltend günstige konjunkturelle Entwicklung im Euro-Raum hat auch maßgeblich zu der weiteren Verbesserung der Arbeitsmarktlage beigetragen. Die standardisierte Arbeitslosenquote ist von saisonbereinigt 9,4% im März auf 9,1% im Juni gesunken, vor einem Jahr hatte sie noch bei 9,9% gelegen. In fünf der elf EWU-Staaten waren zuletzt weniger als 5% der Erwerbspersonen als arbeitslos registriert. Nur noch zwei Länder (Spanien und Italien) wiesen zweistellige Arbeitslosenquoten auf.

Der Preisanstieg auf der Verbraucherstufe hat sich zur Jahresmitte nochmals verstärkt. Gemessen an der Vorjahrsveränderung des harmonisierten Index für die Lebenshaltung belief sich die Teuerung im Juni insgesamt auf 2,4%. Damit wurde die in den fünf Monaten zuvor registrierte Teuerung von teilweise unter 2% deutlich übertroffen. In sieben der elf Staaten lagen die Preissteigerungsraten im ersten Halbjahr 2000 über der Stabilitätsnorm im Euro-Raum. Maßgeblich für den verstärkten Preisauftrieb war der erneute kräftige Anstieg der Energiepreise. Trotz mehrmaliger Ankündigungen von Produktionsausweitun-

*Preis-
entwicklung
unter starkem
Einfluss der
Ölnotierungen*



gen durch die OPEC Länder gaben die internationalen Notierungen für Rohöl und Mineralölzerzeugnisse nur vorübergehend nach. Demgegenüber hielt sich die Teuerung bei den übrigen Waren und Diensten in Grenzen. Die Kerninflation, bei der die Preise für Energie und Nahrungsmittel ausgeschaltet werden, ging auch im Juni nicht über 1,3% hinaus. Gedämpft wurde die Preisentwicklung insbesondere durch die gewerblichen Waren (ohne Energie), die um die Jahresmitte lediglich um $\frac{1}{2}$ % teurer waren als ein Jahr zuvor. Darüber hinaus haben sich die Verbraucherpreise für Nahrungsmittel nur unterdurchschnittlich erhöht. Für Dienstleistungen mussten rund $1\frac{3}{4}$ % mehr gezahlt werden als zwölf Monate zuvor.

EWU-Leistungsbilanz und Wechselkursentwicklung

Das günstige weltwirtschaftliche Umfeld hat die Exportkonjunktur in den Ländern des Euro-Währungsgebiets weiter kräftig gefördert. In den letzten beiden Monaten (April/Mai), für die die Außenhandelsdaten der EWU verfügbar sind, übertrafen die Ausfuhren des Euro-Raums in Drittländer ihren entsprechenden Vorjahrsstand dem Wert nach um nicht weniger als $25\frac{1}{2}$ %. Auch real – also zu konstanten Preisen gerechnet – lag das Exportwachstum in einer ähnlichen Größenordnung, da die binnen Jahresfrist eingetretenen Preissteigerungen auf der Exportseite relativ gering waren.

*Ausfuhren in
Drittländer*

Einfuhren

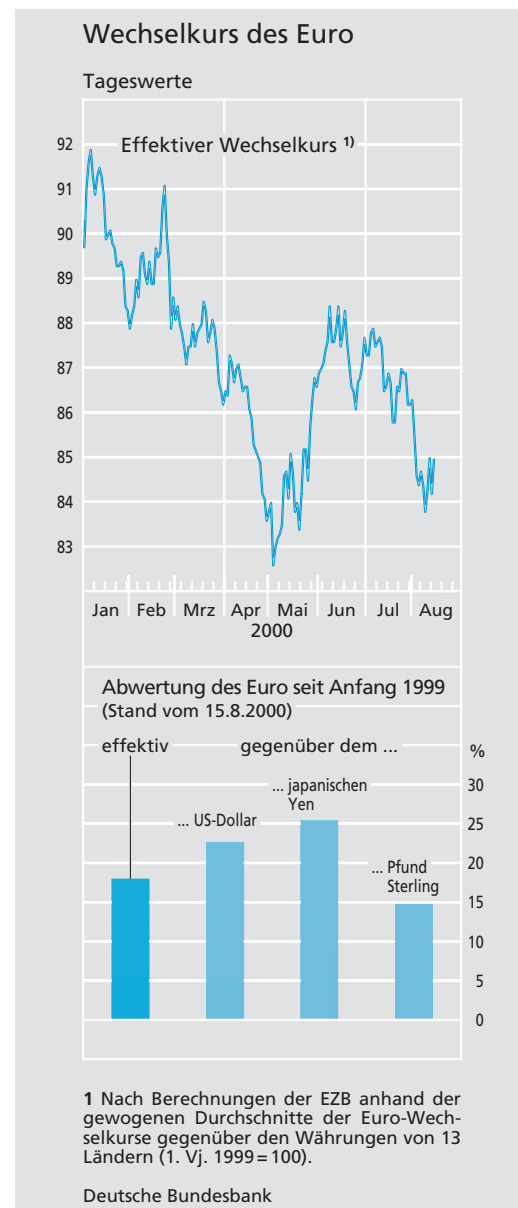
Im Gegensatz dazu sind die Importpreise, vor allem auf Grund der starken Verteuerung der Erdöleinfuhren, aber auch wegen des niedrigeren Euro-Wechselkurses, schätzungsweise um über 20% gestiegen. Die wertmäßigen Einfuhren haben daher mit 31½% noch wesentlich stärker zugenommen als die Ausfuhren. Der Exportüberschuss, den das Euro-Währungsgebiet in den beiden Berichtsmonaten erzielte, hat sich durch diese starke Verschiebung in den Preisrelationen – trotz der günstigen Exportkonjunktur – von knapp 14 Mrd Euro in der entsprechenden Vorjahrszeit auf 11 Mrd Euro vermindert.

Leistungsbilanz

Auch bei den „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen des Euro-Raums mit Drittländern sind per saldo die Ausgaben stärker als die Einnahmen gestiegen. Im Ergebnis verzeichneten die Euro-Länder im Dienstleistungsverkehr, bei den Erwerbs- und Vermögenseinkommen sowie den Laufenden Übertragungen im April/Mai ein Defizit von zusammen genommen gut 14½ Mrd Euro, verglichen mit 10½ Mrd Euro ein Jahr zuvor. Die Leistungsbilanz des Euro-Währungsgebiets wies daher im Berichtszeitraum ein Defizit von knapp 4 Mrd Euro auf, nachdem im Vorjahr noch ein Überschuss von gut 3 Mrd Euro erzielt worden war.

Wechselkursentwicklung

Der Euro hat seine Schwächeneigung im Berichtszeitraum nur vorübergehend überwunden. Nachdem die Kursnotierungen gegenüber den wichtigsten Weltwährungen Anfang Mai ihre bisher tiefsten Stände erreicht hatten, war die weitere Entwicklung bis Anfang Juni zwar durch eine deutliche Erholung



gekennzeichnet, in der Folgezeit wurden die Wertgewinne aber wieder abgegeben.

Ausschlaggebend für die zeitweilige Stärkung des Euro an den Devisenmärkten waren die sich im Frühsommer mehrenden Anzeichen einer deutlichen Beschleunigung des Wachstums in den EWU-Ländern, während sich die wirtschaftliche Entwicklung jenseits des Atlantiks merklich abzukühlen schien. Dem-

US-Dollar

entsprechend befestigte sich der Euro gegenüber dem US-Dollar von seinem Tiefstand bei 0,89 US-\$ Anfang Mai bis Anfang Juni auf 0,97 US-\$. In der Folgezeit tendierte er aber wieder etwas schwächer. Nach der Bekanntgabe des amerikanischen BIP-Wachstums, das überraschend hoch ausfiel, verlor der Euro Ende Juli wieder stark an Boden. Zuletzt notierte er bei 0,91 US-\$ und damit wieder nahe dem Tiefstand vom Mai. Gegenüber dem Wert bei seiner Einführung Anfang 1999 bedeutet dies eine Abwertung von 23 %.

November 1999 erreicht. Diese Entwicklung war durch nun geringer eingeschätzte Inflationsgefahren für die britische Wirtschaft und die damit einhergehenden Anpassungen der Zinserwartungen beeinflusst. In der Folgezeit konnte der Euro das erreichte Niveau aber auch gegenüber dem Pfund Sterling nicht halten und verlor wieder etwas an Wert. Zuletzt lag er mit 0,61 Pfund Sterling noch 6 % über seinem Tiefstand und fast 15 % unterhalb seines Werts beim Eintritt in die dritte Stufe der EWU Anfang 1999.

Yen und...

Auch gegenüber dem japanischen Yen erholte sich die europäische Gemeinschaftswährung von ihrem Tiefstand Mitte Mai nur vorübergehend. Die zeitweilige Aufwertung gegenüber dem Yen fiel jedoch etwas geringer aus als gegenüber dem US-Dollar. Die Kursentwicklung des Yen wurde in den letzten Monaten vor allem durch die immer wieder wechselnden Einschätzungen hinsichtlich der letztlich aufgegebenen „Null-Zins-Politik“ der japanischen Notenbank geprägt. Während sich eine allmähliche Aufhellung der Wachstumsaussichten für die japanische Wirtschaft abzeichnete, ließen Probleme einzelner Unternehmen wieder Zweifel an der Robustheit dieser Entwicklung angebracht erscheinen. Zuletzt notierte der Euro mit 98,45 Yen nur knapp 3 % über dem Tiefstwert von Mitte Mai und 26 ½ % niedriger als noch zum Jahresanfang 1999.

Im Ergebnis hat der Euro im gewogenen Durchschnitt gegenüber den Währungen der 13 wichtigsten Handelspartner der EWU-Länder seit dem Tiefstand Anfang Mai etwa 2 ½ % an Wert gewonnen. Gegenüber seinem Stand beim Eintritt in die Währungsunion Anfang letzten Jahres beläuft sich die Abwertung damit aber immer noch auf gut 18 %. Die zuvor zu beobachtende Asymmetrie in der Reaktion des Euro-Wechselkurses auf gesamtwirtschaftliche Entwicklungen scheint trotz der zeitweiligen Befestigung der Notierungen weiterhin den Markt zu prägen. So fand beispielsweise die erfolgreiche Verabschiedung der deutschen Steuerreform kaum Eingang in die Wechselkursentwicklung, während sich – wie erwähnt – das überraschend hohe amerikanische BIP-Wachstum im zweiten Quartal, das Ende Juli bekannt gegeben wurde, relativ schnell in einer entsprechenden Abschwächung des Euro-Wechselkurses niederschlug. Aus geldpolitischer Sicht kommt es darauf an, die innere Stärke des Euro auch weiterhin zu festigen. Die übrigen Politikbereiche müssen den eingeschlagenen Weg wachstumsfreundlicher Strukturrefor-

*Effektiver
Wechselkurs
des Euro*

...Pfund Sterling

Etwas nachhaltiger war dagegen die Aufwertung des Euro gegenüber dem Pfund Sterling. Bis Mitte Juni hatte sich der Euro um 12 % gegenüber seinem Tiefstand Anfang Mai aufgewertet und damit wieder das Niveau von

men entschlossen fortsetzen, um die Aufwertungsspielräume deutlicher erkennbar werden zu lassen.

Geldpolitik und Finanzmärkte in der EWU

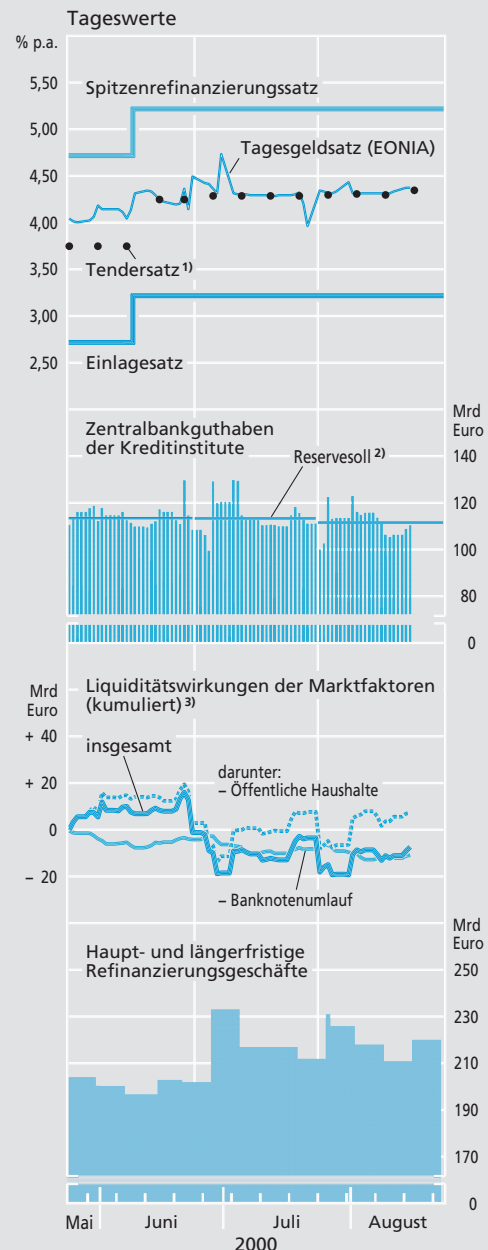
Notenbankzinsen im Juni erhöht

Der EZB-Rat hat im Juni seinen geldpolitischen Kurs erneut gestrafft. Er erhöhte zum 9. Juni die Zinssätze für die Spitzenrefinanzierungs- und die Einlagefazilität um jeweils einen halben Prozentpunkt auf 5,25 % beziehungsweise 3,25 %. Außerdem hob er mit Wirkung vom 15. Juni den Zinssatz für die zunächst weiterhin als Mengentender ausgeschrieben Hauptrefinanzierungsgeschäfte von 3,75 % auf 4,25 % an. Damit übertrafen die Schlüsselzinssätze am Euro-Geldmarkt ihren Tiefstand vom Herbst vergangenen Jahres um einheitlich $1\frac{3}{4}$ Prozentpunkte. Diese vierte Zinsanhebung im laufenden Jahr war darauf gerichtet, den im Frühjahr weiter gestiegenen Aufwärtsrisiken für die Preisstabilität entgegen zu wirken. Hierauf wiesen sowohl das über dem Referenzwert liegende Wachstum der Geldmenge M3 als auch der steigende Preisdruck auf den Vorstufen, insbesondere bei den Einfuhrpreisen, hin.

Übergang zum Zinstender erfolgreich

Darüber hinaus beschloss der EZB-Rat, die Hauptrefinanzierungsgeschäfte mit Beginn des letzten Juni-Geschäfts bis auf weiteres als Zinstender nach dem amerikanischen Zuteilungsverfahren durchzuführen. Hierfür wurde ein Mindestbietungssatz festgelegt, der mit 4,25 % dem Festsatz der vorangegangenen Mengentender entsprach. Der Mindestbietungssatz übernahm die geldpolitische Sig-

Zinsentwicklung und Liquiditätssteuerung im Eurosystem



1 Zinssatz für Hauptrefinanzierungsgeschäfte, einheitlicher (bei Mengentender) bzw. marginaler Zuteilungssatz (bei Zinstender). — 2 Erfüllungsperioden: 24.5. bis 23.6., 24.6. bis 23.7. und 24.7. bis 23.8.2000. — 3 Banknotenumlauf, Einlagen öffentlicher Haushalte beim Eurosystem, Nettowährungsreserven des Eurosystems und sonstige Faktoren; Bereitstellung (+) bzw. Absorption (-) von Zentralbankguthaben.

Deutsche Bundesbank

nalfunktion, die bislang dem Festzins des Mengentenders zukam. Der Übergang zum Zinstender bedeutete keine weitere Änderung des geldpolitischen Kurses, sondern war eine Reaktion auf die massiven Überbietungen, die sich zuvor beim Mengentenderverfahren ergeben hatten. Tatsächlich bildeten sich die Bietungsvolumina drastisch zurück; sie sanken in etwa auf das zwei- bis dreifache der Zuteilungsbeträge, nachdem beim Mengentender zuletzt mehr als das hundertfache der Ankaufsbeträge geboten worden war. Auch zinspolitisch verlief der Übergang zum Zinstender glatt. Die marginalen Zuteilungssätze lagen zunächst in einem engen, auf rund fünf Basispunkte begrenzten und zudem recht stabilen Abstand oberhalb des Mindestbietungssatzes. Mitte August vergrößerte sich der Abstand etwas. Der Tagesgeldsatz, der sich im Frühjahr vom Mengentendersatz wegbewegt hatte, hielt sich nahe am marginalen Refinanzierungssatz.

*Anstieg der
Geldmarktsätze*

Die Termingeldsätze waren bereits im Vorfeld der vom Markt erwarteten Anhebung der Notenbankzinsen gestiegen. Nach der für viele Marktteilnehmer überraschend kräftigen Zinsmaßnahme erhöhten sich die Terminnotierungen weiter. Im Ergebnis lagen sie Mitte August um 30 bis 40 Basispunkte über ihrem Stand von Anfang Juni. Die Zinsstrukturkurve am Geldmarkt wies somit weiterhin einen recht steilen Verlauf auf.

*Veröffent-
lichung des
erwarteten
Liquiditäts-
bedarfs*

Seit Ende Juni wird die Ankündigung der Hauptrefinanzierungsgeschäfte ergänzt um die Angabe des vom Eurosystem erwarteten Liquiditätsbedarfs des Bankensystems. Dieser errechnet sich aus der von den nationalen

Zentralbanken geschätzten Entwicklung der autonomen Faktoren, wie beispielsweise des Banknotenumlaufs oder der Einlagen öffentlicher Haushalte beim Eurosystem. Veröffentlicht wird sein Durchschnittswert für den Zeitraum vom Tag der Tenderankündigung bis zum Tag der Abwicklung des Haupttenders der folgenden Woche (d. h. in der Regel für neun Tage) beziehungsweise beim letzten Tender einer Periode bis zum Ende der Erfüllungsperiode. Diese Schätzung ist zwar mit Unsicherheiten behaftet, doch ermöglicht sie es den Kreditinstituten – zusammen mit Informationen über das Reservesoll, die bereits erfolgte Mittelbereitstellung und die bislang geleistete Reserveverfüllung –, Vorstellungen über das Zuteilungsvolumen des anstehenden Haupttenders zu entwickeln. Letztlich ist der erwartete Liquiditätsbedarf jedoch nur einer unter mehreren Bestimmungsfaktoren für die Zuteilungsentscheidung der EZB.

Die laufende Geldmarktsteuerung des Eurosystems erfolgte im Berichtszeitraum nahezu ausschließlich über Hauptrefinanzierungsgeschäfte. Ihr Gewicht wird tendenziell weiter zunehmen, da die ab Ende Juli bis zum Jahresende noch abzuwickelnden Basistender nur noch jeweils in Höhe von 15 Mrd Euro zuteilt werden, verglichen mit zuvor 20 Mrd Euro. Am 21. Juni begegnete die EZB einer unerwartet hohen Inanspruchnahme der Einlagefazilität am Vorabend durch einen liquiditätszuführenden eintägigen Zinsschnelltender. Im Ergebnis gelang es, größere Ausschläge des Tagesgeldsatzes auf die Enden der Erfüllungsperioden und den Halbjahresultimo zu begrenzen.

*Liquiditäts-
steuerung
über Haupt-
refinanzierungs-
geschäfte...*

*... und
Feinststeuerungs-
operation*

Anstieg des
Liquiditäts-
bedarfs

Insgesamt betrachtet wurden den Kreditinstituten von Mai bis Juli durch die autonomen liquiditätsbestimmenden Faktoren Mittel in Höhe von 14,8 Mrd Euro entzogen (vgl. nebenstehende Tabelle). Zudem erhöhte sich das Mindestreservesoll um 2,0 Mrd Euro. Diesen Veränderungen standen eine Aufstockung der Offenmarktgeschäfte des Eurosystems von per saldo 15,2 Mrd Euro und ein Abbau des Rückgriffs auf die Einlagefazilität gegenüber.

Geldmengen-
wachstum
abgeschwächt

Nach dem kräftigen Wachstum der Geldmenge M3 im ersten Quartal dieses Jahres hat sich die monetäre Expansion im zweiten Vierteljahr saisonbereinigt betrachtet verlangsamt. Hierzu dürften die Zinsanhebungen des Eurosystems beigetragen haben. Im Juni, als M3 absolut zurückging, kamen offensichtlich Sondereinflüsse hinzu, die zu einem starken Anstieg der nicht zur Geldmenge zählenden Einlagen der Zentralstaaten bei MFIs führten. Ende Juni übertraf M3 seinen Vorjahrsstand im gesamten Währungsgebiet um 5,4 %, verglichen mit 6,5 % Ende März. Der gleitende Dreimonatsdurchschnitt der Zwölfmonatsraten betrug von April bis Juni 6,0 %; damit lag das Geldmengenwachstum 1½ Prozentpunkte über dem Referenzwert von 4½ %. Die Liquiditätsausstattung der Wirtschaft ist folglich weiterhin reichlich.

Komponenten
der Geldmenge
M3

Unter den einzelnen Komponenten der Geldmenge M3 sind im zweiten Quartal 2000 vor allem die täglich fälligen Einlagen schwächer gewachsen. Die Zwölfmonatsrate der täglich fälligen Einlagen nahm von 11,1% Ende März auf 7,1% Ende Juni ab. Der Bargeldbestand ist im zweiten Quartal wieder moderat

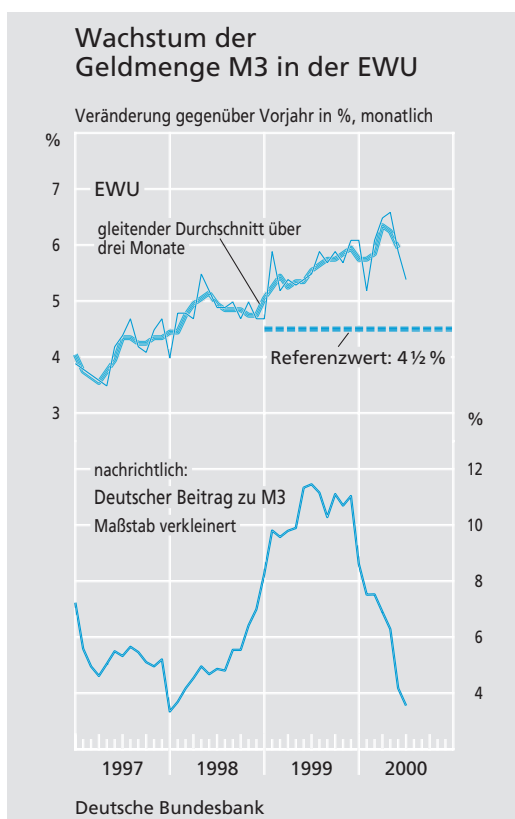
Liquiditätsbestimmende Faktoren *)

Mrd Euro; berechnet auf der Basis von
Tagesdurchschnitten der Reserveerfüllungsperioden

Position	2000		
	24. Mai bis 23. Juni	24. Juni bis 23. Juli	24. Mai bis 23. Juli
I. Bereitstellung (+) bzw. Absorption (-) von Zentralbankguthaben durch			
1. Veränderung des Banknotenumlaufs (Zunahme: -)	- 0,3	- 2,9	- 3,2
2. Veränderung der Einlagen öffentlicher Haushalte beim Eurosystem	+ 3,6	- 12,1	- 8,5
3. Veränderung der Nettowährungsreserven 1)	- 0,7	+ 2,7	+ 2,0
4. Sonstige Faktoren 2)	- 0,3	- 4,7	- 5,0
Insgesamt	+ 2,3	- 17,1	- 14,8
II. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems			
1. Offenmarktgeschäfte			
a) Hauptrefinanzierungsgeschäfte	- 1,7	+ 17,0	+ 15,3
b) Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	- 0,1	- 0,0	- 0,1
c) Sonstige Geschäfte	+ 0,2	- 0,2	± 0,0
2. Ständige Fazilitäten			
a) Spitzenrefinanzierungsfazilität	- 0,1	+ 0,1	- 0,0
b) Einlagefazilität (Zunahme: -)	+ 1,5	+ 0,3	+ 1,8
Insgesamt	- 0,2	+ 17,1	+ 17,0
III. Veränderung der Guthaben der Kreditinstitute (I. + II.)	+ 2,2	- 0,0	+ 2,2
IV. Veränderung des Mindestreservesolls (Zunahme: -)	- 2,1	+ 0,1	- 2,0
Nachrichtlich: 3)			
Hauptrefinanzierungsgeschäfte	140,9	157,9	157,9
Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	59,9	59,9	59,9
Sonstige Geschäfte	0,2	-	-
Spitzenrefinanzierungsfazilität	0,3	0,4	0,4
Einlagefazilität	0,8	0,5	0,5

* Zur längerfristigen Entwicklung und zum Beitrag der Deutschen Bundesbank vgl. S. 14*/15* im Statistischen Teil dieses Berichts. — 1 Einschließlich liquiditätsneutraler Bewertungsanpassungen zum Quartalsende. — 2 Einschließlich in Stufe 2 abgeschlossener und in Stufe 3 noch ausstehender geldpolitischer Geschäfte („Outright“-Geschäfte und die Begebung von Schuldverschreibungen). — 3 Bestände im Durchschnitt der betrachteten bzw. letzten Erfüllungsperiode.

Deutsche Bundesbank



angestiegen, nachdem er am Jahresanfang zurückgegangen war. Insgesamt übertraf die Geldmenge M1 ihren Vorjahrsstand Ende Juni um 6,8 %, verglichen mit 10,0 % Ende März. Die geringere Liquiditätsneigung der Anleger dürfte vor allem das Resultat der gestiegenen Geldmarktzinsen sein, die Umschichtungen in höherverzinsliche Geldanlagen gefördert haben. Vor allem die Einlagen mit einer vereinbarten Laufzeit von bis zu zwei Jahren haben hiervon profitiert. Die marktfähigen Finanzinstrumente sind im zweiten Quartal demgegenüber recht mäßig aufgestockt worden. Die zinsmäßig weniger attraktiven Einlagen mit einer vereinbarten Kündigungsfrist von bis zu drei Monaten wurden abgebaut.

Die Kreditgewährung der MFIs an den privaten Sektor hat sich im zweiten Quartal 2000

ebenfalls abgeschwächt. Die Ausleihungen der MFIs an die privaten Haushalte und Unternehmen im Euro-Währungsgebiet überstiegen Ende Juni ihren Vorjahrsstand um 9,8 %, nach 10,8 % Ende März. Zu der Verlangsamung trugen sowohl die Wertpapierkredite bei, die von umfangreichen Termingeschäften deutscher MFIs geprägt waren, als auch die Buchkredite. Sie nahmen saisonbereinigt und auf Jahresrate umgerechnet von April bis Juni um 8 % zu, verglichen mit 13 ½ % im ersten Quartal. Zu diesem unterschiedlichen Verlauf dürfte ähnlich wie bei der Geldmenge das zinspolitische Umfeld beigetragen haben. Am Jahresanfang haben Zinssteigerungserwartungen die Kreditnachfrage anscheinend noch angeregt, während diese mittlerweile von dem eingetretenen Zinsanstieg eher gebremst wird. Die Kredite an die öffentlichen Haushalte wurden im zweiten Quartal deutlich abgebaut; hiervon waren insbesondere die Wertpapierkredite betroffen. Außerdem haben die Zentralstaaten ihre nicht zur Geldmenge zählenden Einlagen bei MFIs stark aufgestockt. Im Zahlungsverkehr der gebietsansässigen Nicht-MFIs mit dem EWU-Ausland sind im zweiten Quartal erstmals seit längerem wieder Mittel zugeflossen. Sie konzentrierten sich allerdings auf den Juni und standen zum Teil im Zusammenhang mit den umfangreichen Termingeschäften deutscher MFIs mit dem EWU-Ausland.

Der deutsche Beitrag zur Geldmenge M3 im Euro-Währungsgebiet, der sich seit Ende letzten Jahres schwächer entwickelt als das EWU-Aggregat, ist im zweiten Quartal dieses Jahres saisonbereinigt betrachtet zurückge-

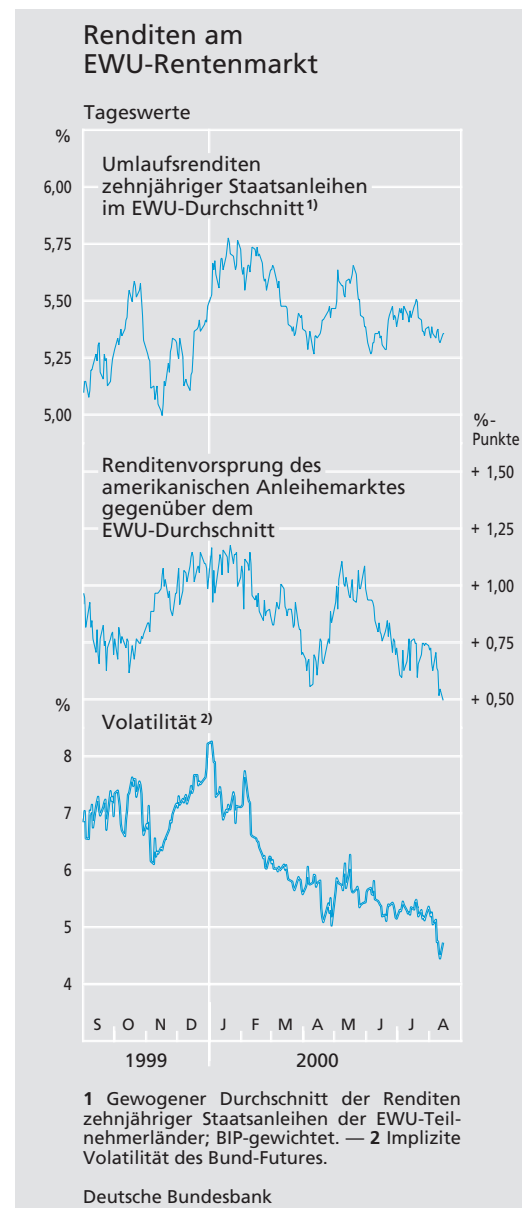
*Deutscher
Beitrag*

gangen. Ende Juni war er noch um 3,6 % höher als vor Jahresfrist. Selbst diese Rate dürfte die Liquiditätsausweitung in Deutschland allerdings noch statistisch überzeichnen, da Anleger außerhalb des Euro-Währungsgebiets entsprechend den Angaben der Zahlungsbilanzstatistik weiter deutsche Geldmarktpapiere erworben haben.¹⁾ Bei der schwachen Entwicklung des deutschen Beitrags könnte eine Rolle spielen, dass nach den hohen Geldzuflüssen aus dem Ausland nach dem Beginn der Währungsunion in jüngster Zeit Gelder aus Deutschland in die übrigen EWU-Länder abfließen.

Kapitalmarktzinsen und Aktienkurse

*Kapitalmarkt-
zinsen weiter
niedrig*

Die langfristigen Kapitalmarktzinsen im Euro-Währungsgebiet gingen in den Sommermonaten im Ergebnis leicht zurück. Die Rendite für zehnjährige Staatsanleihen im Durchschnitt der EWU-Länder betrug bei Abschluss dieses Berichts Mitte August gut 5 1/3 %. Angesichts der günstigen Wachstumsperspektiven im Euro-Raum sind die Kapitalmarktzinsen in Europa weiterhin ausgesprochen niedrig. Hierzu hat die vorausschauende und konsequent am Ziel der Preisstabilität orientierte Geldpolitik des Eurosystems maßgeblich beigetragen. Ihr ist es offenbar gelungen, die langfristigen Inflationserwartungen in der Einschätzung der Marktteilnehmer auf einem niedrigen Niveau zu stabilisieren. Auch die Unsicherheit über die künftige Zinsentwicklung am Kapitalmarkt hat sich weiter verringert. So ging die implizite Volatilität des Bund-Future, die das Ausmaß der von den Marktakteuren am Terminmarkt in nächster



Zeit erwarteten Kursschwankungen misst, bis Mitte August noch einmal deutlich zurück. Der gegenläufigen Entwicklung der Zinsen am langen und kurzen Marktende entsprechend hat das Zinsgefälle zwischen Kapital-

¹ Da bei diesen Papieren der Umlauf abzüglich der von inländischen MFIs gehaltenen Bestände ausgewiesen und – infolge statistischer Schwierigkeiten – bisher nicht zusätzlich zwischen Erwerbern aus dem Währungsgebiet und aus Drittländern unterschieden wird, gehen solche Verbindlichkeiten der MFIs gegenüber Akteuren außerhalb des Euro-Raums in die Geldmenge M3 ein.

markt und Geldmarkt in den letzten Monaten weiter abgenommen, und zwar gegenüber Mitte Mai um fast 70 Basispunkte auf nur noch gut einen halben Prozentpunkt.

*Zinssenkende
Einflüsse aus
den USA*

Gestützt wurde das freundliche Zinsklima am Kapitalmarkt neben den „hausgemachten“ Einflüssen auch von der Zinsentwicklung am amerikanischen Rentenmarkt. Dort ist die Umlaufrendite zehnjähriger Staatsanleihen von Mai bis Mitte August um drei Viertel Prozentpunkte gefallen, so dass sich der Zinsvorsprung zehnjähriger US-Treasuries gegenüber vergleichbaren Anleihen aus EWU-Ländern auf rund einen halben Prozentpunkt ermäßigte. Gemessen an der Differenz zwischen den Festzinsen für zehnjährige Zinsswapgeschäfte hat sich das Zinsvoraus der USA gegenüber dem Euro-Raum im gleichen Zeitraum sogar noch stärker verringert, und zwar von knapp zwei auf rund $1\frac{1}{4}$ Prozentpunkte. Angetrieben wurde der Rückgang der Langfristzinsen in den USA maßgeblich von verstärkten Erwartungen auf eine „weiche Landung“ der US-Wirtschaft, die von den Marktteilnehmern als notwendige Bedingung für eine Eindämmung des Preisdrucks angesehen wird.

Die Aktienkurse im Euro-Währungsgebiet konnten sich von der im Frühjahr einsetzen-

den scharfen Kurskorrektur im Verlauf der Sommermonate leicht erholen und sind nach traditionellen Bewertungskriterien immer noch vergleichsweise hoch. Gemessen am marktbreiten Dow-Jones-Euro-STOXX-Kursindex lagen die Notierungen europäischer Dividendenwerte Mitte August knapp 7% unter ihrem Höchststand von Anfang März und damit nur geringfügig über dem Niveau von Ende 1999. Hinter dieser Kursentwicklung standen allerdings beträchtliche sektorale Unterschiede. Während die Aktien aus eher traditionellen Branchen bei nur geringen Schwankungen stetig gestiegen sind, bestimmten die stark volatilen Werte aus den Hochtechnologiesegmenten das ausgeprägt zyklische Kursmuster des Gesamtmarkts (siehe S. 24). Die Talfahrt bei den Notierungen für technologielastrige Wachstumswerte vom Frühjahr dürfte maßgeblich auf eine realistischere Einschätzung der mit einem Investment in solchen Titeln verbundenen Risiken zurückzuführen sein, die zuerst an der amerikanischen Technologiebörse Nasdaq einsetzte und von dort auf die europäischen Börsenplätze übersprang. Seit dieser Zeit hat sich auch der üblicherweise recht enge Gleichlauf zwischen der Aktienkursentwicklung in Europa und in den USA wieder kontinuierlich verstärkt.

*Aktienkurse auf
hohem Niveau
stabilisiert*

Finanzmärkte in Deutschland

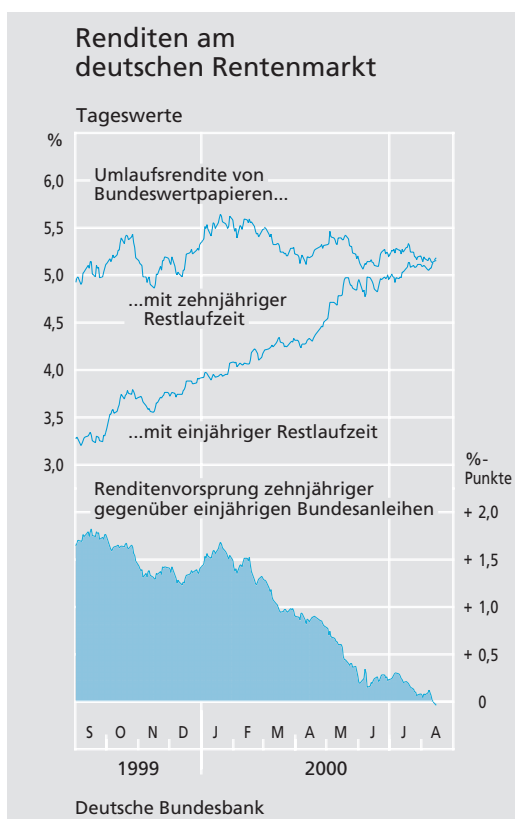
Kapitalmarkt- und Bankzinsen

Die langfristigen Zinsen am deutschen Kapitalmarkt sind im zweiten Vierteljahr bei geringen Schwankungen leicht gefallen. Mitte August lag die Umlaufrendite zehnjähriger Bundesanleihen bei knapp 5 ¼ %. Gleichzeitig hielt der sehr enge Gleichlauf zwischen den Zinsen am deutschen Rentenmarkt und den Renditen in den übrigen EWU-Ländern an. Auf Grund ihrer marktführenden Stellung im Euro-Raum rentierten zehnjährige Bundesanleihen allerdings gut einen viertel Prozentpunkt niedriger als der EWU-Durchschnitt (ohne Deutschland). Anders als die Renditen von Langläufern zogen die Zinsen von Bundeswertpapieren mit kürzeren Restlaufzeiten in den Sommermonaten nochmals deutlich an. Die Zinsstrukturkurve am Rentenmarkt ist deshalb seit Ende Juli praktisch flach geworden. Mitte August unterschritten die am Markt beobachtbaren Renditen zehnjähriger Bundesanleihen sogar diejenigen einjähriger Papiere geringfügig, nachdem ihr Renditevorsprung drei Monate zuvor noch bei knapp zwei drittel Prozentpunkten und Ende 1999 bei fast 1½ Prozentpunkten gelegen hatte. Verglichen mit Anleihen mit mittleren Restlaufzeiten weisen zehnjährige Bundesanleihen auf Grund ihrer besonderen Marktstellung und dem damit verbundenen Liquiditätsvorteil seit kurzer Zeit sogar überwiegend eine etwas niedrigere Rendite auf.

*Kapitalmarkt-
zinsen stabil
bei weiterer
Abflachung der
Zinsstruktur*

Die Zinsentwicklung bei den liquiden Bundespapieren wurde allerdings durch Sondereinflüsse geprägt, die eine verlässliche Einschätzung der allgemeinen Zinsentwicklung am deutschen Rentenmarkt erschweren. Die

*Spread-
ausweitung
durch Sonder-
einflüsse bei
Bundesanleihen*



Hauptrolle spielten in diesem Zusammenhang Erwartungen der Marktteilnehmer, dass die öffentliche Hand mit der Aussicht auf beträchtliche Zusatzeinnahmen aus der Versteigerung von Mobilfunklizenzen und weiteren Privatisierungserlösen ihre Mittelaufnahmen am Rentenmarkt bereits in diesem Jahr erheblich einschränken werde. Eine daraus resultierende relative Angebotsverknappung wurde von den Marktteilnehmern gewissermaßen „vorweggenommen“, indem sie eine höhere Nachfrage vor allem nach langfristigen Regierungsanleihen entfachten und so deren Renditen drückten. Da sich die Renditen von Anleihen privater Emittenten diesem Rückgang nicht anschlossen, sondern gegenüber Ende April sogar leicht gestiegen sind, weiteten sich die Zinsspannen vieler privater Titel gegenüber Bundesanleihen stark aus. So

stieg der „Spread“ zwischen zehnjährigen Schuldverschreibungen inländischer Banken und vergleichbaren Bundesanleihen von Ende April bis Anfang Juni um rund 20 Basispunkte. Mitte August lag er bei etwa zwei Drittel Prozentpunkten; dieser Abstand ist etwa doppelt so groß wie im Durchschnitt der neunziger Jahre. Da die Sätze für zehnjährige Zinsswaps mit der Umlaufrendite für Bankschuldverschreibungen nahezu übereinstimmen, hat sich folglich auch die Zinsdifferenz zwischen Swaps und Bundesanleihen in den letzten Monaten deutlich ausgeweitet.¹⁾ Zusammen mit der Abflachung der Zinsstruktur führte die Ausweitung der Zinsdifferenzen dazu, dass die durchschnittliche Umlaufrendite aller inländischen Schuldverschreibungen erstmals seit Anfang der neunziger Jahre wieder deutlich höher war als die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen.

Die nahezu vollständige Abflachung der Zinsstrukturkurve am Markt für Bundeswertpapiere deutet bei kaum veränderten langfristigen Zinsen darauf hin, dass sich die Inflationserwartungen der Marktteilnehmer trotz der verbesserten konjunkturellen Aussichten in Deutschland und im gesamten Euro-Raum in engen Grenzen halten. Diese Einschätzung spiegelt sich auch in direkten Indikatoren für die langfristigen Inflationserwartungen der Wirtschaftsakteure wider. So betrogen zum Beispiel die aus Umfragen (Consensus Forecast) ermittelten Inflationserwartungen für

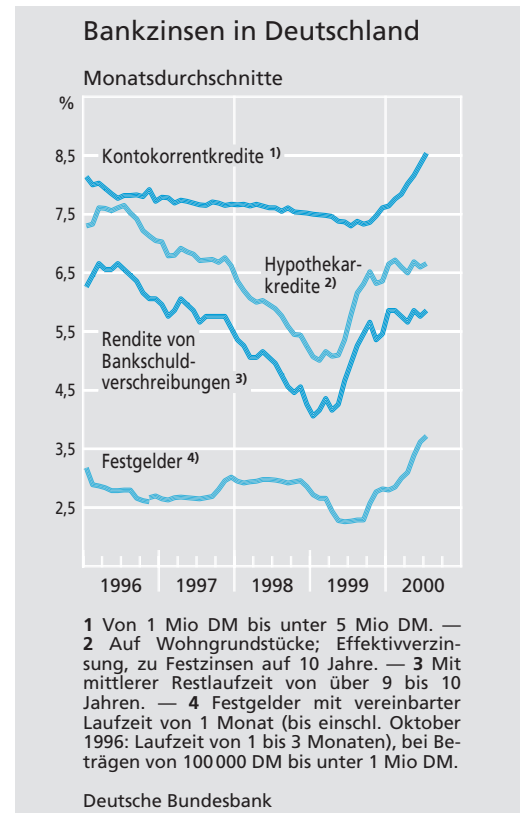
Flache Zinsstrukturkurve als Reflex niedriger Inflationserwartungen

¹ Im Rahmen von Zinsswaps werden zwischen den Vertragspartnern künftige Zinszahlungen getauscht, und zwar feste Kupons gegen variable, an einen Geldmarktsatz gekoppelte Zinsen. Solche Swapgeschäfte werden überwiegend zwischen Banken abgeschlossen, so dass Swapzinsen und Renditen für Bankschuldverschreibungen ganz ähnliche Eigenschaften aufweisen.

den Durchschnitt der nächsten zehn Jahre in Deutschland im ersten Halbjahr 2000 lediglich 1,6%. Der anhand der Umlaufrendite inländischer Schuldverschreibungen und dieses Messkonzepts berechnete reale Kapitalmarktzins für zehn Jahre Laufzeit lag im Juni bei 3¾%, verglichen mit knapp über 4% im Durchschnitt der neunziger Jahre. Die Finanzierungskonditionen für die deutsche Wirtschaft sind sowohl nominal als auch real betrachtet nach wie vor vergleichsweise günstig.

*Bankzinsen
weiter
gestiegen*

Die Bankzinsen sind in den Sommermonaten auf breiter Front weiter heraufgesetzt worden. Vor allem die kurzfristigen Sätze im Aktiv- und Passivgeschäft der Banken wurden deutlich angehoben. So verlangten die Banken beispielsweise im Juli für Kontokorrentkredite (von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM) im Durchschnitt über 8½% und für Dispositionskredite an Privatkunden durchschnittlich 12%, was in beiden Fällen einen Zinsanstieg um mehr als 50 Basispunkte im Vergleich zum April bedeutet. Ähnlich stark wurden die Konditionen für kurzfristige Termingelder angepasst. Zum Beispiel war die Verzinsung von Festgeldern mit einmonatiger und dreimonatiger Laufzeit (Anlagebetrag 100 000 DM bis unter 1 Mio DM) im Juli mit gut 3½% beziehungsweise 3¾% jeweils über 60 Basispunkte höher als drei Monate zuvor. Bei den langfristigen Bankzinsen verlief der Zinsanstieg moderater. So kosteten Hypothekendarlehen mit zehnjähriger Zinsbindung im Juli durchschnittlich knapp 6¾% und damit rund 15 Basispunkte mehr als im April. Um jeweils etwa einen viertel Prozentpunkt haben sich langfristige Festzinskredite an Unternehmen

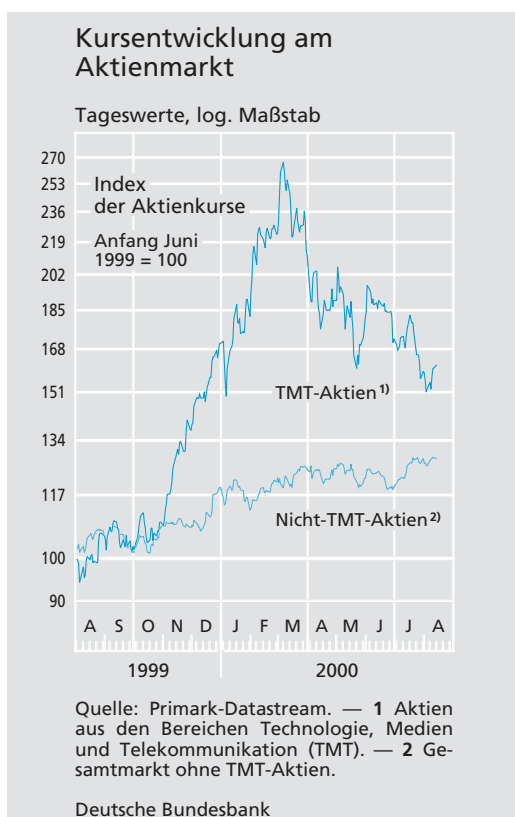


verteuert. Hier betragen die effektiven Sätze im Juli im Durchschnitt etwa 7¼% (Kreditvolumen 200 000 DM bis unter 1 Mio DM) beziehungsweise 7% (Kreditvolumen 1 Mio DM bis unter 10 Mio DM).

Aktienkurse

Nach dem Rekordhoch im März gaben die Kurse am deutschen Aktienmarkt gemessen am marktbreiten CDAX-Kurs-Index bis Mitte August insgesamt um 13% nach. Gleichzeitig büßten sie ihren in den ersten Monaten zeitweise knapp zehn Prozentpunkte betragenden Kursvorteil gegenüber dem europäischen Durchschnitt wieder nahezu vollständig ein. Gegenüber ihrem Stand von Ende 1999 konnten die Notierungen deutscher Dividen-

*Aktienmarkt
nach der
Korrektur
stabilisiert*



denpapiere dennoch um rund 5 % zulegen. Mit der Kurskonsolidierung in den letzten Monaten hat auch die Unsicherheit an den deutschen Aktienbörsen deutlich abgenommen: So ging die anhand des VDAX gemessene erwartete Kursvolatilität für die im DAX zusammengefassten deutschen Standardwerte gegenüber Jahresbeginn stetig um gut ein Drittel auf unter 20 % zurück. Seit Ende Mai nahm dann auch das Ausmaß der tatsächlichen Kursschwankungen ab.

Die Gesamtmarktentwicklung verdeckt allerdings weiter große Unterschiede, die sich im Kurstrend verschiedener Aktienmarktsegmente einstellten. Während die so genannten „Wachstumswerte“ aus den Branchen Technologie, Medien und Telekommunikation (TMT) nach ihrem stürmischen Aufschwung

ab dem Frühjahr in eine tiefe Baissephase gerieten, verzeichneten die Notierungen in den übrigen, eher traditionellen Sektoren einen kontinuierlichen Aufwärtstrend. Bis zum Abschluss dieses Berichts verloren Hochtechnologieitel gegenüber ihrem Höchststand von Anfang März knapp 40 % und gegenüber dem Jahresendstand 1999 über 5 %; demgegenüber kletterten die Notierungen der Nicht-TMT-Werte auf immer neue Allzeithochs und waren Mitte August 7 % höher als Ende Dezember.²⁾

Bei den am Neuen Markt notierten Werten handelt es sich zumeist um sehr junge, innovative Unternehmen aus technologieintensiven Sektoren, deren Gewinnpotenziale von weiter in der Zukunft liegenden Marktentwicklungen abhängen. Eine fundamentale Bewertung solcher Aktien ist folglich mit beträchtlichen Unsicherheiten verbunden, und ihre Kurse reagieren in der Regel wesentlich stärker auf neu eintreffende Informationen oder auch auf bloße Marktgerüchte. Dies wiederum schlägt sich nicht nur in einer entsprechend höheren Kursvolatilität im Vergleich zu Unternehmen aus etablierten Branchen nieder, sondern macht das Bewertungsniveau von Wachstumswerten auch stärker abhängig von Änderungen in der Risikobereitschaft der Anleger. So führten etwa in den USA und dann auch in Deutschland geäußerte Befürchtungen über eine mangelnde Solvenz einiger Hightech-Aktiengesellschaften zu drastischen Kurseinbußen im gesamten Marktsegment. Der NEMAX-All-Share-Kursindex, der alle am Neuen Markt gehan-

² Gemessen an den am Gesamtmarkt orientierten Branchenindizes von Primark-Datastream.

delten Titel umfasst, lag zuletzt mehr als 40 % unter seinem Höchststand von Mitte März. Das Kursniveau war damit allerdings immer noch 12 % höher als Ende 1999.

Mittelbeschaffung über die Wertpapiermärkte

*Absatz von
Rentenwerten*

Die Mittelaufnahmen durch Ausgabe heimischer Schuldverschreibungen konnten im zweiten Quartal leicht zulegen. Der zu Kurswerten berechnete Brutto-Absatz von Rentenwerten inländischer Emittenten betrug 183 Mrd Euro und war damit zwar etwa ebenso hoch wie von Januar bis März 2000. Nach Abzug der niedrigeren Tilgungen und unter Berücksichtigung der Eigenbestandsveränderungen kamen aus dem Verkauf inländischer festverzinslicher Wertpapiere von April bis Juni mit 52 ½ Mrd Euro jedoch netto mehr Mittel auf als im Vierteljahr zuvor (47 Mrd Euro).³⁾ Der Absatz ausländischer Rentenwerte ließ dagegen mit 10 ½ Mrd Euro gegenüber dem ersten Quartal (34 Mrd Euro) deutlich nach. Zum einen kauften deutsche Anleger nur noch für 14 Mrd Euro (nach 29 ½ Mrd Euro im Vorquartal und 28 ½ Mrd Euro im Vergleichszeitraum 1999) auf Euro oder eine seiner nationalen Währungseinheiten lautende Schuldverschreibungen ausländischer Emittenten, die überwiegend aus anderen EWU-Ländern stammen. Zum anderen gaben Inländer von April bis Juni für netto 3 ½ Mrd Euro Fremdwährungsanleihen ab, nachdem sie solche Titel im Quartal zuvor noch für 4 ½ Mrd Euro gekauft hatten.

Mittelanlage an den deutschen Wertpapiermärkten

Mrd Euro	2000		1999
	Jan. – März	April – Juni	April – Juni
Rentenwerte 1)			
Inländer	75,8	27,8	51,9
Kreditinstitute 2)	37,9	22,2	37,4
darunter:			
ausländische Rentenwerte 3)	15,2	5,6	19,2
Nichtbanken 4)	37,9	5,7	14,5
darunter:			
inländische Rentenwerte	19,1	0,8	4,8
Ausländer 3)	5,0	34,9	26,9
Aktien			
Inländer	- 2,5	- 4,8	11,6
Kreditinstitute 2)	45,8	- 28,1	- 13,7
darunter:			
inländische Aktien	43,0	- 31,7	- 16,0
Nichtbanken 4)	- 48,3	23,3	25,3
darunter:			
inländische Aktien	- 100,0	- 0,6	12,2
Ausländer 3)	62,0	40,2	22,0
Investmentzertifikate			
Anlage in Spezialfonds	9,5	8,5	14,3
Anlage in Publikumsfonds	16,3	8,0	9,6
darunter: Aktienfonds	12,9	9,1	3,2

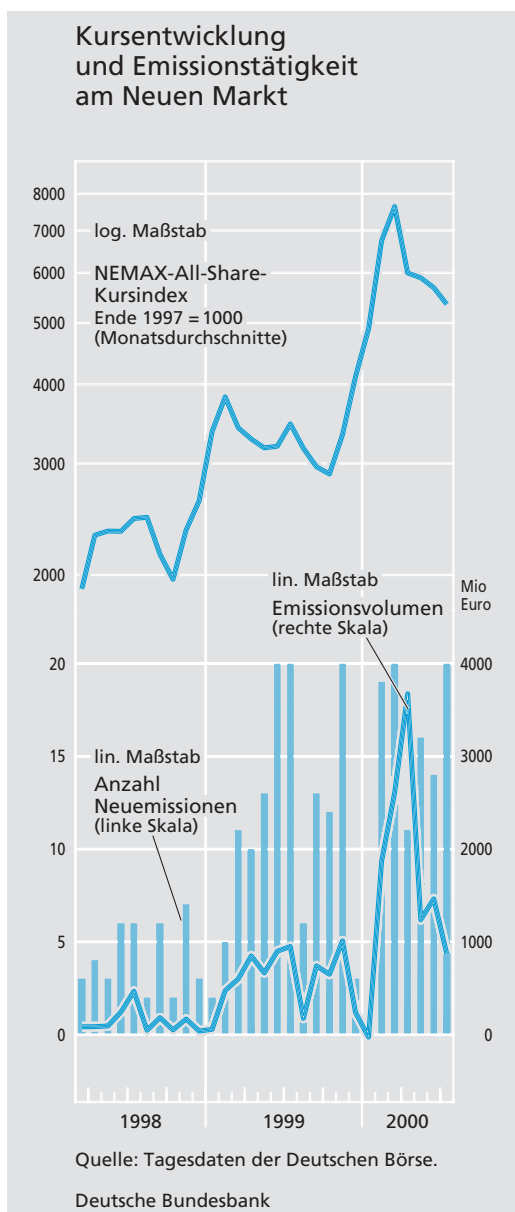
1 Seit Anfang 2000 mit Schuldverschreibungen von Nichtbanken bis einschl. einem Jahr Ursprungslaufzeit sowie Commercial Paper. — 2 Buchwerte, statistisch bereinigt. — 3 Transaktionswerte. — 4 Als Rest errechnet.

Deutsche Bundesbank

Das höhere Mittelaufkommen aus dem Absatz inländischer Schuldverschreibungen kam weitgehend den Kreditinstituten zugute. Sie setzten von April bis Juni eigene Anleihen für netto 45 ½ Mrd Euro ab, verglichen mit 36 ½ Mrd Euro im ersten Jahresviertel. Erstmals seit zwei Quartalen überwogen dabei wieder langfristige Papiere (mit Laufzeiten von über vier Jahren). Im Vordergrund der von den Banken begebenen Titel standen nach wie vor die Öffentlichen Pfandbriefe mit erneut 19 Mrd Euro, obwohl die Sonstigen Bankschuldverschreibungen, die der Refinanzierung von Wirtschaftskrediten dienen, beträchtlich zulegten (von 9 ½ Mrd Euro auf

*Kräftige
Absatz-
steigerung
bei Bankschuld-
verschreibungen*

³ Die hier kommentierten Zahlen enthalten seit Anfang 2000 auch Schuldverschreibungen von Nichtbanken mit einer Ursprungslaufzeit bis einschl. einem Jahr sowie Commercial Paper.



16 Mrd Euro). Das Mittelaufkommen aus Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten blieb mit 9 ½ Mrd Euro annähernd unverändert. Der Netto-Absatz von Rentenwerten der öffentlichen Hand nahm von April bis Juni gegenüber dem Vorquartal (8 Mrd Euro) deutlich auf 3 ½ Mrd Euro ab, wofür in erster Linie die verhaltene Emissionstätigkeit des Bundes (3 Mrd Euro) verantwortlich war, dessen Kassenlage recht günstig ist. Industrie-

obligationen wurden per saldo für 3 Mrd Euro verkauft, was gegenüber dem ersten Vierteljahr einen Anstieg um die Hälfte darstellt.

Am deutschen Aktienmarkt platzierten inländische Unternehmen von April bis Juni junge Aktien im Kurswert von 8 Mrd Euro, nach 5 Mrd Euro im Quartal zuvor. Ausländische Unternehmen konnten per saldo für 27 ½ Mrd Euro Dividendenwerte am heimischen Markt absetzen, verglichen mit 54 ½ Mrd Euro im ersten Quartal, das von einer großen internationalen Unternehmensübernahme geprägt war. Zugpferd für Neuemissionen war in Deutschland weiter der Neue Markt, auf dem im ersten und zweiten Quartal 39 beziehungsweise 41 neue Börsengänge stattfanden. Dabei trübten sich die Aussichten für ein „Going Public“ seit Mitte März auf Grund einer größeren Zurückhaltung der Anleger – die aus den starken Kursverlusten und der gestiegenen Unsicherheit resultierte – sogar noch merklich ein. Denn immer häufiger notierten Unternehmen, die den Schritt an die Börse wagten, unter ihrem Emissionspreis, so dass eine Reihe von Kandidaten ihren Börsengang verschoben. Dennoch hat sich seit Ende Juli die Gesamtzahl der am Neuen Markt notierten Unternehmen auf 300 erhöht. Knapp ein Sechstel davon stammen aus dem Ausland. Auch auf Seiten der Investoren nahm der Auslandsanteil mit nunmehr etwa 20 % gegenüber dem Vorjahr deutlich zu.

Emissionstätigkeit am Aktienmarkt nach wie vor hoch

Mittelanlage an den Wertpapiermärkten

Auf der Käuferseite des Rentenmarkts dominierten im zweiten Quartal die ausländischen

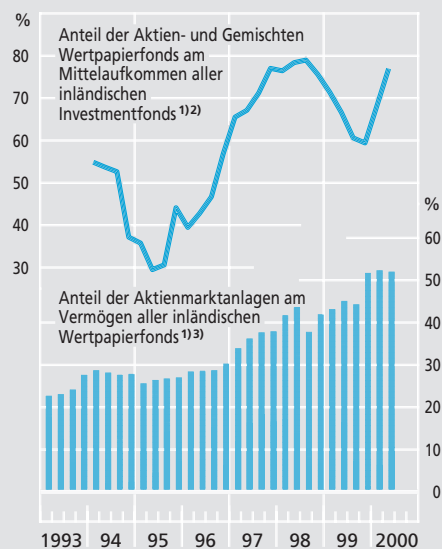
Erwerb von Rentenwerten

Anleger, die im Ergebnis für 35 Mrd Euro heimische Schuldverschreibungen erwarben, nach 5 Mrd Euro von Januar bis März. Ihr Interesse konzentrierte sich auf kurzlaufende Emissionen der Banken; Papiere der öffentlichen Hand kauften sie per saldo für 12 ½ Mrd Euro. Die inländischen Kreditinstitute stockten ihre Anleiheportefeuilles um 22 Mrd Euro auf (Vorquartal: 38 Mrd Euro). Während sie Bankschuldverschreibungen für 23 Mrd Euro und ausländische Titel für 5 ½ Mrd Euro erwarben, trennten sie sich im Umfang von 6 ½ Mrd Euro von Anleihen der öffentlichen Hand. Die inländischen Nichtbanken verringerten ihr im ersten Jahresviertel noch recht hohes Neuengagement am Rentenmarkt (38 Mrd Euro) von April bis Juni deutlich auf 5 ½ Mrd Euro. Dabei ließ ihr Interesse sowohl an inländischen als auch an ausländischen Schuldverschreibungen beträchtlich nach.

Aktienerwerb

Heimische Aktien wurden im zweiten Quartal im Ergebnis überwiegend von ausländischen Anlegern erworben. Sie kauften für netto 40 Mrd Euro deutsche Dividendenwerte, verglichen mit 62 Mrd Euro von Januar bis März. Die heimischen Nichtbanken stockten ihre Aktienportefeuilles im Ergebnis um 23 ½ Mrd Euro auf, wobei sie allerdings ausschließlich ausländische Titel hinzukaufen. Die Kreditinstitute gaben deutsche Aktien für 31 ½ Mrd Euro ab und übernahmen ausländische Titel für 3 ½ Mrd Euro, so dass sich ihre Gesamtbestände an Dividendenpapieren um 28 Mrd Euro reduzierten. Die damit verbundene Umschichtung deutscher Aktien zwischen heimischen Banken und ausländischen Investoren ist allerdings weitgehend auf fällig gewordene Termingeschäfte zurückzuführen.

**Investmentfonds
als Instrument
zur Aktienmarktanlage**



1 Publikums- und Spezialfonds. — 2 Durchschnitt der jeweils letzten vier Quartale. — 3 Quartalsendstände.

Deutsche Bundesbank

Der Absatz von Investmentzertifikaten war – wie schon im ersten Jahresviertel 2000 – auch von April bis Juni rückläufig. Inländische Investmentgesellschaften verkauften per saldo Zertifikate für 16 ½ Mrd Euro, verglichen mit 26 Mrd Euro im ersten Quartal. Auch der Netto-Absatz ausländischer Investmentzertifikate blieb im Berichtszeitraum mit 10 Mrd Euro deutlich hinter dem Vorquartalsergebnis von 17 ½ Mrd Euro zurück.

Investmentzertifikate

Den inländischen Spezialfonds, die institutionellen Anlegern vorbehalten sind, flossen von April bis Juni neue Mittel in Höhe von 8 ½ Mrd Euro zu (Vorperiode 9 ½ Mrd Euro). Mit 4 Mrd Euro entfiel fast die Hälfte davon auf Aktienfonds. Die inländischen Publikumsfonds setzten im Berichtszeitraum für netto 8 Mrd Euro Anteilscheine ab, nachdem sie im ersten

Aktienfonds weiter auf dem Vormarsch

Entwicklung der Kredite und Einlagen der Monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland *)

Mrd Euro		
Position	2000	1999
	April–Juni	April–Juni
Einlagen von inländischen Nicht-MFIs 1)		
täglich fällig	+ 0,6	+ 26,2
mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren	+ 4,3	- 12,0
über 2 Jahre	+ 2,6	+ 1,0
mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten	- 20,1	+ 2,2
über 3 Monate 2)	+ 2,3	- 7,1
Kredite		
Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen		
Buchkredite	+ 25,3	+ 34,2
Wertpapierkredite	- 22,1	- 5,2
Kredite an inländische öffentliche Haushalte		
Buchkredite	- 1,7	- 3,3
Wertpapierkredite	- 6,6	- 0,4

* Zu den monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen hier neben den Banken (einschl. Bausparkassen, ohne Bundesbank) auch die Geldmarktfonds, s.a.: Tabelle IV.1 im Statistischen Teil des Monatsberichts. — 1 Unternehmen, Privatpersonen und öffentliche Haushalte. — 2 Spareinlagen.

Deutsche Bundesbank

Quartal 2000 noch deutlich höhere Mittelzuflüsse verzeichnen konnten (16 ½ Mrd Euro netto). Auch hier standen die Aktienfonds mit einem Mittelaufkommen von 9 Mrd Euro in der Gunst der Anleger weit im Vordergrund. Im Ergebnis haben damit die privaten Anleger bereits während der ersten sechs Monate des laufenden Jahres deutlich mehr in Aktienfonds investiert als im gesamten Jahr 1999 (22 Mrd Euro gegenüber 17 Mrd Euro). Sowohl die verhaltene Aktienkursentwicklung während des zweiten Quartals als auch die in einzelnen Marktsegmenten gestiegene Unsicherheit haben offensichtlich der gewachsenen Beliebtheit von Aktienfondsanlagen keinen Abbruch getan. Dabei wird in dieser Anlageform möglicherweise ein günstiges Mittel zur Diversifizierung gesehen. Denn klar favorisiert werden zum einen Fonds mit euro-

päischen und internationalen Aktienanlagen und zum anderen solche mit einem Schwerpunkt auf Wachstumstiteln aus der „Neuen Ökonomie“. Gerade diese Papiere dürften mit vergleichsweise hohen Einzelwertrisiken behaftet sein. Im Gegensatz zur Entwicklung bei Aktienfonds zogen die privaten Anleger in der Berichtsperiode per saldo jeweils für 2 Mrd Euro Anlagegelder aus Rentenfonds und Geldmarktfonds ab.

Einlagen- und Kreditgeschäft der Monetären Finanzinstitute (MFIs) mit inländischen Kunden

Im Einlagengeschäft der inländischen MFIs wurden die täglich fälligen Einlagen inländischer Anleger im Gesamtergebnis des zweiten Quartals 2000 saisonbereinigt betrachtet deutlich abgebaut. Nachdem diese Einlagen in den ersten vier Jahresmonaten vor dem Hintergrund ausgeprägter Zinserhöhungserwartungen stark zugenommen hatten, kam es im Mai und Juni zu einer Umorientierung im Anlageverhalten. Mit den steigenden Kurzfristzinsen nahmen die Alternativkosten der liquiden Geldhaltung zu, so dass Sichteinlagen in höherverzinsliche Anlagen umgeschichtet wurden.

Dies kam insbesondere den Einlagen mit einer vereinbarten Laufzeit von bis zu zwei Jahren zugute, deren Attraktivität durch den recht kräftigen Zinsanstieg für kürzerfristige Termingelder innerhalb des zweiten Quartals um insgesamt mehr als einen halben Prozentpunkt deutlich zugenommen hat. Sie wurden im zweiten Vierteljahr um 4,3 Mrd Euro auf-

Schwache Entwicklung der täglich fälligen Einlagen

Kürzerfristige Termineinlagen deutlich, ...

*... längerfristige
Termineinlagen
mäßig
gestiegen*

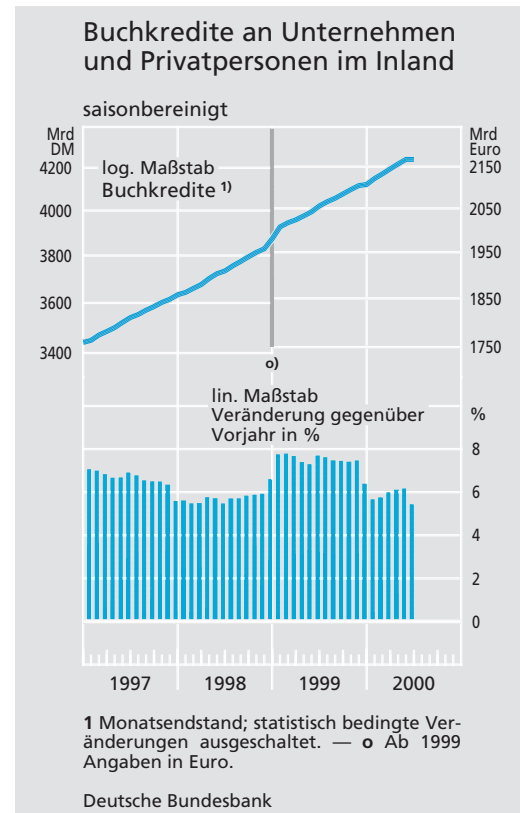
gestockt, nachdem sie im Vorquartal um 7,7 Mrd Euro abgebaut worden waren. Die Einlagen mit einer vereinbarten Laufzeit von über zwei Jahren erhöhten sich von April bis Juni um 2,6 Mrd Euro, der Anstieg fiel damit größer aus als vor Jahresfrist (1,0 Mrd Euro). Während inländische Versicherungsunternehmen unverändert solche längerfristigen Einlagen bildeten, bauten vor allem die wirtschaftlich unselbständigen Privatpersonen ihren Bestand an langfristigen Termineinlagen ab.

*Verstärkter
Abbau der
Spareinlagen
mit drei-
monatiger
Kündigungsfrist*

Der seit längerem anhaltende Rückgang der Einlagen mit einer vereinbarten Kündigungsfrist von drei Monaten hat sich im zweiten Vierteljahr fortgesetzt. Er erstreckt sich seit einem knappen Jahr nicht nur auf die traditionellen Spareinlagen, sondern auch auf die höherverzinslichen Sondersparformen, deren Zinsnachteil gegenüber vergleichbaren Termineinlagen mit dreimonatiger Laufzeit sich in jüngster Zeit deutlich ausgeweitet hat. Teilweise haben inländische Privatpersonen ihre kurzfristigen Spareinlagen nicht nur in Termineinlagen, sondern wohl auch in Einlagen mit einer vereinbarten Kündigungsfrist von über drei Monaten umgeschichtet; im Berichtszeitraum nahmen diese saisonbereinigt insgesamt recht kräftig zu.

*Kreditvergabe
an den privaten
Sektor
abgeschwächt*

Die Kreditgewährung der deutschen MFIs an inländische Unternehmen und Privatpersonen entwickelte sich im zweiten Quartal deutlich schwächer als im ersten Vierteljahr. Dies geht jedoch überwiegend auf eine umfangreiche Abgabe von Wertpapieren deutscher MFIs im Juni zurück, die im Zusammenhang mit großen Termingeschäften mit dem EWU- beziehungsweise Nicht-EWU-Ausland aus dem



März dieses Jahres steht. Insgesamt haben die deutschen MFIs im zweiten Quartal ihren Bestand an von inländischen Unternehmen emittierten Wertpapieren um 22,1 Mrd Euro verringert. Das Wachstum der Buchkredite hat sich im zweiten Vierteljahr etwas verlangsamt. Die Buchkredite wurden mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 4 ½ % ausgeweitet, nach 7 ½ % im ersten Quartal. Im Einzelnen waren im zweiten Vierteljahr die mittel- bis langfristigen Ausleihungen saisonbereinigt wieder etwas stärker gefragt, wobei vor allem die wirtschaftlich unselbständigen Privatpersonen ihre Verschuldung bei den deutschen MFIs aufstockten. Die kurzfristigen Buchkredite, die im Vorquartal stark gestiegen waren, haben sich im Berichtszeitraum dagegen deutlich schwächer entwickelt. Unter den wichtigsten Kreditnehmergruppen

hat im zweiten Quartal die Kreditinanspruchnahme sowohl bei den Unternehmen als auch bei den wirtschaftlich unselbständigen Privatpersonen nachgelassen, während sie sich beim Wohnungsbau geringfügig verstärkt hat. Innerhalb des Unternehmenssektors hat sich die Kreditnachfrage insbesondere beim Handel, beim Bereich Verkehr und Nachrichtenübermittlung sowie bei den sonstigen Finanzierungsinstitutionen abgeschwächt. Beim Verarbeitenden Gewerbe ist sie dagegen kräftig angesprungen.

*Verschuldung
der öffentlichen
Haushalte ab-
genommen*

Die Verschuldung der inländischen öffentlichen Haushalte bei deutschen MFIs hat im zweiten Quartal 2000 um 8,4 Mrd Euro abge-

nommen, verglichen mit einem Rückgang um 3,7 Mrd Euro vor Jahresfrist. Hierzu hat die deutlich verbesserte Haushaltslage der öffentlichen Hand maßgeblich beigetragen. Per saldo wurden im zweiten Vierteljahr die Bestände an Wertpapieren inländischer öffentlicher Haushalte um 6,6 Mrd Euro und die Buchkredite um 1,7 Mrd Euro zurückgeführt. Daneben hat der Staat seine Einlagen bei deutschen MFIs im Berichtszeitraum mit 5,1 Mrd Euro ungewöhnlich stark erhöht. Die Aufstockung konzentrierte sich auf den Juni und steht im Zusammenhang mit der Ausgabe von Aktien der Deutschen Telekom in diesem Monat.

Konjunkturlage in Deutschland

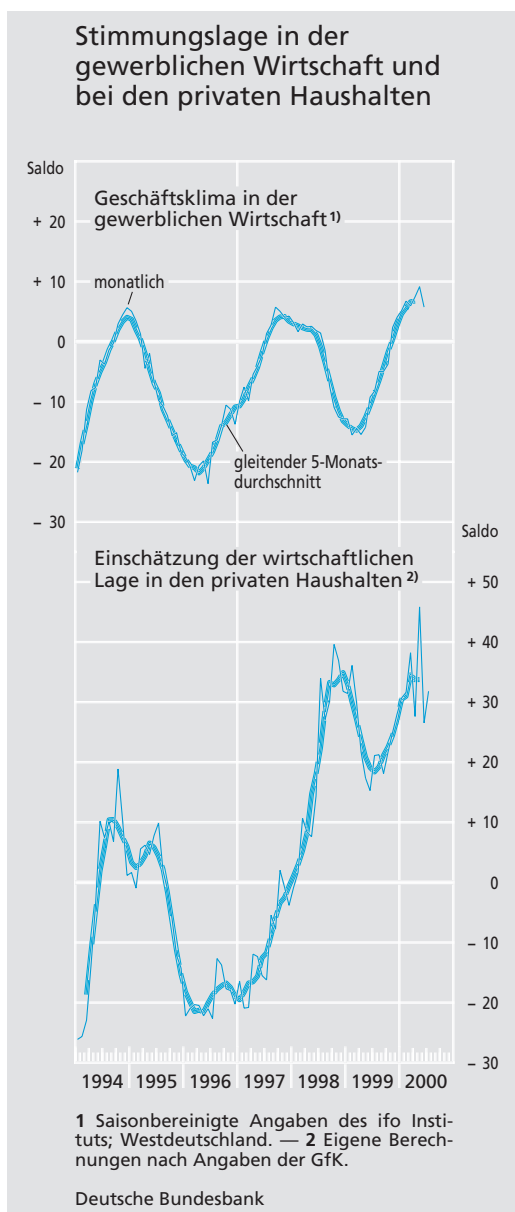
Grundtendenzen

Der Aufschwung in Deutschland hat sich weiter gefestigt; das Wachstum nahm im Frühjahr 2000 verstärkt zu. Ersten eigenen Berechnungen nach könnte die gesamtwirtschaftliche Produktion – jahreszeitlich übliche Bewegungen und Kalenderunregelmäßigkeiten ausgeschaltet – im zweiten Vierteljahr um gut 1 % gegenüber dem vorangegangenen Dreimonatszeitraum gestiegen sein, in dem sie mit rund $\frac{3}{4}$ % bereits recht kräftig zugenommen hatte. Der Anstieg des (realen) Bruttoinlandsprodukts (BIP) im Vorjahrsvergleich dürfte sich – arbeitstäglich gerechnet – auf $3\frac{1}{4}$ %, nach $2\frac{1}{4}$ % im ersten Jahresviertel 2000, erhöht haben. Kalendermonatlich bedeutet das einen Zuwachs von 3 %.

*Kräftiges
Wachstum des
Bruttoinlands-
produkts*

Die Impulse, die vom Welthandel ausgingen, waren weiterhin stark, obgleich der außenwirtschaftliche Wachstumsbeitrag durch die hohe Importneigung per saldo nicht so ausgeprägt ausfiel, wie es die Ausfuhrtätigkeit anzeigt. Zudem haben sich die Außenhandelspreise vor allem auf Grund der Ölverteuerung und des starken US-Dollar weiter zu Lasten der deutschen Wirtschaft verschoben. Die damit einhergehenden Realeinkommensverluste stellen für sich genommen ein beachtliches kontraktives Element dar. Allerdings fällt die Terms-of-Trade-Verschlechterung bislang nicht so groß aus wie in den beiden vorangegangenen Vergleichsperioden eines starken Ölpreisschubs in der ersten Hälfte der siebziger und Anfang der achtziger Jahre. Zwar hat sich der DM-Preis für importiertes Rohöl innerhalb kurzer Zeit verdreifacht; wegen der strukturell geringeren Ölabhängigkeit schlägt

*Außenwirt-
schaftliche
Einflüsse*



die Ölrechnung der deutschen Wirtschaft aber nicht so stark zu Buche wie in den beiden Fällen zuvor. Machten die Netto-Einfuhren von Rohöl und Ölprodukten 1974 rund 3% des BIP aus und waren es 1981 sogar 4¼%, so dürften es in diesem Jahr schätzungsweise nur 1¼% sein. Hinzu kommt, dass sich andere Rohstoffe sowie Fertigerzeugnisse diesmal nur mäßig verteuerten. Außerdem spielt eine wichtige Rolle, dass der

negative Terms-of-Trade-Effekt zumindest überwiegend nicht zu Lasten der Ertragslage und der Investitionsneigung der Unternehmen ging. Vielmehr sorgten moderate Tarifabschlüsse für ein starkes Gegengewicht, so dass die außenwirtschaftlichen Preisanstöße von einer inländischen Kostendisziplin begleitet werden. Die interne Verteilung des Terms-of-Trade-Effekts ist der Fortsetzung der konjunkturellen Dynamik insgesamt weniger abträglich als früher.

Die kräftige Zunahme der Produktion im ersten Halbjahr 2000, die – auf zwölf Monate hochgerechnet – auf rund 3¼% zu veranschlagen ist, war erheblich stärker als der gleichzeitige Anstieg des gesamtwirtschaftlichen Produktionspotenzials; die Auslastung der Produktionskapazitäten hat sich damit merklich erhöht. Die Bereitschaft, Investitionen in Angriff zu nehmen, ist den vorliegenden Indikatoren nach deutlich größer geworden. Aus den Umfragen des ifo Instituts geht hervor, dass mehr als zuvor Kapazitätserweiterungen vorgesehen sind. Dies dürfte zu neuen Arbeitsplätzen und einer steigenden Beschäftigung führen. Dabei hat ohne Zweifel mitgespielt, dass sich die Ertragslage der Unternehmen – bei deutlicher Differenzierung im Einzelnen – nach der Eintrübung im letzten Jahr insgesamt wieder sichtlich verbesserte. Hierfür spricht, dass die Lohnkosten je Umsatzeinheit auch unter dem Eindruck eines starken Produktivitätsanstiegs entlastend wirkten. Am Kapitalmarkt sind die Zinsen zwar nicht mehr so niedrig wie Anfang 1999; dies spiegelt aber auch die Stärke des derzeitigen weltweiten Aufschwungs wider. Zudem ist der maßgebliche Realzins für lang-

Zunehmende Kapazitätsauslastung und steigende Investitionsneigung

fristige Unternehmenskredite keineswegs als hoch einzustufen – eher das Gegenteil dürfte zutreffen. Nicht zuletzt ist mehr denn je in Blick zu nehmen, dass der Zugang zu Eigenkapital für viele Unternehmen einfacher und attraktiver geworden ist. Dies gilt für den Aktienmarkt generell und für den Neuen Markt im Besonderen sowie für das inzwischen sehr dynamische Segment des „venture capital“. Die Finanzierungsbasis der Wirtschaft ist damit breiter und bedarfsgerechter.

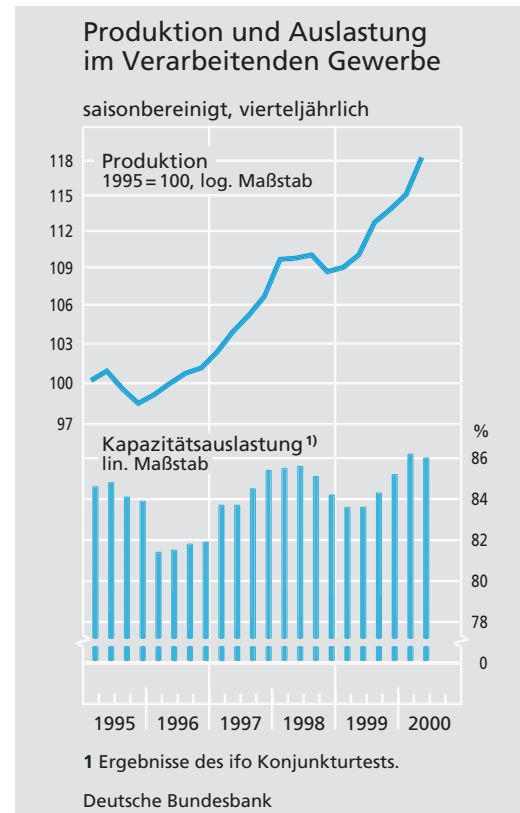
*Verbrauchs-
konjunktur
belebt*

Die Konsumkonjunktur hat sich in den Frühjahrsmonaten belebt, obgleich die Ölverteuerung belastend wirkte. Gemäß den Umfragen der Gesellschaft für Konsumforschung stellen sich die Perspektiven für die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung in der Meinung der privaten Haushalte durchaus positiv dar; allerdings blieb die Bereitschaft zu größeren Anschaffungen weiterhin eher verhalten. Dies schlug sich nicht zuletzt in vergleichsweise niedrigen Zulassungszahlen von neuen Kraftfahrzeugen nieder. Die übrigen Umsätze des Einzelhandels haben in den Monaten April bis Juni saisonbereinigt aber kräftig zugenommen.

Produktion und Arbeitsmarkt

*Verarbeitendes
Gewerbe als
Konjunktur-
motor*

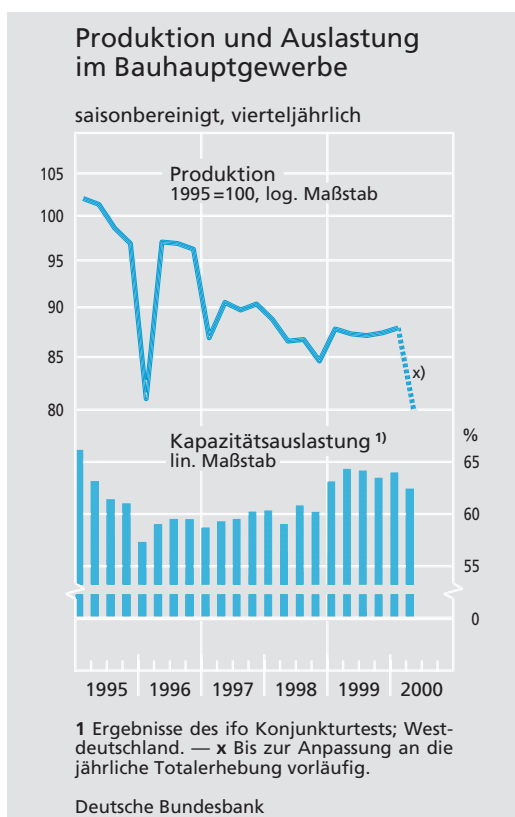
Die Erzeugung im Verarbeitenden Gewerbe ist in den letzten Monaten weiter ausgeweitet worden. Saisonbereinigt übertraf sie im Mittel der Monate April bis Juni¹⁾ den Stand der vorangegangenen Wintermonate²⁾ um nahezu 3 %, der Zuwachs gegenüber der entsprechenden Vorjahrszeit vergrößerte sich auf knapp 7 ½ %, nach 6 ½ % davor. Wegen des



kräftigen Anstiegs blieb die Auslastung der vorhandenen Produktionskapazitäten hoch. Den Umfragen des ifo Instituts nach lag der Nutzungsgrad im Juni weiterhin um rund zwei Prozentpunkte über dem vergleichbaren Vorjahrsniveau. Nimmt man die Umsätze als Maß, so sind erneut besonders viele Auslieferungen an ausländische Kunden erfolgt. Der Zuwachs binnen Jahresfrist vergrößerte sich auf reichlich ein Sechstel. Verstärkt werden inzwischen aber auch inländische Abnehmer beliefert. Die Steigerungsraten im Vorjahrs-

1 Die zusammenfassende Betrachtung der Monate April bis Juni empfiehlt sich nicht zuletzt wegen der in diesem Jahr ungewöhnlichen Lage der Feiertage.

2 Die Produktion der ersten drei Monate des Jahres 2000, für die in einer ersten vorläufigen Anpassung der monatlichen Ergebnisse an die vierteljährliche Erhebung Faktoren aus dem vergangenen Jahr eingesetzt wurden, ist gemäß den Ergebnissen der aktuellen Quartalerhebung um 0,5 Indexpunkte nach unten revidiert worden.



vergleich kamen hier erstmals seit langem näher an den zweistelligen Bereich heran.

Produktionssteigerungen von mehr als einem Zehntel binnen Jahresfrist erzielten insbesondere die Hersteller von Investitionsgütern. Zu den Spitzenreitern zählten dabei wie schon seit längerem die Hersteller von nachrichtentechnischen Geräten und Einrichtungen sowie von Büromaschinen und Datenverarbeitungsgeräten. Im Bereich der Gebrauchsgüter bewegte sich die Erzeugung von Rundfunk-, Fernseh- und Videogeräten auf hohem Niveau.

Die positive Entwicklung im Verarbeitenden Gewerbe strahlte gleichfalls auf die unternehmensnahen Dienstleister aus, die – Umfrageergebnissen zufolge – nach einer etwas ver-

halteneren Entwicklung um die Jahreswende 1999/2000 im zweiten Quartal eine kräftige Verbesserung der Geschäftsperspektiven meldeten. Vor allem gilt dies für die EDV-Unternehmen und Unternehmensberatungen. Aber auch bei den Maschinen- und Fahrzeugvermietern sowie der Werbewirtschaft wurden Lage und Aussichten als günstig eingestuft. Ähnliches gilt nach Verbandsmitteilungen für manche Handwerksbranchen.

Dagegen konnte sich die Bauwirtschaft auch im Frühjahr nicht vom Anpassungsdruck lösen, dem sie sich seit längerem insbesondere in den neuen Bundesländern ausgesetzt sieht. Im zweiten Quartal ist sie vielmehr wieder deutlich zurückgefallen, nachdem die ersten Monate des Jahres durch die vergleichsweise milde Witterung begünstigt worden waren. Auch der Vorjahresvergleich zeigt mit rund 8 % einen kräftigen Rückgang. Besonders ungünstig war die Entwicklung im Hochbau, wo alle Bausparten vom Wohnungsbau über den gewerblichen bis hin zum öffentlichen Bau betroffen waren. Der Tiefbaubereich schnitt im Vergleich dazu günstiger ab, hatte jedoch immer noch Produktionseinschränkungen von 4 ½ % zu verzeichnen.

Das kräftige Wachstum der gesamtwirtschaftlichen Produktion hat nicht nur zu einer Ausweitung der durchschnittlich geleisteten Arbeitszeit geführt, sondern auch zu einer höheren Nachfrage nach Arbeitskräften. Die Arbeitslosigkeit konnte erneut etwas abgebaut werden. Nach den Berechnungen des Statistischen Bundesamtes stieg die Zahl der Erwerbstätigen saisonbereinigt bis Mai – bis

*Bauwirtschaft
dagegen
weiterhin
schwach*

*Anstieg der
Beschäftigung*

*Günstige
Entwicklung
auch bei
Dienstleistern*

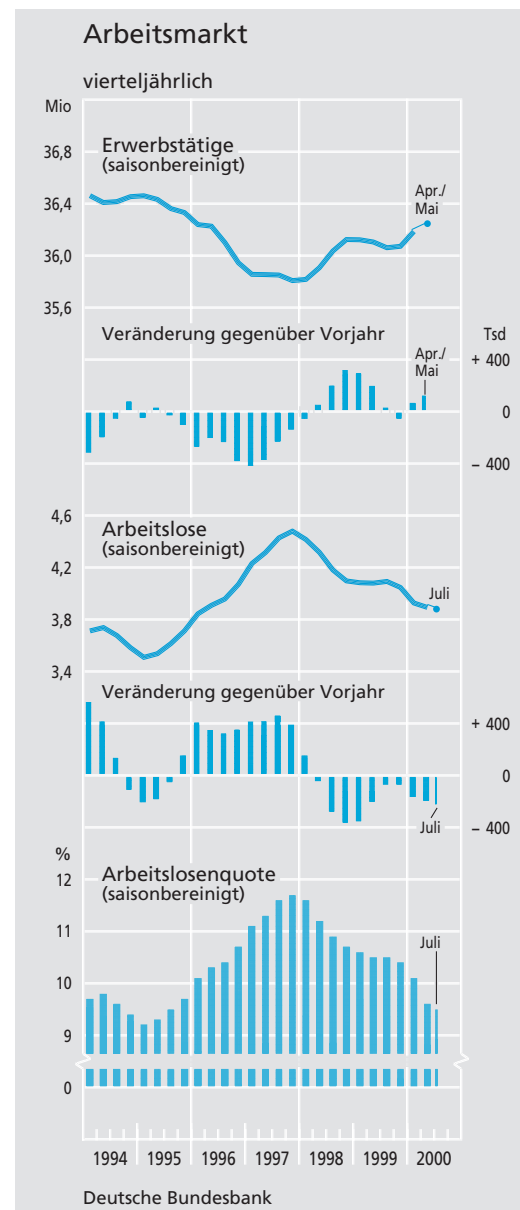
zu dem die Informationen gegenwärtig reichen – auf 36,27 Millionen. Das waren 45 000 mehr als zu Ende des ersten Vierteljahres und 145 000 oder 0,4 % mehr als ein Jahr zuvor. Zugenommen hat die Zahl der Mitarbeiter insbesondere im arbeitsintensiven Bereich der Dienstleistungen. Für die Industrie deuten die Indikatoren darauf hin, dass der lange Zeit vorherrschende Beschäftigungsabbau inzwischen wohl ausgelaufen ist; zu nennenswerten Neueinstellungen dürfte es aber bisher noch nicht gekommen sein. Unverändert abwärts gerichtet war die Tendenz bis zuletzt im Bausektor.

*Höhere Zahl
offener Stellen*

Auf einen insgesamt zunehmenden Arbeitskräftebedarf deutet die Entwicklung der den Arbeitsämtern gemeldeten offenen Stellen hin. Dieser Indikator umfasst zwar nur einen Teil der gesamten Nachfrage, die Grundtendenz der Anforderungen aus der Wirtschaft dürfte er jedoch weitgehend zutreffend widerspiegeln. Nach Ausschaltung jahreszeitlich üblicher Schwankungen erhöhte sich der Bestand an unbesetzten Arbeitsstellen bis zum Juli auf gut 520 000. Ein derart hoher Bestandswert ist in Deutschland seit Beginn der neunziger Jahre noch nicht zu verzeichnen gewesen. Das bedeutet gegenüber dem Jahresende 1999 einen Anstieg um rund 40 000, im Vorjahrsvergleich errechnet sich ein beinahe doppelt so hoher Zuwachs.

*Abbau der
Arbeitslosigkeit*

Mit dem Beschäftigungsaufbau ging eine Verringerung der Arbeitslosigkeit einher. Zwar hat sich der Rückgang in der letzten Zeit verlangsamt, dies dürfte aber teilweise Sonderinflüssen wie zum Beispiel dem Beginn der sommerlichen Ferienzeit zuzuschreiben sein.



Der Grundtendenz nach nimmt die Erwerbslosigkeit ab. Ende Juli waren bei der Bundesanstalt für Arbeit saisonbereinigt 3,89 Millionen Personen als arbeitslos gemeldet. Das waren rund 25 000 weniger als im Mittel des zweiten Quartals. Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich ein Abbau um etwa 225 000.

Dabei ist der Einsatz arbeitsmarktpolischer Instrumente im Vergleich zu 1999 deutlich zu-

*Arbeitsmarkt-
politische
Instrumente*

rückgeführt worden. Die Zahl der Teilnehmer in Weiterbildungslehrgängen sowie beschäftigungschaffenden Maßnahmen, den unverändert größten Einzelposten im Rahmen der staatlichen Förderung, unterschritt Ende Juli mit gut 650 000 den früheren Stand um etwa 115 000.

*Hohe Erwerbs-
losigkeit in Ost-
deutschland*

Der Anteil der registrierten Arbeitslosen an allen (zivilen) Erwerbspersonen belief sich saisonbereinigt Ende Juli auf 9,5 %. In den alten Bundesländern betrug die Quote 7,7 %, in Ostdeutschland waren es dagegen 17,4 %. Dies macht deutlich, dass die Arbeitsmarktlage dort nach wie vor wesentlich ungünstiger ist als im Westen. Nicht nur die Betroffenheit von Arbeitslosigkeit ist weitaus höher, auch die Entwicklung in den letzten Monaten blieb eher negativ. So hat die Arbeitslosigkeit zuletzt kaum abgenommen, der Bestand an gemeldeten Personen verharrte bei 1,37 Millionen.

*Rückgang des
Arbeitskräfte-
potenzials*

Ein quantitativer Vergleich zwischen dem Beschäftigungsaufbau in Deutschland insgesamt und der gleichzeitigen Abnahme der Erwerbslosigkeit zeigt eine deutliche Diskrepanz. Während die Zahl der Erwerbstätigen im Mittel der Monate April und Mai um rund 120 000 höher war als ein Jahr zuvor, hat sich die Arbeitslosigkeit im gleichen Zeitraum um fast 185 000 verringert. Die rückläufige Zahl der Erwerbspersonen zeigt einmal mehr, dass der Arbeitsmarkt kein geschlossenes System ist. Eine wichtige Rolle spielen im aktuellen Kontext demographische Faktoren, die auf einen Rückgang des Erwerbspersonenpotenzials hinwirken. Dieser Effekt wird vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung im

Jahresdurchschnitt 2000 gegenüber 1999 auf immerhin 175 000 Personen veranschlagt.

Auftragslage

Das Volumen der Aufträge, die an das Verarbeitende Gewerbe erteilt wurden, hat sich in den letzten Monaten nochmals spürbar vergrößert und deutet auf eine zügige Fortsetzung der Aufwärtsentwicklung hin. Saisonbereinigt überschritten die Bestellungen im Mittel des zweiten Vierteljahres das in den Wintermonaten erreichte Niveau um rund 5 ½ %. Die Zunahme im Vorjahrsvergleich, die schon zuvor zweistellig gewesen war, erhöhte sich auf 14 ½ %. Noch deutlich stärker war mit 20 ½ % binnen Jahresfrist die Ausweitung des Ordereingangs aus dem Ausland. Die Inlandsaufträge sind demgegenüber zwar unterdurchschnittlich gewachsen; eine Steigerung um rund 10 ¼ % zeugt aber ebenfalls von einer beachtlichen Dynamik. Zudem nahmen die Geschäfte auf dem einheimischen Absatzmarkt in den letzten Monaten – saisonbereinigt betrachtet – kaum weniger zu als die Abschlüsse mit dem Ausland. Einige besonders umfangreiche Aufträge haben dabei eine Rolle gespielt.

*Hohe Auftrags-
einträge in der
Industrie*

Im Mittelpunkt der Nachfrage standen im Frühjahr – verglichen mit dem ersten Vierteljahr – Erzeugnisse aus dem Investitionsgüterbereich. Vorleistungsgüter sowie Konsumgüter konnten damit nicht mithalten, erzielten aber ebenfalls kräftige Zuwächse. Auch an der Entwicklung in den zurückliegenden zwölf Monaten gemessen rangierten Investitionsgüter ganz oben. Hier reichte der Auf-

*Branchen-
schwerpunkte*

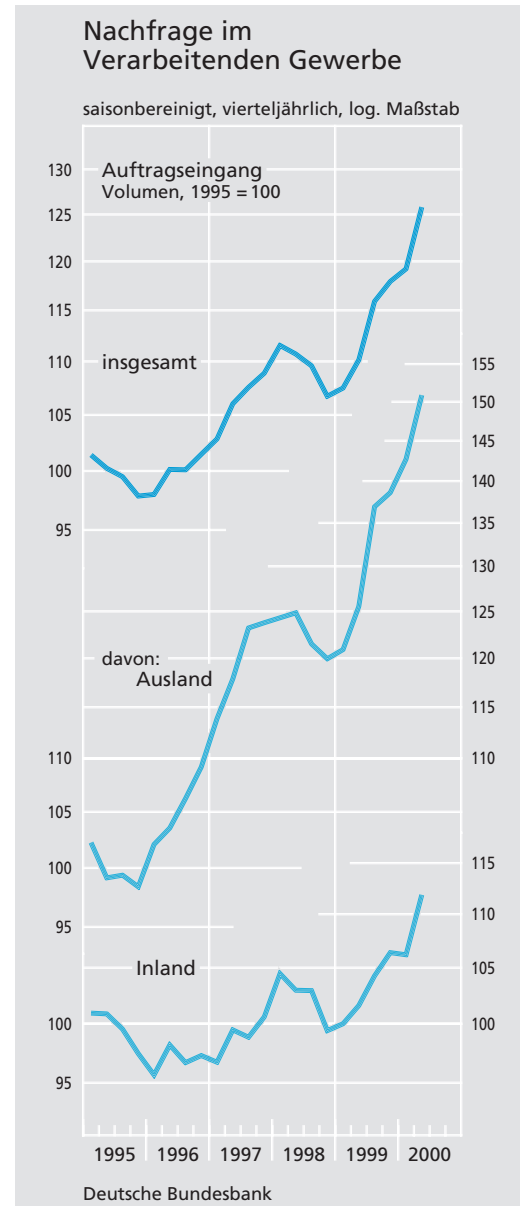
tragszuwachs nahe an 20 % heran. Noch weit darüber hinaus gingen die Bestellungen im Bereich Sonstiger Fahrzeugbau, zu dem Flugzeuge, Schiffe und Eisenbahnen gehören. Nach wie vor gut war die Entwicklung ferner bei Büromaschinen sowie Kommunikationsgeräten, während die Hersteller von Kraftfahrzeugen und aus dem Stahlbau dahinter zurückblieben.

*Baunachfrage
unverändert
verhalten*

Die Nachfrage nach Leistungen des Baugewerbes blieb im Gegensatz zur Industrie auch im Frühjahr verhalten. Immerhin aber deuten die beim Bauhauptgewerbe in der letzten Zeit eingegangenen Auftragseingänge auf eine Stabilisierung auf niedrigem Niveau hin. So wurde im Mittel der Monate April und Mai saisonbereinigt der Stand vom ersten Vierteljahr, der schon ebenso hoch gewesen war wie Ende 1999, leicht überschritten. Der Rückgang im Vergleich zu der entsprechenden Vorjahrszeit hat sich allerdings nochmals auf rund 8 % erweitert, nach zuvor gut 7 %.

*Gewerblicher
und öffentlicher
Bau*

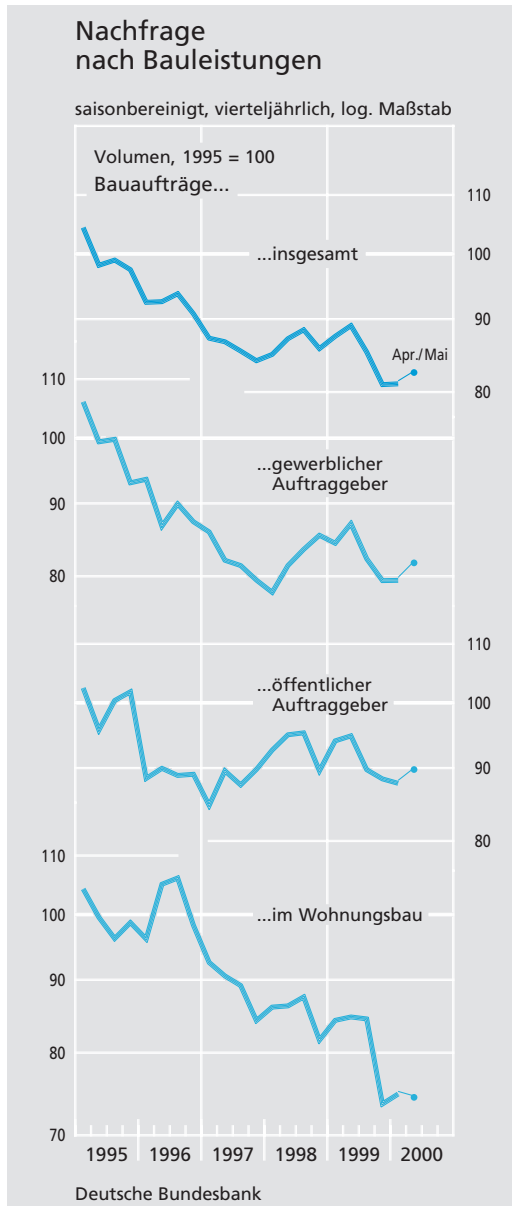
Anhaltspunkte für ein Erreichen der Talsohle gibt es insbesondere im Bereich des gewerblichen Baus. Hier gingen die Auftragseingänge im Zweimonatsabschnitt April/Mai saisonbereinigt um rund 2 ½ % über das Volumen der Wintermonate hinaus. Der Vorjahrsstand wurde damit zwar weiterhin deutlich, nämlich um 5 ½ % unterschritten; das Minus ist aber im Vergleich zum ersten Vierteljahr nicht mehr nennenswert größer geworden. Von öffentlichen Bauherren wurden in den letzten Monaten ebenfalls etwas höhere Aufträge vergeben als im Winterquartal. Auch hier hat sich der Rückstand gegenüber dem Vorjahr



mit knapp 7 % nur unterdurchschnittlich erhöht.

Recht ungünstig blieb demgegenüber die Lage im Wohnungsbau. Hier konnte die leichte Besserung der Auftragseingänge, die in den ersten Monaten des Jahres zu verzeichnen gewesen war, nicht gehalten werden. Saisonbereinigt fielen die Geschäftsabschlüsse wieder zurück. Die Einbußen im Vor-

Wohnungsbau



jahrsvergleich, die im ersten Vierteljahr rund 11 % betragen hatten, vergrößerten sich auf 13 ½ %.

Baugenehmigungen für Wohnungen

Auch die Baugenehmigungen für Wohnungen deuten nicht auf eine baldige Wende hin. Zwar sind die Angaben hierüber wegen einer Umstellung der Statistik seit Jahresanfang gestört; die vorliegenden Informationen, in denen einzelne Bundesländer nicht

enthalten sind, zeigen im Vorjahrsvergleich jedoch einen anhaltenden Rückgang der Zahl der genehmigten Wohneinheiten. Die Minusraten sind in den Frühjahrsmonaten April und Mai sogar wieder weit in den zweistelligen Bereich abgerutscht. Dies betrifft nicht nur den Mietwohnungsbau, das heißt Wohnungen in Gebäuden mit drei und mehr Wohneinheiten; vielmehr sind zuletzt auch die Genehmigungen für den Bau von Häusern mit einer und zwei Wohnungen merklich geringer ausgefallen. Dies gilt auch für die alten Bundesländer, in denen die Entwicklung bisher noch vergleichsweise günstig gewesen war.

Preisentwicklung

Die Verbraucherpreise in Deutschland lagen nach den Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Juli um 1,9 % über dem entsprechenden Vorjahrsniveau. Das war ebenso viel wie im Vormonat und weiterhin spürbar mehr als im April und Mai, als der Vorjahrsabstand nicht über 1,5 % hinausgegangen war.

Vorjahrsrate der Verbraucherpreise gestiegen

Wesentlich für die jüngste Zunahme des Preisanstiegs waren kräftige Preiserhöhungen im Bereich der Energieträger – speziell bei Benzin und leichtem Heizöl, die auch auf die Gaspreise sowie die Umlagen für Warmwasser und Heizung ausstrahlten. Die Verbraucherpreise folgten damit den Vorgaben der internationalen Märkte. Unter Einschluss der „ökologischen“ Steuererhöhungen zum 1. April stiegen die Preise der Energieträger damit auf einen neuen Höchststand.

Starke Preis-erhöhungen für Energieträger ...

... bei
moderatem
Grundtempo

Ohne Energie gerechnet belief sich der Preisauftrieb binnen Jahresfrist im Juli auf 0,9 %, was nicht viel mehr war als im Mittel des zweiten Quartals. Während hier sowohl bei den Dienstleistungen mit einer Vorjahrsrate von zuletzt 1,5 % wie auch den Mieten mit 1,3 % der Anstieg deutlich war, gingen von den gewerblichen Waren und den Nahrungsmitteln stabilisierende Einflüsse aus. Im Bereich der industriellen Güter erlaubt der starke Konkurrenzdruck, der sich durch die fortschreitende Verbreitung der modernen Informationsmittel und die damit einhergehende zunehmende Markttransparenz noch erhöht, den Anbietern nur geringe Preiserhöhungen. Auf den Nahrungsmittelmärkten hielt der Preiskampf großer Discountketten an, so dass die Verbraucher auch zuletzt nicht mehr zu bezahlen hatten als im Juli 1999.

Die Kerninflationsrate, die den trendmäßigen Anstieg der Jahresteuierung der Verbraucherpreise jenseits von kurzfristigen Schwankungen und Sonderentwicklungen zu erfassen sucht, belief sich in der letzten Zeit auf rund 1 %. Das war kaum mehr als in der ersten Monaten dieses Jahres. Der Preisauftrieb hat sich demnach in der Grundtendenz bislang trotz der starken Einflüsse von Seiten der Ölpreise nicht nennenswert verstärkt. Die weitere Entwicklung ist aber sorgfältig zu beobachten.

Volatile
Ölmärkte

Dies gilt auch deshalb, weil die Preise auf den internationalen Ölmärkten derzeit stark schwanken und von der Wechselkursseite her keine Entlastung zu erkennen ist. Beispielsweise notierte Nordseeöl der Marke Brent Mitte August mit rund 30 US-\$ wieder

Indikatoren zur Entwicklung der Verbraucherpreise

Veränderung gegen Vorjahr in %

Position	1999				2000				
	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	Juli	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	Juli	
Gemessene Teuerungsrate									
Verbraucherpreise	1,0	1,7	1,6	1,9					
Statistische Kernraten 1)									
Verbraucherpreise ohne Saison-Nahrungsmittel und Energie	0,2	0,7	0,8	0,8					
Verbraucherpreise mit modifizierten Gewichten 2)	0,5	0,8	0,8	0,8					
5 %-getrimmter Mittelwert 3)	0,6	0,8	1,0	1,2					
Gewichteter Median 4)	0,7	1,0	0,9	1,2					

1 Eigene Berechnungen. — 2 Reduzierung der Gewichte volatiler Komponenten. — 3 5 %-Ausgrenzung von Komponenten mit starken/geringen Preisveränderungen. — 4 Preisveränderung der Komponente, die 50 % der kumulierten Einzelgewichte erreicht.

Deutsche Bundesbank

ebenso hoch wie Ende Juni, nachdem zwischenzeitlich ein Rückgang bis auf 26 ½ US-\$ zu verzeichnen gewesen war. Die Spotmarktpreise für Heizöl gingen in Rotterdam, das für die Versorgung in Europa Signalfunktion hat, zuletzt sogar über ihren bisherigen Höchststand von Mitte des Jahres hinaus. Benzin dagegen unterschritt die vorangegangenen hohen Werte weiterhin merklich.

Insgesamt hat der außenwirtschaftliche Preisdruck bisher kaum nachgelassen. Die Steigerung der Importpreise gegenüber dem Vorjahr verringerte sich im Juni lediglich auf 11,5 %, nach 11,7 % im Monat zuvor. Saisonbereinigt betrachtet hat sich die monatliche Teuerung, die in der Zeit von Jahresanfang bis Mai im Durchschnitt noch fast 1 % betragen hatte, zwar zuletzt verringert, sie belief sich

Terms of Trade
weiter
verschlechtert



aber immer noch auf rund ½%. Dies war auch ausschlaggebend dafür, dass die Terms of Trade nach Ausschaltung der jahreszeitlich üblichen Bewegungen im Juni erneut ungünstiger geworden sind und die Verschlechterung im Vorjahrsvergleich mit gut 7% unverändert blieb. Der Anstieg der Exportpreise hat sich saisonbereinigt zuletzt nicht fortgesetzt, der Zuwachs im Vorjahrsvergleich verringerte sich im Juni auf 3,6%, nach 3,8% im Monat zuvor. Bis Mai allerdings waren die Verkaufspreise im Auslandsgeschäft – in D-Mark gerechnet – angesichts einer günstigen Absatzlage und Wettbewerbsposition sowie der Nutzung abwertungsbedingter Preisspielräume recht stetig angehoben worden.

Die Abgabepreise der Industrie im Inlandsabsatz stiegen saisonbereinigt bis zum Juni weiter leicht an. Der Zuwachs gegenüber dem Stand zwölf Monate zuvor vergrößerte sich auf 2,9%, nach 2,4% zu Ende des ersten Quartals. Ohne Energie gerechnet hat sich der Preisauftrieb im Vorjahrsvergleich im Juni etwas auf 1,9%, nach 2,0% im vorangegangenen Monat, verringert.

Industrielle Erzeugerpreise erneut gestiegen

Bauleistungen waren – die jahreszeitlich üblichen Schwankungen ausgeschaltet – im zweiten Quartal 2000 kaum teurer als im ersten Jahresviertel. Gleichwohl hat sich der Abstand zum Preisniveau von 1999 von 0,4% zu Jahresanfang auf 0,8% erweitert, weil es vor einem Jahr noch zu Preissenkungen gekommen war. Deutlich überdurchschnittlich war die Teuerung im Bereich des Straßenbaus, dessen Vorleistungskosten wegen des Ölpreisanstiegs vergleichsweise kräftig gestiegen sind. Hier beliefen sich die Preis-

Baupreise weitgehend stabil

erhöhungen binnen Jahresfrist auf 2,3 %. Zurückgeblieben ist demgegenüber der Woh-

nungsbau, wo die Jahreststeuerung nur halb so stark wie im Gesamtdurchschnitt war.

Außenwirtschaft

Außenhandel und Leistungsbilanz

Der kräftige Aufschwung im Exportgeschäft der deutschen Wirtschaft, der im Frühjahr des vorigen Jahres eingesetzt hatte, hielt bis zuletzt mit nahezu unveränderter Dynamik an. Die ausländische Nachfrage nach Produkten deutscher Hersteller wächst nun bereits seit einem Jahr mit zweistelligen Zuwachsraten. So übertrafen die Auftragseingänge bei der deutschen Industrie aus dem Ausland im zweiten Quartal ihren Vorjahrswert um 22 % – ein Anstieg, der in dem vorangegangenen Exportaufschwung des Jahres 1997 nie erreicht wurde. Dabei zeigen sich auch am aktuellen Ende noch kaum Ermüdungserscheinungen. Gegenüber dem Vorquartal sind die neuen Auslandsorders saisonbereinigt im zweiten Vierteljahr um 6 ½ % gestiegen; auf ein volles Jahr hochgerechnet ergibt dies eine Zuwachsrate von fast 30 %.

*Tendenzen des
Außenhandels*

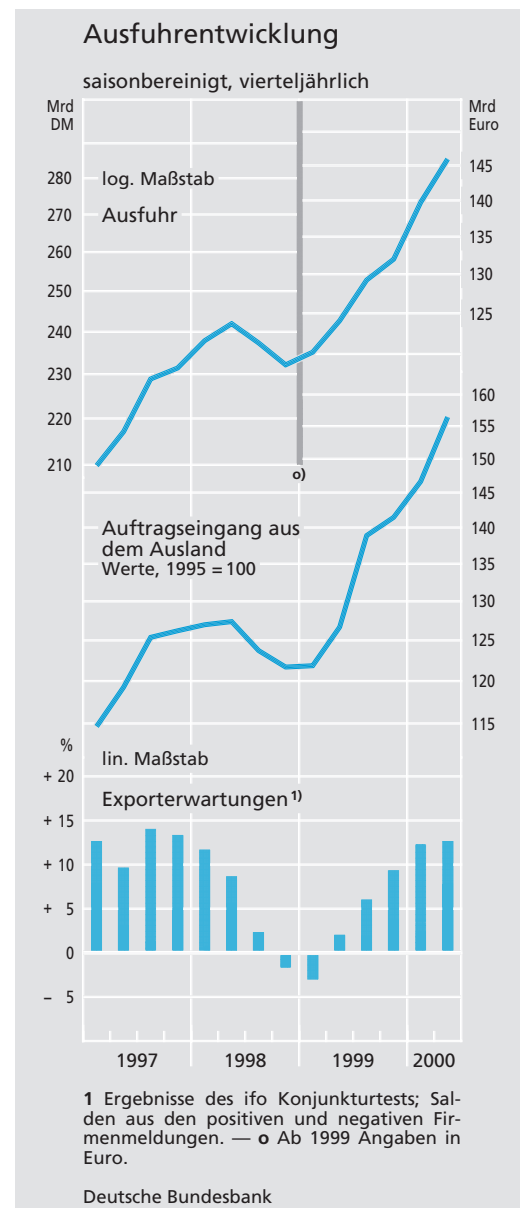
Durch die lebhaftere Nachfrage sind mit einer gewissen Verzögerung auch die Ausfuhrlieferungen kräftig gestiegen; sie haben aber mit der Auftragsflut nicht Schritt halten können. Saisonbereinigt stiegen die deutschen Exporte im zweiten gegenüber dem ersten Vierteljahr dem Wert nach um 4 ½ %, womit sie ihren entsprechenden Vorjahrsstand im Zeitraum April bis Juni um 16 ½ % übertrafen. Auf Grund all dieser Zahlen ist es nicht überraschend, dass die deutsche Industrie nach den Befragungen des ifo Instituts auch für die nächste Zeit mit einer sehr lebhaften Ausfuhr-tätigkeit rechnet. Ihre Exporterwartungen für die kommenden drei Monate sind jedenfalls saisonbereinigt bis zuletzt gestiegen; mittlerweile haben sie fast die Spitzenwerte aus den

Ausfuhr

entsprechenden Unternehmensmeldungen in den Boomjahren 1997 und 1994 wieder erreicht. Möglicherweise begrenzen bereits Kapazitätsengpässe in einzelnen Zweigen der deutschen Exportwirtschaft die Ausfuhrentwicklung. Der stärkere Anstieg der Exportpreise seit Anfang dieses Jahres könnte ebenfalls darauf hindeuten. Offenbar nutzen die Unternehmen die günstigen Marktverhältnisse, um Kostenerhöhungen auf Grund der gestiegenen Ölpreise und wegen abwertungsbedingter Verteuerungen sonstiger importierter Vorleistungen in den Absatzpreisen weiterzugeben. Im zweiten Quartal erhöhten sich die Ausfuhrpreise gegenüber dem ersten saisonbereinigt um über 1 %; sie lagen damit um 3 ½ % über dem Stand der Vorjahrszeit. Wegen der erheblichen Abwertung des Euro führt dies derzeit wohl kaum zu einer Beeinträchtigung der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft – zumindest nicht im Verhältnis zu Konkurrenzanbietern aus Ländern außerhalb der EWU. Der Anstieg der Ausfuhrpreise ist jedoch sorgfältig im Blick zu halten. Dies gilt nicht zuletzt für den Fall, dass der Euro auf den Devisenmärkten wieder teurer wird.

*Regionale
Schwerpunkte*

Der Schwerpunkt des deutschen Ausfuhrwachstums hatte sich bereits in den vorangegangenen Monaten zunehmend in das Euro-Gebiet verschoben, während in der Frühphase des Exportaufschwungs die Anstöße von der Nachfrage aus Drittländern ausgegangen waren. Die zwischenzeitlich zu verzeichnende Abwertung des Euro hat daher im Laufe der Zeit eher etwas an Bedeutung für das Auslandsgeschäft der deutschen Wirtschaft verloren. Die Haupttriebkraft für den



deutschen Export war freilich auch schon zu-
vor das Wachstum der Auslandsmärkte, das
sich mit der wirtschaftlichen Erholung in den
EWU-Ländern stärker zu Gunsten der euro-
päischen Absatzmärkte verlagert hat.

Die deutschen Warenausfuhren in den Euro-
Raum, der 45 % der Gesamtexporte Deutsch-
lands aufnimmt, erhöhten sich in den letzten
drei Monaten, für die die entsprechenden Re-

gionaldaten verfügbar sind (März bis Mai), gegenüber dem vorangegangenen Dreimonatszeitraum in saisonbereinigter Rechnung um gut 8 %; sie waren damit 19 ½ % höher als ein Jahr zuvor. Gleichzeitig sind zwar auch die deutschen Exporte in die Länder außerhalb des Euro-Raums weiter deutlich gewachsen; mit saisonbereinigt rund 6 % waren hier die Absatzsteigerungen aber geringer. Insbesondere die Ausfuhrumsätze mit Abnehmern aus den Vereinigten Staaten sind nach den hohen Zuwächsen im Verlauf des Vorjahres zuletzt saisonbereinigt weniger stark gestiegen. Dagegen erwies sich das Exportgeschäft deutscher Firmen in den Entwicklungs- und Schwellenländern sowie in den Reformländern Mittel- und Osteuropas erneut als recht lebhaft. So waren insbesondere im Handel mit Südostasien im Vorjahresvergleich zweistellige Umsatzzuwächse zu verzeichnen. Binnen Jahresfrist deutlich gestiegen sind aber auch die Lieferungen in die OPEC-Länder, nachdem die Nachfrage von dort, trotz der stark erhöhten Öleinnahmen, zunächst kaum zugenommen hatte.

Einfuhr

Die Einfuhrfähigkeit der deutschen Wirtschaft hat sich parallel zu der wirtschaftlichen Erholung in Deutschland mittlerweile ebenfalls deutlich verstärkt; mit einer Zuwachsrate von 3 ½ % entsprach das – reale – Importwachstum den Steigerungsraten im Export. Im Vorjahresvergleich ergibt sich mit einem Einfuhrwachstum von 7 ½ % jedoch eine wesentlich niedrigere Rate als auf der Ausfuhrseite (12 ½ %). Allerdings haben sich gleichzeitig die Einfuhrpreise kräftig erhöht (11% im zweiten Quartal gegenüber dem Vorjahr und saisonbereinigt rund 2 ½ % im Vergleich zum

ersten Quartal dieses Jahres), so dass die nominalen Einfuhren erheblich stärker als die realen zugenommen haben. Mit gut 5 ½ % gegenüber dem Vorquartal und 19 ½ % gegenüber dem Vorjahr gingen die Einfuhrzahlungen für ausländische Güter daher deutlich über die zusätzlichen Exporterlöse hinaus.

Besonders kräftig haben nach dem scharfen Anstieg der Ölpreise bis zum März dieses Jahres die Aufwendungen für die Energieeinfuhren zugenommen; sie stiegen in den letzten drei Monaten (März bis Mai) gegenüber dem Vorzeitraum saisonbereinigt um 23 %. Im Vergleich zum Vorjahr haben sie sich dem Wert nach gut verdoppelt, obgleich die deutschen Rohöleinfuhren für sich betrachtet binnen Jahresfrist der Menge nach nur um 7 ½ % gestiegen sind.

Aber auch ohne Energieträger gerechnet haben sich die wertmäßigen Einfuhren der gewerblichen Wirtschaft im Vorjahresvergleich kräftig erhöht. Dies ist nicht zuletzt eine Folge des deutlichen Anstiegs der nominalen Rohstoff- und Halbwarenimporte, die sich binnen Jahresfrist um 36 % ausweiteten. Hierbei spielten ebenfalls hohe zweistellige Preissteigerungsraten eine Rolle, wobei sich insbesondere NE-Metalle, Eisen- und Stahlerzeugnisse sowie chemische Grundstoffe kräftig verteuerten. Bei diesen Gütern wirkten sich, neben der Schwäche des Euro, auch spürbare Preisauftriebstendenzen an den Weltmärkten aus. Dagegen dürfte der Anstieg der Importe von Enderzeugnissen, die mit knapp 18 % binnen Jahresfrist ebenfalls kräftig zugenommen haben, stärker auf eine Ausweitung der

*Struktur der
Warenimporte*

realen Warenbezüge im Zusammenhang mit der hohen Exportnachfrage und dem damit einhergehenden verstärkten interindustriellen Handel zwischen den verschiedenen inner- und außereuropäischen Produktionsstandorten zurückgehen. Ähnlich kräftige Einfuhrzuwächse waren jedenfalls in diesem Bereich auch in früheren exportgetriebenen Aufschwungphasen zu beobachten gewesen.

Handelsbilanz

Per saldo ist der Überschuss im Außenhandel der deutschen Wirtschaft auf Grund der höheren Importpreise im zweiten Quartal trotz der weiter anhaltenden Exportkonjunktur etwas zurückgegangen, und zwar von (saisonbereinigt) fast 16 Mrd Euro im ersten Quartal auf 15 Mrd Euro im Berichtsquartal.

Leistungsbilanz

Zusätzlich hat das traditionell hohe Defizit im Bereich der unsichtbaren Transaktionen mit dem Ausland die deutsche Leistungsbilanz belastet, deren Passivsaldo in saisonbereinigter Rechnung von 17 ½ Mrd Euro im ersten Quartal auf 21 Mrd Euro im zweiten Vierteljahr 2000 gestiegen ist. So wuchs das Minus im Dienstleistungsverkehr um 1 ½ Mrd Euro auf knapp 12 ½ Mrd Euro. Der Anstieg betraf allerdings weniger den Auslandsreiseverkehr, der mit Abstand den größten Anteil am Defizit in der deutschen Dienstleistungsbilanz hat, sondern die übrigen Dienstleistungen wie insbesondere Ingenieur- und sonstige technische Dienstleistungen sowie Kommunikationsdienstleistungen. Die Netto-Zahlungen von Erwerbs- und Vermögenseinkommen an Empfänger im Ausland beliefen sich im Berichtszeitraum unverändert auf 1 ½ Mrd Euro. Die Laufenden Übertragungen wiesen mit gut 7 Mrd Euro ein größeres Minus auf als im

Leistungsbilanz

Mrd Euro; saisonbereinigt

Position	1999		2000	
	4. Vj.	1. Vj.	1. Vj.	2. Vj.
1. Außenhandel				
Ausfuhr (fob)	132,4	140,2	146,4	
Einfuhr (cif)	115,4	124,3	131,4	
Saldo	17,0	15,8	15,0	
2. Dienstleistungen (Saldo)	- 12,1	- 10,7	- 12,3	
darunter:				
Reiseverkehr (Saldo)	- 8,0	- 7,9	- 8,2	
3. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	- 4,3	- 1,4	- 1,5	
darunter:				
Vermögenseinkommen (Saldo)	- 4,0	- 1,2	- 1,3	
4. Laufende Übertragungen (Saldo)	- 7,5	- 5,5	- 7,2	
Saldo der Leistungsbilanz 1)	- 7,8	- 2,9	- 6,9	

1 Enthält auch die Ergänzungen zum Warenverkehr.

Deutsche Bundesbank

ersten Vierteljahr (5 ½ Mrd Euro). Hierbei schlugen insbesondere höhere Netto-Zahlungen Deutschlands an den EU-Haushalt zu Buche. Insgesamt wies die deutsche Leistungsbilanz damit im zweiten Quartal ein saisonbereinigtes Defizit von 7 Mrd Euro auf, verglichen mit einem Minus von 3 Mrd Euro im ersten Quartal dieses Jahres.

Kapitalverkehr

An den internationalen Finanzmärkten wechselten in den letzten Monaten mehrfach die Entwicklungstendenzen. Nach einer Haussephase an den wichtigen Aktienbörsen hatte sich im Frühjahr zunächst eine etwas realistischere Einschätzung der Ertragsperspektiven der neuen Zukunftsindustrien durchgesetzt

*Tendenzen im
Kapitalverkehr*

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mrd Euro

Position	1999		2000	
	2. Vj.	1. Vj.	1. Vj.	2. Vj.
I. Leistungsbilanz				
1. Außenhandel				
Ausfuhr (fob)	126,5	140,6	147,7	
Einfuhr (cif)	110,9	125,8	132,4	
Saldo	+ 15,6	+ 14,8	+ 15,2	
2. Dienstleistungen (Saldo)	- 9,4	- 9,8	- 12,2	
3. Erwerbs- und Vermögens- einkommen (Saldo)	+ 0,6	- 1,8	+ 0,2	
4. Laufende Übertragungen (Saldo)	- 5,1	- 5,4	- 6,5	
Saldo der Leistungsbilanz 1)	+ 0,7	- 3,3	- 4,2	
II. Saldo der Vermögensüber- tragungen	- 0,1	+ 0,2	+ 0,0	
III. Kapitalbilanz 2)				
Direktinvestitionen	- 22,3	+ 137,6	+ 0,1	
Wertpapiere	+ 8,8	- 186,9	+ 38,8	
Deutsche Anlagen im Ausland	- 38,0	- 100,4	- 38,2	
Ausländische Anlagen im Inland 3)	+ 46,8	- 86,5	+ 77,1	
Finanzderivate	+ 0,1	- 1,2	+ 3,5	
Kreditverkehr 4)	+ 25,9	+ 79,2	- 36,8	
Saldo der gesamten Kapital- bilanz	+ 12,4	+ 28,8	+ 5,6	
IV. Veränderung der Währungs- reserven zu Transaktionswerten (Zunahme: -) 5)	- 0,3	- 0,8	+ 2,4	
V. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen (Restposten)	- 12,7	- 24,9	- 3,8	

1 Enthält auch die Ergänzungen zum Warenverkehr. — 2 Netto-
kapitalexport: -. — 3 Die Angaben zu den Geldmarktpapieren
wurden für den Zeitraum von September 1999 bis Mai 2000
revidiert. — 4 Einschl. Bundesbank sowie sonstige öffentliche und
private Kapitalanlagen. — 5 Ohne SZR-Zuteilung und bewertungs-
bedingte Veränderungen.

Deutsche Bundesbank

und eine fühlbare Kurskorrektur nach sich gezogen. Insbesondere die Anleihemärkte haben davon profitiert. An den Devisenmärkten hatte sich der Euro zeitweilig befestigt, im weiteren Verlauf der Sommermonate die Zugewinne aber wieder weitgehend abgegeben. Im Ergebnis scheint die Zins- und Wechselkursentwicklung das Mittelaufkommen am hiesigen Markt im zweiten Quartal begünstigt zu haben, während die weltweiten Kurseinbrüche bei Aktien von Technologieunternehmen keine größeren Spuren im deutschen Kapitalverkehr hinterließen. Jedenfalls flossen von April bis Juni 2000 durch Wertpapiertransaktionen netto 39 Mrd Euro nach Deutschland. Dagegen überwogen im Kreditverkehr die Netto-Kapitalabflüsse, während die Direktinvestitionen nahezu ausgeglichen abschlossen. Im Vergleich mit dem Vorquartal haben sich damit der Umfang der grenzüberschreitenden Kapitalströme von und nach Deutschland und ihre Struktur im zweiten Quartal 2000 wieder normalisiert, nachdem zu Jahresbeginn die Übernahme eines großen deutschen Unternehmens durch einen ausländischen Investor zu beträchtlichen Verwerfungen sowohl bei den Direktinvestitionen als auch im Wertpapierverkehr geführt hatte.

Die relativ hohen Netto-Kapitalimporte im Portfolioverkehr waren das Ergebnis des stärkeren Interesses ausländischer Anleger an deutschen Wertpapieren, während sich das Engagement hiesiger Investoren im Ausland in recht engen Grenzen hielt. Ausländische Anleger erwarben im Berichtszeitraum für 77 Mrd Euro inländische Wertpapiere; im entsprechenden Dreimonatsabschnitt des Vor-

*Wertpapier-
verkehr*

*Ausländische
Anlagen in
deutschen ...*

... Aktien

jahres waren es 47 Mrd Euro gewesen.¹⁾ Etwas mehr als die Hälfte des Anlagebetrages – 40 Mrd Euro – kam dabei dem deutschen Aktienmarkt zugute, was sicherlich auch im Zusammenhang mit dem Verkauf eines Teils der von der Kreditanstalt für Wiederaufbau gehaltenen Anteile des Bundes an der Deutschen Telekom zu sehen ist. Die Platzierung dieser Tranche am Markt hat jedenfalls auch im Ausland großen Anklang gefunden. Schätzungsweise knapp ein Drittel des Ausländererwerbs an deutschen Aktien entfiel allein auf diese Papiere. Daneben spielte offenbar eine Rolle, dass ausländische Investoren im Juni in größerem Umfang Terminkäufe von inländischen Unternehmensaktien ausgeübt haben, die sie im Quartal davor abgeschlossen hatten.

... Renten-
werten

Neben Aktien rückten im Berichtszeitraum auch hiesige Rentenwerte wieder etwas stärker ins Blickfeld ausländischer Anleger. Diese investierten per saldo 20 Mrd Euro in derartige Wertpapiere – fast dreimal so viel wie in der Vorperiode. Während sich seit Beginn der Währungsunion die Nachfrage des Auslands vor allem auf Bankschuldverschreibungen gerichtet hatte, waren von April bis Juni öffentliche Anleihen mit 11½ Mrd Euro stärker gefragt als Bankenemissionen (8½ Mrd Euro). Diese Verschiebung könnte darauf hindeuten, dass Marktteilnehmer einen geringeren Fi-

1 Der Vergleich mit der Vorperiode Januar bis März 2000 ist durch die erwähnte Firmenübernahme verzerrt, die zunächst zu Aktienkäufen des Auslands in Deutschland, in der Folge aber zu einer Ablösung von Portfolioengagements durch eine Direktinvestitionsbeziehung geführt hat. Schaltet man diese Sonderentwicklungen näherungsweise aus, dann hat sich das Auslandsinteresse am deutschen Markt im Berichtszeitraum auch im Vergleich zum ersten Quartal deutlich verstärkt.

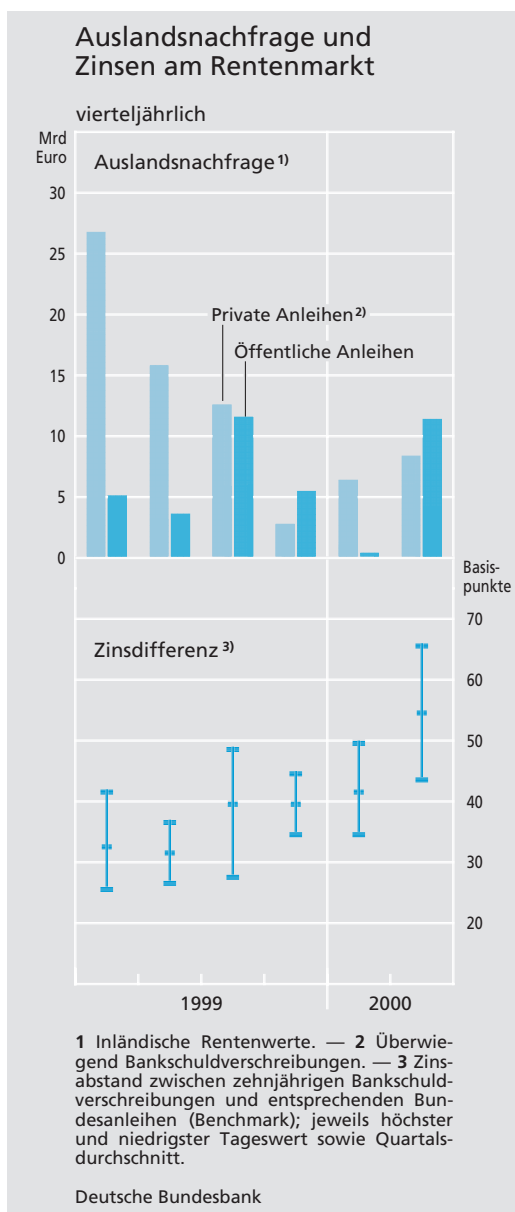
Kapitalverkehr

Mrd Euro; Netto-Kapitalexport: –

Position	1999		2000	
	2. Vj.	1. Vj.	1. Vj.	2. Vj.
1. Direktinvestitionen	– 22,3	+ 137,6	+ 0,1	
Deutsche Anlagen im Ausland	– 35,7	– 33,3	– 31,7	
Ausländische Anlagen im Inland	+ 13,3	+ 171,0	+ 31,8	
2. Wertpapiere	+ 8,8	– 186,9	+ 38,8	
Deutsche Anlagen im Ausland	– 38,0	– 100,4	– 38,2	
Aktien	– 6,9	– 49,1	– 17,6	
Investmentzertifikate	– 2,2	– 17,3	– 10,2	
Rentenwerte	– 28,9	– 32,9	– 9,3	
Geldmarktpapiere	– 0,1	– 1,1	– 1,2	
Ausländische Anlagen im Inland	+ 46,8	– 86,5	+ 77,1	
Aktien	+ 22,2	– 96,6	+ 40,2	
Investmentzertifikate	– 1,1	+ 5,1	+ 1,9	
Rentenwerte	+ 19,5	+ 6,9	+ 19,8	
Geldmarktpapiere 1)	+ 6,3	– 1,8	+ 15,1	
3. Finanzderivate 2)	+ 0,1	– 1,2	+ 3,5	
4. Kreditverkehr	+ 26,3	+ 79,8	– 36,3	
Kreditinstitute	+ 14,5	+ 58,5	– 1,1	
langfristig	– 5,6	+ 6,5	– 5,0	
kurzfristig	+ 20,1	+ 52,0	+ 3,9	
Unternehmen und Privatpersonen	+ 4,0	– 11,4	– 5,1	
langfristig	– 0,9	+ 0,0	– 0,8	
kurzfristig	+ 4,8	– 11,5	– 4,3	
Staat	+ 0,2	+ 0,0	– 4,3	
langfristig	– 1,2	– 0,1	– 0,3	
kurzfristig	+ 1,3	+ 0,1	– 4,0	
Bundesbank	+ 7,6	+ 32,8	– 25,8	
5. Sonstige Kapitalanlagen	– 0,4	– 0,6	– 0,5	
6. Saldo aller statistisch erfassten Kapitalbewegungen	+ 12,4	+ 28,8	+ 5,6	
Nachrichtlich: Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten (Zunahme: –) ³⁾	– 0,3	– 0,8	+ 2,4	

1 Die Angaben zu den Geldmarktpapieren wurden für den Zeitraum von September 1999 bis Mai 2000 revidiert. — 2 Verbriefte und nicht verbrieft Option sowie Finanztermingeschäfte. — 3 Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen.

Deutsche Bundesbank



nanzierungsbedarf des Bundes in der zweiten Jahreshälfte erwarten – unter anderem als Folge der Einnahmen aus der Versteigerung von Mobilfunklizenzen – und sich bereits im Vorfeld mit sehr liquiden Bundesanleihen eingedeckt haben. Gestützt wird diese Überlegung zum Teil auch durch die Zinsentwicklung am Rentenmarkt; dort hat sich der Zinsabstand zwischen Bankschuldverschreibungen

gen und Bundesanleihen spürbar ausgeweitet (vgl. dazu auch Seite 22).

Vor dem Hintergrund steigender Zinsen am kurzen Ende des Zinsspektrums in der EWU haben Ausländer im zweiten Vierteljahr auch wieder verstärkt deutsche Geldmarktpapiere in ihre Portefeuilles genommen (15 Mrd Euro), nachdem sie diese im Vorquartal noch per saldo veräußert hatten (– 2 Mrd Euro).²⁾ Neben der Zinsunsicherheit und den gestiegenen Inflationsrisiken im Euro-Raum dürfte hierbei der Trend zur Verbriefung von Geldmarktgeschäften eine wichtige Rolle gespielt haben. Gemessen am gesamten Umlauf der von inländischen Kreditinstituten abgesetzten Bankschuldverschreibungen mit einer Laufzeit bis einschließlich einem Jahr scheint sich die Expansion dieses Marktsegments – nach den Wachstumsschüben in der zweiten Jahreshälfte 1999 – zuletzt allerdings etwas verlangsamt zu haben.

... Geldmarktpapieren

Im Gegensatz zu den ausländischen Anlagen in Deutschland lagen die Wertpapierkäufe deutscher Investoren im Ausland im zweiten Quartal 2000 mit 38 Mrd Euro kaum höher als vor Jahresfrist.³⁾ Ausschlaggebend für die relativ verhaltene Nachfrage nach ausländischen Wertpapieren war, dass Inländer lediglich für 9 ½ Mrd Euro Rentenwerte im Ausland erworben haben, nach 29 Mrd Euro im entsprechenden Vorjahrsquartal und 33 Mrd

Deutsche Anlagen in ausländischen...

... Rentenwerten

² Die Angaben zu den Geldmarktpapieren wurden für den Zeitraum von September 1999 bis Mai 2000 revidiert.

³ Verglichen mit dem ersten Quartal und nach Bereinigung um die mit der oben erwähnten Firmenübernahme in Zusammenhang stehenden Transaktionen ergab sich ein Rückgang der Kapitalabflüsse um schätzungsweise rund 40 %.

Euro im ersten Quartal 2000. Dabei handelte es sich ausschließlich um Titel, die auf Euro lauteten und die im Wesentlichen von Anwohnern in anderen EWU-Ländern emittiert worden waren; bei Fremdwährungsanleihen überwogen dagegen per saldo die Verkäufe. Offenbar haben sich unter anderem Kreditinstitute, aber auch Kapitalanlagegesellschaften zuletzt weniger stark in ausländischen Schuldverschreibungen engagiert als noch zu Beginn des Jahres. Zum Teil mag dies daran gelegen haben, dass das Mittelaufkommen bei hiesigen Investmentfonds im zweiten Quartal nachgelassen hat. Dieselbe Zurückhaltung inländischer Sparer zeigt sich im Übrigen auch beim Erwerb von Anteilscheinen ausländischer Fondsgesellschaften. Kamen hier in den Monaten Januar bis März noch 17 ½ Mrd Euro auf, so waren es im darauf folgenden Dreimonatszeitraum nur 10 Mrd Euro.

... Aktien

Anders als in den übrigen Marktsegmenten haben sich inländische Investoren auch im Berichtszeitraum recht kräftig an ausländischen Aktienmärkten engagiert. Mit 17 ½ Mrd Euro investierten sie mehr als doppelt so viel in ausländische Dividendenwerte wie im zweiten Quartal 1999 (7 Mrd Euro). Ohne die Transaktionen im Zusammenhang mit der erwähnten Unternehmensübernahme gerechnet hätte sich auch im Vergleich zum ersten Quartal 2000 ein kleines Plus ergeben. Offenbar haben die Kurseinbrüche an vielen Auslandsbörsen im März die hiesigen Anleger nicht nachhaltig verunsichert, zumal sich das konjunkturelle Umfeld weiterhin sehr freundlich darstellt und die meisten Märkte sich rasch wieder gefangen haben. Anders als bei

Rentenwerten erwarben die inländischen Investoren vor allem Beteiligungspapiere von Unternehmen, die außerhalb der EWU ansässig sind.

Im Bereich der Direktinvestitionen kam es nach der statistischen Erfassung der erwähnten Firmenübernahme im ersten Quartal zu einer Normalisierung des grenzüberschreitenden Beteiligungserwerbs. Mit dem Abschwelen der Bruttogrößen schlossen die Direktinvestitionen nach den starken Zuflüssen im Dreimonatsabschnitt Januar bis März 2000 nun nahezu ausgeglichen ab.

Direktinvestitionen

Inländische Unternehmen engagierten sich im Berichtszeitraum mit 31 ½ Mrd Euro im Ausland und stärkten dabei ihr Standbein besonders außerhalb der EWU. Bevorzugte Zielländer deutscher Direktinvestitionen waren das Vereinigte Königreich und die weiterhin dynamisch wachsenden USA. Angetrieben wurde dieser Prozess von einer zunehmend internationalen Positionierung hiesiger Unternehmen, nicht zuletzt aus dem Finanz- und Telekommunikationssektor sowie aus der Unterhaltungs- und Tourismusbranche. In ihrem Bemühen, einer global orientierten Kundenschaft eine breite Palette von Dienstleistungen weltweit anbieten zu können, ist eine Präsenz vor Ort oftmals unerlässlich. Im Vergleich zu anderen Ländern der EWU scheint die globale Orientierung deutscher Firmen besonders ausgeprägt zu sein. In den ersten fünf Monaten dieses Jahres – soweit reichen gegenwärtig die Angaben der EWU-Zahlungsbilanz – stammten fast 40 % des von EWU-Unternehmen in Drittländern investierten Beteiligungskapitals von hiesigen Eignern.

Deutsche Direktinvestitionen im Ausland

Die Quote ist damit höher als beispielsweise der deutsche Anteil am BIP des Euro-Raums von fast einem Drittel.

*Ausländische
Direkt-
investitionen in
Deutschland*

Dieselbe Tendenz gilt im Übrigen auch für die aus Drittländern in die EWU einfließenden Direktinvestitionen: Mit einem Anteil von 85 % haben deutsche Unternehmen im bisherigen Jahresverlauf den Löwenanteil dieser Investitionsmittel erhalten – freilich spielte hierbei die Großinvestition aus dem ersten Quartal eine entscheidende Rolle. Im Berichtszeitraum von April bis Juni investierten ausländische Unternehmen 32 Mrd Euro in Deutschland. Das Auslandsengagement wurde dabei klar von kurzfristigen Finanztransaktionen zwischen verbundenen Unternehmen dominiert. Auf das Quartal gerechnet flossen allein über dieses Finanzierungsinstrument 30 ½ Mrd Euro in das Inland, während den hier ansässigen Töchtern ausländischer Unternehmen lediglich 1 Mrd Euro in Form von Beteiligungskapital zur Verfügung gestellt wurde. Bei der standortpolitischen Bewertung der einzelnen Finanzierungsarten sollte allerdings beachtet werden, dass die revolvierende Bereitstellung kurzfristiger Kredite ein nicht minder starkes Interesse an einem Wirtschaftsgebiet zum Ausdruck bringen kann wie die Begründung eines formal längerfristigen Beteiligungsverhältnisses. Dies gilt insbesondere dann, wenn steuerliche Überlegungen die Finanzierungsstruktur maßgeblich beeinflussen.

Kreditverkehr...

Wie in den anderen Segmenten des Kapitalverkehrs fielen im Berichtszeitraum auch die nicht verbrieften Kreditströme insgesamt betrachtet deutlich schwächer aus als in den

drei Monaten davor. So führten die Transaktionen der Nichtbanken per saldo zu vergleichsweise geringen Netto-Kapitalexporten in Höhe von 9 ½ Mrd Euro, nachdem zu Jahresbeginn noch 11 ½ Mrd Euro ins Ausland geflossen waren. Im Gegensatz zum Vorquartal, als hiesige Wirtschaftsunternehmen und Privatpersonen ihre Einlagen bei ausländischen Banken nach dem Jahreswechsel wieder deutlich aufgestockt hatten, waren die Abflüsse nun vor allem das Resultat umfangreicher Tilgungen von kurzfristigen Auslandsverbindlichkeiten. Auch staatliche Stellen exportierten Kapital (netto 4 ½ Mrd Euro). Dabei hat der Bund vor dem Hintergrund einer günstigen Liquiditätslage seine Guthaben bei ausländischen Banken spürbar aufgestockt.

*... der Nicht-
banken*

Gleichsam als Reflex der statistisch erfassten Zuflüsse im übrigen Zahlungsverkehr mit dem Ausland hat die Netto-Auslandsposition des gesamten Bankensystems (ohne die Währungsreserven der Deutschen Bundesbank gerechnet) zugenommen, und zwar um 27 Mrd Euro, nachdem sie im Vorquartal noch um 91 Mrd Euro abgeschmolzen war. Ausschlaggebend für das Plus waren die dem Kreditverkehr zuzurechnenden Salden im Auslandszahlungsverkehr der Deutschen Bundesbank (26 Mrd Euro), die in erster Linie im Rahmen des Zahlungsverkehrssystems TARGET aufliefen. Im nicht verbrieften Auslandsgeschäft der Kreditinstitute flossen lediglich in geringem Umfang Mittel ab (1 Mrd Euro), und zwar ausschließlich im langfristigen Bereich, während es bei den kurzfristigen Krediten zu einem leichten Mittelzufluss kam.

... der Banken

*Währungs-
reserven der
Deutschen
Bundesbank*

Die Währungsreserven der Deutschen Bundesbank verringerten sich in den Monaten von April bis Juni transaktionsbedingt um 2 ½ Mrd Euro. Knapp 1 Mrd Euro ging dabei auf die Abnahme der Reserveposition im IWF (einschl. der Sonderziehungsrechte) zurück. Ausschlaggebend hierfür waren in Euro geleistete Kreditrückzahlungen eines Schwellenlandes an den IWF. Bewertungsbedingt – im

Rahmen der turnusmäßigen Neubewertung zu Marktpreisen am Quartalsende – nahmen die Währungsreserven hingegen um 1 ½ Mrd Euro zu. In erster Linie spielten hier Buchgewinne eine Rolle, die sich aus der weiteren Erholung des Goldpreises ergaben. Im Ergebnis standen die Währungsbestände Ende Juni 2000 mit 96 Mrd Euro zu Buche, verglichen mit 93 Mrd Euro Ende 1999.

Öffentliche Finanzen

Gebietskörperschaften

Laufende Entwicklung

Die Gebietskörperschaften (ohne die Gemeinden, für die noch keine Ergebnisse vorliegen) schlossen das zweite Vierteljahr mit einem Überschuss von $4\frac{3}{4}$ Mrd Euro ab und damit um $\frac{1}{2}$ Mrd Euro besser als vor Jahresfrist. Dabei stand einem Einnahmenplus von knapp 2 % ein Ausgabenanstieg von $1\frac{1}{2}$ % gegenüber. Auf der Einnahmenseite schlug sich einerseits das kräftige Steuerwachstum nieder, andererseits fiel der im zweiten Quartal ausgeschüttete Bundesbankgewinn um rund $4\frac{1}{2}$ Mrd Euro geringer aus als im Vorjahr. Bei den Ausgaben wirkte sich unter anderem dämpfend aus, dass die arbeitsmarktbedingten Aufwendungen zurückgingen und der Tarifabschluss im öffentlichen Dienst noch nicht ausgabenwirksam wurde.

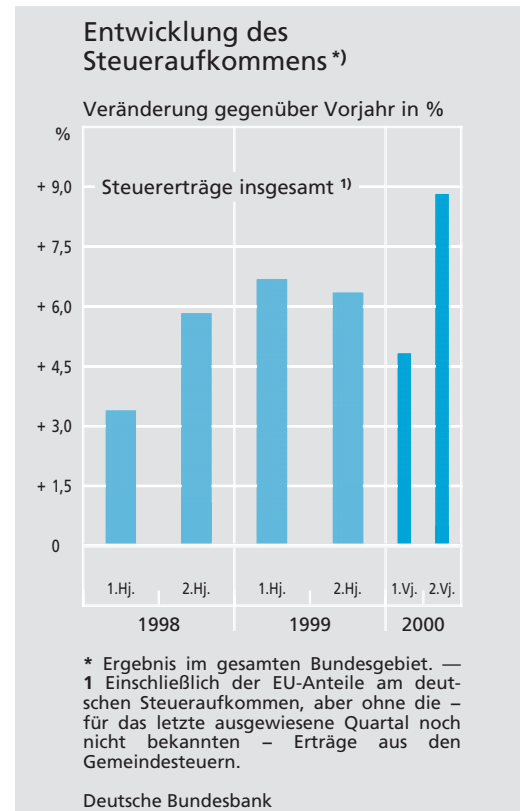
*Grund-
tendenzen*

Im gesamten Jahr werden sich die Haushalte der Gebietskörperschaften insgesamt erheblich günstiger entwickeln als im Vorjahr, in dem noch ein Defizit von 28 Mrd Euro zu verzeichnen war. Es dürfte sogar auf Grund der außerordentlichen Einnahmen des Bundes aus der Veräußerung von Mobilfunklizenzen ein deutlicher Überschuss entstehen. Im Übrigen werden die Gebietskörperschaften von einem die Haushaltsansätze übertreffenden Steueraufkommen profitieren. Auch die Vermögensveräußerungen sollen auf hohem Niveau fortgeführt werden. Auf der Ausgabenseite werden nicht zuletzt die Besserung auf dem Arbeitsmarkt, der im Vergleich zum Vorjahr moderate Tarifabschluss und das günstige Zinsniveau positiv zu Buche schlagen.

Steuereinnahmen im zweiten Quartal ...

Das Wachstum der Steuereinnahmen¹⁾ hat sich im zweiten Quartal mit einem Plus von fast 9 % noch verstärkt. Dabei haben sich vor allem die Veranlagungssteuern sehr günstig entwickelt. Die veranlagte Einkommensteuer erbrachte wegen des in den letzten Jahren erfolgten Abbaus spezieller Steuervergünstigungen sowie der in diesem Jahr wieder positiven Gewinnentwicklung mit 4 Mrd Euro drei Viertel mehr als ein Jahr zuvor. Die verbesserte Ertragslage der Unternehmen zeigte sich auch bei der Körperschaftsteuer, deren Aufkommen mit 7 ½ Mrd Euro um gut ein Drittel wuchs. Außerdem sind infolge höherer Gewinnausschüttungen die Einnahmen aus den nicht veranlagten Steuern vom Ertrag um 40 % auf gut 5 Mrd Euro gestiegen. Dagegen haben die Einnahmen aus der Lohnsteuer nur um ½ % zugenommen. Hier wirkten sich weiterhin die zum Jahresbeginn in Kraft getretenen Maßnahmen – die neben der zweiten Stufe der Tarifsenkung insbesondere die Erhöhung des Kindergeldes umfassten – dämpfend aus.

Das kräftige Aufkommenswachstum wurde auch von den indirekten Steuern getragen. Nach der zum Jahresanfang in Kraft getretenen zweiten Stufe der „ökologischen Steuerreform“ erbrachten die Mineralölsteuer und die Stromsteuer zusammen genommen knapp 15 % mehr als in der entsprechenden Vorjahrszeit, in der die erste Stufe der Steuererhöhungen erst teilweise aufkommenswirksam gewesen war. Außerdem erhöhte sich das Aufkommen aus der Umsatzsteuer um fast 5 %.



Nach der bemerkenswert günstigen Entwicklung im zweiten Quartal wird das Ergebnis der offiziellen Steuerschätzung vom Mai für das laufende Jahr voraussichtlich noch erheblich übertroffen werden. In der ersten Jahreshälfte lag der Zuwachs (ohne die noch nicht bekannten Erträge aus den Gemeindesteuern gerechnet) mit fast 7 % um vier Prozentpunkte über den damaligen Erwartungen für das Gesamtjahr. Zwar spricht einiges dafür, dass sich das Aufkommenswachstum in der zweiten Jahreshälfte etwas abschwächen wird. So wird bei den Energieverbrauchsteuern im Vorjahrsvergleich nicht mehr die erste Runde von Steuererhöhungen aus dem Jahr 1999 ins Gewicht fallen. Auch dürften sich

... und im Gesamtjahr

1 Einschließlich der EU-Anteile am deutschen Steueraufkommen, aber ohne die noch nicht bekannten Erträge aus den Gemeindesteuern.

Aufkommensentwicklung wichtiger Einzelsteuern

Steuerart	Aufkommen in Mrd Euro		Ver- ände- rung gegen- über Vorjahr in %
	1. Halbjahr		
	1999	2000	
Lohnsteuer	60,9	61,9	+ 1,6
Veranlagte Einkommensteuer	2,2	3,9	+ 80,1
Körperschaftsteuer	11,1	13,8	+ 23,6
Umsatzsteuer	66,8	70,3	+ 5,4
	darunter: 2. Vierteljahr		
Lohnsteuer	31,1	31,3	+ 0,5
Veranlagte Einkommensteuer	2,3	4,1	+ 74,4
Körperschaftsteuer	5,5	7,5	+ 36,4
Umsatzsteuer	33,2	34,8	+ 4,8

Deutsche Bundesbank

die Nachzahlungen bei den Veranlagungssteuern deutlich vermindern, wenn in zunehmendem Maße das „gewinnschwache“ Jahr 1999 veranlagt wird. Dennoch werden voraussichtlich vor allem die Einnahmen aus der veranlagten Einkommensteuer und der Körperschaftsteuer noch erheblich über die Mai-Prognose hinausgehen. Auch bei der Umsatzsteuer ist auf Grund eines eher noch stärkeren Wirtschaftswachstums mit Mehreinnahmen zu rechnen. Anders als zunächst erwartet dürfte die volkswirtschaftliche Steuerquote nicht zurückgehen.

Der Bund erzielte im zweiten Quartal einen Haushaltsüberschuss von 1¼ Mrd Euro, nachdem in der gleichen Zeit des Vorjahres noch ein Defizit von 3½ Mrd Euro angefallen war. Diese Verbesserung ist vor allem das Ergebnis

eines kräftigen Einnahmewachses von gut 6½ %, der im Wesentlichen auf die Steigerung des Steueraufkommens um gut 7½ % zurückzuführen ist. Von der im Juni erfolgten Veräußerung von auf die Kreditanstalt für Wiederaufbau übertragenen Anteilen an der Deutschen Telekom AG profitiert der Bund zwar über einen Besserungsschein, die damit verbundenen Zahlungen sind aber noch nicht im Bundeshaushalt vereinnahmt worden. Die Ausgaben sind um 1½ % gesunken. Zwar stiegen die Zuschüsse an die gesetzliche Rentenversicherung infolge der aus der zweiten Stufe der „ökologischen Steuerreform“ finanzierten zusätzlichen Zahlungen um fast 17 %. Jedoch blieben vor allem die arbeitsmarktbezogenen Aufwendungen beträchtlich hinter den entsprechenden Vorjahrsbeträgen zurück.

Der Haushaltsplan des Bundes sieht für das Gesamtjahr eine Rückführung des Defizits um knapp 1 Mrd Euro auf 25½ Mrd Euro vor. Nachdem das Defizit bereits im ersten Halbjahr um 2½ Mrd Euro niedriger als im vergleichbaren Vorjahrszeitraum ausfiel, ist für den weiteren Jahresverlauf eine erhebliche Verbesserung abzusehen. Zwar sind einerseits noch merkliche Mehrbelastungen gegenüber den Planungen zu erwarten. So sollen Entschädigungen an Zwangsarbeiter in der Zeit des Nationalsozialismus bereits in diesem Jahr in Höhe von 2½ Mrd Euro geleistet werden, die nicht in den Haushaltsplanungen enthalten sind. Zudem dürften die Zuführungen an die Postunterstützungskassen und die Aufwendungen für die Arbeitslosenhilfe höher ausfallen als erwartet. Auf der anderen Seite zeichnet sich aber ein erheblich niedrigerer

... und
im Gesamtjahr

Bund
im zweiten
Quartal ...

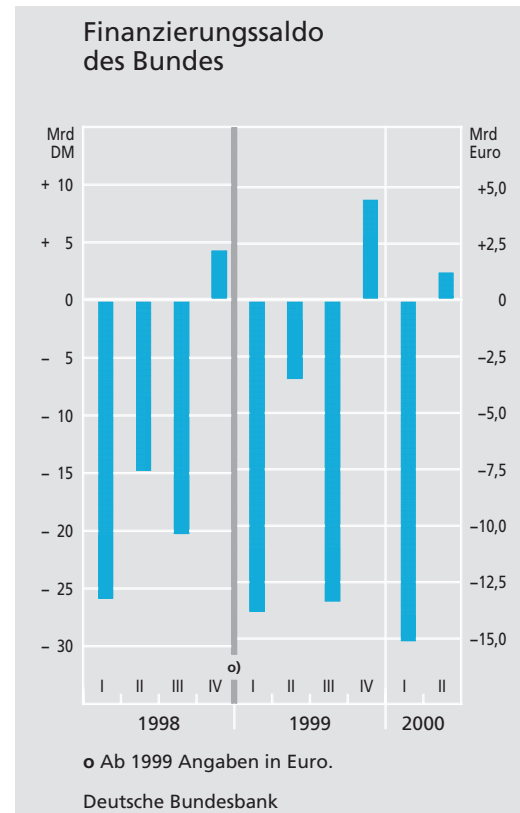
Zuschussbedarf der Bundesanstalt für Arbeit ab. Auf der Einnahmenseite dürften die Steuern die Ansätze deutlich übertreffen. Entscheidend werden freilich die hohen und im Haushaltsplan nicht veranschlagten Einnahmen aus der Versteigerung der UMTS-Lizenzen sein. Dank dieser einmaligen Sondereinnahmen wird im Bundeshaushalt zum ersten Mal seit 30 Jahren wieder ein Überschuss entstehen.

Sondervermögen

Die Sondervermögen haben das zweite Quartal mit einem Überschuss von knapp 1 Mrd Euro abgeschlossen, der um 5 Mrd Euro geringer war als ein Jahr zuvor. Für diesen Rückgang war ausschlaggebend, dass dem Erblassentilgungsfonds aus dem deutlich niedrigeren Bundesbankgewinn nur noch knapp 1/2 Mrd Euro und damit fast 4 1/2 Mrd Euro weniger als im Vorjahr zuflossen.

Länder

Bei den Ländern setzte sich die leichte Verbesserung der Haushaltslage fort. Der im zweiten Quartal erzielte Überschuss von 2 1/2 Mrd Euro ging um fast 1 Mrd Euro über das Vorjahrsniveau hinaus. Ausschlaggebend war auch hier der kräftige Anstieg der Steuereinnahmen um 7 1/2 %, der den für sich genommen hohen Ausgabenzuwachs von rund 3 1/2 % noch erheblich übertraf. Auch für den weiteren Jahresverlauf ist mit günstigeren Haushaltsergebnissen als ein Jahr zuvor zu rechnen. Das Ausmaß der Verbesserung hängt jedoch nicht zuletzt davon ab, ob der Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst auf die Beamten und die Versorgungsempfänger übertragen wird oder ob – wie im Rahmen des Sparpakets von der Bundesregierung geplant – eine Besoldungserhöhung entspre-



chend der Inflationsrate des vergangenen Jahres erfolgt. Angesichts der bevorstehenden Einnahmenschwäche infolge der Steuerreform ist für den erforderlichen Abbau der in vielen Ländern noch immer hohen Defizite auch eine Entlastung bei den hier besonders gewichtigen Personalausgaben notwendig.

Für die kommunalen Haushalte liegen bisher nur die Ergebnisse für das erste Quartal vor. Danach hat sich das Defizit gegenüber dem Vorjahr um fast 1/2 Mrd Euro auf gut 2 Mrd Euro erhöht. Der Ausgabenanstieg belief sich unter anderem wegen der stark ausgeweiteten Bauausgaben auf fast 2 %, während die Einnahmen nur um knapp 1 % zunahmen. Auch für das ganze Jahr ist mit einem ungünstigeren Ergebnis als 1999 zu rechnen. Die Steuereinnahmen dürften nach dem starken

Gemeinden

Marktmäßige Nettokreditaufnahme der Gebietskörperschaften

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Ins- gesamt	Darunter:		Nach- richtlich: Erwerb staat- licher Schuld- titel durch das Ausland
		Wert- papiere	Schuld- schein- dar- lehen ¹⁾	
1991 ²⁾	+ 106,0	+ 71,3	+ 34,9	+ 50,9
1992	+ 102,6	+ 95,0	+ 8,1	+ 59,4
1993	+ 159,1	+ 120,3	+ 39,3	+ 109,1
1994 ³⁾	+ 86,0	+ 45,6	+ 40,8	- 20,9
1995 ⁴⁾	+ 97,7	+ 32,6	+ 81,4	+ 62,1
1996	+ 123,8	+ 65,2	+ 74,1	+ 57,3
1997	+ 95,5	+ 65,9	+ 39,9	+ 80,7
1998	+ 66,9	+ 53,6	+ 15,6	+ 71,0
1999 ^{p)}	+ 34,8	+ 44,8	- 10,2	+ 17,1
darunter:				
1. Vj.	+ 12,7	+ 14,1	- 2,0	+ 1,2
2. Vj.	+ 2,9	+ 2,9	+ 0,0	+ 1,0
2000				
1. Vj.	+ 14,0	+ 7,5	+ 6,4	+ 0,4
2. Vj. ^{ts)}	- 1,4	+ 3,8	- 5,2	...

1 Einschl. Kassenverstärkungs- bzw. Kassenkredite und Geldmarktkredite. — 2 Ohne vom Bund übernommene Schulden der Bundesbahn. — 3 Ab 1994 einschl. Bundeseisenbahnvermögen. — 4 Ab 1995 einschl. Erb-
lastentilgungsfonds.

Deutsche Bundesbank

Wachstum in den letzten beiden Jahren nur noch gedämpft steigen, während sich der Ausgabenfluss wohl etwas beschleunigen wird. Allerdings dürften die wegen der ergiebigen Steuereinnahmen der Länder stark wachsenden Schlüsselzuweisungen die Gemeinden entlasten. Insgesamt könnte auf der kommunalen Ebene nochmals ein Haushaltsüberschuss entstehen.

Verschuldung

Die Verschuldung der Gebietskörperschaften ist im zweiten Quartal um knapp 1½ Mrd Euro gesunken. In den ersten drei Monaten dieses Jahres hatte die Nettokreditaufnahme dagegen 14 Mrd Euro betragen. Neben den sehr ergiebigen Steuern begrenzte im zweiten Vierteljahr die Gewinnausschüttung der Bundesbank von knapp 4 Mrd Euro den Kreditbedarf. Während am Kapitalmarkt netto

knapp 4½ Mrd Euro beschafft wurden, gingen die Verbindlichkeiten am Geldmarkt um gut 5½ Mrd Euro zurück. Unter den einzelnen Haushaltsebenen konnte der Bund seine Schulden um gut 3½ Mrd Euro abbauen. Die Rückzahlungen konzentrierten sich auf den Geldmarkt, auf dem der Bund netto gut 6 Mrd Euro tilgte. Am Kapitalmarkt wurden dagegen per saldo fast 2½ Mrd Euro vor allem über die Ausgabe von Anleihen und Bundesobligationen beschafft. Die Länder erhöhten ihre Verschuldung um knapp 1 Mrd Euro. Dabei dominierte mit knapp 2 Mrd Euro die Aufnahme von Schuldscheindarlehen, während der Absatz von Obligationen gut 1 Mrd Euro erbrachte. Andererseits wurden vor allem Kassenkredite von Banken im Umfang von 2 Mrd Euro getilgt. Die Verschuldung der Sondervermögen stieg um insgesamt fast 1 Mrd Euro. Die Nettokreditaufnahme der Gemeinden dürfte mit schätzungsweise ½ Mrd Euro eng begrenzt gewesen sein.

Exkurs: „Steuerreform 2000“

Wichtige Maßnahmen

Im Anschluss an ein Vermittlungsverfahren hat der Bundesrat am 14. Juli das Steuerreformpaket der Bundesregierung gebilligt, nachdem es noch durch einige weitere Zusagen – die bis zum Jahresende gesetzlich verabschiedet werden sollen – ergänzt worden war. Insgesamt führt die Reform gegenüber dem geltenden Recht zu erheblichen Nettoentlastungen für die privaten Haushalte und die Unternehmen, die sich im kommenden

Entlastungs-
volumen

Finanzielle Auswirkungen des Steuersenkungsgesetzes („Steuerreform 2000“)

(Schätzung des BMF einschließlich der noch gesetzlich zu verabschiedenden Zusagen der Bundesregierung)

Maßnahme	Minder- (-) bzw. Mehreinnahmen (+) in Mrd DM					
	Entste- hungs- jahr	Rechnungsjahr				
		2001	2002	2003	2004	2005
I. Reform der Unternehmensbesteuerung, zusammen	- 14,0	- 17,7	- 23,1	- 20,6	- 18,8	- 19,8
Maßnahmen für Kapitalgesellschaften, zusammen	- 20,4	- 18,2	- 27,9	- 28,4	- 27,0	- 27,0
darunter:						
- Senkung des Körperschaftsteuersatzes für einbehaltene Gewinne von 40 % auf 25 %	- 14,0	- 11,3	- 14,6	- 15,9	- 17,1	- 18,4
- Senkung des Körperschaftsteuersatzes für ausgeschüttete Gewinne von 30 % auf 25 %	- 2,0	- 5,3	- 4,7	- 3,3	- 3,2	- 3,4
- Senkung des Kapitalertragsteuersatzes für Dividenden von 25 % auf 20 % (ab 2002)	- 0,1	-	- 3,2	- 2,4	- 0,9	- 0,6
- Ersatz des Anrechnungsverfahrens durch das Halbeinkünfteverfahren bei Dividenden	+ 5,0	-	+ 3,9	+ 5,1	+ 5,6	+ 5,9
- Übergangsregelung für den Systemwechsel	- 4,1	-	- 5,4	- 6,8	- 6,1	- 5,1
- Steuerbefreiung von Veräußerungsgewinnen aus inländischen Beteiligungen (ab 2002)	- 4,2	- 1,6	- 3,4	- 4,1	- 4,2	- 4,2
Maßnahmen für Personenunternehmen, zusammen	- 8,2	- 5,0	- 6,8	- 8,7	- 8,5	- 8,6
darunter:						
- Ermäßigung der Einkommensteuer mit dem 1,8-fachen Gewerbesteuermessbetrag	- 9,9	- 6,9	- 9,2	- 12,1	- 11,9	- 12,8
- Wiedereinführung des halben Steuersatzes für Betriebsaufgaben und Erhöhung des Freibetrags für Betriebsveräußerungen von 60 000 DM auf 100 000 DM	- 2,6	- 1,1	- 1,7	- 2,4	- 2,6	- 2,5
- Abschaffung der Tarifbegrenzung für gewerbliche Einkünfte nach § 32c EStG	+ 5,2	+ 3,6	+ 4,8	+ 6,7	+ 6,8	+ 7,5
Finanzierungsmaßnahmen im Rahmen der Reform, zusammen	+ 14,6	+ 5,6	+ 11,6	+ 16,5	+ 16,7	+ 15,8
darunter:						
- Senkung der degressiven Abschreibung für Ausrüstungsinvestitionen von 30 % auf 20 % p.a.	+ 13,0	+ 5,4	+ 10,9	+ 14,8	+ 14,4	+ 13,1
- Senkung der linearen Abschreibung für Betriebsgebäude von 4 % auf 3 % p.a.	+ 0,5	-	+ 0,2	+ 0,8	+ 1,3	+ 1,7
II. Anpassung der amtlichen Abschreibungstabellen an „realitätsnähere“ Nutzungsdauern (auf dem Verwaltungswege)	+ 3,5	+ 0,7	+ 2,7	+ 5,2	+ 7,0	+ 8,6
Summe der Maßnahmen zur Unternehmensbesteuerung einschließlich der veränderten Abschreibungstabellen	- 10,6	- 17,0	- 20,5	- 15,5	- 11,8	- 11,2
III. Reform des Einkommensteuertarifs, zusammen	- 51,9	- 28,4	+ 1,3	- 13,8	- 13,2	- 51,5
darunter:						
- Einführung des für 2002 beschlossenen Tarifs schon im Jahr 2001	(- 27,8)	- 28,7	+ 1,4	- 0,5	-	-
- Tarifänderung 2003 mit Erhöhung des Grundfreibetrags um 500 DM auf 14 500 DM und Senkung des Eingangssatzes auf 17 % sowie des Spitzensatzes auf 47 %	(- 13,5)	-	-	- 13,6	- 13,5	+ 0,1
- Tarifänderung 2005 mit weiterer Erhöhung des Grundfreibetrags auf 15 000 DM und Senkung des Eingangssatzes auf 15 % sowie des Spitzensatzes auf 42 %	- 52,2	-	-	-	-	- 51,9
Maßnahmen insgesamt	- 62,5	- 45,4	- 19,2	- 29,3	- 25,1	- 62,8
davon: Bund	- 28,8	- 21,7	- 10,4	- 15,0	- 12,9	- 30,1
Länder	- 24,8	- 19,2	- 8,7	- 12,5	- 10,5	- 25,8
Gemeinden	- 8,8	- 4,5	- 0,1	- 1,8	- 1,7	- 6,9
Minder- (-) bzw. Mehreinnahmen (+) gegenüber dem Gesetzesbeschluss des Bundestages vom 18. Mai 2000	- 17,5	- 0,7	+ 0,7	+ 2,3	+ 5,6	- 11,4

Deutsche Bundesbank

Jahr auf schätzungsweise gut 23 Mrd Euro oder rund 45 Mrd DM (gut 1 % des BIP) belaufen werden. Nach einem vorübergehenden Rückgang werden die Entlastungen bis 2005 auf netto rund 32 Mrd Euro oder rund 63 Mrd DM (1¼ % des BIP) steigen (vgl. hierzu im Einzelnen die Tabelle auf Seite 57).²⁾

*Einkommen-
steuertarif*

Der Spitzensatz der Einkommensteuer wird von derzeit 51 % auf 48,5 % im kommenden Jahr, auf 47 % im Jahr 2003 und schließlich auf 42 % im Jahr 2005 gesenkt. Nach dem Bundestagsbeschluss vom Mai hätte er sich dagegen nur auf 45 % verringert. Der Spitzensatz beginnt ab 2005 bei einem zu versteuernden Einkommen von 102 000 DM für Ledige beziehungsweise dem doppelten Betrag für Verheiratete (derzeit wird er für Ledige bei knapp 115 000 DM erreicht). Der Eingangssatz wird – wie auch bisher schon vorgesehen – schrittweise von gegenwärtig knapp 23 % auf 15 % gesenkt. Der Grundfreibetrag steigt sukzessiv von derzeit 13 500 DM auf 15 000 DM im Jahr 2005.

*Besteuerung
von Kapital-
gesellschaften*

Im Rahmen der Unternehmensteuerreform wird der Körperschaftsteuertarif im kommenden Jahr von derzeit 40 % beziehungsweise 30 % (für einbehaltene bzw. ausgeschüttete Gewinne) auf einheitlich 25 % reduziert. Zugleich kommt es zu einem Systemwechsel bei der Besteuerung von Gewinnausschüttungen. Im bisherigen Vollarrechnungsverfahren kann der inländische Anteilseigner die bereits auf der Unternehmensebene entrichtete Körperschaftsteuer auf seine Einkommensteuerschuld anrechnen, so dass eine Doppelbesteuerung ausgeschütteter Gewinne ausgeschlossen war. Dieser Modus wird durch das

„Halbeinkünfteverfahren“ ersetzt, bei dem die Anrechnung entfällt, der Anteilseigner aber nur noch die Hälfte der Ausschüttungen einer Kapitalgesellschaft zusätzlich zu der bereits auf der Unternehmensebene abgeführten Körperschaftsteuer versteuern muss. Damit wird die Doppelbesteuerung grundsätzlich wieder möglich, wobei im Vergleich zum derzeitigen Verfahren die Anteilseigner mit einem Grenzsteuersatz von unter 40 % zusätzlich belastet und die mit höherem Steuersatz entlastet werden. Eine Beibehaltung des Vollarrechnungsverfahrens hätte nach Einschätzung der Bundesregierung zu höheren Steuerausfällen geführt. Auch wird als Begründung für den Wechsel angeführt, dass damit die bisher unterschiedliche steuerliche Belastung von Ausschüttungen inländischer und ausländischer Kapitalgesellschaften auf der Ebene der Anteilseigner beseitigt wird.

Im Zusammenhang mit diesem Systemwechsel bleiben auch Gewinne von Kapitalgesellschaften aus der Veräußerung inländischer Beteiligungen (wie bisher schon für Veräußerungsgewinne aus Auslandsbeteiligungen) steuerfrei. Dies wird damit begründet, dass die einem Veräußerungsgewinn grobenteils zu Grunde liegenden Reserven der Beteiligungsgesellschaft schon versteuert worden sind oder es künftig noch werden. Diese Steuerbefreiung gilt erst ab 2002, da im Jahr 2001 noch das Anrechnungsverfahren angewendet wird.

²⁾ Hinzu kommen weitere Entlastungen auf Grund des 1999 in Kraft getretenen Steuerentlastungsgesetzes, die z.B. im Jahr 2002 rund 10 Mrd Euro oder 20 Mrd DM ausmachen.

*Besteuerung
von Personen-
gesellschaften*

Personengesellschaften werden im Rahmen der Reform neben den niedrigeren Einkommensteuersätzen dadurch entlastet, dass die Gewerbesteuer ab dem kommenden Jahr teilweise auf die Einkommensteuer angerechnet wird, und zwar in Höhe eines Betrages, der einem Hebesatz von 180 % entspricht. Zusammen mit der weiterhin vollen Abzugsfähigkeit der Gewerbesteuer als Betriebsausgabe wird damit für Personengesellschaften die Zusatzbelastung durch diese Abgabe de facto annähernd beseitigt. Auf die Einführung einer Optionsmöglichkeit zu Gunsten der Körperschaftsteuer ist dagegen wegen der damit verbundenen Komplikationen verzichtet worden. Darüber hinaus wurden einige spezielle Erleichterungen für Personengesellschaften beschlossen. Diese umfassen die Wiedereinführung des Mitunternehmererlasses³⁾ und unter bestimmten Bedingungen des halben Steuersatzes für Gewinne aus einer einmaligen Betriebsveräußerung. Außerdem wird auf die bisher geplante Abschaffung der Anspar- und Sonderabschreibung für kleine und mittlere Betriebe verzichtet.

*Gegen-
finanzierung*

Das insgesamt sehr umfangreiche Entlastungspaket wird teilweise durch die Verbreiterung der steuerlichen Bemessungsgrundlagen für die Unternehmen finanziert. Hierzu gehört vor allem eine erhebliche Einschränkung der bisherigen steuerlichen Abschreibungsmöglichkeiten. Die degressive Abschreibung für Ausrüstungsinvestitionen wird im kommenden Jahr von 30 % auf 20 % pro Jahr und die lineare Abschreibung für Betriebsgebäude von 4 % auf 3 % pro Jahr reduziert. Außerdem ist eine – noch nicht end-

gültig festgelegte – Verlängerung der steuerlichen Abschreibungsfristen auf dem Verwaltungsweg vorgesehen.

Auswirkungen

Die Steuerreform ist ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für das Wirtschaftswachstum und die Beschäftigung in Deutschland. Die beachtliche Senkung der Steuersätze führt dazu, dass die anreizverzerrenden Wirkungen des Steuersystems grundsätzlich an Bedeutung verlieren und der Staat seine Ansprüche an die gesamtwirtschaftlichen Ressourcen zurücknimmt, sofern die Ausgaben entsprechend reduziert werden. Darüber hinaus gehen von der Steuerbefreiung von Gewinnen aus Beteiligungsveräußerungen für Kapitalgesellschaften auch positive Impulse für Umstrukturierungen aus. Derzeit spricht das gesamtwirtschaftliche Umfeld – vor allem der erreichte Grad der Kostendisziplin im Inland sowie die technologiebedingten Anstöße für Neuinvestitionen – dafür, dass die steuerlichen Entlastungen auf „fruchtbaren Boden“ fallen. Allerdings steht den positiven Effekten der Steuersatzsenkung eine starke Verschlechterung der Abschreibungsbedingungen gegenüber, die inländische Sachinvestitionen im Vergleich zu Finanzanlagen für sich genommen weniger attraktiv werden lässt.

Angesichts der guten Konjunktur im kommenden Jahr dürfte das mit einer Verschlech-

*Wichtiger
Schritt für
Wachstum und
Beschäftigung*

*Konjunkturelle
Wirkungen*

³ Der Mitunternehmererlass erlaubt eine steuerneutrale Übertragung von Wirtschaftsgütern durch Mitunternehmer (d.h. Gesellschafter) gegen Gewährung von Gesellschaftsrechten.

Zu einigen Allokationswirkungen der Steuerreform

Im Zusammenhang mit der vorgesehenen Steuerreform werden verschiedene Verzerrungen diskutiert, die die Gewinnverwendung und Finanzierung der Unternehmen, die Ungleichbehandlung verschiedener Unternehmensrechtsformen sowie der Gewinne im Vergleich zu anderen Einkommensarten betreffen. Im Folgenden soll an Hand einiger einfacher Vergleichsrechnungen untersucht werden, ob und inwieweit solche Verzerrungen durch die Reform auftreten.

In der folgenden Tabelle sind zunächst die Wirkungen dargestellt, die sich für eine Kapitalgesellschaft durch die Reform gegenüber dem derzeitigen Recht im Hinblick auf die tarifliche Grenzbelastung bei der Gewinnverwendung ergeben:

in %

Position	Einbehaltene Gewinne		Ausgeschüttete Gewinne bei Anteilseigner mit Einkommensteuer-Spitzensatz		
	Derzeitiges Recht	Nach Unternehmensteuerreform	Derzeitiges Recht (Anrechnungsverfahren)	Nach Unternehmensteuerreform (Halbeinkünfteverfahren)	Neue Steuersätze bei unterstellter Beibehaltung des Anrechnungsverfahrens
Gewinn vor Steuern	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
./. Gewerbesteuer bei Hebesatz von 400 % ¹⁾	16,7	16,7	16,7	16,7	16,7
= Gewinn nach Gewerbesteuer	83,3	83,3	83,3	83,3	83,3
./. Körperschaftsteuer ²⁾	33,3	20,8	25,0	20,8	20,8
./. Solidaritätszuschlag (5,5 %)	1,8	1,1	1,4	1,1	1,1
= Gewinn nach Steuern auf der Unternehmensebene	48,2	61,4	57,0	61,4	61,4
./. Einkommensteuer des Anteilseigners ³⁾	.	.	42,5	12,9	35,0
./. Solidaritätszuschlag des Anteilseigners	.	.	2,3	0,7	1,9
+ Steuergutschrift	.	.	26,4	.	22,0
= Gewinn nach allen darauf lastenden Steuern	48,2	61,4	38,5	47,8	46,4
Gesamte Grenzsteuerbelastung des Gewinns	51,8	38,6	61,5	52,2	53,6
Steuernachteil für Ausschüttung gegenüber Thesaurierung (in Prozentpunkten)	.	.	9,7	13,6	14,9

1 Der angegebene Hebesatz liegt in der Nähe des gewogenen Durchschnittsbesatzes in Deutschland. Im Einzelfall kann er erheblich davon abweichen. — 2 Nachzeitigem Recht Thesaurierungssatz 40 %, Ausschüttungssatz 30 %; nach der Reform Körperschaftsteuersatz einheitlich 25 %. Die Kapitalertragsteuer auf Dividenden wird

hier außer Acht gelassen, da sie zwar bislang als weiterer Quellenabzug auf die Ausschüttungen erhoben wird, jedoch auf Grund der damit verbundenen zusätzlichen Steuergutschrift für inländische Anteilseigner ohne Einfluss auf die definitive Steuerlast ist. — 3 Spitzensatz derzeit 51 %, nach der Reform im Jahr 2005 42 %.

Durch die Reform vermindert sich bei einem unterstellten durchschnittlichen Hebesatz von 400 % für die Gewerbesteuer die gesamte tarifliche Grenzbelastung einbehaltener Gewinne von Kapitalgesellschaften von bisher rund 52 % auf 38 ½ %. Wird für den Anteilseigner der Spitzensatz bei der Einkommensteuer im Jahr 2005 im Vergleich zum laufenden Jahr zu Grunde gelegt, so verringert sich durch die Reform die tarifliche Grenzbelastung der Dividenden von derzeit 61 ½ % auf gut 52 %. Die im bisherigen Recht in diesem Fall schon vorhandene Begünstigung der Thesaurierung im Vergleich zur Ausschüttung würde sich damit um rund vier Prozentpunkte auf 13 ½ Prozentpunkte vergrößern. Diese zusätzliche Verzerrung im Hinblick auf die Gewinnverwendung kann aber bei der konkreten Steuersatzkonstellation nicht dem Übergang vom Anrechnungs- zum Halbeinkünfteverfahren angelastet werden. Vielmehr würde die Beibehaltung des Anrechnungsverfahrens bei den neuen Steuersätzen in diesem Fall sogar noch eine etwas größere Verwerfung mit sich bringen. Ausschlaggebend für die stärkere Begünstigung einbehaltener Gewinne ist, dass der Thesaurierungssatz der Körperschaftsteuer sehr viel stärker als der Einkommensteuer-Spitzensatz reduziert wird.

Im Hinblick auf die steuerliche Behandlung der Personengesellschaften ergibt sich bei Zugrundelegung des Einkommensteuer-Spitzensatzes und nach Berücksichtigung der Gewerbesteuer-Teilrechnerung im Vergleich zu den Kapitalgesellschaften folgendes Bild:

in %

Position	Kapitalgesellschaft						Personengesellschaft				
	Einbehaltene Gewinne		Ausgeschüttete Gewinne bei Anteilseigner mit Einkommensteuer-Spitzensatz				Derzeitiges Recht 1)	Gewerbesteuer-Teilrechnerung 2) bei Einkommensteuer-Spitzensatz			
	2000	ab 2001	2000 51 %	2001 48,5 % 3)	2003 47 %	2005 42 %		2000 43 %	2001 48,5 %	2003 47 %	2005 42 %
Gewinn vor Steuern	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
./. Gewerbesteuer bei Hebesatz von 400 % 4)	16,7	16,7	16,7	16,7	16,7	16,7	16,7	16,7	16,7	16,7	16,7
= Gewinn nach Gewerbesteuer	83,3	83,3	83,3	83,3	83,3	83,3	83,3	83,3	83,3	83,3	83,3
./. Körperschaftsteuer 5)	33,3	20,8	25,0	20,8	20,8	20,8	.	.	.	.	.
./. Solidaritätszuschlag (5,5 %)	1,8	1,1	1,4	1,1	1,1	1,1	.	.	.	.	.
= Gewinn nach Steuern auf der Unternehmensebene	48,2	61,4	57,0	61,4	61,4	61,4	.	.	.	.	.
Tarifliche Einkommensteuer	.	.	42,5	14,9	14,4	12,9	35,8	40,4	39,2	35,0	35,0
Anzurechnende Gewerbesteuer 6)	.	.	.	.	.	.	.	7,5	7,5	7,5	7,5
./. Einkommensteuer	.	.	42,5	14,9	14,4	12,9	35,8	32,9	31,7	27,5	27,5
./. Solidaritätszuschlag	.	.	2,3	0,8	0,8	0,7	2,0	1,8	1,7	1,5	1,5
+ Steuergutschrift	.	.	26,4	.	.	.	.	.	.	.	.
= Gewinn nach allen darauf lastenden Steuern	48,2	61,4	38,5	45,7	46,1	47,8	45,5	48,6	49,9	54,3	54,3
Gesamte Grenzsteuerbelastung des Gewinns	51,8	38,6	61,5	54,3	53,9	52,2	54,5	51,4	50,1	45,7	45,7
Zum Vergleich:											
Gesamte Grenzsteuerbelastung anderer Einkunftsarten	.	.	.	.	.	.	53,8	51,2	49,6	44,3	44,3

1 Unter Berücksichtigung der Tarifkappung für gewerbliche Einkünfte. — 2 Ausgegangen wird hier von einer Steuermesszahl von 5 %, was einen Gewinn von mehr als 144 000 DM voraussetzt. — 3 Streng genommen gilt diese Rechnung erst ab 2002, da im Jahr 2001 vorübergehend noch das Anrechnungsverfahren angewendet wird. —

4 Vgl.: Fußnote 1 der vorangegangenen Tabelle — 5 Vgl.: Fußnote 2 der vorangegangenen Tabelle. — 6 Auf die Einkommensteuer wird der Anteil an der Gewerbesteuer angerechnet, der einem Hebesatz von 180 % entspricht.

In der Endstufe 2005 wird der Gewinn einer Personengesellschaft einer steuerlichen Grenzbelastung von maximal knapp 46 % (bei einem Gewerbesteuer-Hebesatz von 400 %) unterworfen. Dieser Satz liegt zwar erheblich über der Belastung einbehaltener Gewinne von Kapitalgesellschaften. Bei einem Gesamtvergleich beider Rechtsformen muss jedoch auch berücksichtigt werden, dass die stark ins Gewicht fallenden Ausschüttungen der Kapitalgesellschaften einer wesentlich höheren Steuerbelastung unterliegen. Bei niedrigeren Einkommensteuersätzen beziehungsweise einer Durchschnitts- statt Grenzbetrachtung verschiebt sich dieses Bild noch etwas zu Gunsten der Personengesellschaften. Bei der Besteuerung des laufenden Betriebsergebnisses dürfte also keine Benachteiligung dieser Rechtsform gegenüber den Kapitalgesellschaften bestehen, wobei aber zu berücksichtigen ist, dass die Einkommensteuersenkung großenteils erst im Jahr 2005 erfolgt. Auch im Vergleich zu anderen Einkunftsarten ergeben sich bei Zugrundelegung des Einkommensteuer-Spitzensatzes in der Endstufe 2005 keine gravierenden Verwerfungen.

Zusammenfassend lässt sich konstatieren, dass durch die Reform „nur“ die Gewinnverwendung und Finanzierung von Kapitalgesellschaften spürbar zusätzlich verzerrt wird, indem durch die neue Steuersatzgestaltung die Selbstfinanzierung im Vergleich zur Außenfinanzierung noch stärker als bisher begünstigt wird.

terung des staatlichen Finanzierungssaldos einhergehende Inkrafttreten der ersten Stufe der Reform prozyklisch wirken. Immerhin ist der damit verbundene zusätzliche Nachfrageimpuls im Inland vor allem auf Grund des höheren privaten Konsums auf rund ½ % des Bruttoinlandsprodukts zu veranschlagen. Wegen der Kapazitätsreserven im Konsumgüterbereich und des harten Wettbewerbs im Einzelhandel dürften sich die Preiswirkungen auf der Verbraucherstufe insgesamt jedoch in Grenzen halten. Der expansive Fiskalimpuls ist bereits in den gesamtwirtschaftlichen Vorausschätzungen für das Jahr 2001, die von einer zunehmenden Verlagerung der Wachstumskräfte auf die Inlandsnachfrage ausgehen, berücksichtigt. Grundsätzlich wird die zeitliche Abstimmung von Steuerreformen mit den konjunkturellen Erfordernissen durch den langen Vorbereitungszeitraum weit reichender Reformvorhaben erschwert.

*Besteuerung
von Kapital-
und Personen-
gesellschaften*

Was die neue Steuersatzgestaltung im Einzelnen betrifft, so wird durch die starke Senkung des Körperschaftsteuertarifs die Grenzbelastung einbehaltener Gewinne von Kapitalgesellschaften einschließlich der Gewerbesteuer und des Solidaritätszuschlags von derzeit deutlich über 50 % auf unter 40 % reduziert. Deutschland wird damit in dieser Hinsicht künftig einen mittleren Platz im internationalen Vergleich belegen. Bisher bestehende Tarifnachteile der Unternehmen werden reduziert. Bei den Personengesellschaften ist zwar die Spitzenbelastung der Gewinne auch in der Endstufe 2005 mit fast 46 % noch deutlich höher als die der einbehaltenen Gewinne von Kapitalgesellschaften. Bei dem Vergleich sind jedoch auch die steuerlich erheblich hö-

her belasteten Ausschüttungen der Kapitalgesellschaften zu berücksichtigen (vgl. hierzu im Einzelnen die vorstehende Übersicht, Seite 61). Im Übrigen verbessert sich das Bild für die Personengesellschaften, wenn man auf die hier niedrigere Durchschnittsbelastung abstellt. Insgesamt gesehen dürften deshalb die Personengesellschaften bei der Besteuerung des laufenden Betriebsergebnisses nicht schlechter abschneiden als die Kapitalgesellschaften. Benachteiligt werden sie insoweit, als die Einkommensteuersenkung größtenteils erst im Jahr 2005 wirksam wird und die steuerliche Erleichterung von Beteiligungsveräußerungen hinter der für die Kapitalgesellschaften zurückbleibt.

Im Hinblick auf die steuerliche Behandlung von einbehaltenen und ausgeschütteten Gewinnen von Kapitalgesellschaften impliziert auch das bisherige Vollerrechnungsverfahren bereits eine steuerliche Bevorzugung der Gewinnthesaurierung für Anteilseigner mit höherem Einkommen, weil der Körperschaftsteuersatz für einbehaltene Gewinne deutlich niedriger ist als der Einkommensteuerspitzensatz. Wie aus der Übersicht auf Seite 60 ebenfalls ersichtlich wird, führt der Wechsel zum Halbeinkünfteverfahren zusammen mit der starken Absenkung des Körperschaftsteuersatzes jedoch zu einer noch größeren Begünstigung der Gewinnthesaurierung gegenüber der Ausschüttung als bisher. Selbst im Jahr 2005 unterliegen ausgeschüttete Gewinne noch einer Spitzenbelastung von insgesamt 52 %. Diese ausgeprägte steuerliche Bevorzugung der Selbstfinanzierung gegenüber der Beteiligungsfinanzierung schwächt tendenziell die Allokationsfunktion der Kapi-

*Steuerliche
Begünstigung
der Gewinn-
thesaurierung
noch verstärkt*

talmärkte und benachteiligt junge Unternehmen. Das „Sparen“ innerhalb von Kapitalgesellschaften wird damit für höhere Einkommen zu Lasten anderer Formen der Ersparnisbildung gefördert, die ebenfalls letztlich für die Finanzierung von Investitionen genutzt werden können. Bei künftigen Reformvorhaben käme es deshalb vor allem darauf an, die noch bestehenden steuerlichen Verzerrungen abzubauen.

Ausblick

*Entwurf des
Bundeshaushalts
2001*

Der am 21. Juni vom Bundeskabinett verabschiedete Entwurf des Bundeshaushalts für das kommende Jahr sieht eine Nettokreditaufnahme von 23,6 Mrd Euro vor, die etwas unter dem diesjährigen Ansatz (25,3 Mrd Euro) liegt. Sie entspricht damit der im letzten Jahr beschlossenen mittelfristigen Finanzplanung. Dabei waren allerdings Mehrbelastungen von gut 10 Mrd Euro zu verkraften, die insbesondere aus den Einnahmehausfällen im Zusammenhang mit der Steuerreform resultieren. Daneben schlägt auch zu Buche, dass das Sparpaket des vergangenen Jahres nicht vollständig umgesetzt wurde. Dem stehen andererseits aber Entlastungen vor allem bei den arbeitsmarktbedingten Ausgaben sowie erhebliche Mehreinnahmen aus Privatisierungen gegenüber.

*Geringes
Einnahmewachstum*

Die Einnahmen des Bundes sollen im Vergleich zum Haushaltsplan 2000 um 0,8 % zunehmen. Die Steuern wurden gemäß der Steuerschätzung vom Mai angesetzt, wobei allerdings der Regierungsentwurf zur Steuerreform zusätzlich berücksichtigt wurde. Die

Steuereinnahmen fallen somit trotz der zu Grunde gelegten günstigen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und einer weiteren Erhöhung der Energiesteuern um 1,1 % niedriger aus als im Soll 2000. Andererseits ist eine starke Zunahme der Privatisierungserlöse (um rund 4 Mrd Euro auf annähernd 9 Mrd Euro) vorgesehen.

Die Ausgaben wurden gegenüber dem Vorjahr annähernd unverändert mit 245 Mrd Euro veranschlagt. Zwar fallen hier unter anderem höhere Zahlungen an die Rentenversicherung (5 Mrd Euro) sowie an den Fonds „Deutsche Einheit“ (1½ Mrd Euro) und die Postunterstützungskassen (1 Mrd Euro) ins Gewicht. Dem steht jedoch gegenüber, dass auf Grund der erwarteten vorteilhaften Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt keine Zuweisungen an die Bundesanstalt für Arbeit mehr eingeplant sind (Soll 2000: knapp 4 Mrd Euro) und bislang vom Bund getragene Teile der aktiven Arbeitsmarktpolitik auf die Bundesanstalt verlagert werden. Die Ansätze für die Arbeitslosenhilfe bleiben gegenüber 2000 unverändert. Darüber hinaus ist unterstellt, dass die Zuführungen an das Bundeseisenbahnvermögen deutlich gesenkt werden können, da der bislang mehrmals gescheiterte Verkauf der „Eisenbahnerwohnungen“ nun im Jahr 2001 realisiert und der Zuschussbedarf dieses Sondervermögens entsprechend reduziert werden soll. Die Investitionen des Bundes wurden mit 28 Mrd Euro um 1½ Mrd Euro niedriger angesetzt als im laufenden Jahr, wobei unter anderem Minderausgaben im Zusammenhang mit den auf die Bundesanstalt für Arbeit verlagerten Struktur Anpassungsmaßnahmen, ein rückläufiger Investi-

*Ausgaben nicht
ausgeweitet*

Die mittelfristige Finanzplanung des Bundes

Mrd Euro					
	2000	2001	2002	2003	2004
Ausgaben	244,8	244,8	249,4	253,2	256,9
darunter:					
Investitionen	29,4	27,9	27,1	26,6	26,6
Einnahmen	219,5	221,2	228,3	237,6	246,7
darunter:					
Steuern	198,1	195,9	207,5	216,7	228,3
Privatisierung	4,7	8,7	4,3	4,6	4,9
Nettokreditaufnahme	25,3	23,6	21,1	15,5	10,2
Nachrichtlich: Veränderung der Ausgaben in %	- 0,8	- 0,0	+ 1,9	+ 1,5	+ 1,5

Deutsche Bundesbank

tionsbedarf für den Regierungsumzug nach Berlin und der Verzicht auf das zunächst geplante Transrapid-Projekt eine Rolle spielen.

Verschlechterung der strukturellen Haushaltslage

Alles in allem erscheint die im Budgetentwurf 2001 angesetzte Nettokreditaufnahme ausreichend bemessen. Gleichwohl ergibt sich für das kommende Jahr eine Verschlechterung der strukturellen Haushaltslage. Bei einem vorteilhaften konjunkturellen Umfeld, das insbesondere zu Entlastungen bei den arbeitsmarktbedingten Ausgaben führt und die Steuereinnahmen begünstigt, wird die leichte Rückführung des Defizits um 1½ Mrd Euro nur erreicht, weil die Einnahmen aus Vermögensveräußerungen, die letztlich keinen dauerhaften Konsolidierungsschritt darstellen, um 6 Mrd Euro ausgeweitet werden.⁴⁾

Leistungsausweitungen (Wohngeld, BAföG, Mineralölverbilligung für die Landwirte, Erziehungsgeld) letztlich die hohen Ausfälle auf Grund der Steuerreform. Umso dringlicher sind Bemühungen um nachhaltige Konsolidierungsfortschritte. Dazu wäre es vor allem erforderlich, etwaige Entlastungen im kommenden Jahr, die im Zusammenhang mit Steuermehreinnahmen oder Zinseinsparungen infolge der Schuldentilgung durch die Einnahmen aus den Lizenzveräußerungen entstehen, zu einer stärkeren Rückführung der Defizite zu nutzen. Grundsätzlich sollten Phasen günstiger Konjunktur zu einer Verstärkung der Konsolidierungsbemühungen Anlass geben – eine Zielsetzung, der auf europäischer Ebene alle Mitgliedstaaten der EU zugestimmt haben.

Der von der Bundesregierung vorgelegte neue mittelfristige Finanzplan des Bundes (siehe nebenstehende Tabelle) sieht – wie der vorjährige Finanzplan – eine Rückführung der Nettokreditaufnahme auf 15½ Mrd Euro bis zum Jahr 2003 vor. Zum Ende des Planungszeitraums im Jahr 2004 soll die Neuverschuldung weiter auf 10 Mrd Euro sinken. Dabei wurde ein reales Wirtschaftswachstum von 2¾ % für 2001 und jahresdurchschnittlich 2¼ % für 2002 bis 2004 unterstellt. Auf der Einnahmenseite liegt dem neuen Finanzplan die um den Regierungsentwurf zur Steuerreform korrigierte Steuerschätzung vom Mai zu Grunde. Im Hinblick auf die Privatisierungserlöse werden von 2002 bis 2004 jährlich

Mittelfristige Finanzplanung

⁴ Neben den Privatisierungserlösen sind hierzu auch die Einnahmen des Bundeseisenbahnvermögens (BEV) durch den Verkauf der Eisenbahnerwohnungen zu zählen, die sich beim Bund in verminderten Zuführungen an das BEV niederschlagen.

Beträge von rund 4 Mrd Euro bis 5 Mrd Euro angesetzt. Der jahresdurchschnittliche Ausgabenzuwachs wird von 2002 bis 2004 mit 1,6 % geplant, wobei die Ausgaben für Investitionen noch etwas zurückgehen.

*Zielsetzung:
ausgeglichener
Haushalt*

Bis zum Jahr 2006 strebt die Bundesregierung einen ausgeglichenen Bundeshaushalt an. Allerdings wird dies dadurch erschwert werden, dass die Steuerreform ab dem Jahr 2005 zu erheblichen zusätzlichen Einnahmehausfällen (im Vergleich zu 2004 rd. 10 Mrd Euro) führen wird. Um dies verkraften zu können, werden weitere Konsolidierungsmaßnahmen unumgänglich sein. Der angestrebte strukturelle Haushaltsausgleich ist nicht zuletzt im Zusammenhang mit dem Europäischen Stabilitäts- und Wachstumspakt und den demographischen Herausforderungen erforderlich.

*Gebietskörperschaften 2001
wieder mit
erheblichem
Defizit*

Die Gebietskörperschaften zusammen genommen werden im kommenden Jahr wieder ein erhebliches Defizit aufweisen. Der Haushaltsabschluss würde sich auch dann verschlechtern, wenn die außerordentlichen Lizenzeinnahmen im laufenden Jahr nicht berücksichtigt werden. Ausschlaggebend hierfür sind die mit der Steuerreform verbundenen Ausfälle. Die Steuereinnahmen werden deshalb trotz der erwarteten günstigen konjunkturellen Entwicklung insgesamt rückläufig sein, was nur dann kompensiert werden könnte, wenn das Ausgabenwachstum erheblich hinter der Vorgabe des Finanzplanungsrats von 2 % zurückbleiben würde.

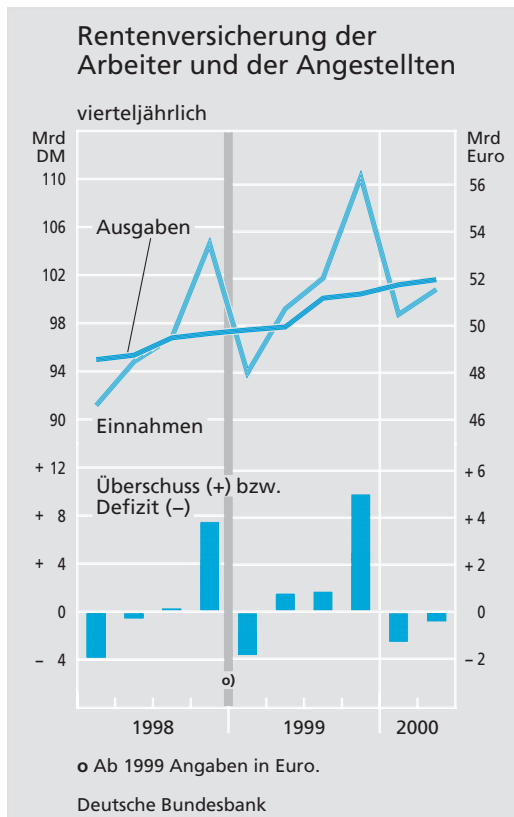
Sozialversicherungen

Die Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten verzeichnete im zweiten Quartal 2000 ein Defizit von ½ Mrd Euro. Im gleichen Vorjahrsquartal hatte sich noch ein Überschuss von ¾ Mrd Euro ergeben. Diese Ergebnisverschlechterung ist in erster Linie darauf zurückzuführen, dass im Unterschied zum Vorjahr nun kein größerer Überschuss zur Auffüllung der gesetzlich vorgeschriebenen Schwankungsreserve mehr erwirtschaftet werden muss. Der Beitragssatz konnte deshalb unter Berücksichtigung der zu erwartenden Entwicklung der übrigen Einnahmen und der Ausgaben zu Anfang dieses Jahres von 19,5 % auf 19,3 % gesenkt werden.

*Gesetzliche
Renten-
versicherung*

Die gesamten Beitragseinnahmen lagen im zweiten Quartal um gut 1½ % unter ihrem Vorjahrswert. Einem Anstieg der Pflichtbeiträge der Aktiven um 1 % stand wegen der Kürzung der Beiträge für Arbeitslosenhilfebezieher, aber auch wegen der günstigeren Arbeitsmarktentwicklung ein Rückgang der Beiträge für die Bezieher von Lohnersatzleistungen um gut ein Viertel gegenüber. Beträchtliche Mehreinnahmen erbrachten dagegen die Beiträge des Bundes für Kindererziehungszeiten, die im Juni vergangenen Jahres erstmals gezahlt worden waren. Insgesamt erhöhten sich die Einnahmen deshalb noch um 1½ %. Die Rentenzahlungen wuchsen mit knapp 4 % weiterhin recht kräftig. Neben der gestiegenen Zahl der Renten schlug hier die noch an der Nettolohnentwicklung orientierte Rentenanpassung zur Mitte letzten Jahres zu Buche. Zum 1. Juli 2000 wurden die Renten in West- ebenso wie in Ostdeutsch-

*Laufende
Entwicklung*



land entsprechend der Inflationsrate des Vorjahres um 0,6 % angehoben. Für die zweite Jahreshälfte kann also mit einem geringeren Ausgabenzuwachs gerechnet werden. Insgesamt dürfte in diesem Jahr noch ein kleiner Überschuss erzielt werden.

Die Diskussion um die aus demographischen Gründen erforderliche Reform der gesetzlichen Rentenversicherung dauert an. Die von der Bundesregierung vorgelegten Eckpunkte umfassen insbesondere eine Dämpfung der jährlichen Rentenanpassungen sowie ab 2011 Rentenabschläge für Neurentner – also diejenigen, die bis zum Rentenbezug Zeit zur eigenen Vorsorge hatten. Diese Maßnahmen würden zu einer gleichmäßigeren Verteilung der demographisch bedingten Belastungen zwischen der heutigen und künftigen Rent-

nergenerationen beitragen. Darüber hinaus würde die Finanzierung der Alterssicherung durch die vorgesehene ergänzende Kapitalvorsorge auf eine breitere Grundlage gestellt. Dabei ist auch zu berücksichtigen, dass die durch die Senkung des Rentenniveaus ermöglichte Begrenzung der Beitragssätze im Umlageverfahren mehr Spielraum zur eigenen Vorsorge ließe, die überdies nach dem Konzept der Bundesregierung zusätzlich durch Steuererleichterungen und Transfers für Geringverdienende gefördert werden soll.

Die Bundesanstalt für Arbeit verzeichnete im zweiten Quartal nur noch ein Defizit von gut ¼ Mrd Euro im Vergleich zu fast 1½ Mrd Euro im gleichen Vorjahrszeitraum. Dabei stand einem Einnahmenanstieg von insgesamt gut 2½ % ein Rückgang der Aufwendungen um knapp 6 % gegenüber. Die Ausgaben für das Arbeitslosengeld sanken infolge der Verringerung der Arbeitslosenzahlen um gut 8 %. Für die aktive Arbeitsmarktpolitik wurden insgesamt fast 6 % weniger ausgegeben. Auch im weiteren Jahresverlauf dürfte sich die im Vergleich zum Vorjahr günstigere Lage auf dem Arbeitsmarkt in einer finanziellen Entlastung der Bundesanstalt niederschlagen. Dagegen wird die kürzlich getroffene Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts zur Berücksichtigung von Einmalzahlungen bei der Bemessung der Lohnersatzleistungen im zweiten Halbjahr erhebliche Mehrausgaben zur Folge haben. Dennoch wird der im Bundeshaushalt vorgesehene Zuschuss von fast 4 Mrd Euro voraussichtlich bei weitem nicht ausgeschöpft werden müssen.

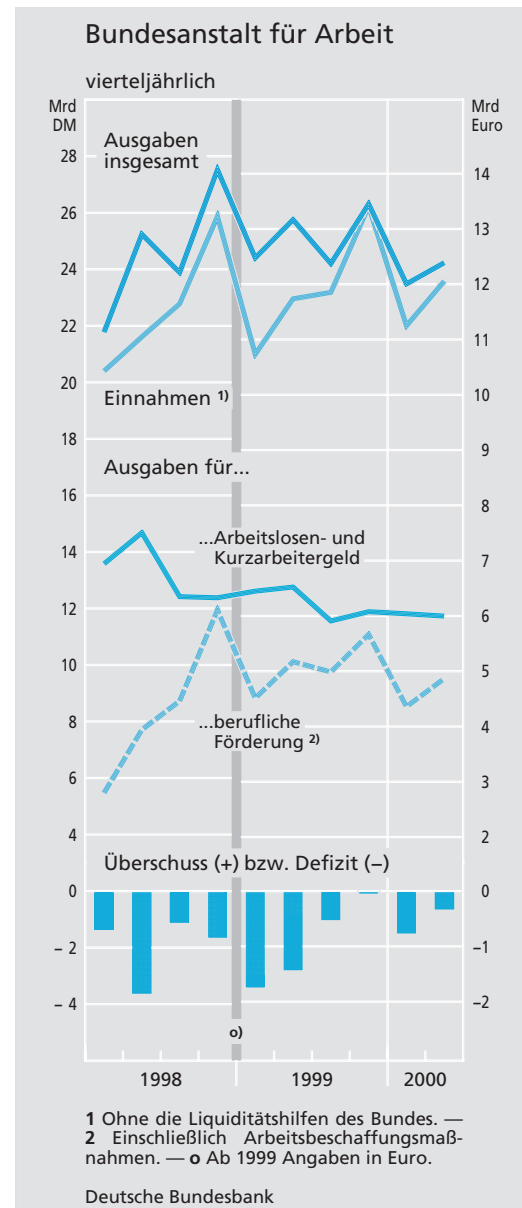
Bundesanstalt
für Arbeit

Aussichten
für 2001

Für das Jahr 2001 ist kein Zuschuss aus dem Bundeshaushalt mehr vorgesehen, was aus heutiger Sicht realistisch erscheint. Die Bundesanstalt dürfte weiterhin von den sowohl konjunkturell als auch demographisch bedingt rückläufigen Arbeitslosenzahlen profitieren. Ihr Haushalt wird jedoch durch die Übernahme von bisher direkt vom Bund finanzierten Förderprogrammen belastet. Hinzu kommen erhebliche Mehrausgaben bei den Lohnersatzleistungen auf Grund der erwähnten Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts, die eine Anhebung dieser Leistungen von bis zu 10 % zur Folge hat. Damit ist eine beträchtliche Verbesserung des im internationalen Vergleich bereits hohen Absicherungsniveaus bei Arbeitslosigkeit verbunden, was vor allem unter Anreizgesichtspunkten nicht unproblematisch ist.

Gesetzliche
Kranken-
versicherung

Die Finanzlage der gesetzlichen Krankenversicherung hat sich im ersten Vierteljahr 2000 (neuere Ergebnisse liegen noch nicht vor) bei einem relativ niedrigen Ausgabenanstieg (+ 1,5 %) geringfügig verbessert. Das Defizit lag mit annähernd 1 Mrd Euro etwas unter dem entsprechenden Vorjahrsbetrag, wobei freilich erhebliche Unterschiede zwischen den einzelnen Kassen bestehen. Für den weiteren Jahresverlauf deuten einige Faktoren allerdings auf eine finanzielle Verschlechterung hin. So verursacht die erwähnte Verfassungsgerichtsentscheidung auch höhere Krankengeldzahlungen. Außerdem wird die zum April 1999 eingeführte Beitragspflicht der geringfügig Beschäftigten im Vergleich zum Vorjahr nicht mehr einnahmenverbessernd wirken.



Perspektiven der öffentlichen Haushalte
insgesamt

Der Staatshaushalt insgesamt wird im laufenden Jahr erheblich besser abschließen als im Vorjahr, in dem die Defizitquote in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen nach den bisherigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes 1,1 % betrug. Ausschlaggebend hierfür ist der aus der

Öffentlicher
Gesamthaus-
halt im laufen-
den Jahr...

Versteigerung der Mobilfunklizenzen resultierende Zufluss beim Bund, der gemäß einer Entscheidung des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften nunmehr im laufenden Jahr als Einnahme zu verbuchen ist. Somit dürfte der öffentliche Gesamthaushalt 2000 auch in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen einen Überschuss ausweisen. Ohne die Lizenzeinnahmen gerechnet hätte sich im laufenden Jahr aus heutiger Sicht allenfalls eine leichte Verbesserung zum Vorjahr ergeben.

*... und im Jahr
2001*

Nach der vor allem durch diese außerordentlichen Einnahmen bedingten Entwicklung im laufenden Jahr dürfte im Jahr 2001 infolge der reformbedingten Steuerausfälle wieder ein beträchtliches Defizit entstehen. Die Bun-

desregierung rechnet derzeit mit einer Defizitquote von 1½ %. In den meisten anderen Ländern der EU ist dagegen eine weitere Verbesserung der Finanzierungssalden zu erwarten. Im europäischen Vergleich dürfte Deutschland 2001 eine der höchsten Defizitquoten aufweisen. Umso wichtiger ist ein nachhaltiger Sparkurs auf der Ausgabenseite, der möglichst rasch eine strukturell ausgeglichene Haushaltsposition entsprechend der Zielsetzung des Europäischen Stabilitäts- und Wachstumspakts ermöglicht. Die Bundesregierung strebt in ihrem aktualisierten und um die Auswirkungen der Steuerreform ergänzten Stabilitätsprogramm vom Januar 2000 an, die Defizitquote bis 2003 auf ½ % zurückzuführen.

Statistischer Teil

Inhalt

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

- | | |
|---------------------------------------|----|
| 1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze | 6* |
| 2. Außenwirtschaft | 6* |
| 3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren | 7* |

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

- | | |
|--|-----|
| 1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang | 8* |
| 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) | 10* |
| 3. Liquiditätsposition des Bankensystems | 14* |

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

- | | |
|------------|-----|
| 1. Aktiva | 16* |
| 2. Passiva | 18* |

IV. Banken

- | | |
|---|-----|
| 1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland | 20* |
| 2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen | 24* |
| 3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland | 26* |
| 4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland | 28* |
| 5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) | 30* |

6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche	32*
7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)	34*
8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck	36*
9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen	36*
10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland	38*
11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland	38*
12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland	39*
13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs)	40*

V. Mindestreserven

1. Reservesätze	42*
2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998	42*
3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion	42*

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze	43*
------------------	-----

2. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank	43*
3. Basiszinssatz gemäß DÜG	43*
4. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren)	43*
5. Geldmarktsätze nach Monaten	44*
6. Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet	44*
7. Soll- und Habenzinsen der Banken (MFIs) in Deutschland	45*
8. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland	47*
9. Geldmarktsätze im Ausland	47*

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland	48*
2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	49*
3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	50*
4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten	50*
5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere	51*
6. Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten in Deutschland	51*

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte	52*
2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden	52*

3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	53*
4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften	53*
5. Steuereinnahmen nach Arten	54*
6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden	54*
7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte	55*
8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung	57*
9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen	57*
10. Verschuldung des Bundes	58*
11. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts	58*
12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten	59*
13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	59*

IX. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens	60*
2. Produktion im Produzierenden Gewerbe	61*
3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe	62*
4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe	63*
5. Einzelhandelsumsätze	63*
6. Arbeitsmarkt	64*

7. Preise	65*
8. Einkommen der privaten Haushalte	66*
9. Tarif- und Effektivverdienste	66*

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion	67*
2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland	68*
3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern	69*
4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen	70*
5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland	70*
6. Vermögensübertragungen	70*
7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland	71*
8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	72*
9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion	72*
10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken) gegenüber dem Ausland	73*
11. DM-Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU sowie Euro-Umrechnungskurse	74*
12. DM- und Euro-Wechselkurse für andere Währungen	74*
13. Effektive Wechselkurse für den Euro und ausgewählte fremde Währungen	75*

Abkürzungen und Zeichen

- p** vorläufige Zahl
- r** berichtigte Zahl
- s** geschätzte Zahl
- ts** teilweise geschätzte Zahl
- ...** Angabe fällt später an
- .** Zahlenwert unbekannt, geheim zu halten
oder nicht sinnvoll
- 0** weniger als die Hälfte von 1
in der letzten besetzten Stelle,
jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden

Differenzen in den Summen durch Runden
der Zahlen.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

Zeit	Geldmenge in verschiedenen Abgrenzungen 1)			Bestimmungsfaktoren der Geldmengenentwicklung 1)			Zinssätze			
	M1	M2	M3	MFI-Kredite insgesamt	MFI-Kredite an Unternehmen und Privatpersonen	Geldkapitalbildung 2)	EONIA 3) 5)	3-Monats-EURIBOR 4) 5)	Umlaufrendite europäischer Staatsanleihen 6)	
	Veränderung gegen Vorjahr in %						% p. a. im Monatsdurchschnitt			
1998 Dez.	9,2	6,0	4,7	7,4	9,6	5,0	.	.	4,0	
1999 Jan.	14,7	7,8	5,9	8,4	10,7	5,8	3,14	3,13	3,8	
Febr.	12,6	6,5	5,2	7,9	9,8	5,4	3,12	3,09	3,9	
März	11,7	6,8	5,4	8,3	10,0	5,4	2,93	3,05	4,2	
April	11,5	6,3	5,3	7,9	9,9	6,3	2,71	2,70	4,0	
Mai	12,1	6,4	5,4	8,4	10,4	5,6	2,55	2,58	4,2	
Juni	11,5	6,3	5,5	8,5	11,1	5,6	2,56	2,63	4,5	
Juli	14,1	7,7	5,9	8,3	11,0	5,8	2,52	2,68	4,8	
Aug.	12,8	7,0	5,7	8,3	11,0	5,7	2,44	2,70	5,0	
Sept.	12,8	6,9	5,9	8,4	10,5	5,9	2,43	2,73	5,2	
Okt.	13,0	7,0	5,7	8,8	10,5	7,2	2,50	3,38	5,5	
Nov.	11,8	6,3	6,1	9,1	10,8	7,5	2,94	3,47	5,2	
Dez.	10,0	5,2	6,1	8,7	10,3	8,2	3,04	3,45	5,3	
2000 Jan.	9,3	4,1	5,2	7,9	9,4	7,5	3,04	3,34	5,7	
Febr.	10,7	5,2	6,1	8,3	10,4	7,6	3,28	3,54	5,7	
März	10,0	5,0	6,5	8,2	10,8	7,4	3,51	3,75	5,5	
April	11,2	5,4	6,6	8,5	11,3	7,2	3,69	3,93	5,4	
Mai	8,6	4,6	5,9	8,0	11,1	7,5	3,92	4,36	5,6	
Juni	6,8	4,1	5,4	6,9	9,8	7,1	4,29	4,50	5,4	
Juli	...	...	...	...	...	...	4,31	4,58	5,4

1 Quelle: EZB. — 2 Längerfristige Verbindlichkeiten der MFIs gegenüber im Euro-Währungsgebiet ansässigen Nicht-MFIs. — 3 Euro OverNight Index Average. — 4 Euro Interbank Offered Rate. — 5 Siehe auch Anmerkungen

zu Tab. VI.5, S.44*. — 6 BIP-gewichtete Rendite zehnjähriger Staatsanleihen; ohne Luxemburg.

2. Außenwirtschaft *

Zeit	Ausgewählte Posten der Zahlungsbilanz der EWU							Wechselkurse des Euro		
	Leistungsbilanz		Kapitalbilanz 1)				Währungsreserven	Dollarkurs	effektiver Wechselkurs	
	Saldo	darunter Handelsbilanz	Saldo	Direktinvestitionen	Wertpapierverkehr 2)	Kreditverkehr			nominal	real
	bis Ende 1998 Mio ECU, ab 1999 Mio Euro							Euro/US-\$	1. Vj. 1999=100	
1998 Dez.	+ 5 323	+ 10 273	- 33 785	- 3 193	- 12 169	- 33 866	+ 15 443	.	103,4	103,2
1999 Jan.	- 2 370	+ 4 799	+ 399	- 4 741	+ 6 944	+ 324	- 2 128	1,1608	102,0	101,8
Febr.	+ 2 289	+ 6 921	+ 6 783	- 6 195	- 26 814	+ 34 836	+ 4 956	1,1208	99,9	99,9
März	+ 6 436	+ 9 793	- 40 308	- 4 623	- 36 215	- 2 128	+ 2 658	1,0883	98,3	98,3
April	+ 4 756	+ 7 980	- 5 078	- 14 562	+ 17 040	- 9 337	+ 1 781	1,0704	97,1	96,9
Mai	- 1 549	+ 5 852	- 11 013	- 19 125	- 32 432	+ 36 997	+ 3 547	1,0628	96,6	96,5
Juni	+ 5 377	+ 11 008	- 12 168	- 18 905	+ 7 757	- 2 325	+ 1 305	1,0378	94,7	94,7
Juli	+ 6 428	+ 14 589	- 24 420	- 9 842	- 2 307	- 11 469	- 803	1,0353	94,8	95,2
Aug.	+ 1 276	+ 6 488	+ 27 165	- 7 230	+ 13 881	+ 20 027	+ 486	1,0604	95,4	95,6
Sept.	- 3 184	+ 5 563	- 9 456	- 6 267	+ 19 702	- 24 627	+ 1 735	1,0501	93,6	93,4
Okt.	+ 2 239	+ 10 451	+ 14 653	- 7 333	- 15 331	+ 37 184	+ 132	1,0706	94,4	94,2
Nov.	+ 1 628	+ 8 391	- 4 541	- 19 406	+ 15 231	- 975	+ 608	1,0338	92,0	92,0
Dez.	- 504	+ 7 663	- 6 292	- 20 580	+ 2 589	+ 12 246	- 548	1,0110	90,1	90,4
2000 Jan.	- 9 026	- 507	+ 19 185	+ 833	- 6 106	+ 26 673	- 2 215	1,0137	90,2	90,8
Febr.	- 26	+ 4 217	- 1 885	+ 146 030	- 151 027	+ 2 836	+ 276	0,9834	89,2	89,8
März	+ 1 188	+ 5 566	+ 30 460	+ 1 132	- 33 003	+ 61 838	+ 493	0,9643	87,7	88,3
April	- 3 166	+ 5 978	+ 5 019	- 6 225	- 5 793	+ 16 790	+ 247	0,9470	86,1	86,6
Mai	- 638	+ 4 981	+ 7 019	- 10 680	- 4 764	+ 21 212	+ 1 251	0,9060	84,5	85,0
Juni	...	...	...	...	...	...	...	0,9492	87,4	88,1
Juli	...	...	...	...	...	...	...	0,9397	86,9	88,0

* Quelle: Europäische Zentralbank. — 1 Zeitreihen, für die die Daten ab Januar 1999 nicht vollständig vergleichbar sind mit denen früherer Zeiträume. — 2 Einschließlich Finanzderivate.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren

Zeit	Belgien	Deutschland	Finnland	Frankreich	Irland	Italien	Luxemburg	Niederlande	Österreich	Portugal	Spanien	EWU
Reales Bruttoinlandsprodukt ¹⁾												
1997	3,5	1,5	6,3	1,9	10,7	1,8	7,3	3,8	1,2	3,7	3,8	2,3
1998	2,7	2,2	5,5	3,2	8,6	1,5	5,0	3,7	2,9	3,5	4,0	2,7
1999	2,5	1,5	4,0	2,9	9,8	1,4	7,5	3,6	2,1	2,9	3,7	2,4
1998 4.Vj.	0,9	1,9	5,1	3,0	6,7	0,4		3,3	2,0	3,7	3,5	2,0
1999 1.Vj.	1,0	0,8	4,3	2,7	8,8	0,7		3,0	1,0	...	3,3	1,8
2.Vj.	1,4	1,3	4,4	2,6	8,1	1,0		3,1	1,4	...	3,9	2,0
3.Vj.	3,2	1,5	3,5	3,1	11,0	1,6		3,6	2,5	...	3,9	2,5
4.Vj.	4,5	2,3	3,9	3,2	...	2,4		4,6	3,3	...	3,9	3,1
2000 1.Vj.	5,1	3,3	5,2	3,4	...	3,5		4,7	3,9	...	4,7	3,4
Industrieproduktion ^{1) 2)}												
1997	4,7	3,5	9,2	3,8	15,3	3,8	5,8	3,1	6,4	2,6	6,8	4,3
1998	3,4	4,2	7,8	5,1	15,7	1,2	1,4	1,4	8,2	5,7	5,4	4,2
1999	0,9	1,6	5,5	2,2	...	- 0,1	11,5	0,5	5,4	3,0	2,6	1,8
1999 1.Vj.	- 1,5	- 0,4	5,8	0,8	9,1	- 1,6	- 0,8	- 0,3	3,1	3,0	1,3	0,3
2.Vj.	- 1,3	0,8	5,2	2,0	7,9	- 2,9	4,5	0,0	4,5	2,5	2,4	0,6
3.Vj.	1,4	2,0	3,8	2,4	...	1,4	22,1	0,9	4,2	2,8	3,5	2,4
4.Vj.	5,0	3,7	7,0	3,7	...	3,4	23,6	1,4	9,4	3,9	3,4	4,0
2000 1.Vj.	4,6	5,6	7,3	5,3	...	2,5	10,3	1,2	11,2	- 1,0	8,4	4,7
2.Vj.	4,6 ^{6) p)}	6,5	9,4	...	...	6,5	...	...	...	...	...	...
Kapazitätsauslastung in der Industrie ³⁾												
1997	81,4	83,2	87,2	82,3	75,9	76,4	82,4	84,4	82,0	80,9	78,3	81,0
1998	82,7	85,5	88,9	83,8	76,6	78,5	88,0	85,3	83,7	81,4	80,3	83,0
1999	80,9	84,0	86,1	85,3	75,9	76,0	84,9	84,0	81,9	80,8	79,7	81,8
1999 2.Vj.	80,8	83,7	86,5	84,7	73,2	76,3	83,1	84,3	81,4	80,2	80,0	81,8
3.Vj.	81,5	83,6	86,4	85,5	78,4	75,9	84,6	83,8	81,1	80,5	79,5	81,6
4.Vj.	81,5	84,2	86,4	84,9	78,8	75,8	86,3	83,9	83,1	81,1	78,5	81,9
2000 1.Vj.	82,9	85,0	87,0	86,5	76,5	77,4	86,8	84,7	83,3	81,7	80,8	83,0
2.Vj.	84,5	86,1	86,5	86,3	77,7	79,1	87,9	84,6	84,6	80,3	80,5	83,7
3.Vj.	84,2	86,0	88,8	87,7	79,4	78,9	88,0	84,1	85,1	82,0	80,3	83,9
Arbeitslosenquote ⁴⁾												
1997	9,4	9,9	12,7	12,3	9,9	11,7	2,7	5,2	4,4	6,8	20,8	11,5
1998	9,5	9,4	11,4	11,8	7,6	11,8	2,7	4,0	4,5	5,2	18,8	10,9
1999	9,1	8,8	10,2	11,3	5,7	11,3	2,3	3,3	3,8	4,5	15,9	10,0
1999 Nov.	8,9	8,7	10,1	10,8	5,2	11,1	2,2	2,8	3,6	4,2	15,1	9,6
Dez.	8,8	8,6	10,1	10,6	5,1	11,2	2,2	2,8	3,7	4,2	15,2	9,6
2000 Jan.	8,7	8,5	10,2	10,5	5,0	11,2	2,2	2,7	3,7	4,3	15,1	9,6
Febr.	8,7	8,5	10,2	10,3	5,0	11,0	2,2	2,9	3,6	4,4	15,1	9,5
März	8,5	8,4	10,1	10,1	4,9	10,8	2,2	2,9	3,5	4,3	14,8	9,4
April	8,5	8,5	10,0	10,0	4,8	10,7	2,2	3,0	3,4	4,4	14,6	9,3
Mai	8,5	8,4	9,8	9,8	4,7	...	2,2	2,8	3,3	4,5	14,4	9,2
Juni	8,4	8,4	9,7	9,6	4,5	...	2,2	...	3,3	4,4	14,1	9,1
Harmonisierter Verbraucherpreisindex ¹⁾												
1997	1,5	1,5	1,2	1,3	1,2	1,9	1,4	1,9	1,2	1,9	1,9	1,6
1998	0,9	0,6	1,4	0,7	2,1	2,0	1,0	1,8	0,8	2,2	1,8	1,1
1999	1,1	0,6	1,3	0,6	2,5	1,7	1,0	2,0	0,5	2,2	2,2	1,1
1999 Nov.	1,6	1,0	1,9	1,0	3,0	2,0	1,9	2,0	1,0	1,9	2,7	1,5
Dez.	2,1	1,4	2,2	1,4	3,9	2,1	2,3	1,9	1,7	1,7	2,8	1,7
2000 Jan.	1,8	1,9	2,3	1,7	4,4	2,2	3,5	1,6	1,4	1,9	2,9	1,9
Febr.	2,1	2,1	2,7	1,5	4,6	2,4	2,6	1,5	2,0	1,6	3,0	2,0
März	2,5	2,1	3,2	1,7	5,0	2,6	3,0	1,6	2,0	1,4	3,0	2,1
April	2,3	1,6	2,5	1,4	5,0	2,4	3,2	1,7	1,8	1,9	3,0	1,9
Mai	2,4	1,5	2,7	1,6	5,1	2,5	2,9	2,0	1,6	2,4	3,2	1,9
Juni	3,0	2,0	3,1	1,9	5,4	2,7	4,4	2,5	2,4	2,8	3,5	2,4
Juli	3,1	2,0	...	...	...	...	4,7	2,8	...	...	3,7	...
Staatlicher Finanzierungssaldo ⁵⁾												
1997	- 2,0	- 2,6	- 1,5	- 3,0	0,8	- 2,7	3,6	- 1,2	- 1,9	- 2,6	- 3,2	- 2,6
1998	- 1,0	- 1,7	1,3	- 2,7	2,1	- 2,8	3,2	- 0,8	- 2,5	- 2,1	- 2,6	- 2,0
1999	- 0,9	7) - 1,1	2,3	- 1,8	2,0	- 1,9	2,4	0,5	- 2,0	- 2,0	- 1,1	- 1,2
Staatliche Verschuldung ⁵⁾												
1997	123,0	60,9	54,1	59,0	65,3	119,8	6,0	70,3	63,9	60,3	66,7	74,6
1998	117,4	60,7	49,0	59,3	55,6	116,3	6,4	67,0	63,5	56,5	64,9	73,0
1999	114,4	7) 61,0	47,1	58,6	52,4	114,9	6,2	63,8	64,9	56,8	63,5	72,1

Quellen: Nationale Statistiken, Europäische Kommission, Eurostat, Europäische Zentralbank. Aktuelle Angaben beruhen teilweise auf Pressemitteilungen und sind vorläufig. — 1 Veränderung gegen Vorjahreszeitraum in %; Bruttoinlandsprodukt Frankreichs, Portugals und der EWU aus saisonbereinigten Werten berechnet. — 2 Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Energie; arbeitstäglich bereinigt (Frankreich und Spanien kalendermonatlich). — 3 Verarbeitendes Gewerbe, in %; saisonbereinigt; Vierteljahres-

werte jeweils erster Monat im Quartal. — 4 Standardisiert, in % der zivilen Erwerbspersonen; saisonbereinigt. — 5 in % des Bruttoinlandsprodukts; Maastricht-Definition, ESGV'95. — 6 Vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das II. Quartal (Verarbeitendes Gewerbe in Deutschland: + 0,6 %). — 7 Ergebnis VGR März 2000.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang *)

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet 3)					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet				III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	insgesamt 4)	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren 4) 5)	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten 6)	Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) 7)	Kapital und Rücklagen	
		zusammen	darunter Wertpapiere	zusammen	darunter Wertpapiere									
Europäische Währungsunion (Mrd Euro) 1)														
1998 Dez.	41,5	73,3	9,1	- 31,8	- 32,0	- 21,9	-103,5	- 81,6	20,4	9,9	5,5	8,0	- 3,0	
1999 Jan.	107,7	88,6	12,8	19,0	20,2	- 33,8	122,7	156,5	37,4	1,3	- 1,1	25,9	11,3	
Febr.	23,2	- 1,5	- 1,2	24,7	24,6	- 54,8	-116,1	- 61,3	14,5	4,1	- 1,3	12,4	- 0,7	
März	93,9	63,1	20,8	30,8	34,0	- 3,6	51,8	55,4	22,8	4,6	- 0,8	4,9	14,1	
April	27,4	40,5	19,1	- 13,1	- 4,4	- 14,2	- 7,5	6,7	25,7	1,8	- 2,2	14,6	11,5	
Mai	64,5	49,7	18,2	14,8	14,7	- 41,0	- 60,3	- 19,3	3,3	- 2,8	- 3,6	4,5	5,2	
Juni	79,2	90,3	- 4,5	- 11,1	- 17,7	18,4	127,4	109,0	28,8	9,3	- 1,0	6,0	14,4	
Juli	12,6	37,3	- 0,2	- 24,7	- 16,7	9,4	- 36,2	- 45,6	12,3	5,2	- 2,3	4,3	5,0	
Aug.	7,7	2,0	7,8	5,7	9,8	- 39,0	- 44,0	- 5,0	9,3	5,7	- 0,9	3,7	0,8	
Sept.	57,5	28,5	- 12,7	29,1	24,0	15,9	20,1	4,2	29,0	2,3	0,2	21,0	5,5	
Okt.	73,4	41,8	- 1,5	31,6	22,5	- 33,7	20,9	54,6	25,6	6,1	- 0,6	12,7	7,5	
Nov.	94,6	77,8	16,5	16,8	4,1	- 11,5	20,9	32,3	17,8	8,1	0,1	5,6	4,1	
Dez.	17,2	54,2	19,1	- 37,0	- 31,9	10,5	- 77,4	- 87,8	42,8	11,5	2,1	- 2,4	31,5	
2000 Jan.	52,1	46,2	4,6	5,9	13,9	- 44,8	23,0	67,8	18,8	1,9	- 0,9	- 0,9	18,6	
Febr.	58,2	53,8	19,1	4,4	9,1	- 7,7	32,8	25,1	18,1	0,7	1,0	11,2	5,3	
März	94,2	96,4	29,9	- 2,3	- 7,2	- 73,1	33,3	106,4	18,3	- 2,1	0,8	2,5	17,1	
April	50,4	70,1	17,5	- 19,7	- 21,4	- 21,6	13,6	35,2	22,9	- 0,8	- 0,4	14,6	9,5	
Mai	33,6	47,7	20,5	- 14,1	- 7,8	- 14,9	11,3	26,2	12,8	1,0	1,2	7,3	3,3	
Deutscher Beitrag (Mrd Euro) 2)														
1998 Dez.	41,1	51,8	11,4	- 10,6	- 15,6	- 7,9	- 3,8	4,1	- 1,5	- 3,3	5,4	- 4,0	0,5	
1999 Jan.	20,5	16,8	- 0,7	3,7	0,1	- 20,4	13,3	33,7	18,9	3,8	- 1,3	15,8	0,5	
Febr.	11,6	5,7	0,8	6,0	1,4	- 26,0	- 35,1	- 9,1	14,6	3,3	- 1,7	9,7	3,3	
März	30,2	28,5	19,3	1,8	3,6	24,3	28,7	4,4	10,4	3,3	- 0,5	3,9	3,7	
April	15,6	12,4	7,8	3,2	6,6	- 2,4	6,8	9,2	13,1	0,1	- 2,3	10,8	4,5	
Mai	27,6	13,1	5,1	14,5	15,1	- 16,0	- 10,3	5,8	1,3	- 1,4	- 3,5	2,5	3,7	
Juni	- 3,4	4,9	- 17,0	- 8,2	- 10,8	21,9	17,9	- 4,0	5,3	2,6	- 1,6	1,6	2,8	
Juli	7,8	5,8	0,5	1,9	3,0	22,6	24,7	2,0	5,3	2,7	- 2,1	3,5	1,2	
Aug.	4,4	6,2	1,4	- 1,8	- 1,0	- 27,1	- 13,3	13,8	8,2	3,1	- 0,9	5,5	0,4	
Sept.	23,9	15,5	1,7	8,4	8,0	5,5	0,1	- 5,5	19,8	1,9	0,7	15,8	1,4	
Okt.	27,3	10,5	0,5	16,8	6,3	- 10,3	2,5	12,8	5,0	2,0	- 0,6	1,3	2,2	
Nov.	23,1	18,7	5,7	4,4	0,9	- 23,8	1,4	25,2	10,2	3,3	0,1	5,6	1,1	
Dez.	18,3	31,3	11,2	- 13,0	- 5,2	- 5,7	- 1,8	3,9	4,4	3,4	2,1	- 5,1	4,1	
2000 Jan.	17,7	5,3	1,7	12,4	10,7	- 15,3	2,0	17,3	- 3,4	2,4	- 0,9	- 7,2	2,2	
Febr.	15,0	14,0	5,7	1,1	5,8	4,7	18,5	13,9	6,1	1,9	1,0	2,4	0,8	
März	38,7	43,0	31,3	- 4,3	- 5,7	- 25,3	7,8	33,2	5,8	- 0,1	0,8	0,5	4,6	
April	15,2	15,2	5,6	- 0,0	- 1,7	- 7,3	10,5	17,8	11,3	0,6	- 0,4	10,1	1,1	
Mai	12,9	16,2	8,2	- 3,3	- 3,7	2,0	12,8	10,7	9,6	0,2	1,3	6,9	1,2	
Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2)														
1998 Dez.	80,5	101,3	22,2	- 20,8	- 30,5	- 15,5	- 7,5	8,0	- 2,8	- 6,5	10,6	- 7,9	1,0	
1999 Jan.	40,1	32,8	- 1,3	7,3	0,2	- 39,9	26,0	65,9	36,9	7,4	- 2,6	30,9	1,1	
Febr.	22,7	11,1	1,6	11,7	2,7	- 50,9	- 68,6	- 17,7	28,6	6,4	- 3,3	19,0	6,5	
März	59,1	55,7	37,8	3,5	7,0	47,5	56,1	8,6	20,3	6,4	- 1,0	7,6	7,3	
April	30,5	24,3	15,2	6,2	12,9	- 4,7	13,3	18,0	25,7	0,2	- 4,5	21,1	8,9	
Mai	54,0	25,7	9,9	28,3	29,6	- 31,4	- 20,1	11,3	2,6	- 2,7	- 6,8	4,8	7,3	
Juni	- 6,6	9,5	- 33,2	- 16,1	- 21,0	42,8	35,0	- 7,8	10,4	5,1	- 3,2	3,1	5,5	
Juli	15,2	11,4	1,0	3,8	5,8	44,3	48,2	4,0	10,3	5,3	- 4,1	6,9	2,3	
Aug.	8,6	12,1	2,6	- 3,5	- 2,0	- 52,9	- 26,0	26,9	16,0	6,0	- 1,7	10,8	0,9	
Sept.	46,8	30,3	3,3	16,5	15,6	10,8	0,2	- 10,7	38,6	3,6	1,4	30,9	2,7	
Okt.	53,3	20,5	1,0	32,8	12,3	- 20,2	4,8	25,0	9,7	4,0	- 1,2	2,6	4,4	
Nov.	45,2	36,6	11,2	8,6	1,7	- 46,6	2,7	49,3	19,9	6,5	0,3	11,0	2,2	
Dez.	35,7	61,2	21,8	- 25,5	- 10,2	- 11,1	- 3,5	7,6	8,6	6,6	4,1	- 10,1	8,0	
2000 Jan.	34,7	10,4	3,2	24,3	21,0	- 29,9	3,9	33,8	- 6,7	4,7	- 1,7	- 14,1	4,4	
Febr.	29,4	27,3	11,2	2,1	11,3	9,2	36,3	27,1	11,8	3,7	2,0	4,7	1,5	
März	75,8	84,2	61,1	- 8,4	- 11,1	- 49,5	15,3	64,8	11,4	- 0,3	1,6	1,0	9,1	
April	29,7	29,7	11,0	- 0,0	- 3,3	- 14,3	20,5	34,8	22,2	1,1	- 0,9	19,7	2,1	
Mai	25,3	31,7	15,9	- 6,5	- 7,3	3,9	24,9	21,0	18,8	0,4	2,5	13,5	2,4	

* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der Konsolidierten Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) (Tab.II.2); statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet. — 1 Quelle: EZB. — 2 Die Angaben sind wegen unterschiedlicher Positionsinhalte und abweichender Berichtskreise mit den bis Ende 1998 für Deutschland veröffentlichten Zahlen nicht vergleichbar. — 3 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite und Wechselkredite an Stelle von Wechselbeständen. — 4 Für

deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. — 5 Für deutschen Beitrag: ab 1999 einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab.IV.12). — 6 Für deutschen Beitrag: bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s.a. Anm. 5). — 7 Abzüglich Bestand der MFIs; für deutschen Beitrag: abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papieren. — 8 Für Europäische Währungsunion: einschl. Gegenposten für monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten. — 9 Die

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse 8)	VI. Geldmenge M3 (Saldo I + II - III - IV - V) 9)											Zeit
		insgesamt	Geldmenge M2					Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren 11) 12)	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 11) 13)	Reposgeschäfte 14)	Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere (netto) 7)	Schuldverreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (netto) 7)	
			zusammen	zusammen	Bargeldumlauf 10)	täglich fällige Einlagen 11)	zusammen						
Europäische Währungsunion (Mrd Euro) 1)													
1,5	- 74,5	72,3	132,2	75,3	9,2	66,1	18,9	38,0	- 25,1	- 24,6	- 10,3	1998 Dez.	
- 5,4	0,7	41,2	34,3	21,6	- 9,2	30,8	- 2,6	15,3	- 1,2	13,6	- 5,4	1999 Jan.	
8,9	- 36,7	18,3	46,1	32,2	- 0,4	31,8	- 16,4	2,4	12,3	15,1	0,5	Febr.	
- 7,7	59,5	15,8	14,8	19,4	4,7	14,7	- 2,2	- 2,4	- 5,4	6,4	0,0	März	
- 17,6	- 28,9	34,0	18,6	14,0	2,1	11,9	- 0,3	5,0	- 6,6	20,9	1,1	April	
4,9	- 16,3	31,6	25,0	30,5	1,7	28,8	- 10,2	4,7	0,8	1,3	4,6	Mai	
4,2	43,2	21,4	24,6	42,5	2,4	40,0	- 23,7	5,8	- 6,0	1,3	1,4	Juni	
10,0	- 13,2	12,9	20,5	1,6	8,0	- 6,5	14,2	4,8	- 2,7	- 7,8	2,9	Juli	
2,9	- 22,1	- 21,3	- 34,3	- 36,3	- 5,5	- 30,8	2,1	- 0,1	- 1,1	13,1	1,0	Aug.	
- 4,7	34,7	14,3	9,0	25,4	0,9	24,5	- 13,4	- 3,0	- 2,0	6,5	0,8	Sept.	
1,8	- 5,3	17,6	16,1	5,8	2,2	3,6	12,2	- 1,9	- 3,2	6,6	- 1,9	Okt.	
11,0	9,6	44,7	25,1	32,7	0,5	32,2	- 2,5	- 5,2	1,1	17,8	0,7	Nov.	
- 4,0	- 91,0	79,9	96,3	52,9	19,5	33,4	20,8	22,6	- 14,4	- 14,7	12,8	Dez.	
- 8,4	- 6,1	2,9	- 6,5	10,4	- 16,9	27,4	- 17,7	0,8	10,7	0,8	- 2,1	2000 Jan.	
10,8	15,2	21,8	- 5,4	- 10,5	- 1,8	8,7	16,4	- 11,3	4,5	19,0	3,7	Febr.	
- 14,3	- 18,6	35,8	7,0	10,5	3,4	7,0	7,0	- 10,5	17,6	12,1	- 0,9	März	
1,4	- 34,8	39,4	35,0	36,9	3,3	33,7	5,6	- 7,6	2,3	2,2	- 0,1	April	
- 17,7	19,7	3,9	- 5,7	- 15,0	- 0,2	- 14,8	18,9	- 9,6	1,4	9,8	- 1,6	Mai	
Deutscher Beitrag (Mrd Euro) 2)													
1,6	- 14,8	47,9	50,3	12,0	0,7	11,3	23,0	15,3	-	- 2,6	0,2	1998 Dez.	
0,9	- 18,1	- 1,5	- 0,6	- 9,1	- 2,5	- 6,5	6,4	2,1	0,1	- 2,1	1,1	1999 Jan.	
0,9	- 36,8	6,9	2,9	2,0	0,3	1,7	- 1,9	2,8	0,5	2,5	1,0	Febr.	
- 1,0	44,7	0,4	- 3,4	- 1,4	2,4	- 3,8	0,2	- 2,2	- 0,2	2,1	1,9	März	
0,1	- 8,3	8,4	3,1	7,6	0,4	7,2	- 5,5	1,1	- 0,5	3,4	2,3	April	
0,0	- 12,1	22,4	13,9	11,8	- 0,1	11,9	- 0,1	2,2	0,2	3,5	4,8	Mai	
1,1	10,2	1,8	3,0	10,3	0,1	10,2	- 6,2	- 1,0	0,1	2,1	- 3,4	Juni	
- 0,6	29,4	- 3,6	- 3,1	- 4,6	- 1,6	- 6,2	2,1	- 0,6	- 0,6	- 0,8	0,9	Juli	
0,5	- 34,3	3,0	- 0,8	- 1,0	- 1,0	0,0	1,8	- 1,6	0,5	4,7	- 1,4	Aug.	
- 0,4	2,0	8,1	1,8	6,0	0,3	5,7	- 2,6	- 1,5	- 0,4	4,9	1,9	Sept.	
0,7	2,2	9,1	5,4	0,8	0,2	0,6	6,1	- 1,5	0,7	2,1	0,9	Okt.	
- 0,4	- 47,3	36,8	25,4	27,8	1,2	26,6	0,8	- 3,2	- 0,1	13,0	- 1,4	Nov.	
0,1	- 13,3	21,3	16,9	- 6,7	4,8	- 11,6	14,0	9,7	0,3	1,9	2,2	Dez.	
- 1,2	23,1	- 16,0	- 12,6	2,0	- 5,0	6,9	- 10,3	- 4,3	- 0,1	- 4,8	1,5	2000 Jan.	
0,8	5,3	7,5	1,7	4,7	- 0,7	5,4	2,0	- 5,0	- 0,8	5,0	1,7	Febr.	
- 0,6	16,0	- 7,8	- 9,6	- 4,4	0,9	- 5,3	1,2	- 6,4	- 0,2	- 1,0	3,1	März	
0,4	- 4,8	1,0	0,9	10,8	0,4	10,4	- 3,7	- 6,1	1,8	- 3,1	1,4	April	
- 0,5	10,4	- 4,6	- 6,5	- 8,5	- 0,1	- 8,4	9,2	- 7,2	0,2	2,4	- 0,7	Mai	
Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2)													
3,1	- 28,9	93,6	98,3	23,6	1,4	22,1	44,9	29,9	-	- 5,1	0,3	1998 Dez.	
1,7	- 35,4	- 3,0	- 1,1	- 17,7	- 5,0	- 12,8	12,6	4,0	0,2	- 4,1	2,1	1999 Jan.	
1,7	- 71,9	13,5	5,6	4,0	0,6	3,4	- 3,8	5,5	1,0	4,9	2,0	Febr.	
- 1,9	87,4	0,9	- 6,6	- 2,8	4,6	- 7,4	0,4	- 4,2	- 0,3	4,1	3,6	März	
0,1	- 16,2	16,3	6,2	14,9	0,7	14,2	- 10,8	2,1	- 1,0	6,7	4,5	April	
0,0	- 23,7	43,7	27,2	23,1	- 0,2	23,3	- 0,2	4,2	0,4	6,9	9,4	Mai	
2,2	20,0	3,6	5,9	20,1	0,2	19,9	- 12,2	- 2,0	0,2	4,1	- 6,6	Juni	
- 1,2	57,4	- 7,1	- 6,1	- 9,0	3,1	- 12,1	4,2	- 1,2	- 1,1	- 1,7	1,7	Juli	
1,0	- 67,2	5,9	- 1,6	- 2,0	- 2,0	0,0	3,4	- 3,1	1,1	9,1	- 2,7	Aug.	
- 0,7	3,9	15,8	3,5	11,7	0,5	11,2	- 5,2	- 3,0	- 0,9	9,5	3,6	Sept.	
1,3	4,3	17,8	10,5	1,5	0,4	1,1	11,9	- 2,9	1,3	4,2	1,8	Okt.	
- 0,8	- 92,5	72,0	49,7	54,4	2,4	52,0	1,6	- 6,3	- 0,3	25,3	- 2,7	Nov.	
0,3	- 25,9	41,7	33,1	- 13,2	9,4	- 22,6	27,4	18,9	0,6	3,7	4,3	Dez.	
- 2,4	45,2	- 31,3	- 24,7	3,8	- 9,7	13,5	- 20,2	- 8,3	- 0,2	- 9,3	3,0	2000 Jan.	
1,6	10,4	14,7	3,3	9,2	- 1,4	10,6	3,9	- 9,8	- 1,6	9,7	3,2	Febr.	
- 1,1	31,3	- 15,2	- 18,8	- 8,6	1,8	- 10,4	2,4	- 12,5	- 0,4	- 2,0	6,0	März	
0,7	- 9,3	1,9	1,7	21,0	0,8	20,2	- 7,3	- 12,0	3,6	- 6,2	2,7	April	
- 1,0	20,4	- 9,1	- 12,6	- 16,5	- 0,1	- 16,4	18,0	- 14,1	0,3	4,6	- 1,4	Mai	

deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. — 10 Abzüglich der Kassenbestände der MFIs im Euro-Währungsgebiet in Euro bzw. Währungen des Euro-Währungsgebiets; für deutschen Beitrag: DM-Bargeldumlauf abzüglich der Kassenbestände

deutscher MFIs an Bargeldbeständen in allen Währungen der EWU-Mitgliedstaaten. — 11 Für Europäische Währungsunion: einschl. monetärer Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter). — 12 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 Laufzeit bis zu unter 4 Jahren. — 13 In Deutschland nur Spareinlagen. — 14 Für deutschen Beitrag: erst ab 1999 gesondert erfragt.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Aktiva 3)										Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro- Währungs- gebiet	sonstige Aktiv- positionen
	Aktiva 3) / Passiva 7) insgesamt	Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet 4)							Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro- Währungs- gebiet	sonstige Aktiv- positionen		
		insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen			öffentliche Haushalte						
			Buch- kredite 4)	Schuld- verschrei- bungen 5)	Aktien und sonstige Dividenden- werte	zusammen	Buch- kredite 4)	Schuld- verschrei- bungen 6)				
Europäische Währungsunion (Mrd Euro) 1)												
1999 Jan.	10 936,7	7 670,2	5 637,9	5 109,3	209,2	319,4	2 032,3	839,5	1 192,8	2 049,4	1 217,1	
Febr.	10 877,8	7 687,6	5 640,1	5 111,3	202,1	326,7	2 047,5	839,7	1 207,8	1 958,9	1 231,4	
März	10 966,3	7 761,7	5 700,8	5 158,2	195,3	347,3	2 060,9	837,2	1 223,7	2 053,6	1 151,0	
April	10 969,5	7 791,3	5 741,9	5 179,5	202,5	359,9	2 049,4	830,0	1 219,3	2 058,6	1 119,6	
Mai	10 976,1	7 859,9	5 793,6	5 211,9	208,8	372,9	2 066,3	830,2	1 236,1	2 009,4	1 106,8	
Juni	11 221,3	7 935,5	5 882,8	5 305,5	213,3	364,1	2 052,7	836,9	1 215,8	2 145,6	1 140,2	
Juli	11 160,6	7 951,2	5 918,5	5 340,2	216,7	361,6	2 032,7	828,8	1 204,0	2 082,1	1 127,3	
Aug.	11 119,1	7 953,7	5 920,6	5 335,3	224,9	360,4	2 033,1	824,8	1 208,3	2 056,0	1 109,4	
Sept.	11 182,1	8 004,0	5 949,8	5 374,9	218,5	356,4	2 054,2	829,8	1 224,3	2 081,3	1 096,9	
Okt.	11 333,1	8 070,9	5 995,3	5 421,3	216,3	357,7	2 075,6	839,1	1 236,5	2 118,9	1 143,3	
Nov.	11 540,3	8 168,9	6 082,4	5 486,0	224,2	372,2	2 086,4	852,1	1 234,4	2 175,0	1 196,4	
Dez.	11 516,6	8 193,0	6 138,1	5 517,1	227,7	393,3	2 054,9	847,2	1 207,7	2 103,0	1 220,6	
2000 Jan.	11 641,3	8 246,6	6 188,5	5 563,1	228,6	396,9	2 058,0	839,3	1 218,7	2 148,2	1 246,5	
Febr.	11 754,3	8 305,4	6 243,2	5 597,1	234,7	411,4	2 062,2	834,7	1 227,5	2 186,1	1 262,9	
März	11 935,1	8 401,8	6 345,5	5 667,5	228,8	449,3	2 056,3	838,7	1 217,5	2 243,6	1 289,7	
April	12 137,3	8 462,7	6 426,5	5 727,0	236,9	462,6	2 036,2	840,8	1 195,4	2 343,1	1 331,4	
Mai	12 158,4	8 494,9	6 476,2	5 755,5	244,0	476,7	2 018,7	834,4	1 184,3	2 331,4	1 332,0	
Juni	12 154,0	8 497,2	6 502,7	5 817,3	242,3	443,1	1 994,4	830,8	1 163,6	2 328,5	1 328,3	
Deutscher Beitrag (Mrd Euro) 2)												
1999 Jan.	3 673,8	2 940,8	2 235,5	2 010,4	48,5	176,5	705,3	505,5	199,9	560,9	172,1	
Febr.	3 657,5	2 953,3	2 241,9	2 016,0	46,5	179,3	711,4	510,2	201,3	531,0	173,2	
März	3 724,4	2 983,5	2 270,4	2 025,0	49,0	196,4	713,2	508,4	204,8	565,4	175,4	
April	3 746,8	2 999,3	2 282,9	2 029,7	49,1	204,1	716,4	506,5	209,9	574,7	172,8	
Mai	3 771,8	3 027,4	2 296,4	2 038,2	48,2	210,0	731,0	505,9	225,1	567,0	177,4	
Juni	3 791,1	3 024,3	2 301,5	2 060,1	48,6	192,8	722,9	508,5	214,4	586,1	180,7	
Juli	3 810,3	3 032,8	2 308,1	2 066,2	48,1	193,7	724,7	507,4	217,3	604,1	173,4	
Aug.	3 810,9	3 038,0	2 314,8	2 071,5	49,6	193,6	723,2	506,7	216,5	594,2	178,7	
Sept.	3 835,7	3 062,0	2 330,3	2 085,2	48,4	196,6	731,7	507,2	224,5	596,9	176,9	
Okt.	3 877,3	3 089,9	2 341,2	2 095,7	47,6	197,9	748,6	517,7	230,9	603,6	183,8	
Nov.	3 923,9	3 114,4	2 361,0	2 109,6	47,5	203,9	753,4	521,4	232,0	612,7	196,7	
Dez.	3 941,9	3 131,8	2 391,7	2 129,3	46,4	216,0	740,1	513,6	226,5	612,2	197,9	
2000 Jan.	3 967,7	3 152,3	2 400,0	2 136,2	45,6	218,1	752,3	515,4	237,0	618,7	196,7	
Febr.	4 003,5	3 167,2	2 414,0	2 144,5	47,2	222,3	753,2	510,7	242,5	638,3	198,0	
März	4 057,5	3 206,7	2 457,7	2 156,5	46,1	255,1	749,0	512,1	236,8	652,0	198,8	
April	4 102,0	3 223,7	2 474,5	2 167,6	46,3	260,6	749,2	514,0	235,2	674,2	204,1	
Mai	4 126,1	3 235,6	2 489,9	2 174,9	46,9	268,1	745,7	514,3	231,4	680,7	209,7	
Juni	4 063,5	3 201,7	2 463,0	2 181,0	48,6	233,4	738,6	510,4	228,2	655,6	206,2	
Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2)												
1999 Jan.	7 185,4	5 751,7	4 372,2	3 932,1	94,9	345,3	1 379,5	988,6	390,9	1 097,0	336,6	
Febr.	7 153,4	5 776,1	4 384,7	3 943,0	91,0	350,8	1 391,4	997,8	393,6	1 038,5	338,8	
März	7 284,3	5 835,3	4 440,4	3 960,5	95,8	384,1	1 394,9	994,4	400,5	1 105,9	343,1	
April	7 328,2	5 866,2	4 465,0	3 969,8	96,1	399,1	1 401,2	990,7	410,6	1 124,1	337,9	
Mai	7 376,9	5 921,1	4 491,4	3 986,3	94,3	410,8	1 429,7	989,5	440,2	1 108,9	346,9	
Juni	7 414,8	5 915,1	4 501,3	4 029,3	95,0	377,0	1 413,8	994,5	419,3	1 146,3	353,4	
Juli	7 452,3	5 931,6	4 514,2	4 041,2	94,1	378,9	1 417,4	992,4	425,0	1 181,5	339,2	
Aug.	7 453,5	5 941,7	4 527,3	4 051,5	97,1	378,7	1 414,5	991,0	423,4	1 162,2	349,6	
Sept.	7 502,1	5 988,7	4 557,6	4 078,4	94,7	384,5	1 431,1	991,9	439,1	1 167,4	346,0	
Okt.	7 583,3	6 043,3	4 579,0	4 098,8	93,1	387,1	1 464,2	1 012,6	451,6	1 180,5	359,5	
Nov.	7 674,4	6 091,3	4 617,7	4 126,1	92,8	398,8	1 473,6	1 019,8	453,8	1 198,4	384,7	
Dez.	7 709,6	6 125,3	4 677,8	4 164,6	90,8	422,4	1 447,5	1 004,5	443,0	1 197,3	387,0	
2000 Jan.	7 760,1	6 165,4	4 693,9	4 178,0	89,3	426,7	1 471,4	1 008,0	463,5	1 210,0	384,8	
Febr.	7 830,2	6 194,6	4 721,4	4 194,3	92,2	434,9	1 473,2	998,8	474,4	1 248,3	387,3	
März	7 935,9	6 271,8	4 806,9	4 217,8	90,1	498,9	1 464,8	1 001,7	463,2	1 275,2	388,9	
April	8 022,9	6 305,0	4 839,7	4 239,5	90,5	509,7	1 465,4	1 005,3	460,1	1 318,6	399,3	
Mai	8 069,9	6 328,3	4 869,8	4 253,7	91,7	524,3	1 458,5	1 006,0	452,6	1 331,3	410,2	
Juni	7 947,5	6 261,9	4 817,3	4 265,6	95,1	456,5	1 444,7	998,3	446,3	1 282,3	403,2	

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Sparkassen), Geldmarktfonds sowie Europäische Zentralbank und Zentralnotenbanken (Eurosistem). — 1 Quelle: EZB. — 2 Die Angaben sind mit den bis Ende 1998 für Deutschland veröffentlichten Zahlen wegen unterschiedlicher Positionsinhalte und abweichender Berichtskreise nicht vergleichbar. — 3 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Treuhandvermögen

und Wechselkredite an Stelle von Wechselbeständen. — 4 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite und Wechselkredite an Stelle von Wechselbeständen. — 5 Einschl. Geldmarktpapiere von Unternehmen. — 6 Einschl. Schatzwechsel und sonstige Geldmarktpapiere von öffentlichen Haushalten. — 7 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Treuhandverbindlichkeiten und Indossamentsverbindlichkeiten aus

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Passiva 7)											Stand am Jahres- bzw. Monatsende
Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet 9)											
Bargeld- umlauf 8)	insgesamt	darunter auf Euro 10)	Unternehmen und Privatpersonen								
			zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 14)			
					bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren 11)	von mehr als 2 Jahren 9) 12) 13)	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten 15)		
Europäische Währungsunion (Mrd Euro) 1)											
313,2	4 844,8	4 559,9	4 586,0	1 365,4	770,3	73,8	1 068,6	1 185,4	122,4	1999 Jan.	
312,8	4 824,2	4 533,7	4 555,9	1 337,8	757,0	72,0	1 080,3	1 187,7	121,1	Febr.	
317,4	4 824,4	4 540,9	4 573,6	1 349,8	759,7	72,0	1 085,7	1 186,1	120,2	März	
319,5	4 827,8	4 556,9	4 589,7	1 360,1	759,9	72,0	1 088,2	1 191,6	117,9	April	
321,2	4 852,9	4 576,4	4 606,9	1 392,2	747,0	72,0	1 085,7	1 195,6	114,4	Mai	
323,7	4 893,8	4 610,6	4 641,6	1 436,5	722,7	72,6	1 095,4	1 201,1	113,4	Juni	
331,7	4 910,0	4 618,0	4 650,8	1 424,9	734,6	74,2	1 100,5	1 205,5	111,1	Juli	
326,2	4 891,9	4 591,9	4 627,9	1 395,8	735,9	73,8	1 106,6	1 205,5	110,2	Aug.	
327,1	4 901,4	4 609,8	4 642,7	1 424,6	726,4	70,6	1 108,4	1 202,3	110,4	Sept.	
329,4	4 922,6	4 626,5	4 661,0	1 425,6	740,5	71,5	1 113,7	1 199,9	109,8	Okt.	
329,9	4 971,4	4 658,5	4 691,4	1 456,4	736,4	71,5	1 122,5	1 194,7	109,8	Nov.	
349,6	5 047,6	4 743,6	4 769,6	1 488,3	748,2	76,5	1 133,7	1 211,0	111,9	Dez.	
332,7	5 053,8	4 751,8	4 784,7	1 514,9	734,1	77,0	1 135,8	1 211,9	111,0	2000 Jan.	
330,9	5 064,6	4 752,5	4 782,8	1 508,3	746,8	77,3	1 137,6	1 200,8	112,0	Febr.	
334,3	5 056,0	4 754,5	4 790,1	1 519,7	753,3	77,8	1 136,4	1 190,1	112,8	März	
337,4	5 093,7	4 783,2	4 820,8	1 548,8	762,2	77,7	1 136,7	1 183,1	112,3	April	
337,2	5 071,8	4 781,7	4 814,4	1 536,2	776,0	76,7	1 138,1	1 173,8	113,6	Mai	
340,9	5 102,6	4 782,2	4 810,2	1 538,7	775,1	76,4	1 138,0	1 167,0	115,1	Juni	
Deutscher Beitrag (Mrd Euro) 2)											
120,2	1 932,9	1 855,6	1 820,5	371,7	210,3	8,1	608,2	501,2	121,0	1999 Jan.	
120,5	1 945,4	1 864,0	1 831,3	371,4	209,6	7,9	619,1	503,9	119,4	Febr.	
122,9	1 942,0	1 862,2	1 831,2	370,2	209,1	8,0	623,1	502,1	118,7	März	
123,2	1 942,9	1 862,9	1 833,4	377,4	204,5	8,2	623,8	503,1	116,4	April	
123,1	1 952,3	1 871,4	1 837,1	388,2	200,0	8,2	622,7	505,1	112,9	Mai	
123,2	1 957,6	1 872,3	1 840,6	397,8	193,5	8,4	625,5	504,1	111,3	Juni	
124,8	1 952,2	1 868,5	1 837,5	393,1	195,3	8,5	628,0	503,4	109,2	Juli	
123,8	1 955,5	1 870,2	1 838,5	392,0	196,3	8,4	631,6	501,9	108,3	Aug.	
124,1	1 959,2	1 874,7	1 843,4	398,5	194,2	8,2	633,0	500,5	109,1	Sept.	
124,2	1 966,9	1 880,9	1 849,7	397,9	201,0	9,1	634,1	499,2	108,4	Okt.	
125,5	1 995,1	1 908,8	1 875,2	424,7	198,7	9,4	637,8	496,0	108,5	Nov.	
130,3	2 012,9	1 927,8	1 887,5	412,6	208,3	9,6	640,7	505,6	110,6	Dez.	
125,3	2 006,0	1 921,9	1 886,4	421,5	200,6	9,9	643,2	501,4	109,7	2000 Jan.	
124,6	2 012,3	1 928,4	1 892,0	427,0	201,5	9,3	646,9	496,4	110,8	Febr.	
125,5	2 002,5	1 917,4	1 884,3	422,5	203,1	9,7	647,4	490,1	111,6	März	
125,9	2 004,8	1 916,8	1 884,7	430,8	199,6	10,3	648,8	484,0	111,1	April	
125,9	1 998,8	1 912,1	1 877,3	423,0	204,8	10,6	649,6	476,9	112,4	Mai	
126,0	1 996,9	1 905,3	1 866,5	419,3	202,4	10,5	650,3	470,1	113,9	Juni	
Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2)											
235,1	3 780,5	3 629,3	3 560,7	727,0	411,3	15,8	1 189,6	980,2	236,7	1999 Jan.	
235,7	3 804,9	3 645,7	3 581,7	726,5	410,0	15,4	1 210,8	985,6	233,5	Febr.	
240,3	3 798,2	3 642,1	3 581,5	724,0	408,9	15,7	1 218,7	982,0	232,2	März	
241,0	3 799,9	3 643,4	3 585,7	738,1	400,0	16,0	1 220,0	983,9	227,7	April	
240,8	3 818,4	3 660,2	3 593,0	759,3	391,2	16,0	1 217,8	987,9	220,9	Mai	
241,0	3 828,7	3 661,9	3 599,8	778,1	378,5	16,4	1 223,4	985,9	217,7	Juni	
244,1	3 818,1	3 654,4	3 593,9	768,8	382,0	16,5	1 228,4	984,6	213,6	Juli	
242,1	3 824,6	3 657,7	3 595,9	766,7	384,0	16,4	1 235,2	981,7	211,9	Aug.	
242,6	3 831,8	3 666,7	3 605,4	779,3	379,8	16,0	1 238,0	978,9	213,3	Sept.	
243,0	3 847,0	3 678,7	3 617,7	778,2	393,2	17,9	1 240,1	976,3	212,0	Okt.	
245,4	3 902,1	3 733,3	3 667,6	830,7	388,6	18,4	1 247,5	970,1	212,2	Nov.	
254,8	3 936,9	3 770,5	3 691,5	807,0	407,3	18,8	1 253,1	988,9	216,3	Dez.	
245,1	3 923,5	3 758,9	3 689,5	824,5	392,4	19,4	1 258,0	980,7	214,6	2000 Jan.	
243,7	3 935,7	3 771,5	3 700,3	835,1	394,0	18,3	1 265,3	971,0	216,6	Febr.	
245,5	3 916,6	3 750,2	3 685,4	826,4	397,1	18,9	1 266,2	958,5	218,2	März	
246,3	3 921,0	3 748,9	3 686,1	842,6	390,3	20,2	1 268,9	946,7	217,3	April	
246,2	3 909,2	3 739,7	3 671,7	827,2	400,5	20,7	1 270,6	932,8	219,9	Mai	
246,4	3 905,6	3 726,4	3 650,5	820,0	395,8	20,6	1 271,8	919,5	222,8	Juni	

weitergegebenen Wechseln. — 8 Ohne Kassenbestände (in Euro) der MFIs; für deutschen Beitrag: DM-Bargeldumlauf abzüglich Kassenbestände deutscher MFIs an Bargeldbeständen in allen Währungen der EWU-Mitgliedstaaten. — 9 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. — 10 Ohne Einlagen von Zentralstaaten. —

11 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 Laufzeit 1 Jahr bis unter 4 Jahre. — 12 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 Laufzeit 4 Jahre und darüber. — 13 Für deutschen Beitrag: ab 1999 einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab.IV.12). — 14 In Deutschland nur Spareinlagen. — 15 Für deutschen Beitrag: bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s.a. Anm. 13).

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

noch: 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

noch: Passiva												
noch: Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet 3)												
öffentliche Haushalte												
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	sonstige öffentliche Haushalte								Repogeschäfte mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet 9)		Geldmarkt- fondsanteile und Geld- marktpapiere (netto) 10) 11)	
	Zentral- staaten	zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 7)		insgesamt	darunter mit Unterneh- men und Privat- personen		
				bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren 4)	von mehr als 2 Jahren 3) 5) 6)	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten 8)				
Europäische Währungsunion (Mrd Euro) 1)												
1999 Jan.	132,3	126,5	50,4	42,7	0,9	27,8	4,0	0,7	171,4	169,3	340,0	
1999 Febr.	141,2	127,0	51,0	42,9	1,0	27,5	3,8	0,7	183,7	180,3	355,4	
1999 März	133,4	117,4	45,8	39,4	0,8	27,2	3,6	0,7	178,3	175,4	366,1	
1999 April	115,8	122,3	51,0	39,1	1,0	26,7	3,7	0,7	171,7	168,5	387,6	
1999 Mai	120,7	125,3	50,6	42,6	0,8	26,7	3,9	0,7	172,4	169,7	389,1	
1999 Juni	125,0	127,2	52,0	43,1	0,9	26,5	3,9	0,8	166,4	164,6	391,5	
1999 Juli	134,9	124,3	49,8	42,8	0,9	26,1	3,9	0,8	163,7	160,8	383,3	
1999 Aug.	137,9	126,2	49,9	44,8	1,0	26,0	3,7	0,8	162,6	160,0	396,6	
1999 Sept.	133,2	125,5	49,8	43,9	1,0	26,4	3,6	0,8	160,6	157,9	403,5	
1999 Okt.	135,0	126,6	51,3	44,0	1,0	26,0	3,5	0,8	157,5	153,9	410,5	
1999 Nov.	146,0	134,1	55,3	47,1	1,2	26,2	3,4	0,9	158,6	155,8	428,9	
1999 Dez.	142,0	136,0	52,8	51,2	1,1	26,6	3,4	0,9	144,2	142,0	425,2	
2000 Jan.	133,6	135,5	55,3	47,5	1,6	26,8	3,3	0,9	154,9	150,0	430,1	
2000 Febr.	144,4	137,4	54,8	49,3	1,8	27,5	3,3	0,8	159,4	155,2	449,1	
2000 März	130,2	135,8	52,1	50,6	1,7	27,2	3,3	0,9	177,1	173,8	461,7	
2000 April	131,6	141,4	58,6	49,7	1,9	27,2	3,2	0,9	179,5	176,0	510,4	
2000 Mai	113,9	143,5	56,0	54,5	1,9	27,3	3,1	0,8	180,8	175,3	517,1	
2000 Juni	144,5	147,9	61,5	53,7	1,7	27,3	2,9	0,8	169,2	164,0	522,3	
Deutscher Beitrag (Mrd Euro) 2)												
1999 Jan.	45,8	66,6	11,5	26,5	0,3	24,8	2,7	0,7	1,5	1,5	34,5	
1999 Febr.	46,7	67,5	13,7	25,5	0,3	24,5	2,8	0,7	2,0	2,0	37,0	
1999 März	45,5	65,3	11,3	26,3	0,3	24,1	2,6	0,7	1,9	1,9	39,2	
1999 April	45,6	64,0	11,4	25,3	0,3	23,6	2,7	0,7	1,3	1,3	42,7	
1999 Mai	45,6	69,6	12,5	29,7	0,3	23,6	2,8	0,7	1,5	1,5	46,2	
1999 Juni	46,7	70,3	13,2	29,8	0,3	23,5	2,8	0,7	1,6	1,6	48,4	
1999 Juli	46,1	68,6	11,5	30,0	0,3	23,2	2,8	0,7	1,0	1,0	47,4	
1999 Aug.	46,6	70,4	12,8	30,8	0,4	23,0	2,7	0,7	1,6	1,6	52,2	
1999 Sept.	46,2	69,5	12,0	30,5	0,4	23,4	2,6	0,7	1,2	1,2	56,9	
1999 Okt.	46,9	70,3	13,3	30,4	0,4	23,0	2,5	0,7	1,8	1,8	59,1	
1999 Nov.	46,5	73,4	13,3	33,4	0,4	23,1	2,4	0,8	1,7	1,7	72,2	
1999 Dez.	46,7	78,8	13,9	37,6	0,4	23,7	2,4	0,8	2,0	2,0	74,1	
2000 Jan.	45,4	74,2	12,1	34,3	0,9	23,9	2,4	0,8	1,9	1,9	69,3	
2000 Febr.	46,2	74,1	12,0	34,2	1,0	23,8	2,4	0,8	1,1	1,1	74,3	
2000 März	45,8	72,4	11,3	33,5	0,9	23,6	2,3	0,8	0,9	0,9	73,6	
2000 April	46,1	74,0	13,8	32,6	1,0	23,5	2,3	0,8	2,7	2,7	70,7	
2000 Mai	45,6	75,8	12,0	36,3	1,0	23,6	2,2	0,8	2,9	2,9	72,8	
2000 Juni	51,9	78,5	15,0	36,2	1,0	23,5	2,1	0,8	1,8	1,8	79,6	
Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2)												
1999 Jan.	89,6	130,2	22,5	51,8	0,5	48,6	5,4	1,4	2,9	2,9	67,4	
1999 Febr.	91,3	132,0	26,8	49,9	0,5	48,0	5,4	1,4	4,0	4,0	72,4	
1999 März	89,0	127,7	22,1	51,5	0,6	47,1	5,0	1,4	3,6	3,6	76,7	
1999 April	89,1	125,1	22,3	49,4	0,6	46,2	5,2	1,4	2,6	2,6	83,5	
1999 Mai	89,1	136,2	24,5	58,1	0,6	46,2	5,5	1,4	3,0	3,0	90,4	
1999 Juni	91,3	137,5	25,8	58,3	0,6	46,0	5,4	1,4	3,1	3,1	94,6	
1999 Juli	90,1	134,1	22,6	58,6	0,6	45,4	5,5	1,4	2,0	2,0	92,8	
1999 Aug.	91,1	137,6	25,0	60,2	0,8	45,1	5,3	1,4	3,1	3,1	102,0	
1999 Sept.	90,4	136,0	23,4	59,6	0,7	45,8	5,1	1,4	2,2	2,2	111,3	
1999 Okt.	91,7	137,5	26,0	59,5	0,8	45,0	4,8	1,4	3,6	3,6	115,6	
1999 Nov.	91,0	143,5	26,0	65,3	0,7	45,2	4,7	1,5	3,3	3,3	141,2	
1999 Dez.	91,2	154,1	27,1	73,5	0,9	46,3	4,8	1,6	3,9	3,9	144,9	
2000 Jan.	88,8	145,1	23,6	67,0	1,7	46,7	4,6	1,6	3,6	3,6	135,6	
2000 Febr.	90,4	144,9	23,5	66,8	1,9	46,5	4,6	1,5	2,1	2,1	145,3	
2000 März	89,5	141,7	22,2	65,4	1,8	46,1	4,6	1,5	1,7	1,7	143,9	
2000 April	90,2	144,7	27,0	63,8	2,0	46,0	4,4	1,5	5,3	5,3	138,2	
2000 Mai	89,3	148,3	23,4	71,0	2,0	46,1	4,3	1,5	5,6	5,6	142,4	
2000 Juni	101,4	153,6	29,3	70,8	2,0	45,9	4,1	1,5	3,6	3,6	155,7	

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie die Europäische Zentralbank und die Zentralnotenbanken (Eurosystem). — 1 Quelle: EZB. — 2 Die Angaben sind mit den bis Ende 1998 für Deutschland veröffentlichten Zahlen wegen unterschiedlicher Positionsinhalte und abweichender Berichtskreise nicht vergleichbar. — 3 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. — 4 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 Laufzeit 1 Jahr bis unter 4 Jahre. — 5 Für deutschen Beitrag: bis Dezember

1998 Laufzeit 4 Jahre und darüber. — 6 Für deutschen Beitrag: ab 1999 einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab.IV.12). — 7 In Deutschland nur Spareinlagen. — 8 Für deutschen Beitrag: bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s.a. Anm. 6). 9 Für deutschen Beitrag: erst ab 1999 gesondert erfragt; bis Dezember 1998 in den Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 1 Jahr enthalten. — 10 Ohne Bestände der MFIs; für deutschen Beitrag: abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papieren. — 11 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Begebene Schuldverschreibungen (netto) 10)											Nachrichtlich				Monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter) 18)	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
											Geldmengenaggregate 13)			Geldkapitalbildung 17)		
insgesamt	darunter auf Euro	mit Laufzeit		von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet 12)	Kapital und Rücklagen	Überschuß der Inter-MFI-Verbindlichkeiten	sonstige Passivpositionen	M1 14)	M2 15)	M3 16)	129,0		1999 Jan.	
		bis zu 1 Jahr 11)								M1 14)	M2 15)	M3 16)		129,0		1999 Jan.
Europäische Währungsunion (Mrd Euro) 1)																
1 417,3	1 234,6	20,6	34,0	1 362,8	1 682,6	755,5	- 21,8	1 433,7	1 796,8	3 935,2	4 501,1	3 337,7	129,0	1999 Jan.		
1 433,6	1 239,1	21,6	33,9	1 378,1	1 643,0	753,5	- 7,2	1 378,8	1 765,8	3 891,7	4 486,4	3 361,3	125,7	Febr.		
1 436,6	1 240,4	17,1	31,8	1 387,7	1 715,9	767,2	11,7	1 348,6	1 786,5	3 909,4	4 502,6	3 388,7	134,7	März		
1 453,4	1 252,4	16,2	36,6	1 400,6	1 731,0	778,0	0,4	1 300,1	1 800,9	3 929,0	4 541,1	3 412,2	131,0	April		
1 463,8	1 257,1	15,0	42,6	1 406,2	1 720,7	782,6	15,5	1 257,8	1 831,9	3 955,1	4 574,2	3 416,3	129,1	Mai		
1 472,4	1 259,0	19,3	39,9	1 413,2	1 837,9	793,3	12,6	1 329,5	1 874,8	3 980,8	4 598,0	3 442,7	124,4	Juni		
1 476,8	1 263,6	21,6	40,0	1 415,1	1 770,4	797,9	13,7	1 313,2	1 875,3	3 998,8	4 607,4	3 451,4	130,5	Juli		
1 484,8	1 267,2	23,4	39,7	1 421,7	1 776,9	796,6	1,0	1 282,4	1 839,8	3 966,2	4 588,5	3 462,0	129,6	Aug.		
1 505,2	1 284,4	20,8	54,7	1 429,7	1 777,3	807,1	16,2	1 283,7	1 864,6	3 974,5	4 614,1	3 482,9	125,3	Sept.		
1 518,5	1 292,8	19,8	54,3	1 444,5	1 847,6	816,3	21,7	1 309,1	1 871,4	3 994,3	4 636,2	3 511,1	127,6	Okt.		
1 529,6	1 306,7	24,0	51,6	1 454,0	1 909,0	821,4	18,4	1 373,1	1 905,8	4 023,0	4 686,1	3 534,8	127,0	Nov.		
1 539,8	1 314,0	33,2	54,8	1 451,8	1 824,5	869,2	14,6	1 301,9	1 959,0	4 119,5	4 776,9	3 594,0	137,3	Dez.		
1 538,6	1 303,5	31,1	55,1	1 452,5	1 909,6	885,2	- 6,1	1 342,4	1 970,4	4 114,9	4 786,1	3 612,2	136,6	2000 Jan.		
1 553,8	1 314,3	32,3	57,6	1 463,9	1 939,1	889,1	7,8	1 360,5	1 960,0	4 108,2	4 806,7	3 630,8	135,1	Febr.		
1 556,8	1 313,1	29,0	60,8	1 467,1	2 066,3	905,1	- 15,4	1 393,1	1 971,8	4 117,8	4 846,4	3 649,4	134,8	März		
1 576,5	1 320,9	25,4	63,5	1 487,6	2 143,6	914,9	- 33,4	1 414,8	2 010,8	4 157,3	4 936,0	3 679,5	134,8	April		
1 578,3	1 331,3	23,5	63,1	1 491,6	2 148,8	916,1	- 19,3	1 427,5	1 992,4	4 148,1	4 932,6	3 687,6	132,8	Mai		
1 583,0	1 335,9	27,9	59,2	1 495,9	2 047,5	927,3	5,1	1 456,0	2 004,3	4 150,6	4 929,2	3 704,4	132,8	Juni		
Deutscher Beitrag (Mrd Euro) 2)																
674,8	603,7	-	10,5	664,2	415,2	243,6	- 55,0	306,2	503,5	1 252,5	1 299,0	1 662,7	-	1999 Jan.		
687,0	609,1	-	11,6	675,4	410,5	246,9	- 67,6	275,6	505,6	1 255,6	1 306,3	1 686,0	-	Febr.		
694,1	616,5	-	13,5	680,6	418,3	252,2	- 42,5	296,3	504,4	1 252,8	1 307,3	1 699,4	-	März		
707,7	627,6	-	18,5	689,1	429,2	256,8	- 37,9	281,0	512,0	1 256,0	1 318,5	1 710,5	-	April		
715,6	632,7	-	23,3	692,2	436,8	260,5	- 33,4	269,1	523,9	1 270,0	1 341,1	1 712,6	-	Mai		
714,5	631,3	-	20,0	694,5	434,6	262,4	- 27,7	276,6	534,2	1 273,1	1 343,1	1 717,8	-	Juni		
717,7	634,0	-	20,9	696,8	432,0	263,8	- 8,4	279,9	529,4	1 269,7	1 339,0	1 721,8	-	Juli		
723,1	636,9	-	19,5	703,6	448,0	264,2	- 41,4	284,0	528,6	1 269,1	1 342,3	1 731,5	-	Aug.		
740,9	656,0	-	21,5	719,4	441,5	269,2	- 48,2	291,0	534,5	1 270,8	1 350,4	1 754,8	-	Sept.		
744,3	657,4	-	22,5	721,9	457,7	271,5	- 45,6	297,3	535,4	1 278,0	1 361,4	1 759,6	-	Okt.		
749,3	666,1	-	21,2	728,2	489,3	272,6	- 77,1	295,3	563,5	1 303,8	1 398,8	1 771,0	-	Nov.		
747,2	665,2	-	23,4	723,9	494,1	277,0	- 88,5	292,8	556,8	1 320,8	1 420,2	1 776,7	-	Dez.		
744,0	656,1	-	24,9	719,1	515,5	279,4	- 62,5	288,7	558,9	1 308,4	1 404,5	1 776,0	-	2000 Jan.		
748,5	661,1	-	26,6	722,0	530,5	280,1	- 53,0	285,2	563,6	1 308,4	1 410,3	1 784,3	-	Febr.		
754,3	665,0	-	29,7	724,6	568,7	284,9	- 43,1	290,2	559,4	1 299,0	1 403,1	1 792,8	-	März		
768,2	673,4	-	31,2	737,0	597,2	286,0	- 47,7	294,2	570,5	1 300,4	1 404,9	1 807,2	-	April		
772,3	681,4	-	30,4	741,9	602,3	287,3	- 34,3	298,1	560,8	1 292,6	1 398,7	1 815,6	-	Mai		
769,4	676,6	-	28,0	741,4	562,9	290,6	- 67,0	303,3	560,2	1 282,5	1 391,9	1 820,5	-	Juni		
Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2)																
1 319,7	1 180,8	-	20,6	1 299,1	812,1	476,4	- 107,6	598,8	984,7	2 449,6	2 540,6	3 251,9	-	1999 Jan.		
1 343,7	1 191,3	-	22,7	1 321,0	803,0	483,0	- 132,2	538,9	989,0	2 455,8	2 554,9	3 297,5	-	Febr.		
1 357,5	1 205,7	-	26,4	1 331,0	818,2	493,4	- 83,0	579,5	986,4	2 450,2	2 556,9	3 323,7	-	März		
1 384,1	1 227,5	-	36,2	1 347,8	839,4	502,2	- 74,2	549,7	1 001,4	2 456,5	2 578,8	3 345,4	-	April		
1 399,5	1 237,4	-	45,7	1 353,9	854,4	509,5	- 65,3	526,3	1 024,6	2 483,8	2 622,9	3 349,6	-	Mai		
1 397,4	1 234,7	-	39,1	1 358,2	850,0	513,1	- 54,1	540,9	1 044,9	2 489,9	2 626,8	3 359,8	-	Juni		
1 403,7	1 239,9	-	40,8	1 362,9	844,8	515,9	- 16,5	547,5	1 035,5	2 483,3	2 618,9	3 367,5	-	Juli		
1 414,3	1 245,7	-	38,2	1 376,2	876,2	516,7	- 81,0	555,4	1 033,8	2 482,1	2 625,3	3 386,5	-	Aug.		
1 449,2	1 283,1	-	42,0	1 407,1	863,5	526,5	- 94,2	569,1	1 045,4	2 485,5	2 641,1	3 432,2	-	Sept.		
1 455,8	1 285,8	-	43,9	1 411,9	895,2	530,9	- 89,3	581,5	1 047,2	2 499,6	2 662,7	3 441,4	-	Okt.		
1 465,5	1 302,7	-	41,4	1 424,2	957,0	533,1	- 150,7	577,6	1 102,1	2 550,0	2 735,8	3 463,7	-	Nov.		
1 461,5	1 300,9	-	45,7	1 415,8	966,3	541,8	- 173,2	572,7	1 089,0	2 583,2	2 777,6	3 474,9	-	Dez.		
1 455,1	1 283,2	-	48,7	1 406,4	1 008,3	546,4	- 122,2	564,7	1 093,1	2 558,9	2 746,9	3 473,6	-	2000 Jan.		
1 464,0	1 292,9	-	52,0	1 412,0	1 037,6	547,9	- 103,7	557,7	1 102,4	2 559,0	2 758,4	3 489,9	-	Febr.		
1 475,2	1 300,7	-	58,1	1 417,1	1 112,4	557,3	- 84,2	567,6	1 094,1	2 540,6	2 744,2	3 506,4	-	März		
1 502,5	1 317,1	-	61,0	1 441,5	1 168,1	559,4	- 93,3	575,5	1 115,9	2 543,4	2 747,8	3 534,6	-	April		
1 510,5	1 332,6	-	59,5	1 451,0	1 178,1	561,8	- 67,1	583,1	1 096,8	2 528,1	2 735,6	3 550,9	-	Mai		
1 504,8	1 323,4	-	54,7	1 450,1	1 100,9	568,4	- 131,0	593,2	1 095,7	2 508,4	2 722,4	3 560,6	-	Juni		

bis zu 1 Jahr zu den Geldmarktpapieren. — 12 Ohne Verbindlichkeiten aus begebenen Wertpapieren. — 13 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. — 14 Bargeldumlauf, täglich fällige Einlagen (ohne Einlagen von Zentralstaaten) und (für EWU) monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten, die in der Konsolidierten Bilanz nicht enthalten sind. — 15 M1 zuzüglich Einlagen mit vereinbarter

Laufzeit bis zu 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten (ohne Einlagen von Zentralstaaten). — 16 M2 zuzüglich Repogeschäfte, Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen bis zu 2 Jahren. — 17 Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten, Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren, Kapital und Rücklagen. — 18 Kommen in Deutschland nicht vor.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

3. Liquiditätsposition des Bankensystems *)
Bestände

Mrd Euro; Periodendurchschnitte errechnet aus Tageswerten

Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)	Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 5)	Basisgeld 6)
	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems					Einlage- fazilität	Sonstige liquiditäts- ab- schöpfende Geschäfte 3)	Bank- noten- umlauf	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 4)		
	Nettoaktiva in Gold und Devisen	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte 3)							
Eurosystem 2)												
1999 Febr.	328,2	104,6	34,2	3,8	30,2	1,3	0,2	329,3	41,0	28,9	100,3	430,9
März	323,6	136,4	45,0	0,4	-	1,4	-	326,9	49,8	25,0	102,2	430,5
April	338,4	130,1	45,0	0,7	-	0,3	-	331,0	42,9	39,0	101,1	432,3
Mai	342,5	121,6	45,0	0,8	-	0,4	-	333,9	36,3	38,0	101,2	435,5
Juni	339,8	132,0	45,0	0,4	-	0,6	-	337,0	40,4	37,2	101,9	439,6
Juli	342,4	143,1	45,0	0,4	-	0,5	-	342,1	45,7	39,5	102,9	445,6
Aug.	343,2	150,1	45,0	0,5	-	1,0	-	344,8	47,3	42,1	103,6	449,4
Sept.	343,5	150,4	45,0	0,2	-	0,7	-	342,1	51,4	41,6	103,2	446,0
Okt.	349,7	143,0	45,0	0,3	-	0,6	-	342,5	45,4	45,9	103,5	446,7
Nov.	351,8	140,5	53,7	0,3	-	0,4	-	343,1	51,5	47,3	104,2	447,6
Dez.	351,7	150,4	65,0	0,3	-	1,0	-	354,3	59,0	47,5	105,6	460,8
2000 Jan.	362,3	138,5	75,0	1,9	-	0,5	3,3	363,0	41,0	61,2	108,7	472,3
Febr.	367,8	130,9	70,5	0,1	-	0,2	-	347,6	49,2	64,2	108,1	455,9
März	369,2	136,1	66,2	0,2	-	0,3	-	347,6	51,7	63,5	108,6	456,4
April	377,1	136,7	61,0	0,2	-	0,9	-	349,7	45,6	69,1	109,7	460,3
Mai	378,8	142,6	60,0	0,4	-	2,3	-	353,8	41,9	71,8	112,0	468,2
Juni	378,1	140,9	59,9	0,3	0,2	0,8	-	354,1	38,3	72,1	114,2	469,1
Juli	380,8	157,9	59,9	0,4	-	0,5	-	357,0	50,4	76,8	114,2	471,7
Aug.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sept.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Okt.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nov.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Dez.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Deutsche Bundesbank												
1999 Febr.	80,5	55,0	18,2	2,0	19,4	0,9	-	127,2	0,2	16,4	30,5	158,5
März	79,1	64,2	26,1	0,3	-	0,6	-	126,7	0,1	11,4	30,9	158,2
April	83,0	67,7	27,7	0,5	-	0,2	-	128,1	0,1	19,9	30,6	158,9
Mai	84,6	60,0	25,5	0,6	-	0,2	-	128,9	0,1	10,9	30,5	159,7
Juni	84,7	67,5	25,0	0,3	-	0,4	-	129,4	0,1	16,9	30,8	160,6
Juli	85,1	70,3	26,5	0,3	-	0,2	-	129,9	0,1	20,6	31,3	161,4
Aug.	85,3	71,7	29,2	0,3	-	0,2	-	130,4	0,1	24,4	31,4	162,0
Sept.	85,6	68,5	28,3	0,1	-	0,3	-	130,3	0,1	20,5	31,2	161,8
Okt.	87,3	66,6	25,6	0,2	-	0,2	-	130,2	0,1	17,8	31,4	161,8
Nov.	87,8	68,7	28,6	0,2	-	0,2	-	130,5	0,1	22,8	31,7	162,3
Dez.	88,0	57,5	34,7	0,2	-	0,6	-	134,4	0,1	13,1	32,1	167,1
2000 Jan.	90,6	49,0	32,7	1,4	-	0,3	0,5	136,6	0,1	3,0	33,3	170,2
Febr.	91,5	65,4	33,5	0,1	-	0,2	-	132,0	0,1	24,5	33,7	165,8
März	91,9	61,8	34,4	0,1	-	0,2	-	131,6	0,1	22,7	33,6	165,4
April	93,7	62,0	43,2	0,2	-	0,6	-	131,8	0,1	32,7	34,0	166,4
Mai	93,7	60,1	39,5	0,3	-	1,8	-	132,3	0,1	24,8	34,5	168,6
Juni	93,3	59,6	35,4	0,2	0,1	0,3	-	132,0	0,1	21,2	35,1	167,3
Juli	93,4	67,9	33,3	0,2	-	0,4	-	131,8	0,1	27,6	35,1	167,2
Aug.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sept.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Okt.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nov.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Dez.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. — * Die Liquiditätsposition des Bankensystems besteht aus den Euro-Guthaben auf den Girokonten der Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets beim Eurosystem. Die Angaben sind dem konsolidierten Ausweis des Eurosystems bzw. dem Ausweis der Bundesbank entnommen. — 1 Die Mindestreserveerfüllungs-

periode beginnt am 24. eines Monats und endet am 23. des Folgemonats (Dauer der ersten Mindestreserveerfüllungsperiode vom 1. Januar 1999 bis 23. Februar 1999). — 2 Quelle: EZB. — 3 Einschließlich geldpolitischer Geschäfte, die von den nationalen Zentralbanken in der zweiten Stufe abgeschlossen wurden und zu Beginn der dritten Stufe noch ausstanden (ohne

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Veränderungen

Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben- der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 5)	Basisgeld 6)	Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)
Nettoaktiva in Gold und Devisen	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems				Einlage- fazilität	Sonstige liquiditäts- ab- schöpfende Geschäfte 3)	Bank- noten- umlauf	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 4)			
	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte 3)								
Eurosystem 2)												
- 4,6	+ 31,8	+ 10,8	- 3,4	- 30,2	+ 0,1	- 0,2	- 2,4	+ 8,8	- 3,9	+ 1,9	- 0,4	1999 Febr.
+ 14,8	- 6,3	- 0,0	+ 0,3	-	- 1,1	-	+ 4,1	- 6,9	+ 14,0	- 1,1	+ 1,8	März
+ 4,1	- 8,5	- 0,0	+ 0,1	-	+ 0,1	-	+ 2,9	- 6,6	- 1,0	+ 0,1	+ 3,2	April
- 2,7	+ 10,4	+ 0,0	- 0,4	-	+ 0,2	-	+ 3,1	+ 4,1	- 0,8	+ 0,7	+ 4,1	Mai
+ 2,6	+ 11,1	+ 0,0	+ 0,0	-	- 0,1	-	+ 5,1	+ 5,3	+ 2,3	+ 1,0	+ 6,0	Juli
+ 0,8	+ 7,0	+ 0,0	+ 0,1	-	+ 0,5	-	+ 2,7	+ 1,6	+ 2,6	+ 0,7	+ 3,8	Aug.
+ 0,3	+ 0,3	- 0,0	- 0,3	-	- 0,3	-	- 2,7	+ 4,1	- 0,5	- 0,4	+ 3,4	Sept.
+ 6,2	- 7,4	+ 0,0	+ 0,1	-	- 0,1	-	+ 0,4	- 6,0	+ 4,3	+ 0,3	+ 0,7	Okt.
+ 2,1	- 2,5	+ 8,7	+ 0,0	-	- 0,2	-	+ 0,6	+ 6,1	+ 1,4	+ 0,7	+ 0,9	Nov.
- 0,1	+ 9,9	+ 11,3	- 0,0	-	+ 0,6	-	+ 11,2	+ 7,5	+ 0,2	+ 1,4	+ 13,2	Dez.
+ 10,6	- 11,9	+ 10,0	+ 1,6	-	- 0,5	+ 3,3	+ 8,7	- 18,0	+ 13,7	+ 3,1	+ 11,5	2000 Jan.
+ 5,5	- 7,6	- 4,5	- 1,8	-	- 0,3	+ 3,3	- 15,4	+ 8,2	+ 3,0	- 0,6	- 16,4	Febr.
+ 1,4	+ 5,2	- 4,3	+ 0,1	-	+ 0,1	-	+ 0,0	+ 2,5	- 0,7	+ 0,5	+ 0,5	März
+ 7,9	+ 0,6	- 5,2	+ 0,0	-	+ 0,6	-	+ 2,1	- 6,1	+ 5,6	+ 1,1	+ 3,9	April
+ 1,7	+ 5,9	- 1,0	+ 0,2	-	+ 1,4	-	+ 4,1	- 3,7	+ 2,7	+ 2,3	+ 7,9	Mai
- 0,7	- 1,7	- 0,1	- 0,1	+ 0,2	- 1,5	-	+ 0,3	- 3,6	+ 0,3	+ 2,2	+ 0,9	Juni
+ 2,7	+ 17,0	- 0,0	+ 0,1	- 0,2	- 0,3	-	+ 2,9	+ 12,1	+ 4,7	- 0,0	+ 2,6	Juli
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Aug.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Sept.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Okt.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Nov.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Dez.
Deutsche Bundesbank												
- 1,4	+ 9,2	+ 7,9	- 1,7	- 19,4	- 0,3	-	- 0,5	- 0,0	- 5,0	+ 0,4	- 0,4	1999 Febr.
+ 3,9	+ 3,4	+ 1,6	+ 0,2	-	- 0,4	-	+ 1,4	+ 0,0	+ 8,5	- 0,3	+ 0,7	März
+ 1,5	- 7,7	- 2,2	+ 0,1	-	- 0,0	-	+ 0,8	- 0,0	- 9,0	- 0,0	+ 0,8	April
+ 0,2	+ 7,5	- 0,5	- 0,4	-	+ 0,2	-	+ 0,5	- 0,0	+ 6,0	+ 0,3	+ 0,9	Mai
+ 0,4	+ 2,7	+ 1,5	- 0,0	-	- 0,1	-	+ 0,5	+ 0,0	+ 3,7	+ 0,5	+ 0,9	Juli
+ 0,2	+ 1,4	+ 2,7	+ 0,1	-	+ 0,0	-	+ 0,5	- 0,0	+ 3,8	+ 0,2	+ 0,6	Aug.
+ 0,3	- 3,2	- 0,9	- 0,2	-	+ 0,1	-	- 0,1	+ 0,0	- 3,8	- 0,3	- 0,3	Sept.
+ 1,7	- 1,8	- 2,7	+ 0,1	-	- 0,1	-	- 0,1	- 0,0	- 2,8	+ 0,2	+ 0,0	Okt.
+ 0,6	+ 2,1	+ 3,0	- 0,1	-	- 0,0	-	+ 0,3	+ 0,0	+ 5,0	+ 0,3	+ 0,5	Nov.
+ 0,2	- 11,2	+ 6,1	+ 0,0	-	+ 0,4	-	+ 3,9	+ 0,0	- 9,7	+ 0,5	+ 4,8	Dez.
+ 2,6	- 8,5	- 2,0	+ 1,2	-	- 0,3	+ 0,5	+ 2,2	- 0,0	- 10,1	+ 1,2	+ 3,1	2000 Jan.
+ 0,9	+ 16,4	+ 0,8	- 1,4	-	- 0,1	+ 0,5	- 4,6	- 0,0	+ 21,5	+ 0,3	- 4,4	Febr.
+ 0,4	- 3,6	+ 0,9	+ 0,1	-	- 0,0	-	- 0,3	+ 0,0	- 1,8	- 0,1	- 0,4	März
+ 1,8	+ 0,3	+ 8,8	+ 0,0	-	+ 0,4	-	+ 0,2	- 0,0	+ 9,9	+ 0,4	+ 1,0	April
- 0,0	- 1,9	- 3,7	+ 0,1	-	+ 1,2	-	+ 0,5	+ 0,0	- 7,8	+ 0,5	+ 2,2	Mai
- 0,4	- 0,5	- 4,1	- 0,0	+ 0,1	- 1,5	-	- 0,3	+ 0,0	- 3,6	+ 0,5	- 1,3	Juni
+ 0,2	+ 8,3	- 2,0	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	-	- 0,1	- 0,0	+ 6,4	- 0,0	- 0,1	Juli
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Aug.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Sept.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Okt.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Nov.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Dez.

„Outright“-Geschäfte und die Begebung von Schuldverschreibungen); für Bundesbank einschl. Refinanzierungen im Rahmen von Rediskontkontingenten. — 4 Restliche Positionen des konsolidierten Ausweises des Eurosystems bzw. des Ausweises der Bundesbank. — 5 Entspricht der Differenz zwischen der Summe der liquiditätszuführenden Faktoren und

der Summe der liquiditätsabschöpfenden Faktoren. — 6 Berechnet als Summe der Positionen „Einlagefazilität“, „Banknotenumlauf“, „Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten“ oder als Differenz zwischen der Summe der liquiditätszuführenden Faktoren und der Summe der Einlagen von Zentralregierungen und der Sonstigen Faktoren (netto).

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

1. Aktiva *)

Mrd Euro

Stand am Ausweisstichtag	Aktiva insgesamt	Gold und Goldforderungen	Forderungen in Fremdwährung an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Forderungen in Fremdwährung an Ansässige im Euro-Währungsgebiet	Forderungen in Euro an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets		
			insgesamt	Forderungen an den IWF	Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen, Auslandskredite und sonstige Auslandsaktiva		insgesamt	Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen und Kredite 2)	Forderungen aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II
Eurosystem 1)									
1999 Jan.	694,6	99,6	233,0	29,1	203,9	7,4	9,1	9,1	-
Febr.	692,6	99,6	228,8	26,0	202,8	9,3	4,4	4,4	-
März	699,4	99,6	228,5	26,6	202,0	8,9	3,8	3,8	-
April	698,3	105,3	240,7	30,0	210,8	11,7	4,0	4,0	-
Mai	705,1	105,3	237,6	29,6	208,1	12,4	4,4	4,4	-
Juni	695,6	105,3	238,4	29,2	209,1	11,9	3,9	3,9	-
Juli	739,7	101,8	245,4	29,0	216,4	12,8	4,2	4,2	-
Aug.	734,0	101,8	245,4	28,8	216,7	12,6	4,1	4,1	-
Sept.	728,6	101,8	246,1	27,7	218,3	13,1	4,9	4,9	-
Okt.	742,6	115,0	240,2	28,0	212,1	13,7	5,7	5,7	-
Nov.	743,1	115,0	239,6	27,8	211,7	12,8	5,3	5,3	-
Dez.	3) 803,2	3) 116,5	3) 254,9	3) 29,8	3) 225,0	3) 14,4	4,8	4,8	-
2000 Jan.	772,7	116,3	256,3	29,5	226,8	14,8	4,8	4,8	-
Febr.	752,2	115,9	255,6	29,2	226,4	15,5	4,7	4,7	-
März	3) 774,4	3) 115,7	3) 267,1	3) 30,3	3) 236,9	3) 16,9	4,1	4,1	-
April	783,0	115,7	267,4	27,4	240,0	17,3	4,8	4,8	-
2000 Mai 5.	786,5	115,7	266,5	27,3	239,2	17,5	4,8	4,8	-
12.	768,1	115,7	264,2	27,1	237,0	18,2	4,7	4,7	-
19.	775,9	115,7	270,6	27,1	243,5	17,8	5,0	5,0	-
26.	779,2	115,7	267,5	26,9	240,6	17,6	5,0	5,0	-
Juni 2.	774,9	115,7	265,4	26,9	238,5	19,3	4,9	4,9	-
9.	770,0	115,7	264,8	26,9	237,9	18,3	4,7	4,7	-
16.	774,8	115,7	264,2	26,9	237,3	18,1	4,7	4,7	-
23.	776,8	115,7	263,5	26,9	236,7	18,3	4,5	4,5	-
30.	3) 812,5	3) 121,2	3) 263,9	3) 26,5	3) 237,4	3) 18,3	4,1	4,1	-
Juli 7.	793,5	120,9	262,2	26,4	235,8	18,3	4,3	4,3	-
14.	791,2	120,9	261,5	26,4	235,1	18,1	4,4	4,4	-
21.	786,7	120,9	262,9	26,3	236,6	17,5	4,0	4,0	-
28.	800,7	120,9	264,1	26,2	237,9	16,7	3,8	3,8	-
Deutsche Bundesbank									
1999 Jan.	221,8	27,5	54,0	8,5	45,6	-	4,5	4,5	-
Febr.	214,8	27,5	53,0	7,1	45,9	-	3,7	3,7	-
März	215,2	27,5	53,0	7,1	45,9	-	13,7	13,7	-
April	214,9	29,0	57,1	9,1	48,0	-	18,7	18,7	-
Mai	218,9	29,0	57,2	8,8	48,4	-	12,8	12,8	-
Juni	228,6	29,0	57,1	8,4	48,8	-	33,1	33,1	-
Juli	255,4	28,1	58,7	8,4	50,2	-	34,2	34,2	-
Aug.	230,3	28,1	59,0	8,2	50,8	-	18,0	18,0	-
Sept.	231,8	28,1	59,0	7,9	51,1	-	25,5	25,5	-
Okt.	235,2	31,8	57,5	8,0	49,5	-	15,3	15,3	-
Nov.	229,1	31,8	57,8	7,9	49,8	-	3,1	3,1	-
Dez.	3) 242,2	3) 32,3	3) 60,8	3) 8,3	3) 52,4	-	9,1	9,1	-
2000 Jan.	235,2	32,3	60,7	8,3	52,4	-	0,8	0,8	-
Febr.	243,2	32,3	61,1	8,2	52,9	-	6,2	6,2	-
März	3) 242,7	3) 32,2	3) 64,6	3) 8,7	3) 55,9	-	10,5	10,5	-
April	239,8	32,2	63,3	7,7	55,6	-	8,3	8,3	-
2000 Mai 5.	232,5	32,2	63,1	7,7	55,4	-	9,3	9,3	-
12.	230,5	32,2	62,9	7,7	55,2	-	17,7	17,7	-
19.	240,3	32,2	63,1	7,7	55,3	-	9,9	9,9	-
26.	228,9	32,2	63,1	7,7	55,4	-	11,4	11,4	-
Juni 2.	232,2	32,2	63,0	7,7	55,3	-	20,4	20,4	-
9.	231,3	32,2	62,7	7,7	55,0	-	24,2	24,2	-
16.	239,7	32,2	62,5	7,7	54,8	-	21,9	21,9	-
23.	226,8	32,2	62,3	7,7	54,7	-	6,3	6,3	-
30.	3) 242,3	3) 33,7	3) 62,3	3) 7,6	3) 54,7	-	4,5	4,5	-
Juli 7.	235,1	33,7	61,9	7,5	54,5	-	12,0	12,0	-
14.	244,9	33,7	61,6	7,4	54,2	-	17,1	17,1	-
21.	242,3	33,7	61,2	7,4	53,8	-	19,7	19,7	-
28.	242,2	33,7	61,1	7,4	53,7	-	14,6	14,6	-

* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. — Die Ausweise

positionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Quelle: EZB. — 2 Im Ausweis des Eurosystems werden im Rahmen der Konso-

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Forderungen in Euro an den Finanzsektor im Euro-Währungsgebiet								Wertpapiere in Euro von An- sässigen im Euro-Wäh- rungsgebiet	Forderungen in Euro an öffentliche Haushalte	Sonstige Aktiva	Stand am Aus- weisstichtag
insgesamt	Hauptre- finanzie- rungsge- schäfte	Länger- fristige Refinanzie- rungsge- schäfte	Feinsteue- rungsoper- ationen in Form von befristeten Trans- aktionen	Struktu- relle Ope- rationen in Form von befristeten Trans- aktionen	Spitzenre- finanzie- rungs- fazilität	Forderungen aus Margen- ausgleich	Sonstige Forderungen				
Eurosystem ¹⁾											
182,9	128,0	45,0	-	-	8,7	0,1	1,1	22,1	60,2	80,4	1999 Jan.
186,4	139,9	45,0	-	-	0,4	0,1	1,0	24,3	60,2	79,6	Febr.
192,2	146,0	45,0	-	-	0,2	0,1	0,9	26,1	60,2	80,0	März
174,3	128,0	45,0	-	-	0,5	0,0	0,8	26,1	60,2	75,9	April
184,9	139,0	45,0	-	-	0,4	0,1	0,5	25,8	60,2	74,4	Mai
170,6	125,0	45,0	-	-	0,2	0,0	0,4	26,1	60,2	79,2	Juni
214,0	167,0	45,0	-	-	1,5	0,1	0,5	25,8	60,2	75,7	Juli
205,2	159,1	45,0	-	-	0,3	0,1	0,7	26,0	60,2	78,8	Aug.
198,5	153,0	45,0	-	-	0,0	0,1	0,4	25,4	60,2	78,8	Sept.
205,3	149,0	55,0	-	-	0,7	0,1	0,6	23,4	60,2	79,2	Okt.
209,0	143,0	65,0	-	-	0,0	0,2	0,7	23,9	60,1	77,3	Nov.
250,1	162,0	75,0	-	-	11,4	0,4	1,3	23,5	59,2	79,8	Dez.
216,7	146,0	70,0	-	-	0,0	0,1	0,6	24,0	59,3	80,6	2000 Jan.
193,3	122,0	70,0	-	-	0,0	0,1	1,3	24,6	59,3	83,3	Febr.
201,7	140,9	60,0	-	-	0,1	0,1	0,7	25,3	59,0	84,5	März
209,9	147,2	60,0	-	-	1,6	0,0	1,2	24,9	59,0	83,8	April
214,2	152,8	60,0	-	-	0,1	0,0	1,2	25,3	59,0	83,4	2000 Mai
196,9	135,6	60,0	-	-	0,1	0,0	1,1	25,2	59,0	84,2	12.
198,6	137,5	60,0	-	-	0,1	0,0	0,9	25,1	59,0	84,1	19.
205,4	144,1	60,0	-	-	0,2	0,0	1,1	25,2	59,0	83,9	26.
202,0	140,3	59,9	-	-	0,3	0,1	1,3	25,0	59,0	83,7	Juni
198,2	136,7	59,9	-	-	0,2	0,1	1,4	25,2	59,0	84,1	2.
204,4	142,8	59,9	-	-	0,1	0,0	1,6	24,9	59,0	83,9	9.
206,5	142,0	59,9	-	-	3,1	0,1	1,4	25,2	59,0	84,2	16.
234,5	173,0	59,9	-	-	0,1	0,1	1,4	25,1	59,0	86,3	23.
218,3	157,0	59,9	-	-	0,4	0,1	1,0	25,1	59,0	85,3	30.
217,4	157,0	59,9	-	-	0,1	0,0	0,4	25,1	59,0	84,7	Juli
212,4	152,0	59,9	-	-	0,2	0,0	0,3	25,3	59,0	84,6	7.
226,3	171,0	54,9	-	-	0,0	0,0	0,3	25,4	59,0	84,6	14.
											21.
											28.
Deutsche Bundesbank											
95,4	71,0	23,9	-	-	0,4	-	0,0	-	4,4	35,9	1999 Jan.
92,4	65,9	26,2	-	-	0,3	-	0,0	-	4,4	33,8	Febr.
99,5	71,5	27,8	-	-	0,2	-	0,0	-	4,4	17,1	März
88,5	63,0	25,0	-	-	0,4	-	0,0	-	4,4	17,2	April
98,3	72,9	25,0	-	-	0,3	-	0,0	-	4,4	17,2	Mai
87,5	62,3	25,0	-	-	0,2	-	0,0	-	4,4	17,4	Juni
112,6	81,6	29,6	-	-	1,5	-	0,0	-	4,4	17,3	Juli
103,2	74,8	28,2	-	-	0,3	-	0,0	-	4,4	17,6	Aug.
97,2	68,9	28,2	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	17,5	Sept.
108,9	79,6	29,1	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	17,4	Okt.
84,1	49,1	35,0	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	47,8	Nov.
90,6	48,4	32,7	-	-	9,4	-	0,0	-	4,4	45,0	Dez.
102,8	69,2	33,6	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	34,1	2000 Jan.
93,0	59,4	33,6	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	46,1	Febr.
112,5	67,2	45,3	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	18,4	März
103,9	64,2	38,9	-	-	0,9	-	0,0	-	4,4	27,6	April
105,1	66,1	38,9	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	18,3	2000 Mai
94,9	56,0	38,9	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	18,3	5.
93,7	54,7	38,9	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	37,0	12.
99,5	60,4	38,9	-	-	0,2	-	0,0	-	4,4	18,3	19.
93,9	59,5	34,2	-	-	0,3	-	0,0	-	4,4	18,3	26.
89,4	55,1	34,2	-	-	0,2	-	0,0	-	4,4	18,3	Juni
100,2	65,9	34,2	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	18,4	2.
93,5	57,4	34,2	-	-	1,9	-	0,0	-	4,4	28,0	9.
93,1	59,8	33,2	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	44,2	16.
104,5	71,0	33,2	-	-	0,4	-	0,0	-	4,4	18,5	23.
109,5	76,3	33,2	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	18,5	30.
104,7	71,5	33,2	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	18,5	Juli
109,9	74,8	35,1	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	18,5	7.
											14.
											21.
											28.

lidierung die bilateralen TARGET-Salden der einzelnen Nicht-Eurosystem-NZBen zusammengefasst (netto) dargestellt, während im Ausweis der Deutschen Bundesbank die Forderungen und Verbindlichkeiten zu den

einzelnen Nicht-Eurosystem-NZBen brutto gezeigt werden. — 3 Veränderungen überwiegend auf Grund der Neubewertung zum Quartalsende.

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

2. Passiva *)

Mrd Euro

Stand am Ausweisstichtag	Passiva insgesamt	Banknoten-umlauf	Verbindlichkeiten in Euro gegenüber dem Finanzsektor im Euro-Währungsgebiet					Verbindlichkeiten aus der Begebung von Schuldverschreibungen	Verbindlichkeiten in Euro gegenüber sonstigen Ansässigen im Euro-Währungsgebiet			
			insgesamt	Einlagen auf Girokonten (einschl. Mindestreserve-guthaben)	Einlage-fazilität	Termin-einlagen	Feinsteue-rungsopera-tionen in Form von befristeten Trans-aktionen		Verbind-lichkeiten aus Margen-ausgleich	insgesamt	Einlagen von öffent-lichen Haus-halten	sonstige Verbind-lichkeiten
Eurosystem ¹⁾												
1999 Jan.	694,6	326,5	85,4	84,6	0,7	—	—	0,0	11,7	56,7	52,4	4,3
Febr.	692,6	325,2	100,0	99,3	0,7	—	—	0,0	11,7	62,1	57,4	4,7
März	699,4	327,1	100,4	100,3	0,1	—	—	0,0	11,7	64,3	60,7	3,6
April	698,3	332,3	104,4	104,2	0,1	—	—	0,0	10,2	45,0	41,6	3,4
Mai	705,1	335,1	109,5	109,3	0,1	—	—	0,0	10,2	43,9	40,4	3,5
Juni	695,6	337,9	97,5	97,4	0,1	—	—	0,0	10,2	40,9	37,6	3,4
Juli	739,7	345,8	109,8	109,8	0,0	—	—	0,0	10,2	62,1	58,7	3,4
Aug.	734,0	340,6	110,5	110,4	0,0	—	—	0,0	10,2	57,8	54,3	3,5
Sept.	728,6	340,3	104,0	103,9	0,1	—	—	0,0	10,2	59,0	55,0	4,0
Okt.	742,6	343,6	109,9	109,4	0,4	—	—	0,1	8,6	59,5	55,3	4,1
Nov.	743,1	343,3	106,3	106,1	0,1	—	—	0,2	7,9	65,7	61,7	4,0
Dez.	3) 803,2	375,0	117,1	114,5	2,6	—	—	0,0	7,9	60,6	56,5	4,1
2000 Jan.	772,7	348,0	115,7	115,5	0,1	—	—	0,0	7,9	56,8	52,3	4,5
Febr.	752,2	345,0	95,5	95,4	0,1	—	—	0,0	7,9	60,8	57,3	3,5
März	3) 774,4	347,9	111,2	110,1	1,1	—	—	—	6,3	52,3	48,7	3,6
April	783,0	354,3	111,9	101,5	10,4	—	—	0,0	6,3	53,8	50,3	3,6
2000 Mai 5.	786,5	355,9	122,2	122,1	0,0	—	—	0,0	6,3	45,5	42,0	3,6
12.	768,1	354,7	104,6	104,3	0,3	—	—	0,0	6,3	46,1	42,5	3,6
19.	775,9	352,1	118,6	118,4	0,2	—	—	0,0	6,3	37,7	34,2	3,5
26.	779,2	350,9	115,9	115,9	0,0	—	—	0,0	6,3	47,7	44,0	3,7
Juni 2.	774,9	355,5	114,7	114,6	0,0	—	—	0,0	6,3	40,2	36,3	3,8
9.	770,0	357,1	109,7	109,7	0,0	—	—	0,0	6,3	39,5	36,1	3,4
16.	774,8	354,7	116,1	116,1	0,0	—	—	0,0	6,3	41,3	37,8	3,5
23.	776,8	353,6	109,8	108,4	1,4	—	—	0,0	6,3	50,8	47,4	3,5
30.	3) 812,5	355,7	120,4	120,3	0,1	—	—	0,0	6,3	65,2	61,5	3,7
Juli 7.	793,5	359,4	112,9	112,8	0,2	—	—	0,0	6,3	53,0	49,5	3,5
14.	791,2	359,5	109,9	109,9	0,0	—	—	0,0	6,3	54,1	50,8	3,3
21.	786,7	357,6	114,9	111,1	3,8	—	—	0,0	6,3	45,9	42,5	3,4
28.	800,7	358,5	113,5	113,4	0,0	—	—	0,0	6,3	60,1	56,7	3,4
Deutsche Bundesbank												
1999 Jan.	221,8	126,0	31,1	30,4	0,7	—	—	—	—	0,8	0,1	0,7
Febr.	214,8	125,9	28,2	27,6	0,5	—	—	—	—	0,5	0,1	0,4
März	215,2	126,7	28,6	28,5	0,1	—	—	—	—	0,4	0,1	0,3
April	214,9	128,3	33,4	33,3	0,1	—	—	—	—	0,5	0,1	0,4
Mai	218,9	128,8	27,7	27,6	0,1	—	—	—	—	0,5	0,1	0,4
Juni	228,6	128,9	25,9	25,8	0,1	—	—	—	—	0,5	0,1	0,3
Juli	255,4	130,2	33,8	33,7	0,0	—	—	—	—	0,5	0,1	0,4
Aug.	230,3	129,7	29,6	29,6	0,0	—	—	—	—	0,5	0,1	0,4
Sept.	231,8	129,7	25,7	25,6	0,1	—	—	—	—	0,4	0,1	0,3
Okt.	235,2	130,2	42,1	41,7	0,4	—	—	—	—	0,7	0,2	0,4
Nov.	229,1	131,0	31,1	31,1	0,1	—	—	—	—	0,5	0,1	0,4
Dez.	3) 242,2	140,2	41,9	39,8	2,1	—	—	—	—	0,5	0,1	0,4
2000 Jan.	235,2	131,8	30,1	30,0	0,1	—	—	—	—	0,5	0,1	0,4
Febr.	243,2	130,9	29,1	29,0	0,1	—	—	—	—	0,5	0,1	0,4
März	3) 242,7	131,2	39,0	38,0	1,0	—	—	—	—	0,6	0,1	0,5
April	239,8	132,5	42,2	31,8	10,4	—	—	—	—	0,5	0,1	0,4
2000 Mai 5.	232,5	133,1	34,4	34,4	0,0	—	—	—	—	0,5	0,1	0,4
12.	230,5	132,5	34,3	34,1	0,3	—	—	—	—	0,5	0,1	0,4
19.	240,3	131,7	43,0	42,9	0,1	—	—	—	—	0,4	0,1	0,3
26.	228,9	130,9	34,1	34,1	0,0	—	—	—	—	0,5	0,1	0,4
Juni 2.	232,2	132,6	34,5	34,5	0,0	—	—	—	—	0,7	0,1	0,6
9.	231,3	133,1	31,1	31,0	0,0	—	—	—	—	0,5	0,1	0,4
16.	239,7	132,1	38,2	38,1	0,0	—	—	—	—	0,5	0,1	0,4
23.	226,8	131,6	32,2	31,7	0,5	—	—	—	—	0,4	0,1	0,4
30.	3) 242,3	131,5	45,2	45,2	0,0	—	—	—	—	0,6	0,1	0,6
Juli 7.	235,1	132,7	33,1	33,0	0,1	—	—	—	—	0,5	0,1	0,4
14.	244,9	132,3	35,5	35,4	0,0	—	—	—	—	0,5	0,1	0,4
21.	242,3	131,7	34,5	31,6	2,9	—	—	—	—	0,4	0,1	0,3
28.	242,2	131,4	35,8	35,8	0,0	—	—	—	—	0,5	0,1	0,4

* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. — Die Ausweis-

positionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Quelle: EZB. — 2 Im Ausweis des Eurosystems werden im Rahmen der Konso-

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets 2)	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Ausgleichsposten für vom IWF zugeteilte Sonderziehungsrechte	Sonstige Passiva	Ausgleichsposten aus Neubewertung	Kapital und Rücklagen	Stand am Ausweisstichtag
		insgesamt	Einlagen, Guthaben und sonstige Verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II					
Eurosystem 1)									
14,0	1,6	4,3	4,3	—	5,8	77,8	59,7	51,3	1999 Jan.
7,7	0,8	6,4	6,4	—	5,8	62,1	59,7	51,3	Febr.
7,7	0,9	7,8	7,8	—	5,8	62,9	59,7	51,3	März
7,2	1,0	7,9	7,9	—	6,0	51,2	78,5	54,6	April
7,8	0,9	8,8	8,8	—	6,0	49,5	78,5	54,8	Mai
7,1	0,7	9,3	9,3	—	6,0	54,3	78,5	53,2	Juni
6,7	0,9	10,6	10,6	—	6,2	51,8	82,5	53,2	Juli
7,5	1,0	9,3	9,3	—	6,2	55,2	82,5	53,2	Aug.
7,3	0,9	10,5	10,5	—	6,2	54,7	82,5	53,2	Sept.
7,1	1,3	9,8	9,8	—	6,2	53,5	89,8	53,2	Okt.
7,3	1,0	8,7	8,7	—	6,2	53,6	89,8	53,2	Nov.
7,8	0,9	3) 11,9	3) 11,9	—	6,5	3) 54,7	3) 107,3	53,4	Dez.
7,0	1,2	13,3	13,3	—	6,5	55,6	107,5	53,4	2000 Jan.
7,8	0,8	10,5	10,5	—	6,5	55,7	107,4	54,2	Febr.
7,0	0,9	9,9	9,9	—	6,8	3) 59,9	3) 118,0	54,3	März
7,7	0,8	13,5	13,5	—	6,8	55,3	118,0	54,6	April
7,4	0,8	13,3	13,3	—	6,8	55,7	118,0	54,7	2000 Mai
7,1	0,9	12,4	12,4	—	6,8	56,5	118,0	54,7	5.
7,2	0,9	17,9	17,9	—	6,8	55,5	118,0	55,0	12.
7,3	0,8	14,7	14,7	—	6,8	55,9	118,0	55,0	19.
7,2	0,8	14,4	14,4	—	6,8	56,1	118,0	55,0	26.
7,8	0,8	13,2	13,2	—	6,8	55,7	118,0	55,1	Juni
7,1	0,8	12,6	12,6	—	6,8	56,0	118,0	55,1	2.
7,1	0,8	12,3	12,3	—	6,8	56,1	118,0	55,1	9.
7,3	0,8	13,3	13,3	—	6,7	3) 60,7	3) 120,9	55,1	16.
7,4	0,8	11,7	11,7	—	6,7	59,2	120,9	55,1	23.
7,2	0,8	11,3	11,3	—	6,7	59,3	120,9	55,1	30.
7,4	0,8	11,2	11,2	—	6,7	59,9	120,9	55,1	Juli
7,3	0,8	11,8	11,8	—	6,7	59,7	120,9	55,1	7.
Deutsche Bundesbank									
14,6	0,0	0,0	0,0	—	1,5	17,4	25,3	5,1	1999 Jan.
14,5	0,0	0,0	0,0	—	1,5	13,8	25,3	5,1	Febr.
7,0	0,0	0,0	0,0	—	1,5	20,6	25,3	5,1	März
7,4	0,0	0,0	0,0	—	1,5	10,0	28,7	5,1	April
8,9	0,0	0,0	0,0	—	1,5	17,6	28,7	5,1	Mai
7,0	0,0	0,0	0,0	—	1,5	31,0	28,7	5,1	Juni
6,0	0,0	0,0	0,0	—	1,6	48,9	29,4	5,1	Juli
13,3	0,0	0,0	0,0	—	1,6	21,1	29,4	5,1	Aug.
16,7	0,0	0,0	0,0	—	1,6	23,3	29,4	5,1	Sept.
6,2	0,0	0,0	0,0	—	1,6	18,0	31,4	5,1	Okt.
18,0	0,0	0,0	0,0	—	1,6	10,4	31,4	5,1	Nov.
6,2	0,0	0,0	0,0	—	1,7	3) 11,7	3) 35,0	5,1	Dez.
18,9	0,0	0,0	0,0	—	1,7	12,3	35,0	5,1	2000 Jan.
28,1	0,0	0,0	0,0	—	1,7	12,8	35,0	5,1	Febr.
13,5	0,0	0,0	0,0	—	1,7	13,6	38,0	5,1	März
10,5	0,0	0,0	0,0	—	1,7	9,3	38,0	5,1	April
9,3	0,0	0,0	0,0	—	1,7	10,4	38,0	5,1	2000 Mai
6,2	0,0	0,0	0,0	—	1,7	12,2	38,0	5,1	5.
10,5	0,0	0,0	0,0	—	1,7	9,9	38,0	5,1	12.
6,8	0,0	0,0	0,0	—	1,7	11,7	38,0	5,1	19.
7,9	0,0	0,0	0,0	—	1,7	11,6	38,0	5,1	26.
7,3	0,0	0,0	0,0	—	1,7	14,5	38,0	5,1	Juni
6,9	0,0	0,0	0,0	—	1,7	17,2	38,0	5,1	2.
7,5	0,0	0,0	0,0	—	1,7	10,2	38,0	5,1	9.
8,0	0,0	0,0	0,0	—	1,7	3) 11,1	3) 39,0	5,1	16.
6,3	0,0	0,0	0,0	—	1,7	16,7	39,0	5,1	23.
6,2	0,0	0,0	0,0	—	1,7	24,8	39,0	5,1	30.
6,4	0,0	0,0	0,0	—	1,7	23,4	39,0	5,1	Juli
6,7	0,0	0,0	0,0	—	1,7	22,0	39,0	5,1	7.

Die bilateralen TARGET-Salden der einzelnen Nicht-Eurosystem-NZBen sind netto dargestellt, während im Ausweis der Deutschen Bundesbank die Forderungen und Verbindlichkeiten zu den

einzelnen Nicht-Eurosystem-NZBen brutto gezeigt werden. — 3 Veränderungen überwiegend auf Grund der Neubewertung zum Quartalsende.

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland *)
Aktiva

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Bilanz- summe 2)	Kassen- bestand	Kredite an Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet 3)						Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im				
			insgesamt	an Banken im Inland			an Banken in anderen Mitgliedsländern			insgesamt	an Nichtbanken im Inland		
				zu- sammen	Buch- kredite 3)	Wert- papiere von Banken	zu- sammen	Buch- kredite 3)	Wert- papiere von Banken		zu- sammen	Unternehmen und personen	zu- sammen	Buch- kredite 3)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende													
1990	5 412,4	22,1	1 706,8	1 573,7	1 146,0	427,8	133,1	115,6	17,4	3 134,8	3 081,4	2 412,5	2 336,4
1991	5 751,6	23,9	1 713,9	1 576,9	1 122,9	454,0	137,0	117,2	19,8	3 437,9	3 380,2	2 665,2	2 573,7
1992	6 143,1	27,8	1 779,6	1 638,4	1 168,0	470,4	141,2	116,8	24,3	3 727,7	3 665,2	2 898,1	2 775,0
1993	6 799,5	27,8	1 940,4	1 757,5	1 212,6	544,9	182,9	151,9	31,0	4 085,0	4 005,8	3 156,8	2 980,3
1994	7 205,7	26,2	2 030,1	1 854,1	1 285,1	569,1	175,9	145,0	30,9	4 411,4	4 333,2	3 391,3	3 143,2
1995	7 778,7	27,3	2 210,2	2 019,0	1 399,8	619,3	191,2	158,0	33,2	4 723,3	4 635,0	3 548,8	3 298,7
1996	8 540,5	30,3	2 523,0	2 301,1	1 585,7	715,4	221,9	181,2	40,7	5 084,7	4 981,9	3 812,8	3 543,0
1997	9 368,2	30,7	2 836,0	2 580,7	1 758,6	822,1	255,3	208,8	46,5	5 408,8	5 269,5	4 041,3	3 740,8
1998	10 355,5	29,9	3 267,4	2 939,4	1 977,4	962,0	328,1	264,9	63,1	5 833,9	5 615,9	4 361,0	3 966,5
1999	5 678,5	17,2	1 836,9	1 635,0	1 081,4	553,6	201,9	161,8	40,1	3 127,4	2 958,6	2 326,4	2 093,4
1998 Sept.	9 982,8	26,7	3 104,5	2 820,8	1 889,9	930,9	283,6	227,6	56,1	5 652,5	5 473,0	4 211,5	3 857,0
Okt.	10 122,0	25,8	3 193,9	2 899,1	1 947,3	951,8	294,8	234,5	60,3	5 701,9	5 506,4	4 230,5	3 873,5
Nov.	10 309,8	25,2	3 277,2	2 958,9	1 996,5	962,4	318,3	255,6	62,7	5 757,0	5 555,9	4 267,3	3 894,6
Dez.	10 355,5	29,9	3 267,4	2 939,4	1 977,4	962,0	328,1	264,9	63,1	5 833,9	5 615,9	4 361,0	3 966,5
1999 Jan.	5 306,1	13,3	1 720,8	1 516,4	1 015,4	501,1	204,4	178,4	26,1	2 936,4	2 812,4	2 182,4	1 980,0
Febr.	5 258,1	12,9	1 686,2	1 494,5	988,1	506,4	191,7	165,6	26,1	2 948,8	2 828,6	2 190,7	1 986,9
März	5 297,8	12,8	1 681,5	1 493,9	977,8	516,1	187,6	160,0	27,5	2 979,1	2 846,1	2 213,6	1 992,6
April	5 351,8	12,7	1 711,3	1 518,3	993,2	525,2	193,0	163,1	29,8	2 994,9	2 857,3	2 227,8	1 999,1
Mai	5 394,1	13,4	1 723,0	1 528,3	998,2	530,1	194,7	163,9	30,8	3 023,0	2 877,5	2 239,2	2 006,4
Juni	5 412,9	13,5	1 735,4	1 536,2	1 001,2	534,9	199,2	167,1	32,1	3 019,9	2 871,9	2 243,1	2 027,3
Juli	5 437,2	13,1	1 749,2	1 546,1	1 010,1	546,1	203,1	168,9	34,1	3 028,3	2 877,2	2 248,1	2 032,2
Aug.	5 486,7	13,2	1 782,1	1 576,3	1 035,3	541,0	205,8	170,9	34,9	3 033,5	2 879,8	2 255,0	2 038,3
Sept.	5 541,7	13,3	1 818,2	1 605,2	1 056,8	548,4	213,0	175,9	37,1	3 057,5	2 900,4	2 271,4	2 052,1
Okt.	5 612,0	13,5	1 840,1	1 624,7	1 070,0	554,7	215,3	176,7	38,6	3 085,4	2 922,3	2 280,6	2 060,3
Nov.	5 697,7	13,2	1 868,8	1 645,3	1 086,2	559,1	223,5	184,2	39,3	3 110,0	2 944,7	2 298,3	2 073,7
Dez.	5 678,5	17,2	1 836,9	1 635,0	1 081,4	553,6	201,9	161,8	40,1	3 127,4	2 958,6	2 326,4	2 093,4
2000 Jan.	5 706,5	13,5	1 836,5	1 624,2	1 065,9	558,3	212,2	171,2	41,0	3 147,9	2 975,0	2 333,3	2 098,5
Febr.	5 725,8	13,5	1 823,6	1 611,1	1 047,1	564,0	212,5	169,2	43,3	3 162,8	2 986,2	2 345,6	2 106,7
März	5 804,8	13,1	1 856,6	1 639,4	1 060,6	578,8	217,2	171,9	45,3	3 202,3	3 022,9	2 388,6	2 118,1
April	5 860,7	14,2	1 863,5	1 647,9	1 059,0	588,9	215,6	169,8	45,8	3 219,3	3 038,4	2 403,5	2 128,7
Mai	5 910,4	13,9	1 899,3	1 677,6	1 076,0	601,7	221,6	172,4	49,3	3 231,2	3 050,7	2 418,7	2 136,7
Juni	5 848,4	13,3	1 887,5	1 665,5	1 066,8	598,6	222,0	171,5	50,6	3 197,2	3 016,9	2 391,1	2 143,6
Veränderungen 1)													
1991	70,2	4,2	12,6	11,8	7,4	4,4	0,8	0,5	0,3	52,5	52,0	48,4	47,0
1992	7,5	3,3	- 31,5	- 29,1	- 29,2	0,1	- 2,3	- 2,6	0,2	49,9	50,9	46,3	39,5
1993	135,5	2,1	16,2	0,4	- 12,9	13,3	15,8	14,7	1,1	71,8	67,1	67,9	54,6
1994	115,6	2,1	31,5	19,3	22,1	- 2,8	12,2	12,5	- 0,3	45,6	46,8	39,9	15,0
1995	107,8	3,7	41,8	36,5	26,8	9,7	5,3	5,5	- 0,2	47,7	46,2	43,0	41,0
1996	111,6	6,7	18,1	7,7	5,6	2,1	10,4	9,8	0,7	58,0	53,1	74,2	73,7
1997	41,8	6,2	2,0	- 3,3	- 0,4	- 2,9	5,3	6,6	- 1,3	20,4	16,9	52,7	50,7
1998	52,7	4,7	- 7,4	- 18,8	- 18,5	- 0,2	11,3	11,0	0,3	80,5	65,5	99,1	77,2
1999	- 18,3	4,0	- 31,2	- 9,6	- 4,8	- 4,8	- 21,6	- 22,4	0,8	18,3	14,7	28,3	19,7
1998 Okt.	135,5	- 1,0	89,2	78,2	57,4	20,8	11,0	6,9	4,0	48,3	32,5	18,5	16,0
Nov.	180,9	- 0,6	83,3	59,8	49,2	10,6	23,5	21,1	2,4	54,6	49,7	36,5	20,8
Dez.	52,7	4,7	- 7,4	- 18,8	- 18,5	- 0,2	11,3	11,0	0,3	80,5	65,5	99,1	77,2
1999 Jan.	109,5	- 2,0	63,8	20,9	15,3	5,6	42,8	42,9	- 0,1	20,5	14,4	15,6	15,7
Febr.	- 53,5	- 0,4	- 34,6	- 21,8	- 27,3	5,5	- 12,8	- 12,8	0,0	11,6	15,7	7,8	6,4
März	35,7	- 0,2	- 4,8	- 0,6	- 10,3	9,7	- 4,2	- 5,5	1,3	30,2	17,9	23,1	6,0
April	52,0	- 0,1	29,8	24,4	15,4	9,0	5,3	3,1	2,3	15,6	11,2	14,2	6,4
Mai	40,1	0,8	11,7	10,0	5,1	4,9	1,7	0,7	1,0	27,6	19,8	11,1	7,0
Juni	16,2	0,0	12,3	7,8	3,0	4,8	4,5	3,2	1,3	- 3,4	- 5,7	3,7	20,8
Juli	28,4	- 0,4	13,8	10,0	8,8	1,1	3,9	1,8	2,0	7,8	4,3	4,1	4,0
Aug.	45,8	0,1	32,7	30,1	25,3	4,8	2,6	1,9	0,7	4,4	2,3	6,6	5,8
Sept.	55,6	0,1	36,0	28,8	21,4	7,4	7,2	5,0	2,2	23,9	20,5	16,4	13,7
Okt.	66,3	0,1	21,8	19,5	13,3	6,3	2,3	0,9	1,4	27,3	21,6	8,9	8,0
Nov.	77,8	- 0,3	28,6	20,6	16,2	4,4	8,0	7,4	0,6	23,1	21,6	16,9	12,7
Dez.	- 18,3	4,0	- 31,2	- 9,6	- 4,8	- 4,8	- 21,6	- 22,4	0,8	18,3	14,7	28,3	19,7
2000 Jan.	23,6	- 3,7	1,1	- 9,2	- 15,5	6,3	10,3	9,4	0,9	17,7	13,9	4,0	2,0
Febr.	19,2	- 0,0	- 12,3	- 12,6	- 18,8	6,2	0,3	- 2,0	2,3	15,0	11,3	12,3	8,2
März	73,4	- 0,4	33,0	28,4	13,5	14,8	4,6	2,8	1,9	38,7	36,6	42,9	11,2
April	44,9	1,0	6,8	8,5	- 1,6	10,1	- 1,7	- 2,1	0,4	15,2	14,2	13,7	9,4
Mai	55,7	- 0,2	35,8	29,7	17,6	12,2	6,1	2,6	3,5	12,9	12,9	15,8	8,6
Juni	- 55,8	- 0,6	- 11,6	- 12,0	- 9,1	- 2,9	0,5	- 0,9	1,4	- 32,2	- 32,3	- 26,3	7,2

* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II; es ist vorgesehen, den Angaben für Deutschland die Zahlen für die MFIs im Euro-Währungsgebiet gegenüberzustellen. Ab-

weichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. — 1 Statistische Brüche sind in den Ver-

IV. Banken

Euro-Währungsgebiet 3)											Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet		Sonstige Aktivpositionen	Zeit
an Nichtbanken in anderen Mitgliedsländern											insgesamt	darunter Buchkredite 3)		
Privat-			öffentliche Haushalte			Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte						
Wertpapiere	zusammen	Buchkredite 3)	Wertpapiere 4)	zusammen	zusammen	darunter Buchkredite 3)	zusammen	Buchkredite 3)	Wertpapiere					
76,1	668,9	527,3	141,6	53,4	34,7	34,7	18,7	6,6	12,1	425,1	394,5	123,5	1990	
91,5	715,0	582,9	132,1	57,7	35,2	35,2	22,5	6,7	15,8	437,1	399,8	138,7	1991	
123,1	767,1	556,3	210,8	62,5	35,1	35,1	27,5	6,7	20,8	446,1	398,5	162,0	1992	
176,5	849,0	599,6	249,4	79,1	44,5	44,5	34,6	8,4	26,3	565,2	504,8	181,1	1993	
248,1	941,9	650,1	291,8	78,2	39,6	39,6	38,6	8,3	30,3	548,8	479,6	189,2	1994	
250,0	1 086,3	792,2	294,1	88,2	39,4	39,2	48,8	11,3	37,6	608,5	526,0	209,4	1995	
269,7	1 169,1	857,8	311,4	102,8	36,8	36,8	66,0	17,2	48,8	678,1	575,3	224,4	1996	
300,6	1 228,2	911,0	317,2	139,2	41,9	41,2	97,3	23,4	73,9	839,6	710,2	253,1	1997	
394,5	1 254,9	939,1	315,8	218,0	62,5	56,0	155,5	35,6	119,9	922,0	758,0	302,2	1998	
233,0	632,1	488,4	143,7	168,8	65,3	35,9	103,6	20,7	82,8	511,2	404,2	185,8	1999	
354,5	1 261,5	927,5	334,0	179,5	54,6	51,2	124,9	27,3	97,6	904,0	751,9	295,1	1998 Sept.	
357,0	1 275,5	933,7	341,7	195,9	56,3	51,2	139,6	27,6	112,0	900,8	743,1	299,7	Okt.	
372,7	1 288,6	937,2	351,4	201,1	58,6	52,5	142,5	27,8	114,7	945,3	782,7	305,1	Nov.	
394,5	1 254,9	939,1	315,8	218,0	62,5	56,0	155,5	35,6	119,9	922,0	758,0	302,2	Dez.	
202,4	630,0	482,8	147,2	124,0	53,1	30,5	70,8	18,2	52,6	475,8	396,4	159,8	1999 Jan.	
203,7	637,9	487,6	150,3	120,3	51,2	29,1	69,0	18,1	51,0	447,6	365,7	162,5	Febr.	
220,9	632,5	485,6	147,0	133,0	56,8	32,3	76,2	18,4	57,8	459,8	378,0	164,7	März	
228,7	629,5	483,5	146,1	137,6	55,1	30,7	82,5	18,6	63,8	470,9	387,8	162,1	April	
232,8	638,3	482,7	155,6	145,5	57,2	31,8	88,3	18,8	69,5	468,1	377,5	166,6	Mai	
215,8	628,9	483,8	145,1	148,0	58,4	32,9	89,6	20,2	69,3	474,2	374,3	169,9	Juni	
215,8	629,2	483,0	146,2	151,1	60,0	34,0	91,1	20,0	71,1	484,0	383,4	162,6	Juli	
216,6	624,9	482,3	142,6	153,7	59,8	33,2	93,9	20,0	73,8	490,0	387,4	167,9	Aug.	
219,3	629,0	482,7	146,3	157,1	58,9	33,2	98,3	20,0	78,3	486,6	382,2	166,1	Sept.	
220,3	641,7	493,2	148,5	163,1	60,6	35,3	102,5	20,1	82,4	500,0	396,9	173,0	Okt.	
224,5	646,5	496,2	150,3	165,2	62,7	35,9	102,5	20,8	81,7	519,8	415,1	185,8	Nov.	
233,0	632,1	488,4	143,7	168,8	65,3	35,9	103,6	20,7	82,8	511,2	404,2	185,8	Dez.	
234,8	641,7	490,2	151,5	172,9	66,7	37,7	106,2	20,7	85,5	524,0	414,3	184,7	2000 Jan.	
238,8	640,6	485,5	155,2	176,6	68,4	37,8	108,2	20,8	87,4	539,9	425,0	186,0	Febr.	
270,5	634,3	487,1	147,2	179,4	69,2	38,5	110,2	20,6	89,6	545,8	425,7	187,0	März	
274,8	634,9	488,9	146,0	180,9	71,0	38,9	109,9	20,7	89,2	571,5	449,1	192,2	April	
281,9	632,0	489,1	142,9	180,5	71,2	38,1	109,3	20,8	88,5	568,9	446,4	197,2	Mai	
247,5	625,8	485,4	140,4	180,3	71,9	37,4	108,4	20,6	87,8	556,1	432,0	194,2	Juni	

Veränderungen 1)

1,4	3,6	5,9	- 2,3	0,5	0,1	0,1	0,3	0,0	0,3	2,4	1,7	- 1,5	1991
6,8	4,5	- 9,9	14,5	- 1,0	- 0,8	- 0,8	- 0,2	- 0,1	- 0,1	- 9,3	- 9,4	- 4,8	1992
13,3	- 0,8	4,9	- 5,7	4,8	3,3	3,3	1,4	0,5	0,9	39,1	36,9	6,3	1993
24,9	6,9	4,1	2,8	- 1,3	- 1,3	- 1,3	0,0	0,0	0,0	29,2	26,5	7,2	1994
1,9	3,2	10,0	- 6,7	1,5	0,8	0,8	0,8	1,5	- 0,7	4,3	- 0,6	10,3	1995
0,6	- 21,2	- 10,1	- 11,1	5,0	1,8	1,9	3,2	1,5	1,7	22,7	20,9	6,0	1996
2,1	- 35,8	- 19,4	- 16,4	3,5	0,9	0,8	2,6	4,3	- 1,7	11,2	13,7	1,9	1997
21,8	- 33,6	1,9	- 35,5	15,1	2,2	1,8	12,8	7,8	5,0	- 22,2	- 23,7	- 2,8	1998
8,6	- 13,5	- 7,2	- 6,3	3,5	2,5	- 0,0	1,0	- 0,1	1,1	- 9,3	- 11,7	- 0,0	1999
2,5	14,0	6,2	7,8	15,8	1,7	0,0	14,1	0,3	13,7	- 5,6	- 10,5	4,6	1998 Okt.
15,7	13,2	3,5	9,6	4,9	2,2	1,1	2,7	0,1	2,6	38,3	34,2	5,4	Nov.
21,8	- 33,6	1,9	- 35,5	15,1	2,2	1,8	12,8	7,8	5,0	- 22,2	- 23,7	- 2,8	Dez.
- 0,1	- 1,2	3,7	- 4,8	6,1	1,2	1,8	4,9	- 0,0	5,0	21,9	26,7	5,3	1999 Jan.
1,4	7,9	4,8	3,1	- 4,1	- 2,1	- 1,5	- 2,0	- 0,2	- 1,7	- 32,9	- 34,8	2,8	Febr.
17,0	- 5,2	- 2,1	- 3,1	12,4	5,4	3,1	7,0	0,3	6,7	8,3	9,1	2,1	März
7,8	- 3,0	- 3,6	0,6	4,4	- 1,8	- 1,7	6,2	0,2	6,0	9,2	8,3	- 2,5	April
4,1	8,7	- 0,8	9,5	7,8	2,0	1,1	5,8	0,1	5,6	- 4,4	- 11,8	4,5	Mai
- 17,1	- 9,4	1,1	- 10,5	2,3	1,1	1,0	1,2	1,4	- 0,2	4,0	- 4,9	3,3	Juni
0,1	0,3	- 0,8	1,1	3,4	1,8	1,3	1,7	- 0,2	1,8	14,5	13,1	- 7,3	Juli
0,8	- 4,3	- 0,8	- 3,5	2,1	- 0,4	- 1,0	2,5	0,0	2,5	- 3,3	1,7	5,3	Aug.
2,7	4,1	0,5	3,6	3,4	- 0,9	0,1	4,3	- 0,0	4,3	- 2,7	- 4,6	- 1,8	Sept.
0,9	12,7	10,5	2,2	5,6	1,6	2,0	4,0	- 0,0	4,0	10,2	11,9	6,9	Okt.
4,2	4,7	2,9	1,8	1,5	1,8	0,3	- 0,3	- 0,6	- 0,9	13,6	13,1	12,8	Nov.
8,6	- 13,5	- 7,2	- 6,3	3,5	2,5	- 0,0	1,0	- 0,1	1,1	- 9,3	- 11,7	- 0,0	Dez.
2,0	9,8	1,8	8,1	3,9	1,3	1,7	2,6	- 0,1	2,7	9,6	6,9	- 1,1	2000 Jan.
4,1	- 1,0	- 4,8	3,8	3,7	1,7	0,1	2,0	0,1	2,0	15,2	9,9	1,3	Febr.
31,6	- 6,3	1,7	- 7,9	2,2	0,2	0,6	2,0	- 0,3	2,3	1,1	- 3,4	1,0	März
4,3	0,5	1,7	- 1,2	0,9	1,5	0,1	- 0,5	- 0,0	- 0,5	16,8	15,8	5,2	April
7,2	- 2,9	0,2	- 3,1	- 0,0	0,4	- 0,6	- 0,4	0,2	- 0,6	2,1	1,3	5,2	Mai
- 33,5	- 6,0	- 3,7	- 2,4	0,1	0,9	- 0,6	- 0,8	- 0,2	- 0,6	- 8,4	- 9,6	- 3,0	Juni

änderungswerten ausgeschaltet. — 2 Bis Dezember 1998 Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel) sowie Treuhand-

vermögen. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite und Wechselkredite an Stelle von Wechselbeständen. — 4 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland*)
Passiva

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Einlagen von Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet 3)				Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet 4)								
	Bilanzsumme 2)	von Banken			insgesamt	Einlagen von Nichtbanken im Inland					Einlagen von Nicht-		
		insgesamt	im Inland	in anderen Mitgliedsländern		zusammen	tätlich fällig	mit vereinbarter Laufzeit 5)		mit vereinbarter Kündigungsfrist 6)		zusammen	tätlich fällig
Stand am Jahres- bzw. Monatsende													
1990	5 412,4	1 359,9	1 281,0	78,9	2 479,9	2 352,5	400,4	1 068,2	432,5	883,9	515,6	47,2	2,3
1991	5 751,6	1 365,7	1 282,7	83,0	2 617,5	2 482,5	410,5	1 182,8	511,7	889,3	513,4	49,7	2,4
1992	6 143,1	1 405,6	1 304,2	101,4	2 743,6	2 585,3	444,5	1 228,2	563,5	912,6	522,4	60,6	3,0
1993	6 799,5	1 556,3	1 438,2	118,1	2 981,8	2 810,6	489,6	1 312,6	628,5	1 008,4	587,7	70,4	3,5
1994	7 205,7	1 650,9	1 483,5	167,4	3 082,2	2 894,4	510,4	1 288,3	549,2	1 095,8	654,6	79,6	4,1
1995	7 778,7	1 761,5	1 582,0	179,6	3 260,0	3 038,9	549,8	1 289,0	472,0	1 200,1	749,5	110,1	4,5
1996	8 540,5	1 975,3	1 780,2	195,1	3 515,9	3 264,0	638,1	1 318,5	430,6	1 307,4	865,7	137,3	7,5
1997	9 368,2	2 195,6	1 959,1	236,5	3 647,1	3 376,2	654,5	1 364,9	426,8	1 369,9	929,2	162,5	7,3
1998	10 355,5	2 480,3	2 148,9	331,4	3 850,8	3 552,1	751,6	1 411,0	461,5	1 389,6	971,9	187,4	9,4
1999	5 678,5	1 288,1	1 121,8	166,3	2 012,4	1 854,7	419,5	820,6	247,0	614,7	504,4	111,1	6,5
1998 Sept.	9 982,8	2 360,1	2 059,6	300,6	3 680,9	3 384,2	665,1	1 376,0	415,4	1 343,1	935,3	188,4	9,2
Okt.	10 122,0	2 426,4	2 107,0	319,3	3 697,7	3 402,3	679,1	1 377,4	419,1	1 345,8	938,5	187,7	10,7
Nov.	10 309,8	2 510,6	2 155,3	355,4	3 747,2	3 450,5	726,5	1 374,6	418,0	1 349,4	941,6	188,6	12,6
Dez.	10 355,5	2 480,3	2 148,9	331,4	3 850,8	3 552,1	751,6	1 411,0	461,5	1 389,6	971,9	187,4	9,4
1999 Jan.	5 306,1	1 273,9	1 068,3	205,6	1 932,1	1 786,6	374,7	791,1	238,4	620,8	500,5	99,8	7,8
Febr.	5 258,1	1 220,2	1 042,4	177,8	1 945,0	1 790,3	378,5	790,1	237,6	621,7	503,2	108,0	6,3
März	5 297,8	1 210,7	1 031,8	179,0	1 941,3	1 786,1	374,4	792,5	238,1	619,2	501,2	109,8	6,5
April	5 351,8	1 228,7	1 045,0	183,7	1 942,4	1 786,5	382,2	786,1	232,7	618,2	502,2	110,3	6,1
Mai	5 394,1	1 244,6	1 064,2	180,5	1 951,8	1 796,5	393,5	786,0	232,8	616,9	504,4	109,8	6,8
Juni	5 412,9	1 242,4	1 062,7	179,7	1 956,9	1 796,6	400,8	781,6	226,2	614,2	503,4	113,6	9,5
Juli	5 437,2	1 265,1	1 087,9	177,3	1 951,7	1 795,6	397,9	786,1	227,7	611,6	502,8	110,0	6,3
Aug.	5 486,7	1 279,9	1 100,4	179,5	1 955,0	1 798,9	398,6	791,1	229,8	609,1	501,2	109,6	5,7
Sept.	5 541,7	1 293,4	1 102,8	190,5	1 958,6	1 802,5	404,2	790,0	227,1	608,3	499,6	109,9	5,6
Okt.	5 612,0	1 317,8	1 130,9	186,9	1 966,3	1 808,1	405,2	796,7	232,2	606,2	498,1	111,3	5,3
Nov.	5 697,7	1 326,1	1 132,2	193,8	1 994,4	1 834,0	428,8	802,1	234,1	603,1	494,9	114,0	8,6
Dez.	5 678,5	1 288,1	1 121,8	166,3	2 012,4	1 854,7	419,5	820,6	247,0	614,7	504,4	111,1	6,5
2000 Jan.	5 706,5	1 311,9	1 124,7	187,2	2 005,4	1 848,8	424,4	814,9	239,0	609,5	500,2	111,2	8,5
Febr.	5 725,8	1 297,9	1 105,2	192,6	2 011,7	1 855,1	431,2	818,3	240,3	605,6	495,2	110,3	7,2
März	5 804,8	1 327,9	1 135,5	192,4	2 001,9	1 844,2	426,0	818,2	239,4	600,0	488,9	112,0	7,4
April	5 860,7	1 317,4	1 122,3	195,1	2 004,3	1 844,7	435,2	816,0	236,5	593,5	482,8	113,4	9,0
Mai	5 910,4	1 341,9	1 134,2	207,6	1 998,2	1 842,8	428,3	826,9	245,8	587,6	475,7	109,8	6,1
Juni	5 848,4	1 308,6	1 112,6	196,0	1 996,3	1 833,9	425,5	826,1	243,7	582,3	468,8	110,6	8,2
Veränderungen 1)													
1991	70,2	2,4	4,1	- 1,7	82,4	82,0	- 16,5	- 25,7	- 19,9	39,7	23,0	- 1,0	- 0,1
1992	7,5	- 14,7	- 15,6	0,9	38,8	35,7	- 1,1	- 1,0	- 2,1	37,8	20,2	0,6	0,0
1993	135,5	23,2	20,2	3,0	102,1	98,2	7,7	37,9	35,2	52,6	33,2	1,8	0,1
1994	115,6	30,0	11,9	18,1	37,2	44,2	3,8	1,8	- 7,4	38,6	22,4	- 8,9	- 0,9
1995	107,8	23,6	27,7	- 4,1	86,8	74,0	19,7	8,4	1,2	45,9	32,8	9,8	0,4
1996	111,6	17,4	15,5	- 1,8	118,0	109,3	46,7	20,7	14,0	41,9	32,0	4,7	2,0
1997	41,8	- 7,0	5,9	- 12,9	74,9	72,8	12,9	21,8	16,5	38,0	27,1	0,8	- 0,1
1998	52,7	- 30,3	- 6,3	- 24,0	103,9	101,9	25,2	36,5	43,6	40,2	29,6	- 1,1	- 3,3
1999	- 18,3	- 38,0	- 10,5	- 27,5	17,8	20,6	- 9,4	18,4	13,0	11,6	9,5	- 3,0	- 2,1
1998 Okt.	135,5	66,2	47,5	18,8	16,6	18,1	13,9	1,4	3,7	2,8	3,2	- 0,8	1,4
Nov.	180,9	84,2	48,2	36,0	48,6	47,8	47,0	- 2,8	- 1,1	3,5	3,1	0,4	2,0
Dez.	52,7	- 30,3	- 6,3	- 24,0	103,9	101,9	25,2	36,5	43,6	40,2	29,6	- 1,1	- 3,3
1999 Jan.	109,5	49,7	13,5	36,2	5,2	- 0,9	- 9,8	8,1	5,4	0,8	3,6	5,1	3,0
Febr.	- 53,5	- 46,9	- 25,8	- 21,0	5,3	3,5	3,7	- 1,1	- 0,9	0,9	2,8	1,0	- 1,6
März	35,7	- 9,5	- 10,7	1,2	- 4,2	- 4,6	- 4,2	2,1	0,4	- 2,6	- 2,1	1,5	0,2
April	52,0	18,0	13,3	4,7	0,9	0,4	7,7	- 6,3	- 5,5	- 1,0	1,1	0,4	- 0,3
Mai	40,1	15,9	19,1	- 3,2	9,1	9,8	11,2	- 0,2	0,0	- 1,3	2,2	- 0,7	0,7
Juni	16,2	- 2,2	- 1,5	- 0,7	4,8	0,0	7,2	- 4,5	- 6,6	- 2,7	- 1,0	3,6	2,8
Juli	28,4	22,1	24,6	- 2,5	- 4,5	- 0,7	- 2,8	4,7	1,6	- 2,6	- 0,6	- 3,2	- 3,2
Aug.	45,8	14,8	12,5	2,3	3,0	3,1	0,6	4,9	2,1	- 2,5	- 1,6	- 0,6	- 0,6
Sept.	55,6	13,5	2,5	11,0	3,6	3,7	5,7	- 1,2	- 2,7	- 0,8	- 1,5	0,3	- 0,1
Okt.	66,3	24,4	28,0	- 3,6	7,2	5,4	0,9	6,6	5,0	- 2,1	- 1,5	1,2	- 0,3
Nov.	77,8	8,3	1,3	7,0	27,2	25,5	23,3	5,3	1,8	- 3,1	- 3,3	2,2	3,3
Dez.	- 18,3	- 38,0	- 10,5	- 27,5	17,8	20,6	- 9,4	18,4	13,0	11,6	9,5	- 3,0	- 2,1
2000 Jan.	23,6	21,4	2,7	18,7	- 7,5	- 6,1	4,8	- 5,8	- 8,0	- 5,1	- 4,2	- 0,1	2,0
Febr.	19,2	- 14,1	- 19,5	5,4	6,2	6,3	6,8	3,5	1,3	- 4,0	- 5,0	- 0,9	- 1,3
März	73,4	30,0	30,2	- 0,2	- 10,4	- 11,1	- 5,5	- 0,1	- 0,9	- 5,5	- 6,3	1,3	0,1
April	44,9	- 10,5	- 13,2	2,7	1,1	- 0,1	8,8	- 2,4	- 3,0	- 6,5	- 6,1	0,8	1,6
Mai	55,7	24,5	11,9	12,6	- 5,4	- 1,6	5,6	9,9	9,3	- 5,9	- 7,1	- 3,3	- 2,8
Juni	- 55,8	- 33,3	- 21,6	- 11,7	- 1,3	- 8,7	- 2,6	- 0,7	- 2,1	- 5,4	- 6,9	1,1	2,0

* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II; es ist vorgesehen, den Angaben für Deutschland die Zahlen für die MFIs im Euro-Währungsgebiet gegenüberzustellen. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der

Geldmarktfonds enthalten. — 1 Statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet. — 2 Bis Dezember 1998 Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Indossamentverbindlichkeiten und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzugs versandte Wechsel) sowie Treuhandverbindlichkeiten. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus

IV. Banken

banken in anderen Mitgliedsländern 8)				Einlagen von Zentralstaaten 4)		Verbindlichkeiten aus Repogeschäften mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet 9)	Begebene Geldmarktpapiere und Geldmarktanteile	Begebene Schuldverschreibungen		Passiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet 10)	Kapital und Rücklagen	Sonstige Passivpositionen	Zeit
mit vereinbarter Laufzeit		mit vereinbarter Kündigungsfrist		insgesamt	darunter inländische Zentralstaaten			insgesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 2 Jahren				
zusammen 4)	darunter bis zu 2 Jahren 7)	zusammen	darunter bis zu 3 Monaten										
40,5	4,6	4,4	4,4	80,2	80,2	-	2,8	918,3	33,9	203,1	209,6	238,9	1990
42,6	4,8	4,6	4,6	85,3	85,3	-	4,4	1 054,8	36,0	213,7	229,2	266,3	1991
52,0	5,9	5,6	5,6	97,6	97,6	-	9,4	1 165,7	44,6	260,9	256,6	301,4	1992
60,3	6,8	6,5	6,5	100,8	100,8	-	18,7	1 309,0	66,8	302,5	278,3	353,0	1993
68,5	11,8	7,0	7,0	108,2	108,2	-	53,8	1 418,7	59,4	337,3	305,2	357,8	1994
97,3	11,4	8,3	8,3	111,0	111,0	-	60,5	1 586,7	48,9	393,9	325,0	391,0	1995
120,6	9,0	9,2	9,2	114,6	114,6	-	53,2	1 785,1	35,2	422,1	350,0	438,8	1996
145,8	9,2	9,4	9,4	108,3	108,3	-	54,6	1 973,3	37,5	599,2	387,2	511,3	1997
168,3	13,8	9,7	9,7	111,2	111,2	-	84,1	2 209,9	41,9	739,8	415,9	574,8	1998
99,7	8,9	4,8	3,7	46,6	45,9	2,0	96,1	1 274,0	47,8	487,9	237,0	281,1	1999
169,9	12,0	9,3	9,3	108,4	108,4	-	72,0	2 187,6	41,7	657,7	406,8	617,7	1998 Sept.
167,7	11,5	9,4	9,4	107,7	107,7	-	74,1	2 196,1	42,5	697,5	409,1	621,0	Okt.
166,5	12,4	9,4	9,4	108,1	108,1	-	81,0	2 215,2	41,5	741,7	411,3	602,8	Nov.
168,3	13,8	9,7	9,7	111,2	111,2	-	84,1	2 209,9	41,9	739,8	415,9	574,8	Dez.
87,1	6,7	4,9	3,4	45,8	45,2	1,5	42,1	1 153,9	17,3	400,7	213,2	288,8	1999 Jan.
96,8	5,7	5,0	3,5	46,6	44,6	2,0	44,6	1 172,1	19,4	396,0	216,5	261,7	Febr.
98,5	5,6	4,9	3,5	45,4	44,8	1,9	45,5	1 188,5	22,5	411,4	218,4	280,1	März
99,5	5,5	4,7	3,5	45,5	44,8	1,3	50,4	1 211,3	28,3	421,8	222,9	272,9	April
98,4	5,4	4,6	3,5	45,5	44,8	1,5	53,5	1 225,4	33,9	429,9	226,7	260,6	Mai
99,4	5,8	4,6	3,5	46,7	45,6	1,6	55,6	1 232,9	32,6	428,0	227,9	267,7	Juni
99,2	6,3	4,5	3,5	46,0	45,1	1,0	55,1	1 238,0	34,7	426,0	229,3	271,0	Juli
99,3	6,0	4,6	3,5	46,5	45,4	1,6	61,6	1 248,1	34,5	436,4	229,7	274,4	Aug.
99,6	6,1	4,6	3,5	46,2	44,9	1,2	69,2	1 270,3	37,5	435,4	232,7	281,1	Sept.
101,4	8,8	4,6	3,5	46,9	45,1	1,8	73,9	1 278,4	43,3	451,5	235,0	287,4	Okt.
100,7	7,8	4,6	3,5	46,5	45,1	1,7	91,4	1 285,5	46,0	477,7	236,1	284,8	Nov.
99,7	8,9	4,8	3,7	46,6	45,9	2,0	96,1	1 274,0	47,8	487,9	237,0	281,1	Dez.
97,9	6,6	4,8	3,6	45,4	44,3	1,9	90,2	1 277,4	50,6	504,1	239,3	276,4	2000 Jan.
98,3	5,6	4,8	3,6	46,2	44,7	1,1	96,4	1 288,2	55,1	518,3	240,1	272,2	Febr.
99,9	7,7	4,7	3,5	45,7	44,8	0,9	99,5	1 300,4	58,4	555,3	241,8	277,2	März
99,8	7,0	4,7	3,5	46,1	44,4	2,7	99,9	1 321,9	60,5	586,8	242,9	284,9	April
99,0	6,9	4,7	3,4	45,6	44,2	2,9	101,7	1 339,6	61,7	594,5	244,1	287,5	Mai
97,7	6,4	4,7	3,4	51,8	50,0	1,8	109,2	1 339,0	62,7	554,9	246,5	292,2	Juni

Veränderungen 1)													Zeit
- 0,9	- 0,1	- 0,1	- 0,1	1,5	1,5	-	- 0,7	1,2	- 0,7	- 4,4	1,4	- 13,5	1991
0,5	0,1	0,1	0,1	2,5	2,5	-	- 1,4	- 8,4	- 1,7	2,0	4,1	- 12,8	1992
1,3	0,1	0,4	0,4	2,1	2,1	-	- 0,6	- 4,8	- 9,8	6,2	2,4	5,8	1993
- 8,1	1,3	0,2	0,2	1,8	1,8	-	21,9	12,5	- 16,7	15,7	1,4	- 3,2	1994
9,0	- 2,3	0,4	0,4	3,0	3,0	-	7,6	9,6	- 0,7	- 3,8	2,8	- 18,8	1995
2,4	0,4	0,3	0,3	4,0	4,0	-	- 2,0	- 0,2	0,7	4,5	1,7	- 27,9	1996
0,6	0,6	0,3	0,3	1,4	1,4	-	0,0	- 12,5	- 0,5	1,3	3,4	- 18,4	1997
2,0	1,3	0,2	0,2	3,1	3,1	-	3,2	- 6,1	0,4	- 0,4	4,6	- 22,0	1998
- 1,0	1,0	0,2	0,1	0,1	0,8	0,3	4,7	- 11,7	1,8	9,3	0,9	- 1,6	1999
- 2,4	- 0,4	0,1	0,1	- 0,7	- 0,7	-	2,3	4,4	0,6	38,4	2,4	5,2	1998 Okt.
- 1,6	0,9	0,1	0,1	0,4	0,4	-	6,7	17,7	- 1,0	38,6	2,2	- 17,1	Nov.
2,0	1,3	0,2	0,2	3,1	3,1	-	3,2	- 6,1	0,4	- 0,4	4,6	- 22,0	Dez.
2,2	1,1	- 0,1	- 1,5	0,9	0,3	0,1	- 0,9	23,1	2,6	26,4	0,5	5,4	1999 Jan.
2,4	- 1,0	0,2	0,0	0,8	- 0,6	0,5	2,4	16,7	2,1	- 9,0	3,3	- 25,9	Febr.
1,4	- 0,1	- 0,1	- 0,0	1,0	0,4	- 0,2	0,9	15,0	3,1	11,9	1,9	19,8	März
- 0,9	- 0,1	- 0,2	0,0	0,1	- 0,1	- 0,5	4,8	22,3	3,1	8,8	4,5	- 6,8	April
- 1,3	- 0,1	- 0,1	0,0	0,0	0,0	0,2	3,0	13,5	5,6	6,5	3,7	- 11,8	Mai
0,9	0,4	0,0	- 0,0	1,2	0,8	0,1	2,1	6,7	- 1,3	- 4,0	1,2	7,6	Juni
- 0,2	0,6	- 0,1	- 0,0	- 0,6	- 0,4	- 0,6	- 0,4	6,4	2,1	2,7	1,2	1,5	Juli
- 0,1	- 0,3	0,0	0,0	0,5	0,3	0,5	6,4	8,6	- 0,3	8,2	0,4	3,9	Aug.
0,4	0,1	0,0	0,0	- 0,4	- 0,5	- 0,4	7,6	22,2	3,0	- 0,0	3,0	6,1	Sept.
1,5	1,0	0,0	0,0	0,7	0,2	0,7	4,7	6,8	5,7	12,8	2,2	7,5	Okt.
- 1,2	- 1,0	0,0	0,0	- 0,4	- 0,1	- 0,1	17,3	4,7	2,6	19,8	1,1	- 0,4	Nov.
- 1,0	1,0	0,2	0,1	0,1	0,8	0,3	4,7	- 11,7	1,8	9,3	0,9	- 1,6	Dez.
- 2,1	- 2,3	- 0,0	- 0,0	- 1,3	- 1,5	- 0,1	- 5,9	2,6	2,8	12,1	2,2	- 1,2	2000 Jan.
0,4	0,7	- 0,0	- 0,0	0,9	0,4	- 0,8	6,3	10,8	4,5	13,0	0,8	- 3,0	Febr.
1,2	2,1	- 0,0	- 0,0	- 0,6	0,0	- 0,2	2,7	10,0	3,2	31,9	1,7	7,7	März
- 0,8	- 0,8	- 0,0	- 0,0	0,4	- 0,5	1,8	0,2	18,8	2,0	20,8	1,1	11,6	April
- 0,5	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,5	- 0,2	1,0	2,0	19,2	1,2	13,4	1,2	0,7	Mai
- 1,0	- 0,4	- 0,0	- 0,1	6,3	5,7	- 1,0	7,6	0,6	1,0	- 34,3	2,4	3,5	Juni

Treuhandkredit und Verbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln (Indossamentsverbindlichkeiten). — 4 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. — 5 Für deutschen Beitrag: ab 1999 einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab.IV.12). — 6 Für deutschen Beitrag: bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s.a. Anm. 5). — 7 Bis Dezember 1998 Laufzeit

bis unter 4 Jahre. — 8 Ohne Einlagen von Zentralregierungen. — 9 Erst ab 1999 gesondert erfragt; bis Dezember 1998 in den Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren enthalten. — 10 Ohne Verbindlichkeiten aus begebenen Wertpapieren.

IV. Banken

2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen *)

Mrd Euro

Stand am Monatsende	Anzahl der berichtenden Institute	Bilanzsumme ¹⁾	Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)					Beteiligungen	Sonstige Aktivpositionen
				insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:		Wechsel	Wertpapiere von Nichtbanken		
					Guthaben und Buchkredite	Wertpapiere von Banken		Buchkredite mit Befristung					
								bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr				
Alle Bankengruppen													
2000 Jan.	2 987	5 767,2	56,7	1 988,2	1 416,1	553,7	3 329,1	403,5	2 415,5	8,0	453,8	110,1	283,1
Febr.	2 986	5 785,6	47,5	1 991,6	1 411,9	560,4	3 347,6	406,0	2 420,1	7,9	465,8	110,6	288,3
März	2 980	5 864,3	55,0	2 011,0	1 414,4	573,5	3 397,3	419,9	2 426,3	8,0	496,3	111,2	289,8
April	2 970	5 921,2	53,3	2 032,2	1 425,4	580,5	3 427,9	430,9	2 440,0	8,1	501,8	112,3	295,5
Mai	2 947	5 971,7	50,7	2 072,0	1 449,7	596,4	3 434,7	426,4	2 447,6	8,1	507,3	113,5	300,9
Juni	2 913	5 910,8	62,3	2 046,6	1 426,0	593,8	3 388,2	412,6	2 451,2	7,8	470,7	115,5	298,2
Kreditbanken													
2000 Mai	289	1 690,3	18,3	550,5	409,2	134,7	936,1	223,9	510,1	4,1	185,4	70,4	114,9
Juni	289	1 614,3	31,1	511,6	378,5	126,7	886,7	202,9	512,8	3,9	154,1	71,9	112,9
Großbanken ⁷⁾													
2000 Mai	4	943,3	9,0	278,4	212,5	61,9	526,9	122,9	290,3	2,3	108,4	60,8	68,3
Juni	4	907,7	23,0	257,8	196,5	57,5	495,7	111,1	292,7	2,2	86,3	62,2	69,0
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken ^{8) 9)}													
2000 Mai	198	625,3	8,3	212,5	145,2	65,0	359,4	77,4	206,9	1,2	64,3	8,1	36,8
Juni	198	596,3	7,1	198,3	134,7	61,4	348,0	74,4	207,6	1,2	55,2	8,2	34,7
Zweigstellen ausländischer Banken													
2000 Mai	87	121,7	1,0	59,6	51,6	7,8	49,8	23,7	12,8	0,6	12,7	1,6	9,8
Juni	87	110,3	1,0	55,6	47,3	7,9	43,1	17,4	12,5	0,5	12,6	1,6	9,2
Landesbanken ¹⁰⁾													
2000 Mai	13	1 178,8	3,0	568,0	459,3	95,7	525,0	50,3	383,6	0,6	75,1	17,7	65,1
Juni	13	1 177,5	2,8	568,3	458,3	96,3	525,0	52,9	381,4	0,5	74,6	17,9	63,6
Sparkassen													
2000 Mai	565	917,0	17,7	211,1	51,5	159,0	652,2	72,2	487,5	1,9	85,6	10,6	25,5
Juni	565	921,8	16,3	213,8	54,2	159,1	656,0	74,7	488,6	1,9	85,9	10,7	25,0
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)													
2000 Mai	4	214,1	0,3	132,8	91,5	40,9	65,6	15,3	28,6	0,3	14,9	7,7	7,7
Juni	4	215,6	0,7	136,6	94,6	41,5	63,2	15,1	28,5	0,3	12,7	7,8	7,3
Kreditgenossenschaften													
2000 Mai	2 000	522,0	10,7	129,2	53,6	75,2	360,6	50,2	272,7	1,2	35,7	3,1	18,4
Juni	1 966	523,1	10,2	128,6	53,5	74,8	363,0	52,1	273,3	1,2	35,7	3,1	18,2
Realkreditinstitute													
2000 Mai	31	864,9	0,4	224,9	169,6	53,3	611,6	7,1	527,4	–	74,7	2,2	25,7
Juni	31	868,6	0,5	224,8	167,9	54,8	614,2	7,8	528,9	–	75,1	2,4	26,7
Bausparkassen ¹¹⁾													
2000 Mai	32	148,0	0,0	32,6	21,8	9,9	107,6	1,8	96,3	–	9,5	0,6	7,3
Juni	32	148,8	0,0	33,3	22,4	10,1	107,7	1,9	96,9	–	9,0	0,6	7,2
Banken mit Sonderaufgaben ¹²⁾													
2000 Mai	13	436,6	0,2	222,9	193,1	27,6	176,0	5,6	141,3	0,0	26,4	1,1	36,4
Juni	13	441,1	0,6	229,7	196,6	30,3	172,3	5,2	140,9	0,1	23,6	1,1	37,4
Nachrichtlich: Auslandsbanken ¹³⁾													
2000 Mai	144	254,0	2,6	112,9	95,1	17,5	111,8	40,0	45,8	0,8	21,9	2,6	24,1
Juni	144	229,8	2,2	100,3	83,3	16,6	102,8	33,4	45,4	0,8	19,9	2,6	21,9
darunter Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken ¹⁴⁾													
2000 Mai	57	132,3	1,6	53,3	43,6	9,7	62,0	16,4	33,0	0,3	9,1	1,0	14,3
Juni	57	119,5	1,3	44,8	36,0	8,7	59,7	16,0	32,9	0,3	7,3	1,0	12,7

* Für den Zeitraum bis Dezember 1998 werden im Abschnitt IV (mit Ausnahme der Tabelle IV. 1) Aktiva und Passiva der Banken (ohne Bausparkassen) in Deutschland gezeigt, ab Januar 1999 Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland. Nicht enthalten sind Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen sowie der – ebenfalls zu den MFIs zählenden – Geldmarktfonds und der Bundesbank. Für die Abgrenzung der Positionen siehe Anmerkungen zur Tabelle IV.3. — 1 Bis Dezember 1998 Geschäfts-

volumen (Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 2 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 3 In den Termineinlagen enthalten. — 4 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhänderkredite. — 5 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 6 Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht börsenfähige Inhaberschuldver-

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs)			Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs) 4)								Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 6)	Kapital einschl. offener Rücklagen, Genussrechtskapital, Fonds für allgemeine Bankrisiken	Sonstige Passivpositionen	Stand am Monatsende
insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:				Spareinlagen 5)		Sparbriefe				
	Sichteinlagen	Termin-einlagen		Sichteinlagen	Termineinlagen mit Befristung 2)		Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Repos 3)	insgesamt	darunter mit dreimonatiger Kündigungsfrist					
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 2)									
Alle Bankengruppen														
1 639,4	234,1	1 405,0	2 189,0	456,4	281,6	714,8	15,7	621,5	509,2	114,7	1 338,7	239,3	360,8	2000 Jan.
1 638,4	223,1	1 415,1	2 195,5	465,0	278,8	720,1	15,2	617,5	504,2	114,2	1 354,8	240,1	356,8	Febr.
1 688,9	237,0	1 451,6	2 202,0	467,8	282,0	726,5	15,0	611,9	497,8	113,8	1 370,0	241,8	361,6	März
1 707,1	243,5	1 463,4	2 209,1	480,0	277,0	733,1	14,9	605,3	491,6	113,7	1 392,4	242,9	369,7	April
1 730,4	232,4	1 497,8	2 211,8	472,1	293,8	732,6	21,1	599,4	484,4	113,9	1 412,6	244,1	372,7	Mai
1 675,0	239,1	1 435,7	2 191,3	462,1	289,0	732,5	11,2	593,9	477,4	113,9	1 420,4	246,5	377,5	Juni
Kreditbanken														
658,0	138,4	519,5	587,2	211,8	124,5	141,0	18,0	97,3	78,0	12,7	213,9	87,7	143,6	2000 Mai
603,2	142,9	460,1	566,9	200,0	118,6	140,2	8,9	95,5	76,1	12,6	211,7	88,6	144,0	Juni
Großbanken 7)														
373,1	82,3	290,7	304,3	108,7	74,8	87,8	16,5	31,3	28,6	1,8	145,1	54,9	65,9	2000 Mai
347,4	88,2	259,2	288,0	98,8	69,4	87,6	8,2	30,3	27,7	1,8	144,3	55,2	72,9	Juni
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 8) 9)														
203,5	34,0	169,3	271,2	97,9	46,4	50,1	0,9	66,0	49,4	10,8	68,6	29,3	52,7	2000 Mai
182,3	37,4	144,8	266,4	95,7	45,2	49,5	0,1	65,2	48,4	10,8	67,3	29,9	50,5	Juni
Zweigstellen ausländischer Banken														
81,5	22,0	59,4	11,6	5,2	3,3	3,1	0,6	0,0	0,0	0,1	0,1	3,6	25,0	2000 Mai
73,5	17,3	56,1	12,5	5,5	4,0	3,0	0,6	0,0	0,0	0,1	0,1	3,6	20,6	Juni
Landesbanken 10)														
427,8	46,1	381,8	276,1	32,2	39,3	188,7	2,8	15,0	13,3	1,0	370,7	45,0	59,2	2000 Mai
417,8	55,5	362,4	277,2	34,5	38,0	189,0	2,1	14,8	13,1	1,0	376,0	45,5	61,0	Juni
Sparkassen														
208,5	7,8	200,7	581,6	136,1	62,1	7,3	-	306,5	243,8	69,7	46,1	39,2	41,6	2000 Mai
214,7	6,6	208,1	577,4	134,8	61,2	7,2	-	304,4	241,0	69,8	46,3	39,7	43,7	Juni
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)														
120,6	24,7	95,9	28,1	5,2	4,3	18,6	0,2	0,0	0,0	0,0	45,9	8,9	10,7	2000 Mai
119,8	20,0	99,8	31,7	5,9	6,0	19,8	0,2	0,0	0,0	0,0	44,6	8,9	10,6	Juni
Kreditgenossenschaften														
75,9	2,2	73,7	371,5	84,8	55,8	20,3	-	180,3	149,0	30,3	29,5	26,5	18,6	2000 Mai
78,3	2,9	75,3	369,5	84,7	55,3	20,4	-	178,9	146,9	30,3	29,7	26,7	19,0	Juni
Realkreditinstitute														
95,7	8,8	86,9	139,7	0,9	2,0	136,5	-	0,1	0,1	0,2	589,9	16,7	22,8	2000 Mai
97,8	5,1	92,7	140,6	1,1	2,0	137,2	-	0,1	0,0	0,2	590,1	16,9	23,1	Juni
Bausparkassen 11)														
25,8	2,8	23,0	97,0	0,3	0,4	96,0	-	0,3	0,3	0,1	4,1	6,9	14,3	2000 Mai
26,4	2,2	24,2	96,6	0,3	0,4	95,6	-	0,3	0,3	0,1	4,2	6,9	14,8	Juni
Banken mit Sonderaufgaben 12)														
118,0	1,5	116,5	130,7	0,9	5,4	124,4	-	-	-	-	112,6	13,3	62,1	2000 Mai
117,0	3,8	113,2	131,4	0,9	7,5	123,0	-	-	-	-	117,8	13,3	61,5	Juni
Nachrichtlich: Auslandsbanken 13)														
127,9	35,4	92,4	57,0	23,3	14,7	12,8	0,8	5,0	4,0	1,3	14,9	10,4	43,8	2000 Mai
109,7	29,2	80,5	58,0	24,5	14,6	12,8	0,6	4,8	3,9	1,3	14,0	10,3	37,7	Juni
darunter Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 14)														
46,4	13,4	33,0	45,4	18,1	11,4	9,7	0,2	4,9	3,9	1,3	14,8	6,8	18,8	2000 Mai
36,3	11,8	24,4	45,4	19,0	10,6	9,8	-	4,8	3,9	1,3	13,9	6,8	17,1	Juni

schreibungen. — 7 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und ab 1999 Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG. — 8 Ab Januar 1999 einschl. der Institute der aufgelösten Bankengruppe „Privatbankiers“ und einschl. Deutsche Postbank AG. — 9 Bis Dezember 1998 einschl. Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG; s. a. Anm. 7. — 10 Frühere Bezeichnung: „Girozentralen“. — 11 Aktiva und Passiva der Bausparkassen erst ab 1999 einbezogen. — 12 Bis Dezember 1998 einschl. Deutsche Postbank AG; s. a.

Anm. 8. — 13 Summe der in anderen Bankengruppen enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe (rechtlich unselbständiger) „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 14 Ausgliederung der in den Bankengruppen „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“, bis Dezember 1998 „Privatbankiers“ und „Realkreditinstitute“ enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

IV. Banken

3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Euro-Währungen 1)	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Kredite an inländische Banken (MFIs) 2) 3)					Kredite an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 3) 8)					
			insgesamt	Guthaben und Buchkredite	Wechsel 4)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken 5)	Wertpapiere von Banken 6)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 7)	insgesamt	Buchkredite	Wechsel 4)	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken 9)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1990	21,1	96,6	1 420,8	1 001,7	16,8	–	396,8	5,5	2 875,0	2 546,9	61,1	19,7	171,7
1991	22,8	90,0	1 424,9	976,5	22,5	–	419,5	6,3	3 147,0	2 813,8	62,5	11,7	181,5
1992	26,8	88,2	1 483,5	1 020,8	19,0	–	435,1	8,6	3 478,2	3 034,9	52,1	9,6	237,8
1993	26,7	75,3	1 596,8	1 076,2	14,7	3,3	493,2	9,3	3 826,4	3 291,6	44,7	5,6	327,7
1994	25,0	61,5	1 695,6	1 150,6	17,4	4,6	513,6	9,5	4 137,2	3 502,8	45,9	2,2	433,7
1995	26,0	61,0	1 859,9	1 264,9	17,5	4,3	561,9	11,4	4 436,9	3 802,0	46,8	1,4	427,3
1996	28,9	59,7	2 134,0	1 443,3	17,9	3,4	657,2	12,2	4 773,1	4 097,9	44,8	5,9	437,2
1997	29,3	60,2	2 397,9	1 606,3	18,1	3,6	758,9	11,1	5 058,4	4 353,9	44,7	2,9	473,3
1998	28,5	63,6	2 738,2	1 814,7	14,6	12,2	887,7	9,1	5 379,8	4 639,7	32,8	5,0	527,8
1999	16,8	45,6	1 556,9	1 033,4	0,0	19,2	504,2	3,9	2 904,5	2 569,6	7,0	3,0	287,5
1999 Jan.	12,8	37,0	1 450,7	976,3	0,1	6,0	468,2	4,4	2 765,0	2 449,3	7,5	4,3	267,3
Febr.	12,4	37,2	1 427,9	948,4	0,1	5,6	473,8	4,5	2 781,3	2 460,7	8,1	3,1	272,9
März	12,1	37,4	1 427,2	938,1	0,1	4,7	484,3	4,4	2 798,1	2 464,1	8,4	3,8	285,2
April	12,0	40,7	1 449,2	950,0	0,1	5,6	493,4	4,3	2 808,1	2 468,6	8,2	5,7	287,3
Mai	12,8	39,2	1 459,8	956,0	0,1	5,0	498,6	4,2	2 827,5	2 475,3	8,0	4,6	301,2
Juni	12,8	34,3	1 472,6	964,5	0,1	4,9	503,1	4,1	2 821,9	2 497,6	7,9	4,1	274,0
Juli	12,4	39,4	1 477,3	968,6	0,0	5,1	503,6	3,9	2 826,6	2 502,0	7,7	4,4	275,4
Aug.	12,6	40,0	1 506,0	992,4	0,0	6,9	506,6	4,1	2 829,6	2 507,6	7,5	4,1	273,1
Sept.	12,8	44,1	1 529,0	1 010,0	0,0	9,5	509,5	4,1	2 846,8	2 521,9	7,4	3,7	276,5
Okt.	13,0	48,7	1 543,9	1 019,0	0,0	11,8	513,0	4,0	2 868,4	2 540,8	7,3	4,5	278,5
Nov.	12,7	40,4	1 572,7	1 043,5	0,0	16,3	512,9	4,0	2 890,9	2 557,2	7,3	3,8	285,2
Dez.	16,8	45,6	1 556,9	1 033,4	0,0	19,2	504,2	3,9	2 904,5	2 569,6	7,0	3,0	287,5
2000 Jan.	13,0	43,1	1 547,4	1 019,8	0,0	17,9	509,7	4,1	2 922,0	2 576,5	6,8	4,2	297,0
Febr.	13,0	34,0	1 542,8	1 010,2	0,0	18,7	513,9	3,8	2 933,2	2 580,1	6,7	3,6	305,3
März	12,6	41,7	1 563,5	1 016,5	0,0	22,2	524,8	3,8	2 969,8	2 593,2	6,8	2,7	329,6
April	13,7	38,9	1 575,1	1 018,0	0,0	25,8	531,3	3,8	2 984,8	2 605,5	6,8	2,7	332,1
Mai	13,2	36,7	1 607,0	1 037,2	0,0	25,4	544,5	3,8	2 996,7	2 613,8	6,8	2,4	336,1
Juni	12,7	48,9	1 583,0	1 016,0	0,0	26,3	540,8	3,7	2 961,4	2 617,2	6,6	2,2	297,8
Veränderungen *)													
1991	+ 1,7	– 6,6	+ 46,4	+ 13,4	+ 5,8	–	+ 26,5	+ 0,8	+ 285,7	+ 281,1	+ 1,3	– 8,0	+ 13,4
1992	+ 2,8	+ 6,3	+ 77,6	+ 61,0	– 3,5	–	+ 17,8	+ 2,3	+ 294,3	+ 249,2	– 10,4	– 2,2	+ 57,1
1993	– 0,1	– 12,9	+ 133,3	+ 75,2	– 4,3	+ 0,1	+ 61,5	+ 0,7	+ 339,8	+ 259,1	– 7,4	– 4,5	+ 102,0
1994	– 1,7	– 13,8	+ 99,1	+ 73,6	+ 2,7	+ 1,3	+ 21,3	+ 0,1	+ 320,5	+ 240,2	+ 1,2	– 3,3	+ 86,7
1995	+ 1,0	– 0,5	+ 193,5	+ 139,4	+ 0,1	– 0,5	+ 54,3	+ 0,2	+ 312,8	+ 303,6	+ 1,0	– 0,8	+ 2,9
1996	+ 2,9	– 1,3	+ 257,8	+ 161,8	+ 0,4	– 1,1	+ 95,8	+ 0,8	+ 336,3	+ 311,7	– 2,0	+ 4,7	+ 10,6
1997	+ 0,4	+ 0,5	+ 262,5	+ 160,7	+ 0,2	+ 0,2	+ 102,6	– 1,1	+ 285,2	+ 255,5	– 0,1	– 3,0	+ 36,5
1998	– 0,8	+ 3,4	+ 343,3	+ 210,3	– 3,6	+ 8,6	+ 130,0	– 2,0	+ 335,3	+ 302,1	– 11,9	+ 2,1	+ 52,1
1999	+ 2,2	+ 13,2	+ 122,1	+ 66,3	+ 0,0	+ 12,9	+ 42,8	– 0,7	+ 156,1	+ 136,9	+ 2,6	+ 0,4	+ 16,7
1999 Jan.	– 1,8	+ 4,5	+ 17,6	+ 11,9	+ 0,1	– 0,2	+ 5,8	– 0,2	+ 18,4	+ 19,4	+ 3,2	+ 1,7	– 5,9
Febr.	– 0,4	+ 0,2	– 23,1	– 28,4	– 0,0	– 0,5	+ 5,7	+ 0,0	+ 15,8	+ 10,8	+ 0,6	– 1,2	+ 5,7
März	– 0,2	+ 0,2	– 1,1	– 10,7	– 0,0	– 0,9	+ 10,5	– 0,1	+ 17,0	+ 3,6	+ 0,2	+ 0,7	+ 12,3
April	– 0,1	+ 3,4	+ 21,8	+ 11,7	– 0,0	+ 1,0	+ 9,2	– 0,2	+ 9,9	+ 4,4	– 0,2	+ 1,9	+ 3,6
Mai	+ 0,7	– 1,5	+ 10,4	+ 5,8	– 0,0	– 0,6	+ 5,2	– 0,1	+ 19,0	+ 6,4	– 0,2	– 1,1	+ 13,9
Juni	– 0,0	– 4,9	+ 12,6	+ 8,3	– 0,0	– 0,1	+ 4,4	– 0,1	– 5,6	+ 22,2	– 0,1	– 0,5	– 27,2
Juli	– 0,3	+ 5,1	+ 5,2	+ 4,4	– 0,0	+ 0,2	+ 0,5	– 0,2	+ 3,7	+ 3,4	– 0,2	+ 0,2	+ 1,4
Aug.	+ 0,2	+ 0,7	+ 28,4	+ 23,6	– 0,0	+ 1,8	+ 3,0	+ 0,2	+ 2,7	+ 5,3	– 0,2	– 0,3	– 2,3
Sept.	+ 0,1	+ 4,0	+ 23,0	+ 17,6	– 0,0	+ 2,4	+ 3,0	– 0,0	+ 17,1	+ 14,2	– 0,1	– 0,4	+ 3,4
Okt.	+ 0,2	+ 4,6	+ 14,5	+ 8,6	+ 0,0	+ 2,3	+ 3,5	– 0,0	+ 21,2	+ 18,5	– 0,0	+ 0,8	+ 2,0
Nov.	– 0,2	– 8,3	+ 28,1	+ 23,7	–	+ 4,5	– 0,1	– 0,1	+ 21,6	+ 15,6	– 0,0	– 0,7	+ 6,8
Dez.	+ 4,1	+ 5,2	– 15,3	– 10,2	– 0,0	+ 2,9	– 7,9	– 0,1	+ 15,2	+ 13,2	– 0,3	– 0,8	+ 3,0
2000 Jan.	– 3,7	– 2,5	– 8,4	– 14,2	– 0,0	– 1,3	+ 7,1	+ 0,1	+ 14,9	+ 3,8	– 0,1	+ 1,2	+ 10,0
Febr.	– 0,0	– 9,1	– 4,2	– 9,6	+ 0,0	+ 0,8	+ 4,6	– 0,2	+ 11,3	+ 3,6	– 0,1	– 0,6	+ 8,4
März	– 0,4	+ 7,7	+ 20,2	+ 5,6	– 0,0	+ 3,5	+ 11,1	– 0,0	+ 36,4	+ 12,9	+ 0,1	– 0,9	+ 24,4
April	+ 1,1	– 2,7	+ 10,3	+ 0,1	+ 0,0	+ 3,6	+ 6,5	– 0,0	+ 13,5	+ 10,9	+ 0,1	+ 0,0	+ 2,5
Mai	– 0,5	– 2,2	+ 32,6	+ 20,5	– 0,0	– 0,4	+ 12,5	– 0,1	+ 13,1	+ 9,5	– 0,0	– 0,3	+ 3,9
Juni	– 0,5	+ 12,2	– 23,4	– 20,7	– 0,0	+ 0,9	– 3,6	– 0,0	– 33,7	+ 3,9	– 0,2	– 0,2	– 37,2

* S. Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998: inländische Noten und Münzen. — 2 Bis Dezember 1998 ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 7. — 4 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Ver-

fall zum Einzug versandte Wechsel). — 5 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten; s. a. Anm. 6. — 6 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 7 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a. Anm. 3. — 8 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 9 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 10. — 10 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen. — 11 Einschl. Verbindlichkeiten aus

IV. Banken

Ausgleichs- forderungen 10)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 7)	Beteiligun- gen an in- ländischen Banken und Unter- nehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Banken (MFIs) 3) 11) 12)					Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 3) 17)					Zeit	
			insgesamt	Sicht- einlagen 13) 14)	Termin- ein- lagen 14) 15)	weiter- gegebene Wechsel 16)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 7)	insgesamt	Sicht- ein- lagen 13)	Termin- ein- lagen 15) 18)	Spar- ein- lagen 19)	Spar- briefe 20)		Nach- richtlich: Treuhand- kredite 7)
1,7	73,9	39,5	1 249,7	256,4	878,1	93,4	21,9	2 334,5	424,6	866,3	755,2	226,5	61,8	1990
2,4	75,1	41,3	1 249,6	226,9	913,1	87,8	21,7	2 462,7	431,3	976,6	754,1	236,7	64,0	1991
64,3	79,5	49,4	1 266,2	301,2	864,7	78,0	22,4	2 570,4	468,3	1 020,9	770,7	240,0	70,4	1992
75,3	81,6	59,5	1 395,2	380,2	917,9	69,2	27,9	2 788,1	513,6	1 123,6	859,4	219,1	72,4	1993
68,1	84,4	70,7	1 427,9	342,8	976,9	75,2	33,1	2 875,7	540,2	1 109,3	940,5	206,9	78,8	1994
71,3	88,1	83,2	1 539,4	363,9	1 065,1	75,5	35,0	3 021,1	579,9	1 086,1	1 046,1	227,4	81,6	1995
81,3	106,0	89,7	1 731,0	401,1	1 202,4	75,4	52,2	3 241,5	675,1	1 109,8	1 143,0	227,8	85,8	1996
76,0	107,6	95,1	1 902,3	427,6	1 349,1	75,6	50,0	3 341,9	689,8	1 146,9	1 182,1	236,9	86,1	1997
71,6	102,8	129,2	2 086,9	472,5	1 505,2	59,4	49,7	3 520,3	799,5	1 194,1	1 211,0	234,9	80,9	1998
37,5	58,0	75,6	1 122,0	114,4	1 007,3	0,3	29,8	1 905,3	420,4	759,6	614,7	110,7	42,1	1999
36,5	58,0	66,4	1 067,6	152,9	914,3	0,4	30,6	1 835,4	376,5	720,5	620,8	117,6	41,6	1999 Jan.
36,5	58,1	66,6	1 041,5	135,1	906,0	0,4	30,6	1 838,8	379,4	722,1	621,7	115,6	41,7	Febr.
36,6	58,2	67,4	1 031,5	128,9	902,2	0,4	30,5	1 835,2	375,5	725,9	619,2	114,6	41,2	März
38,3	57,9	66,8	1 045,1	135,6	909,1	0,3	30,4	1 835,8	382,9	720,7	618,2	114,1	41,6	April
38,3	58,1	67,7	1 063,2	132,7	930,2	0,3	30,0	1 845,9	394,3	721,4	616,9	113,3	41,6	Mai
38,3	58,1	67,9	1 062,3	126,3	935,7	0,3	29,9	1 846,8	401,9	718,0	614,2	112,7	41,7	Juni
37,2	58,2	68,8	1 087,2	113,0	973,8	0,3	29,9	1 845,4	398,6	723,5	611,6	111,8	41,5	Juli
37,4	57,9	68,1	1 099,3	115,1	983,9	0,3	29,9	1 849,4	399,5	729,4	609,1	111,4	41,6	Aug.
37,4	57,6	73,3	1 102,3	119,2	982,9	0,2	29,9	1 852,5	405,2	728,1	608,3	110,8	41,4	Sept.
37,4	57,8	74,0	1 130,9	115,1	1 015,4	0,3	29,7	1 858,1	406,1	734,9	606,2	110,9	41,7	Okt.
37,4	57,8	74,3	1 132,6	126,6	1 005,7	0,3	29,7	1 884,1	429,7	740,5	603,1	110,9	42,0	Nov.
37,5	58,0	75,6	1 122,0	114,4	1 007,3	0,3	29,8	1 905,3	420,4	759,6	614,7	110,7	42,1	Dez.
37,5	57,8	74,1	1 125,2	125,7	999,2	0,3	29,8	1 897,5	424,9	754,1	609,6	109,0	42,1	2000 Jan.
37,5	58,1	74,5	1 105,8	119,7	985,9	0,2	29,7	1 904,2	432,1	758,1	605,6	108,4	42,4	Febr.
37,5	57,9	74,8	1 135,8	126,9	1 008,7	0,2	29,6	1 893,4	426,6	759,0	600,0	107,8	42,3	März
37,6	57,9	75,6	1 122,7	126,9	995,6	0,2	29,6	1 893,5	435,7	756,7	593,5	107,6	42,4	April
37,6	57,9	76,0	1 134,6	119,0	1 015,3	0,2	29,5	1 891,5	429,0	767,1	587,7	107,7	42,3	Mai
37,6	57,9	77,9	1 112,9	116,8	996,0	0,2	29,5	1 888,2	426,2	772,2	582,3	107,6	42,3	Juni
Veränderungen *)														
- 0,3	- 1,9	+ 3,9	+ 37,8	- 7,9	+ 51,3	- 5,6	- 0,2	+ 125,0	+ 4,6	+ 110,2	+ 0,9	+ 10,2	- 0,9	1991
- 1,0	+ 1,5	+ 7,9	+ 39,7	+ 74,0	- 25,5	- 9,8	+ 1,0	+ 126,0	+ 33,6	+ 69,6	+ 16,3	+ 3,3	+ 3,2	1992
- 11,4	+ 2,1	+ 9,8	+ 145,3	+ 75,1	+ 77,1	- 8,8	+ 1,9	+ 216,7	+ 43,8	+ 96,9	+ 88,7	- 14,6	+ 2,0	1993
- 6,9	+ 2,6	+ 11,3	+ 32,4	- 31,4	+ 53,0	+ 6,0	+ 4,9	+ 85,0	+ 28,3	+ 14,1	+ 81,2	- 12,2	+ 1,8	1994
- 1,2	+ 7,3	+ 12,5	+ 134,2	+ 20,4	+ 111,5	+ 0,4	+ 2,0	+ 158,3	+ 48,9	- 14,2	+ 105,6	+ 11,7	+ 6,3	1995
+ 8,0	+ 3,3	+ 6,5	+ 175,9	+ 36,6	+ 137,7	- 0,2	+ 1,7	+ 218,4	+ 94,3	+ 23,2	+ 96,9	+ 0,7	+ 3,3	1996
- 5,3	+ 1,6	+ 5,4	+ 175,9	+ 31,6	+ 146,7	+ 0,2	- 2,6	+ 100,5	+ 13,0	+ 37,1	+ 39,1	+ 9,2	+ 2,1	1997
- 4,4	- 4,8	+ 34,1	+ 179,0	+ 39,7	+ 156,4	- 16,2	- 0,9	+ 179,3	+ 110,6	+ 47,2	+ 28,9	- 2,1	- 5,3	1998
- 0,6	+ 0,1	+ 9,3	+ 69,0	- 1,8	+ 81,8	- 11,1	- 0,4	+ 67,3	+ 32,7	+ 48,4	- 4,5	- 9,3	+ 0,7	1999
- 0,1	+ 0,2	+ 0,0	+ 18,9	+ 39,2	- 9,4	- 10,9	- 0,1	- 1,0	- 9,6	+ 9,3	+ 1,7	- 2,4	+ 0,2	1999 Jan.
- 0,0	+ 0,1	+ 0,3	- 26,5	- 18,2	- 8,2	- 0,1	+ 0,1	+ 3,1	+ 2,6	+ 1,6	+ 0,9	- 2,0	+ 0,0	Febr.
+ 0,1	+ 0,1	+ 0,8	- 10,4	- 6,6	- 3,9	+ 0,0	- 0,1	- 3,8	- 4,1	+ 3,8	- 2,6	- 1,0	- 0,4	März
+ 0,2	- 0,2	- 0,6	+ 13,4	+ 6,5	+ 7,0	- 0,1	- 0,1	+ 0,5	+ 7,3	- 5,2	- 1,0	- 0,5	+ 0,3	April
- 0,0	+ 0,1	+ 0,8	+ 17,4	- 3,1	+ 20,5	+ 0,0	+ 0,1	+ 9,9	+ 11,2	+ 0,7	- 1,3	- 0,8	+ 0,0	Mai
+ 0,0	- 0,0	+ 0,3	- 1,0	- 6,5	+ 5,5	- 0,0	- 0,1	+ 0,8	+ 7,5	- 3,3	- 2,7	- 0,6	+ 0,1	Juni
- 1,1	+ 0,1	+ 0,9	+ 24,7	- 12,8	+ 37,6	- 0,0	- 0,1	- 1,1	- 3,0	+ 5,4	- 2,6	- 0,9	- 0,1	Juli
+ 0,2	- 0,2	- 0,7	+ 11,9	+ 1,9	+ 10,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 3,9	+ 0,7	+ 5,9	- 2,5	- 0,4	+ 0,0	Aug.
- 0,0	- 0,4	+ 5,1	+ 2,9	+ 4,0	- 1,0	- 0,0	- 0,0	+ 3,1	+ 5,8	- 1,3	- 0,8	- 0,6	- 0,2	Sept.
+ 0,0	+ 0,2	+ 0,8	+ 27,3	- 4,5	+ 31,8	+ 0,0	- 0,2	+ 5,4	+ 0,6	+ 6,8	- 2,1	+ 0,1	+ 0,4	Okt.
- 0,0	+ 0,0	+ 0,3	+ 1,0	+ 10,7	- 9,7	- 0,0	- 0,0	+ 25,5	+ 23,1	+ 5,6	- 3,1	- 0,0	+ 0,3	Nov.
+ 0,1	+ 0,2	+ 1,3	- 10,7	- 12,3	+ 1,6	+ 0,0	+ 0,1	+ 21,2	- 9,4	+ 19,1	+ 11,6	- 0,2	+ 0,1	Dez.
+ 0,0	- 0,1	- 1,5	+ 2,4	+ 10,8	- 8,4	- 0,0	+ 0,0	- 8,1	+ 4,2	- 5,4	- 5,1	- 1,7	+ 0,0	2000 Jan.
+ 0,0	+ 0,3	+ 0,4	- 19,5	- 6,2	- 13,3	- 0,0	- 0,1	+ 6,6	+ 7,2	+ 4,0	- 4,0	- 0,6	+ 0,2	Febr.
- 0,0	- 0,2	+ 0,3	+ 29,5	+ 6,7	+ 22,8	- 0,0	- 0,1	- 11,1	- 5,9	+ 0,8	- 5,5	- 0,5	- 0,1	März
+ 0,1	+ 0,0	+ 0,7	- 14,4	- 1,3	- 13,1	- 0,0	+ 0,0	- 0,5	+ 8,5	- 2,3	- 6,5	- 0,2	+ 0,1	April
- 0,0	- 0,0	+ 0,4	+ 12,5	- 7,2	+ 19,8	- 0,0	- 0,1	- 1,6	- 6,3	+ 10,4	- 5,9	+ 0,1	- 0,1	Mai
- 0,0	- 0,0	+ 1,9	- 21,2	- 1,8	- 19,4	- 0,0	- 0,1	- 2,9	- 2,5	- 5,4	- 5,4	- 0,1	+ 0,0	Juni

Namenschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. — 12 Bis Dezember 1998 ohne Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 13 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder bis unter 1 Monat. — 14 Einschl. Verbindlichkeiten aus geldpolitischen Geschäften mit der Bundesbank. — 15 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat. — 16 Eigene Akzepte und Sola-

wechsel im Umlauf und bis Dezember 1998 zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln. — 17 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 18 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 19 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 18. — 20 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Nicht-Eurowährungen 1)	Kredite an ausländische Banken (MFIs) 2)							Kredite an ausländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2)					
		insgesamt	Guthaben und Buchkredite, Wechsel 3)			börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken 4)	Wertpapiere von Banken 5)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	insgesamt	Buchkredite, Wechsel 3)			Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken
			zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig					zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1990	1,0	422,4	400,6	303,3	97,3	-	14,6	7,2	167,5	130,9	29,2	101,7	0,6	24,0
1991	1,1	419,6	395,8	266,5	129,3	-	17,5	6,4	188,7	142,6	27,7	114,8	1,4	31,3
1992	1,0	405,6	377,4	250,0	127,4	-	21,3	6,8	217,8	157,3	30,2	127,1	0,4	45,2
1993	1,2	533,8	498,3	360,5	137,7	0,1	24,3	11,2	262,5	184,0	48,3	135,7	0,0	63,0
1994	1,2	492,3	455,0	309,0	146,0	0,1	23,7	13,5	257,4	173,0	35,0	138,0	0,6	66,5
1995	1,2	538,4	500,8	349,7	151,1	0,1	25,6	11,8	289,2	191,1	42,1	148,9	1,7	79,7
1996	1,4	588,9	544,2	386,6	157,6	0,3	31,5	13,0	352,0	230,4	60,2	170,2	4,9	103,9
1997	1,5	689,1	635,3	456,1	179,2	0,2	43,1	10,5	474,8	312,7	96,2	216,5	6,0	140,3
1998	1,5	774,9	706,9	533,6	173,3	0,4	58,7	9,0	610,3	364,9	93,9	270,9	11,6	211,0
1999	0,4	427,1	383,5	279,5	104,1	0,4	43,2	4,2	396,1	235,8	52,7	183,1	7,5	152,7
1999 Jan.	0,5	455,7	426,6	336,6	90,1	0,2	28,9	4,9	307,2	192,6	49,7	142,9	7,2	107,4
Febr.	0,6	409,5	380,8	291,0	89,8	0,1	28,6	4,9	308,0	193,9	46,3	147,6	5,5	108,6
März	0,6	413,3	383,1	291,7	91,4	0,2	30,1	4,2	324,6	202,0	49,1	153,0	6,1	116,4
April	0,6	420,6	388,0	294,6	93,4	0,3	32,3	4,6	337,6	208,6	52,2	156,4	6,2	122,8
Mai	0,7	406,4	372,3	275,5	96,8	0,6	33,4	4,1	352,8	216,0	56,0	160,0	5,2	131,6
Juni	0,7	415,2	379,1	280,8	98,2	0,2	36,0	4,2	350,4	212,3	48,2	164,1	5,2	132,9
Juli	0,7	423,5	385,5	285,9	99,5	0,2	37,8	4,0	357,6	217,3	53,5	163,9	4,5	135,7
Aug.	0,6	428,5	389,8	289,3	100,5	0,2	38,5	4,1	362,3	217,9	50,5	167,4	6,4	138,0
Sept.	0,6	424,8	384,2	283,1	101,1	0,3	40,3	4,1	372,7	223,1	52,9	170,3	7,0	142,6
Okt.	0,5	437,0	394,7	293,1	101,6	0,3	42,1	4,2	384,3	230,1	56,4	173,7	6,9	147,3
Nov.	0,5	458,7	415,6	314,7	100,9	0,4	42,7	4,2	393,1	236,4	57,6	178,8	6,7	150,0
Dez.	0,4	427,1	383,5	279,5	104,1	0,4	43,2	4,2	396,1	235,8	52,7	183,1	7,5	152,7
2000 Jan.	0,5	440,8	396,4	292,2	104,2	0,4	44,0	4,2	407,1	243,6	56,7	186,9	6,7	156,8
Febr.	0,5	448,8	401,8	294,2	107,6	0,5	46,5	4,3	414,4	247,1	59,5	187,7	6,8	160,5
März	0,5	447,4	398,0	288,6	109,5	0,7	48,7	4,2	427,5	254,3	62,9	191,4	6,6	166,7
April	0,5	457,1	407,5	295,6	111,9	0,5	49,1	4,3	443,1	266,7	68,8	198,0	6,8	169,6
Mai	0,7	465,0	412,6	303,1	109,5	0,5	51,9	4,8	438,0	261,4	64,6	196,8	5,4	171,2
Juni	0,6	463,6	410,1	301,1	109,0	0,5	53,0	5,2	426,9	247,8	52,2	195,6	6,2	172,9
Veränderungen *)														
1991	+ 0,1	- 3,6	- 5,9	- 38,1	+ 32,2	-	+ 3,2	- 0,9	+ 22,6	+ 12,3	- 1,3	+ 13,7	+ 0,7	+ 8,0
1992	- 0,1	- 18,4	- 22,6	- 20,4	- 2,2	-	+ 3,8	+ 0,4	+ 28,6	+ 13,6	+ 2,5	+ 11,0	- 1,0	+ 14,1
1993	+ 0,1	+ 117,3	+ 117,2	+ 103,9	+ 13,3	- 0,0	+ 0,5	- 0,4	+ 31,9	+ 12,6	+ 6,2	+ 6,3	- 0,4	+ 19,5
1994	+ 0,0	- 24,0	- 27,5	- 41,4	+ 13,9	- 0,0	+ 0,1	+ 3,4	- 1,6	- 5,5	- 12,3	+ 6,7	+ 0,6	+ 5,1
1995	+ 0,1	+ 59,1	+ 57,6	+ 49,2	+ 8,4	+ 0,0	+ 2,9	- 1,4	+ 38,3	+ 21,3	+ 7,8	+ 13,6	+ 1,1	+ 16,1
1996	+ 0,2	+ 34,2	+ 29,9	+ 27,2	+ 2,7	+ 0,2	+ 5,2	- 1,1	+ 58,4	+ 36,2	+ 17,0	+ 19,2	+ 3,1	+ 21,4
1997	+ 0,1	+ 80,6	+ 71,5	+ 53,3	+ 18,2	- 0,1	+ 10,4	- 1,2	+ 109,3	+ 73,0	+ 33,7	+ 39,3	+ 0,7	+ 32,9
1998	- 0,0	+ 100,8	+ 89,5	+ 79,3	+ 10,2	+ 0,0	+ 13,1	- 1,8	+ 122,0	+ 42,7	- 6,4	+ 49,1	+ 5,5	+ 66,0
1999	- 0,3	+ 17,7	+ 5,7	- 5,3	+ 11,0	+ 0,2	+ 11,7	- 0,0	+ 85,8	+ 42,8	+ 8,4	+ 34,4	+ 1,3	+ 41,8
1999 Jan.	- 0,2	+ 60,8	+ 62,0	+ 61,1	+ 0,9	- 0,0	- 1,2	+ 0,2	+ 11,1	+ 10,6	+ 7,7	+ 3,0	+ 1,2	- 0,8
Febr.	+ 0,1	- 48,9	- 48,4	- 47,5	- 0,8	- 0,1	- 0,4	+ 0,0	- 1,6	- 0,7	- 3,8	+ 3,2	- 1,8	+ 0,8
März	+ 0,0	+ 1,3	+ 0,1	- 1,0	+ 1,1	+ 0,1	+ 1,2	- 0,7	+ 14,6	+ 6,6	+ 2,4	+ 4,3	+ 0,6	+ 7,4
April	+ 0,0	+ 6,1	+ 3,7	+ 2,0	+ 1,7	+ 0,2	+ 2,1	+ 0,4	+ 11,9	+ 5,6	+ 2,9	+ 2,7	+ 0,0	+ 6,2
Mai	+ 0,0	- 15,9	- 17,2	- 19,8	+ 2,5	+ 0,3	+ 1,1	- 0,0	+ 14,0	+ 6,4	+ 3,5	+ 2,8	- 1,0	+ 8,7
Juni	+ 0,0	+ 8,0	+ 5,9	+ 4,7	+ 1,2	- 0,4	+ 2,4	+ 0,1	- 3,4	- 4,4	- 8,0	+ 3,6	- 0,1	+ 1,1
Juli	- 0,0	+ 10,5	+ 8,6	+ 6,7	+ 1,9	- 0,1	+ 2,0	- 0,1	+ 9,3	+ 6,9	+ 5,8	+ 1,1	- 0,6	+ 3,0
Aug.	- 0,1	+ 3,3	+ 2,9	+ 2,3	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,1	+ 2,9	- 0,6	- 3,2	+ 2,6	+ 1,9	+ 1,6
Sept.	- 0,0	- 3,8	- 5,8	- 6,4	+ 0,6	+ 0,1	+ 1,8	+ 0,0	+ 10,5	+ 5,4	+ 2,3	+ 3,0	+ 0,7	+ 4,5
Okt.	- 0,0	+ 10,3	+ 8,8	+ 8,8	- 0,0	- 0,0	+ 1,5	+ 0,0	+ 9,2	+ 5,1	+ 3,2	+ 1,9	- 0,1	+ 4,3
Nov.	- 0,0	+ 18,2	+ 17,9	+ 19,4	- 1,5	+ 0,1	+ 0,2	- 0,0	+ 4,4	+ 3,0	+ 0,6	+ 2,4	- 0,3	+ 1,7
Dez.	- 0,0	- 32,2	- 32,7	- 35,7	+ 3,0	+ 0,1	+ 0,4	- 0,0	+ 2,8	- 1,2	- 4,9	+ 3,8	+ 0,8	+ 3,2
2000 Jan.	+ 0,0	+ 11,6	+ 10,9	+ 11,3	- 0,4	+ 0,0	+ 0,7	- 0,0	+ 8,6	+ 5,2	+ 3,6	+ 1,7	- 0,9	+ 4,3
Febr.	+ 0,0	+ 7,8	+ 5,1	+ 1,8	+ 3,4	+ 0,1	+ 2,6	+ 0,0	+ 7,1	+ 3,0	+ 2,7	+ 0,3	+ 0,1	+ 4,0
März	+ 0,0	- 4,4	- 6,4	- 7,4	+ 1,0	+ 0,2	+ 1,8	- 0,1	+ 9,4	+ 4,7	+ 2,8	+ 1,8	- 0,3	+ 5,0
April	- 0,0	+ 5,0	+ 5,2	+ 4,3	+ 0,9	- 0,2	- 0,1	+ 0,0	+ 8,7	+ 6,7	+ 4,6	+ 2,0	+ 0,1	+ 1,9
Mai	+ 0,2	+ 11,4	+ 8,3	+ 9,6	- 1,3	- 0,0	+ 3,1	+ 0,6	- 0,7	- 1,6	- 3,5	+ 1,8	- 1,3	+ 2,3
Juni	- 0,1	+ 1,1	- 0,3	- 0,8	+ 0,5	+ 0,0	+ 1,4	+ 0,4	- 8,3	- 10,1	- 11,8	+ 1,7	+ 0,9	+ 1,0

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Bis Dezember 1998: Noten und Münzen in Fremdwährung. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 6. — 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand

IV. Banken

Nachrichtlich: Treuhand- kredite 6)	Beteiligungen an ausländischen Banken und Unter- nehmen 7)	Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Banken (MFIs) 2)						Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2)						Zeit
		insgesamt	Sicht- ein- lagen 8)	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nach- richtlich: Treuhand- kredite 6)	insgesamt	Sicht- ein- lagen 8)	Termineinlagen (einschl. Spar- einlagen und Sparbriefe)			Nach- richtlich: Treuhand- kredite 6)	
				zusam- men 9)	kurz- fristig 9)	mittel- und lang- fristig				zusam- men 9)	kurz- fristig 9)	mittel- und lang- fristig		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
11,9	20,9	246,0	54,6	182,1	74,5	107,5	9,3	83,0	11,6	65,9	21,6	44,2	5,5	1990
13,5	22,8	253,3	58,8	184,2	88,3	95,9	10,3	93,0	11,5	76,1	24,2	51,8	5,3	1991
14,8	25,8	297,0	66,7	219,7	119,2	100,5	10,5	125,8	15,8	103,6	34,4	69,2	6,4	1992
15,5	30,1	328,1	82,9	236,0	122,5	113,5	9,2	162,8	16,9	139,2	39,1	100,1	6,7	1993
17,3	34,0	402,3	111,6	283,7	150,8	132,9	7,1	181,5	20,6	155,3	41,7	113,6	5,6	1994
16,7	38,8	463,7	116,9	339,7	191,6	148,2	7,0	224,4	22,1	198,0	45,3	152,6	4,4	1995
12,7	45,8	486,5	147,1	335,7	172,0	163,7	3,8	273,5	34,3	237,2	50,0	187,2	2,1	1996
15,7	54,7	670,3	226,0	440,2	254,3	185,9	4,0	333,9	43,5	285,7	63,0	222,7	4,8	1997
22,9	62,9	875,7	309,5	562,5	359,1	203,4	3,7	390,3	51,3	329,6	71,8	257,8	9,5	1998
13,6	33,9	483,6	65,6	418,0	332,3	85,6	2,0	284,4	23,8	260,6	64,9	195,7	5,8	1999
11,6	22,4	491,5	152,4	339,1	241,9	97,2	1,9	217,4	25,8	191,6	49,6	142,0	4,9	1999 Jan.
11,8	22,7	449,0	112,6	336,4	248,6	87,8	1,9	237,7	27,0	210,7	54,5	156,2	5,1	Febr.
13,0	22,8	457,2	112,5	344,7	259,3	85,4	2,0	245,4	23,7	221,7	54,4	167,3	6,1	März
13,3	23,4	467,2	96,9	370,4	283,4	87,0	2,0	250,4	22,5	227,9	58,5	169,4	6,2	April
13,4	23,5	473,0	95,5	377,5	288,4	89,2	2,0	250,1	24,0	226,1	57,2	168,9	6,2	Mai
13,7	29,9	471,3	112,8	358,6	266,6	91,9	2,0	252,6	26,8	225,8	54,7	171,1	6,4	Juni
13,5	30,5	464,8	80,4	384,4	288,2	96,2	2,0	250,7	23,0	227,8	56,1	171,7	6,2	Juli
12,6	30,8	476,4	90,4	385,9	288,2	97,8	1,9	252,2	24,9	227,3	53,4	173,9	5,3	Aug.
12,7	30,8	478,7	96,8	381,9	284,7	97,2	1,9	259,6	26,2	233,4	56,0	177,4	5,2	Sept.
12,9	31,1	489,1	78,7	410,4	311,7	98,7	2,0	263,8	23,4	240,4	60,8	179,5	5,5	Okt.
13,3	31,1	500,8	95,1	405,7	319,0	86,7	2,0	287,1	27,1	260,0	63,9	196,1	5,7	Nov.
13,6	33,9	483,6	65,6	418,0	332,3	85,6	2,0	284,4	23,8	260,6	64,9	195,7	5,8	Dez.
13,7	36,0	514,2	108,4	405,8	314,9	90,8	2,0	291,4	31,5	259,9	61,6	198,4	5,9	2000 Jan.
13,8	36,1	532,6	103,5	429,1	335,3	93,8	2,0	291,3	32,8	258,5	58,3	200,1	5,9	Febr.
13,9	36,3	553,0	110,2	442,9	347,5	95,3	2,0	308,6	41,2	267,4	62,0	205,4	5,9	März
14,2	36,7	584,4	116,6	467,8	369,7	98,1	2,1	315,6	44,3	271,3	61,4	209,9	6,2	April
14,2	37,5	595,9	113,4	482,5	386,0	96,5	2,0	320,3	43,1	277,3	69,9	207,4	6,8	Mai
13,9	37,6	562,0	122,3	439,7	345,5	94,3	2,1	303,1	35,9	267,2	61,5	205,7	6,8	Juni
Veränderungen *)														
+ 1,6	+ 1,9	+ 6,3	+ 4,3	+ 1,2	+ 14,0	- 12,7	+ 0,8	+ 9,6	- 0,2	+ 10,0	+ 2,5	+ 7,5	- 0,2	1991
+ 1,9	+ 3,8	+ 41,3	+ 7,3	+ 33,2	+ 28,8	+ 4,4	+ 0,7	+ 32,5	+ 4,2	+ 27,0	+ 10,1	+ 16,9	+ 1,2	1992
+ 0,2	+ 4,1	+ 23,8	+ 14,1	+ 11,1	- 0,4	+ 11,5	- 1,4	+ 34,3	+ 1,0	+ 33,2	+ 4,0	+ 29,1	+ 0,2	1993
- 1,7	+ 4,2	+ 85,6	+ 31,3	+ 56,0	+ 33,9	+ 22,1	- 1,7	+ 23,1	+ 3,9	+ 19,8	+ 3,4	+ 16,4	- 0,7	1994
- 0,2	+ 5,2	+ 71,0	+ 7,9	+ 64,6	+ 45,9	+ 18,7	- 1,5	+ 47,8	+ 2,2	+ 46,5	+ 4,1	+ 42,4	- 0,9	1995
- 2,3	+ 5,9	+ 11,3	+ 27,1	- 13,9	- 26,6	+ 12,7	- 1,9	+ 44,7	+ 11,7	+ 35,0	+ 3,7	+ 31,3	- 2,0	1996
+ 2,7	+ 7,9	+ 157,3	+ 67,7	+ 89,5	+ 71,8	+ 17,7	+ 0,1	+ 51,0	+ 5,4	+ 43,3	+ 11,4	+ 31,9	+ 2,3	1997
+ 7,7	+ 8,8	+ 215,6	+ 87,7	+ 128,1	+ 108,1	+ 20,0	- 0,3	+ 64,7	+ 10,4	+ 48,9	+ 10,3	+ 38,6	+ 5,5	1998
+ 1,1	+ 10,9	+ 37,4	- 9,2	+ 46,6	+ 47,6	- 1,0	- 0,0	+ 61,0	+ 7,2	+ 53,8	+ 15,9	+ 37,9	+ 0,1	1999
- 0,2	+ 0,3	+ 43,7	+ 79,8	- 36,1	- 30,6	- 5,4	- 0,0	+ 23,3	+ 10,0	+ 13,3	+ 3,3	+ 10,0	- 0,1	1999 Jan.
+ 0,1	+ 0,2	- 39,5	- 40,3	+ 0,8	+ 4,0	- 3,2	+ 0,0	+ 11,8	+ 1,0	+ 10,8	+ 4,4	+ 6,4	+ 0,1	Febr.
+ 1,0	- 0,0	+ 4,9	- 0,5	+ 5,4	+ 8,4	- 3,0	- 0,0	+ 6,7	- 3,4	+ 10,1	- 0,4	+ 10,5	+ 0,9	März
+ 0,2	+ 0,6	+ 8,3	- 15,9	+ 24,2	+ 22,9	+ 1,4	+ 0,0	+ 4,0	- 1,3	+ 5,4	+ 3,9	+ 1,5	- 0,0	April
+ 0,1	+ 0,0	+ 3,9	- 1,6	+ 5,5	+ 3,6	+ 1,9	- 0,0	- 1,1	+ 1,5	- 2,6	- 1,6	- 1,0	+ 0,0	Mai
+ 0,1	+ 6,3	- 3,0	+ 17,2	- 20,2	- 22,7	+ 2,5	+ 0,0	+ 2,1	+ 2,7	- 0,7	- 2,6	+ 1,9	+ 0,1	Juni
- 0,0	+ 0,9	- 2,3	- 31,7	+ 29,4	+ 24,4	+ 5,0	+ 0,0	- 0,8	- 3,7	+ 2,9	+ 2,1	+ 0,8	- 0,1	Juli
- 1,0	+ 0,2	+ 9,7	+ 9,8	- 0,1	- 1,3	+ 1,2	- 0,1	+ 0,3	+ 1,8	- 1,6	- 2,9	+ 1,4	- 0,9	Aug.
+ 0,2	+ 0,0	+ 2,6	+ 6,3	- 3,7	- 3,2	- 0,5	+ 0,0	+ 7,5	+ 1,4	+ 6,1	+ 2,6	+ 3,4	- 0,0	Sept.
+ 0,0	+ 0,1	+ 8,3	- 18,5	+ 26,8	+ 25,8	+ 1,0	+ 0,0	+ 2,6	- 2,9	+ 5,5	+ 3,8	+ 1,7	+ 0,1	Okt.
+ 0,2	- 0,3	+ 18,9	+ 15,9	+ 3,0	+ 3,7	- 0,7	- 0,0	+ 8,3	+ 3,5	+ 4,7	+ 2,5	+ 2,3	- 0,0	Nov.
+ 0,3	+ 2,7	- 18,2	- 29,7	+ 11,4	+ 12,7	- 1,3	+ 0,0	- 3,4	- 3,3	- 0,1	+ 0,8	- 0,9	+ 0,1	Dez.
- 0,0	+ 1,9	+ 24,6	+ 42,5	- 17,8	- 20,7	+ 2,9	- 0,0	+ 4,9	+ 7,6	- 2,7	- 3,8	+ 1,1	- 0,1	2000 Jan.
+ 0,0	- 0,0	+ 17,7	- 5,0	+ 22,7	+ 19,8	+ 2,9	+ 0,0	- 0,3	+ 1,3	- 1,6	- 2,7	+ 1,1	- 0,1	Febr.
- 0,0	- 0,0	+ 16,2	+ 6,0	+ 10,1	+ 9,3	+ 0,8	- 0,0	+ 14,6	+ 8,2	+ 6,4	+ 3,3	+ 3,1	- 0,1	März
+ 0,0	- 0,2	+ 21,9	+ 5,0	+ 16,9	+ 15,6	+ 1,3	+ 0,0	+ 2,3	+ 2,7	- 0,4	- 1,5	+ 1,1	- 0,1	April
+ 0,1	+ 1,2	+ 18,1	- 2,2	+ 20,3	+ 20,9	- 0,6	- 0,0	+ 8,4	- 1,0	+ 9,5	+ 9,1	+ 0,4	+ 0,8	Mai
- 0,1	+ 0,4	- 29,0	+ 9,6	- 38,7	- 37,1	- 1,5	+ 0,1	- 15,0	- 7,0	- 8,0	- 8,0	+ 0,0	+ 0,2	Juni

vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 4 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten; s. a. Anm. 5. — 5 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 6 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a. Anm.

2. — 7 Bis Dezember 1998 einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital. — 8 Bis Dezember 1998 einschl. Termineinlagen bis unter 1 Monat. — 9 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat.

IV. Banken

5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt 1) 2)		Kurzfristige Kredite							Mittel- und langfristige	
			an Unternehmen und Privatpersonen 1)			an öffentliche Haushalte				insgesamt	an Unter-
			insgesamt	zu-	Buchkredite und Wechsel 3) 4)	zu-	Buch-	Schatz-	wechsel 5)			insgesamt	zu-
mit börsenfähige(n) Geldmarktpapiere(n), Wertpapiere(n), Ausgleichsforderungen	ohne börsenfähige(n) Geldmarktpapiere(n), Wertpapiere(n), Ausgleichsforderungen			börsenfähige Geldmarktpapiere							
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)											
1990	2 875,0	2 681,9	548,2	521,0	520,9	0,1	27,1	7,5	19,6	2 326,9	1 750,5
1991	3 147,0	2 951,4	602,0	575,8	575,5	0,4	26,1	14,7	11,4	2 545,0	1 941,8
1992	3 478,2	3 166,6	597,2	571,2	571,0	0,2	26,0	16,7	9,3	2 881,0	2 167,5
1993	3 826,4	3 417,8	563,2	544,2	540,8	3,4	19,0	16,8	2,2	3 263,2	2 441,8
1994	4 137,2	3 633,1	583,5	549,1	548,6	0,4	34,4	32,7	1,8	3 553,7	2 661,9
1995	4 436,9	3 936,9	615,2	584,0	583,3	0,7	31,3	30,5	0,8	3 821,7	2 785,5
1996	4 773,1	4 248,7	662,2	617,2	616,2	1,0	45,1	40,2	4,9	4 110,8	3 007,2
1997	5 058,4	4 506,2	667,8	625,8	624,8	1,0	41,9	40,1	1,9	4 390,6	3 223,4
1998	5 379,8	4 775,4	704,3	661,3	660,8	0,5	43,0	38,5	4,5	4 675,5	3 482,4
1999	2 904,5	2 576,5	355,3	328,9	328,7	0,2	25,3	23,6	2,8	2 549,2	1 943,6
1999 Jan.	2 765,0	2 456,9	348,0	319,9	318,8	1,1	28,0	24,8	3,2	2 417,0	1 815,3
Febr.	2 781,3	2 468,8	352,2	319,4	318,9	0,4	32,9	30,2	2,6	2 429,1	1 824,3
März	2 798,1	2 472,4	354,7	320,7	320,2	0,5	34,0	30,7	3,3	2 443,4	1 845,1
April	2 808,1	2 476,8	349,9	318,2	317,3	0,9	31,7	26,9	4,8	2 458,2	1 860,6
Mai	2 827,5	2 483,3	348,5	318,6	317,9	0,7	30,0	26,0	4,0	2 478,9	1 870,8
Juni	2 821,9	2 505,5	360,0	330,5	329,7	0,7	29,5	26,1	3,4	2 461,9	1 862,8
Juli	2 826,6	2 509,7	349,9	321,4	320,9	0,5	28,5	24,6	3,9	2 476,7	1 876,2
Aug.	2 829,6	2 515,1	343,5	316,5	315,9	0,7	27,0	23,6	3,4	2 486,1	1 888,4
Sept.	2 846,8	2 529,3	348,8	321,9	321,1	0,7	26,9	23,9	3,0	2 498,0	1 896,1
Okt.	2 868,4	2 548,1	355,5	320,4	319,9	0,5	35,1	31,1	3,9	2 512,9	1 906,4
Nov.	2 890,9	2 564,5	357,7	324,4	323,9	0,5	33,2	29,9	3,3	2 533,2	1 920,1
Dez.	2 904,5	2 576,5	355,3	328,9	328,7	0,2	26,4	23,6	2,8	2 549,2	1 943,6
2000 Jan.	2 922,0	2 583,3	358,9	328,8	328,3	0,5	30,1	26,5	3,6	2 563,1	1 951,6
Febr.	2 933,2	2 586,8	357,9	332,4	331,8	0,6	25,6	22,6	3,0	2 575,2	1 960,4
März	2 969,8	2 600,0	367,7	341,3	340,9	0,4	26,4	24,2	2,3	2 602,1	1 994,3
April	2 984,8	2 612,3	373,0	347,4	347,1	0,2	27,3	23,2	2,5	2 611,8	2 002,7
Mai	2 996,7	2 620,6	372,3	347,2	346,9	0,4	25,1	23,0	2,1	2 624,4	2 017,6
Juni	2 961,4	2 623,8	370,4	349,3	348,8	0,4	21,1	19,3	1,8	2 590,9	1 986,4
Veränderungen *)											
1991	+ 285,7	+ 280,5	+ 70,9	+ 72,0	+ 71,7	+ 0,2	- 1,0	+ 7,2	- 8,2	+ 214,7	+ 186,9
1992	+ 294,3	+ 240,3	+ 16,9	+ 18,1	+ 18,3	- 0,1	- 1,2	+ 0,8	- 2,0	+ 277,4	+ 229,7
1993	+ 339,8	+ 253,7	- 15,1	- 9,2	- 11,9	+ 2,7	- 5,9	+ 1,2	- 7,2	+ 354,9	+ 251,7
1994	+ 320,5	+ 244,0	+ 13,2	+ 7,0	+ 9,9	- 2,9	+ 6,2	+ 6,6	- 0,4	+ 307,2	+ 249,1
1995	+ 312,8	+ 311,9	+ 35,9	+ 37,9	+ 37,7	+ 0,2	- 1,9	- 1,0	- 1,0	+ 276,9	+ 185,1
1996	+ 336,3	+ 312,9	+ 44,3	+ 32,6	+ 32,2	+ 0,4	+ 11,7	+ 7,4	+ 4,3	+ 292,0	+ 221,5
1997	+ 285,2	+ 256,9	+ 2,7	+ 5,9	+ 5,9	+ 0,0	- 3,2	- 0,1	- 3,0	+ 282,5	+ 219,9
1998	+ 335,3	+ 285,5	+ 51,7	+ 50,6	+ 51,2	- 0,6	+ 1,1	- 1,6	+ 2,7	+ 283,6	+ 258,3
1999	+ 156,1	+ 139,5	+ 9,6	+ 6,3	+ 6,4	- 0,0	+ 3,3	+ 2,9	+ 0,4	+ 146,4	+ 146,4
1999 Jan.	+ 18,4	+ 22,6	+ 4,5	- 0,5	- 1,3	+ 0,8	+ 5,0	+ 4,1	+ 0,8	+ 13,8	+ 18,1
Febr.	+ 15,8	+ 11,4	+ 3,7	- 1,2	- 0,5	- 0,6	+ 4,8	+ 5,4	- 0,6	+ 12,2	+ 9,1
März	+ 17,0	+ 3,9	+ 2,8	+ 1,7	+ 1,6	+ 0,1	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,6	+ 14,2	+ 20,6
April	+ 9,9	+ 4,2	- 4,9	- 2,6	- 3,0	+ 0,4	- 2,3	- 3,8	+ 1,5	+ 14,8	+ 15,4
Mai	+ 19,0	+ 6,2	- 1,7	+ 0,1	+ 0,3	- 0,2	- 1,8	- 0,9	- 0,9	+ 20,7	+ 10,2
Juni	- 5,6	+ 22,1	+ 11,3	+ 11,8	+ 11,7	+ 0,1	- 0,5	+ 0,1	- 0,6	- 17,0	- 8,1
Juli	+ 3,7	+ 3,2	- 10,2	- 9,2	- 8,9	- 0,3	- 1,0	- 1,5	+ 0,5	+ 13,9	+ 12,6
Aug.	+ 2,7	+ 5,1	- 6,7	- 5,2	- 5,4	+ 0,2	- 1,5	- 1,1	- 0,5	+ 9,4	+ 12,1
Sept.	+ 17,1	+ 14,1	+ 5,2	+ 5,3	+ 5,2	+ 0,1	- 0,1	+ 0,4	- 0,5	+ 11,9	+ 7,7
Okt.	+ 21,2	+ 18,4	+ 6,4	- 1,8	- 1,6	- 0,2	+ 8,2	+ 7,2	+ 1,0	+ 14,8	+ 10,3
Nov.	+ 21,6	+ 15,5	+ 1,3	+ 3,1	+ 3,1	+ 0,0	- 1,9	- 1,2	- 0,7	+ 20,3	+ 13,7
Dez.	+ 15,2	+ 12,8	- 2,1	+ 4,8	+ 5,1	- 0,3	- 6,8	- 6,4	- 0,5	+ 17,3	+ 24,5
2000 Jan.	+ 14,9	+ 3,7	+ 2,7	- 1,0	- 1,3	+ 0,3	+ 3,7	+ 2,9	+ 0,8	+ 12,1	+ 6,0
Febr.	+ 11,3	+ 3,5	- 1,0	+ 3,5	+ 3,5	+ 0,0	- 4,5	- 3,9	- 0,6	+ 12,3	+ 8,8
März	+ 36,4	+ 13,0	+ 9,6	+ 8,7	+ 8,9	- 0,1	+ 0,9	+ 1,6	- 0,7	+ 26,9	+ 33,9
April	+ 13,5	+ 10,9	+ 3,9	+ 4,6	+ 4,8	- 0,2	- 0,8	- 1,0	+ 0,2	+ 9,7	+ 8,3
Mai	+ 13,1	+ 9,5	+ 0,5	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,1	- 0,6	- 0,2	- 0,4	+ 12,6	+ 14,9
Juni	- 33,7	+ 3,7	- 2,8	+ 1,3	+ 1,2	+ 0,1	- 4,1	- 3,8	- 0,3	- 31,0	- 28,6

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bauspar-

kassen. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 9. — 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 4 Ab 1999 einschl. geringer Beträge mittelfristiger Wechselserien. — 5 Ab Dezember 1993 einschl.

IV. Banken

Kredite 2) 6)													Zeit
nehmen und Privatpersonen 1) 2)						an öffentliche Haushalte 2)							
Buchkredite			Wert- papiere 6)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 9)	zu- sammen	Buchkredite			Wertpa- piere 6) 10)	Aus- gleichs- forde- rungen 11)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 9)		
zu- sammen	mittel- fristig 7)	lang- fristig 8)				zu- sammen	mittel- fristig 7)	lang- fristig 8)					
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1 635,9	159,9	1 476,0	53,1	61,5	637,1	443,7	42,8	401,0	118,7	1,7	12,4	1990	
1 814,1	213,7	1 600,3	65,8	62,0	682,9	472,0	51,3	420,8	115,5	2,4	13,1	1991	
2 011,5	263,5	1 748,0	90,3	65,7	734,1	487,8	47,6	440,2	147,2	64,3	13,9	1992	
2 241,5	253,9	1 987,5	134,2	66,1	821,4	537,1	36,8	500,3	193,5	75,3	15,5	1993	
2 390,4	228,3	2 162,0	203,2	68,3	891,8	577,0	34,5	542,5	230,5	68,1	16,1	1994	
2 522,0	214,1	2 307,9	192,9	70,6	1 036,2	713,0	74,5	638,4	234,4	71,3	17,5	1995	
2 713,3	215,8	2 497,5	205,9	88,0	1 103,6	773,0	69,5	703,6	231,3	81,3	18,0	1996	
2 900,0	216,2	2 683,8	234,1	89,3	1 167,2	833,8	53,0	780,8	239,2	76,0	18,3	1997	
3 104,5	206,8	2 897,8	292,4	85,4	1 193,2	868,8	33,1	835,7	235,4	71,6	17,3	1998	
1 764,8	182,5	1 582,3	178,9	49,2	605,6	459,5	30,9	428,6	108,6	37,5	8,7	1999	
1 661,1	181,4	1 479,8	154,1	49,1	601,8	452,1	34,9	417,2	113,2	36,5	8,9	1999 Jan.	
1 668,0	186,1	1 481,9	156,3	49,2	604,8	451,7	34,5	417,2	116,6	36,5	8,9	Febr.	
1 672,5	187,8	1 484,7	172,7	49,3	598,3	449,1	32,0	417,1	112,5	36,6	8,8	März	
1 681,8	189,0	1 492,7	178,8	49,0	597,6	450,8	32,2	418,6	108,5	38,3	8,9	April	
1 688,4	186,7	1 501,8	182,4	49,1	608,1	451,0	32,0	419,0	118,9	38,3	8,9	Mai	
1 697,5	186,3	1 511,2	165,2	49,1	599,2	452,1	31,7	420,4	108,8	38,3	9,0	Juni	
1 711,3	188,2	1 523,1	164,9	49,4	600,5	452,8	31,9	420,9	110,5	37,2	8,8	Juli	
1 722,5	189,4	1 533,1	165,9	49,1	597,8	453,2	31,6	421,6	107,2	37,4	8,8	Aug.	
1 730,9	186,3	1 544,6	165,2	48,8	601,9	453,3	31,8	421,5	111,3	37,4	8,7	Sept.	
1 740,4	185,9	1 554,5	166,0	49,0	606,5	456,6	32,4	424,3	112,5	37,4	8,7	Okt.	
1 749,8	182,7	1 567,1	170,3	49,1	613,1	460,8	33,5	427,2	114,9	37,4	8,8	Nov.	
1 764,8	182,5	1 582,3	178,9	49,2	605,6	459,5	30,9	428,6	108,6	37,5	8,7	Dez.	
1 770,2	183,1	1 587,0	181,4	49,1	611,4	458,4	31,0	427,4	115,6	37,5	8,7	2000 Jan.	
1 774,9	183,0	1 591,9	185,5	49,4	614,9	457,5	30,2	427,4	119,8	37,5	8,7	Febr.	
1 777,2	183,3	1 593,9	217,1	49,3	607,8	457,7	31,1	426,7	112,5	37,5	8,6	März	
1 781,6	184,3	1 597,3	221,1	49,3	609,1	460,4	31,5	429,0	111,1	37,6	8,6	April	
1 789,9	185,7	1 604,2	227,7	49,3	606,8	460,8	32,5	428,3	108,4	37,6	8,6	Mai	
1 794,7	186,5	1 608,3	191,7	49,3	604,6	460,9	32,5	428,4	106,1	37,6	8,6	Juni	
Veränderungen *)													
+ 175,2	+ 39,4	+ 135,8	+ 14,2	- 2,4	+ 33,1	+ 28,3	+ 8,5	+ 19,8	- 0,9	- 0,3	+ 0,5	1991	
+ 204,1	+ 29,6	+ 174,5	+ 24,8	+ 0,8	+ 41,2	+ 15,7	- 3,6	+ 19,3	+ 32,2	- 1,0	+ 0,7	1992	
+ 214,1	- 28,9	+ 243,0	+ 37,1	+ 0,5	+ 104,1	+ 48,2	- 10,8	+ 59,0	+ 65,1	- 11,4	+ 1,6	1993	
+ 198,7	- 29,2	+ 227,9	+ 48,5	+ 1,9	+ 58,2	+ 26,2	- 2,4	+ 28,5	+ 38,3	- 6,9	+ 0,7	1994	
+ 176,0	- 1,9	+ 177,9	+ 3,3	+ 5,9	+ 91,8	+ 91,8	+ 15,3	+ 76,6	- 0,4	- 1,2	+ 1,5	1995	
+ 204,4	+ 1,6	+ 202,8	+ 14,0	+ 3,1	+ 70,4	+ 65,7	- 5,5	+ 71,2	- 3,3	+ 8,0	+ 0,1	1996	
+ 189,0	+ 0,3	+ 188,7	+ 29,5	+ 1,4	+ 62,6	+ 60,6	- 18,0	+ 78,6	+ 7,0	- 5,3	+ 0,2	1997	
+ 205,7	- 8,9	+ 214,6	+ 56,5	- 3,9	+ 25,3	+ 35,0	- 20,0	+ 55,0	- 4,4	- 4,4	- 0,9	1998	
+ 121,8	+ 25,1	+ 96,8	+ 24,6	+ 0,3	+ 0,0	+ 8,5	+ 6,2	+ 2,3	- 7,8	- 0,6	- 0,1	1999	
+ 18,7	+ 16,6	+ 2,1	- 0,6	+ 0,2	- 4,3	+ 1,1	+ 10,5	- 9,4	- 5,3	- 0,1	+ 0,0	1999 Jan.	
+ 6,9	+ 6,4	+ 0,5	+ 2,2	+ 0,0	+ 3,1	- 0,4	- 0,4	+ 0,0	+ 3,5	- 0,0	+ 0,0	Febr.	
+ 4,4	+ 1,6	+ 2,8	+ 16,2	+ 0,2	- 6,4	- 2,6	- 2,6	- 0,0	- 3,9	+ 0,1	- 0,1	März	
+ 9,3	+ 0,7	+ 8,6	+ 6,2	- 0,4	- 0,7	+ 1,7	- 0,4	+ 2,2	- 2,5	+ 0,2	+ 0,1	April	
+ 6,7	- 1,2	+ 7,9	+ 3,5	+ 0,1	+ 10,5	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,2	+ 10,4	- 0,0	-	Mai	
+ 9,1	- 0,2	+ 9,3	- 17,2	- 0,0	- 8,9	+ 1,2	+ 0,1	+ 1,1	- 10,1	+ 0,0	+ 0,0	Juni	
+ 12,9	+ 1,0	+ 11,9	- 0,3	+ 0,3	+ 1,3	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,5	+ 1,7	- 1,1	- 0,2	Juli	
+ 11,2	+ 1,3	+ 9,9	+ 1,0	- 0,2	- 2,7	+ 0,3	- 0,3	+ 0,7	- 3,3	+ 0,2	- 0,0	Aug.	
+ 8,5	- 0,0	+ 8,5	- 0,7	- 0,3	+ 4,2	+ 0,1	+ 0,2	- 0,1	+ 4,1	- 0,0	- 0,1	Sept.	
+ 9,5	- 0,3	+ 9,8	+ 0,8	+ 0,2	+ 4,5	+ 3,3	+ 0,4	+ 2,9	+ 1,2	+ 0,0	+ 0,0	Okt.	
+ 9,4	- 2,2	+ 11,7	+ 4,3	+ 0,0	+ 6,6	+ 4,2	+ 1,2	+ 3,0	+ 2,5	- 0,0	+ 0,0	Nov.	
+ 15,4	+ 1,5	+ 13,9	+ 9,1	+ 0,2	- 7,2	- 1,3	- 2,7	+ 1,4	- 6,0	+ 0,1	- 0,0	Dez.	
+ 3,2	- 1,0	+ 4,2	+ 2,8	- 0,1	+ 6,1	- 1,1	+ 0,1	- 1,2	+ 7,2	+ 0,0	- 0,0	2000 Jan.	
+ 4,7	- 0,1	+ 4,8	+ 4,0	+ 0,3	+ 3,6	- 0,9	- 0,8	- 0,0	+ 4,4	+ 0,0	- 0,0	Febr.	
+ 2,3	+ 0,3	+ 2,0	+ 31,6	- 0,1	- 7,1	+ 0,2	+ 0,9	- 0,7	- 7,3	- 0,0	- 0,0	März	
+ 4,4	+ 1,0	+ 3,4	+ 4,0	+ 0,0	+ 1,3	+ 2,7	+ 0,4	+ 2,3	- 1,5	+ 0,1	- 0,0	April	
+ 8,3	+ 1,2	+ 7,1	+ 6,7	+ 0,0	- 2,3	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,1	- 2,7	- 0,0	- 0,0	Mai	
+ 6,5	- 0,8	+ 7,3	- 35,1	- 0,1	- 2,3	- 0,2	- 0,1	- 0,2	- 2,1	- 0,0	+ 0,0	Juni	

sonstiger börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 6 Ab 1999 Aufgliederung der Wertpapierkredite in mittel- und langfristig nicht mehr möglich. — 7 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von über 1 Jahr bis unter 4 Jahre, ab 1999: über 1 Jahr bis 5 Jahre einschl. — 8 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von 4

Jahren und darüber, ab 1999: von über 5 Jahren. — 9 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite einbezogen; s. a. Anm. 2. — 10 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 11. — 11 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken

6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände) 1)														
Zeit	darunter:					Kredite an Unternehmen und Selbständige								
	insgesamt	Hypothekarkredite insgesamt	Kredite für den Wohnungsbau			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau	Verarbeitendes Gewerbe	Energie- und Wasserversorgung, Bergbau 2)	Baugewerbe	Handel 3)	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Finanzinstitutionen 4) (ohne MFIs) und Versicherungsgewerbe
			zusammen	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke	sonstige Kredite für den Wohnungsbau										zusammen
Kredite insgesamt Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)														
1997	3 614,1	1 335,7	1 543,9	968,2	575,7	2 225,2	574,4	318,5	66,6	122,7	334,9	60,5	77,2	116,0
1998	3 850,8	1 430,2	1 654,9	1 040,9	614,0	2 367,1	614,9	331,5	70,7	124,2	343,1	63,7	80,9	132,8
1999 Juni	2 028,1	854,1	940,2	644,9	295,4	1 178,6	317,9	168,6	31,9	68,3	172,6	30,4	40,7	29,4
Sept.	2 052,8	877,1	960,7	662,2	298,5	1 184,7	323,0	166,5	32,3	68,1	172,2	30,9	41,5	30,0
Dez.	2 094,2	899,3	991,3	691,5	299,9	1 209,0	332,0	166,2	33,7	67,1	173,0	31,1	47,2	27,5
2000 März	2 118,8	917,4	997,2	706,8	290,4	1 228,1	335,0	166,8	33,1	67,4	173,8	31,0	54,9	33,7
Juni	2 144,2	931,3	1 009,7	719,2	290,5	1 243,4	338,6	170,5	33,0	68,5	172,8	31,6	52,7	37,0
Kurzfristige Kredite														
1997	624,8	—	34,6	—	34,6	534,4	26,3	114,5	6,1	37,5	132,0	8,7	11,8	27,9
1998	660,8	—	36,7	—	36,7	561,3	27,9	120,6	8,8	36,1	133,9	8,8	12,1	28,5
1999 Juni	330,5	—	18,7	—	18,7	279,1	12,8	62,5	3,0	19,4	62,1	4,7	6,8	12,1
Sept.	321,9	—	18,0	—	18,0	270,3	12,2	58,6	3,6	18,9	60,8	4,6	6,9	11,7
Dez.	329,4	—	17,6	—	17,6	276,9	11,8	57,3	4,3	17,9	61,4	4,5	10,6	8,8
2000 März	341,5	—	16,3	—	16,3	289,4	11,2	57,9	3,6	18,1	62,0	4,3	16,2	15,8
Juni	349,5	—	16,5	—	16,5	295,8	11,0	60,5	3,9	19,2	61,2	4,6	13,7	18,1
Mittelfristige Kredite 8)														
1997	216,2	—	42,3	—	42,3	137,8	17,8	17,6	1,6	10,0	16,7	4,7	7,7	17,0
1998	206,8	—	39,3	—	39,3	132,2	17,4	16,1	1,5	9,3	16,1	4,5	6,8	17,3
1999 Juni	186,3	—	47,9	—	47,9	108,0	14,9	16,3	1,3	7,4	13,9	3,5	5,4	4,3
Sept.	186,3	—	46,0	—	46,0	109,1	14,6	16,6	1,3	7,2	13,7	3,6	5,5	4,5
Dez.	182,5	—	42,6	—	42,6	109,1	13,4	16,7	1,7	6,9	13,0	3,4	6,3	4,0
2000 März	183,3	—	40,9	—	40,9	110,1	13,1	16,8	1,8	6,8	13,2	3,4	7,2	3,5
Juni	186,5	—	40,7	—	40,7	112,9	13,0	16,9	1,5	6,8	13,2	3,4	7,4	5,1
Langfristige Kredite 1) 9)														
1997	2 773,1	1 335,7	1 467,0	968,2	498,8	1 553,0	530,3	186,5	58,9	75,2	186,1	47,2	57,7	71,1
1998	2 983,2	1 430,2	1 578,9	1 040,9	538,0	1 673,5	569,6	194,8	60,4	78,8	193,1	50,4	62,0	87,0
1999 Juni	1 511,2	854,1	873,7	644,9	228,8	791,6	290,2	89,8	27,7	41,6	96,7	22,3	28,5	13,0
Sept.	1 544,6	877,1	896,8	662,2	234,6	805,2	296,2	91,2	27,4	42,0	97,7	22,8	29,1	13,7
Dez.	1 582,3	899,3	931,1	691,5	239,7	823,0	306,8	92,3	27,7	42,2	98,7	23,3	30,3	14,7
2000 März	1 593,9	917,4	939,9	706,8	233,1	828,6	310,7	93,9	27,6	42,4	98,6	23,4	31,5	14,4
Juni	1 608,3	931,3	952,4	719,2	233,3	834,7	314,6	93,2	27,5	42,6	98,4	23,5	31,7	13,9
Kredite insgesamt Veränderungen im Vierteljahr *)														
1999 3.Vj.	+ 23,4	+ 22,4	+ 20,4	+ 16,8	+ 3,6	+ 4,8	+ 5,4	- 2,2	+ 0,4	- 0,2	- 0,7	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,2
4.Vj.	+ 40,9	+ 22,1	+ 21,1	+ 18,3	+ 2,8	+ 23,6	+ 5,5	- 0,1	+ 1,4	- 1,0	+ 0,9	+ 0,2	+ 5,8	- 2,2
2000 1.Vj.	+ 21,2	+ 9,4	+ 4,6	+ 8,4	- 3,8	+ 17,5	+ 1,8	+ 0,6	- 0,6	+ 0,4	- 0,1	- 0,1	+ 7,6	+ 6,5
2.Vj.	+ 26,1	+ 10,4	+ 10,7	+ 8,9	+ 1,8	+ 15,5	+ 3,0	+ 3,8	- 0,1	+ 1,2	- 1,0	+ 0,5	- 2,1	+ 2,8
Kurzfristige Kredite														
1999 3.Vj.	- 9,2	—	- 0,1	—	- 0,1	- 9,5	+ 0,0	- 3,9	+ 0,6	- 0,5	- 1,6	- 0,1	+ 0,1	- 0,7
4.Vj.	+ 6,6	—	- 0,1	—	- 0,1	+ 5,7	- 0,1	- 1,3	+ 0,7	- 1,0	+ 0,6	- 0,1	+ 3,8	- 2,8
2000 1.Vj.	+ 11,0	—	- 1,3	—	- 1,3	+ 11,2	- 0,8	+ 0,6	- 0,7	+ 0,3	- 0,1	- 0,2	+ 5,5	+ 7,0
2.Vj.	+ 7,0	—	+ 0,2	—	+ 0,2	+ 5,4	- 0,2	+ 2,6	+ 0,2	+ 1,0	- 0,8	+ 0,3	- 2,5	+ 2,3
Mittelfristige Kredite 8)														
1999 3.Vj.	+ 2,2	—	- 0,5	—	- 0,5	+ 2,0	- 0,1	+ 0,5	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2
4.Vj.	- 1,0	—	- 1,8	—	- 1,8	+ 1,2	- 0,7	+ 0,3	+ 0,5	- 0,2	- 0,5	- 0,1	+ 0,7	- 0,5
2000 1.Vj.	- 0,7	—	- 1,2	—	- 1,2	+ 0,4	- 0,3	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,0	+ 0,9	- 0,5
2.Vj.	+ 1,3	—	- 0,4	—	- 0,4	+ 1,1	- 0,1	+ 0,1	- 0,3	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1
Langfristige Kredite 1) 9)														
1999 3.Vj.	+ 30,3	+ 22,4	+ 21,0	+ 16,8	+ 4,2	+ 12,4	+ 5,5	+ 1,1	- 0,3	+ 0,3	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,7
4.Vj.	+ 35,3	+ 22,1	+ 23,0	+ 18,3	+ 4,6	+ 16,8	+ 6,3	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,4	+ 1,3	+ 1,1
2000 1.Vj.	+ 11,0	+ 9,4	+ 7,1	+ 8,4	- 1,3	+ 5,8	+ 2,8	- 0,1	- 0,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,2	+ 0,0
2.Vj.	+ 17,8	+ 10,4	+ 10,9	+ 8,9	+ 2,0	+ 8,9	+ 3,2	+ 1,2	+ 0,0	+ 0,2	- 0,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,5

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen. Bis Dezember 1998: Kredite der Banken (ohne Bausparkassen) in Deutschland; einschl. Kredite an Bausparkassen. Ab 1999: Kredite der Monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland; Aufgliederung der Kredite der Bausparkassen nach Bereichen und Branchen geschätzt. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als

vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders anmerkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; ab 1999 werden Treuhandkredite nicht mehr in die Kredite einbezogen. — 2 Einschl. Gewinnung von Steinen und Erden. — 3 Zuzgl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. — 4 Bis Dezember 1998: ohne

IV. Banken

Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe) 5)						Kredite an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen					Kredite an Organisationen ohne Erwerbszweck		Zeit		
zusammen	darunter:			nachrichtlich:		zusammen	Kredite für den Wohnungsbau	sonstige Kredite			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau			
	Wohnungsunternehmen	Beteiligungsgesellschaften	Sonstiges Grundstücks-wesen	Kredite an Selbstständige 6)	Kredite an das Handwerk			zusammen	Ratenkredite 7)	Debitsalden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten					
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)													Kredite insgesamt		
1 128,8	277,6	56,3	270,9	781,1	139,8	1 360,4	960,8	399,6	201,7	42,6	28,5	8,6	1997		
1 220,2	305,9	70,1	285,8	821,2	143,6	1 455,0	1 031,2	423,7	207,7	44,6	28,8	8,8	1998		
636,6	153,0	38,3	147,1	444,9	74,1	836,2	618,8	217,4	103,0	23,8	13,3	3,5	1999 Juni		
643,2	155,8	36,7	162,3	447,6	73,6	854,7	634,2	220,5	106,2	24,3	13,5	3,6	Sept.		
663,1	154,1	42,8	168,3	449,4	73,9	871,4	655,7	215,7	105,7	23,6	13,7	3,6	Dez.		
667,4	154,8	46,7	168,1	449,5	74,8	876,7	658,6	218,1	107,3	23,9	13,9	3,6	2000 März		
677,3	157,7	43,8	174,9	452,6	75,6	887,1	667,4	219,6	108,0	24,8	13,7	3,6	Juni		
Kurzfristige Kredite															
195,9	34,9	21,5	54,2	103,4	33,0	87,3	8,2	79,1	4,2	42,6	3,1	0,1	1997		
212,6	41,5	26,6	54,2	106,6	32,3	97,0	8,8	88,2	4,4	44,6	2,5	0,0	1998		
108,5	20,2	15,5	25,8	57,4	16,9	50,0	5,9	44,2	2,2	23,8	1,5	0,0	1999 Juni		
105,2	19,9	13,0	26,7	56,5	16,5	50,2	5,7	44,5	2,4	24,3	1,3	0,0	Sept.		
112,2	18,6	17,1	27,5	55,9	15,6	51,1	5,7	45,4	2,5	23,6	1,3	0,0	Dez.		
111,5	18,0	19,7	26,0	55,7	16,4	50,7	5,1	45,6	2,4	23,9	1,4	0,0	2000 März		
114,6	19,0	17,6	27,4	56,2	16,8	52,4	5,5	47,0	2,4	24,8	1,3	0,0	Juni		
Mittelfristige Kredite 8)															
62,6	10,8	5,1	13,5	40,2	6,6	77,8	24,3	53,4	39,3	-	0,7	0,1	1997		
60,5	10,0	5,3	12,5	36,8	6,4	74,0	21,8	52,2	37,6	-	0,6	0,1	1998		
56,0	7,1	3,8	10,6	36,5	6,1	77,7	32,9	44,8	31,4	-	0,6	0,1	1999 Juni		
56,7	7,1	4,4	12,8	35,7	5,9	76,6	31,4	45,2	32,3	-	0,6	0,1	Sept.		
57,0	7,1	4,0	12,3	33,3	5,6	72,7	29,2	43,5	31,0	-	0,7	0,1	Dez.		
57,4	7,0	4,3	12,0	33,0	5,6	72,5	27,8	44,7	32,4	-	0,6	0,1	2000 März		
58,7	6,7	4,9	12,5	33,0	5,6	72,9	27,6	45,3	33,1	-	0,6	0,1	Juni		
Langfristige Kredite 1) 9)															
870,4	231,8	29,8	203,2	637,5	100,2	1 195,4	928,3	267,1	158,3	-	24,7	8,5	1997		
947,1	254,4	38,1	219,1	677,9	104,9	1 283,9	1 000,6	283,3	165,8	-	25,7	8,7	1998		
472,0	125,7	19,0	110,7	351,0	51,1	708,4	580,0	128,4	69,4	-	11,2	3,4	1999 Juni		
481,3	128,7	19,4	122,7	355,5	51,2	727,9	597,1	130,8	71,5	-	11,5	3,5	Sept.		
493,9	128,5	21,8	128,5	360,1	52,7	747,5	620,8	126,7	72,2	-	11,7	3,5	Dez.		
498,5	129,7	22,7	130,2	360,8	52,9	753,5	625,7	127,8	72,5	-	11,9	3,5	2000 März		
503,9	132,0	21,2	135,1	363,5	53,1	761,7	634,3	127,4	72,5	-	11,8	3,5	Juni		
Veränderungen im Vierteljahr *)													Kredite insgesamt		
+ 6,1	+ 2,7	- 1,9	+ 4,0	+ 2,2	- 0,4	+ 18,3	+ 14,9	+ 3,4	+ 1,9	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,1	1999 3.Vj.		
+ 18,7	+ 1,7	+ 6,1	+ 2,9	+ 1,9	+ 0,0	+ 17,0	+ 15,6	+ 1,5	- 0,0	- 0,7	+ 0,3	+ 0,0	4.Vj.		
+ 3,2	+ 1,0	+ 3,9	+ 0,4	- 0,1	+ 0,9	+ 3,6	+ 2,8	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,2	-	2000 1.Vj.		
+ 10,4	+ 2,6	- 2,4	+ 6,5	+ 2,7	+ 0,7	+ 10,8	+ 7,7	+ 3,1	+ 1,4	+ 0,9	- 0,2	- 0,0	2.Vj.		
Kurzfristige Kredite															
- 3,5	- 0,2	- 2,4	+ 0,1	- 1,3	- 0,4	+ 0,5	- 0,1	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,5	- 0,1	- 0,0	1999 3.Vj.		
+ 5,7	- 0,2	+ 4,1	- 0,4	- 0,4	- 0,9	+ 1,0	+ 0,0	+ 0,9	+ 0,1	- 0,7	- 0,0	- 0,0	4.Vj.		
- 1,2	- 0,1	+ 2,6	- 1,2	- 0,2	+ 0,8	- 0,3	- 0,5	+ 0,2	- 0,1	+ 0,4	+ 0,1	- 0,0	2000 1.Vj.		
+ 2,3	+ 0,9	- 2,7	+ 1,4	+ 0,5	+ 0,5	+ 1,7	+ 0,3	+ 1,3	+ 0,0	+ 0,9	- 0,1	+ 0,0	2.Vj.		
Mittelfristige Kredite 8)															
+ 1,0	- 0,0	+ 0,5	+ 0,5	- 0,0	- 0,0	+ 0,2	- 0,4	+ 0,6	+ 0,6	-	+ 0,0	+ 0,0	1999 3.Vj.		
+ 1,0	- 0,1	- 0,4	- 0,2	- 1,5	- 0,2	- 2,3	- 1,0	- 1,2	- 0,8	-	+ 0,0	- 0,0	4.Vj.		
+ 0,1	- 0,1	+ 0,3	- 0,2	- 0,6	- 0,0	- 1,2	- 0,9	- 0,2	+ 0,1	-	- 0,0	+ 0,0	2000 1.Vj.		
+ 1,1	- 0,5	+ 0,3	+ 0,3	- 0,1	+ 0,1	+ 0,2	- 0,4	+ 0,6	+ 0,6	-	- 0,0	- 0,0	2.Vj.		
Langfristige Kredite 1) 9)															
+ 8,5	+ 3,0	+ 0,0	+ 3,3	+ 3,6	+ 0,0	+ 17,6	+ 15,4	+ 2,1	+ 1,2	-	+ 0,4	+ 0,1	1999 3.Vj.		
+ 12,0	+ 2,0	+ 2,4	+ 3,6	+ 3,8	+ 1,2	+ 18,3	+ 16,6	+ 1,7	+ 0,6	-	+ 0,2	+ 0,0	4.Vj.		
+ 4,4	+ 1,2	+ 0,9	+ 1,8	+ 0,7	+ 0,2	+ 5,0	+ 4,3	+ 0,8	+ 0,5	-	+ 0,1	+ 0,0	2000 1.Vj.		
+ 7,0	+ 2,2	- 0,1	+ 4,7	+ 2,3	+ 0,2	+ 8,9	+ 7,7	+ 1,1	+ 0,8	-	- 0,0	- 0,0	2.Vj.		

Kreditinstitute (mit Ausnahme der Bausparkassen), ab 1999: ohne Banken (MFIs) und ohne Institutionen für Finanzierungsleasing; s. a. Anm. 5. — 5 Ab 1999 einschl. Institutionen für Finanzierungsleasing. — 6 Ab 1999 einschl. Einzelkaufleute; bis Dezember 1998 wurden Einzelkaufleute den Unternehmen zugeordnet. — 7 Ohne Hypothekarkredite und ohne Kredite für

den Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt werden sind. — 8 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von über 1 Jahr bis unter 4 Jahre, ab 1999: über 1 Jahr bis 5 Jahre einschl. — 9 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von 4 Jahren und darüber, ab 1999: von über 5 Jahren.

IV. Banken

7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)*

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Sichteinlagen 2)				Termineinlagen 3) 4) 5)						Spar- ein- lagen 6)	Spar- briefe 7)	Nachrichtlich:		
	Einlagen und aufge- nomme- ne Kredite insge- samt 1)	ins- gesamt	täglich fällig	mit Befri- stung bis unter 1 Monat	ins- gesamt	mit Befri- stung bis 1 Jahr einschl. 4)	mit Befristung von über 1 Jahr			Treuh- hand- kre- dite 8)			Nach- rangige Verbind- lichkei- ten (ohne börsenfä- hige Schuld- verschrei- bungen)	in Termin- einlagen enthalten: Verbindlich- keiten aus Repos 9)	
							zu- sammen	darunter:							
								bis 2 Jahre einschl. 5)	bis unter 4 Jahre						4 Jahre und dar- über
Inländische Nichtbanken insgesamt 10)													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)		
1997	3 341,9	689,8	659,7	30,2	1 146,9	382,0	765,0	.	10,9	754,0	1 182,1	236,9	86,1	40,9	.
1998	3 520,3	799,5	760,2	39,3	1 194,1	398,8	795,3	.	13,4	781,9	1 211,0	234,9	80,9	45,6	.
1999	1 905,3	420,4	420,4	.	759,6	239,7	519,9	4,5	.	.	614,7	110,7	42,1	25,6	0,4
1999 Aug.	1 849,4	399,5	399,5	.	729,4	223,3	506,1	4,2	.	.	609,1	111,4	41,6	24,9	0,9
Sept.	1 852,5	405,2	405,2	.	728,1	220,5	507,6	4,1	.	.	608,3	110,8	41,4	25,0	0,8
Okt.	1 858,1	406,1	406,1	.	734,9	225,4	509,5	4,1	.	.	606,2	110,9	41,7	25,2	0,7
Nov.	1 884,1	429,7	429,7	.	740,5	226,6	513,9	4,3	.	.	603,1	110,9	42,0	25,6	0,6
Dez.	1 905,3	420,4	420,4	.	759,6	239,7	519,9	4,5	.	.	614,7	110,7	42,1	25,6	0,4
2000 Jan.	1 897,5	424,9	424,9	.	754,1	229,1	525,0	5,0	.	.	609,6	109,0	42,1	25,8	-
Febr.	1 904,2	432,1	432,1	.	758,1	229,5	528,6	5,3	.	.	605,6	108,4	42,4	25,8	0,0
März	1 893,4	426,6	426,6	.	759,0	229,0	530,0	5,4	.	.	600,0	107,8	42,3	25,9	-
April	1 893,5	435,7	435,7	.	756,7	224,5	532,1	6,0	.	.	593,5	107,6	42,4	26,1	-
Mai	1 891,5	429,0	429,0	.	767,1	232,6	534,4	6,0	.	.	587,7	107,7	42,3	26,1	0,0
Juni	1 888,2	426,2	426,2	.	772,2	236,2	536,1	5,8	.	.	582,3	107,6	42,3	26,1	0,0
Veränderungen *)															
1998	+ 179,3	+ 110,6	+ 101,5	+ 9,1	+ 47,2	+ 16,8	+ 30,4	.	+ 2,5	+ 27,9	+ 28,9	- 2,1	- 5,3	+ 4,7	.
1999	+ 67,3	+ 32,7	+ 32,7	.	+ 48,4	+ 18,6	+ 29,8	.	.	.	- 4,5	- 9,3	+ 0,7	+ 2,3	.
1999 Aug.	+ 3,9	+ 0,7	+ 0,7	.	+ 5,9	+ 2,4	+ 3,5	+ 0,1	.	.	- 2,5	- 0,4	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,4
Sept.	+ 3,1	+ 5,8	+ 5,8	.	- 1,3	- 2,7	+ 1,4	- 0,1	.	.	- 0,8	- 0,6	- 0,2	+ 0,1	- 0,1
Okt.	+ 5,4	+ 0,6	+ 0,6	.	+ 6,8	+ 4,9	+ 1,9	+ 0,1	.	.	- 2,1	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,2	- 0,1
Nov.	+ 25,5	+ 23,1	+ 23,1	.	+ 5,6	+ 1,2	+ 4,4	+ 0,2	.	.	- 3,1	- 0,0	+ 0,3	+ 0,3	- 0,1
Dez.	+ 21,2	- 9,4	- 9,4	.	+ 19,1	+ 13,1	+ 6,0	+ 0,2	.	.	+ 11,6	- 0,2	+ 0,1	+ 0,1	- 0,2
2000 Jan.	- 8,1	+ 4,2	+ 4,2	.	- 5,4	- 10,6	+ 5,1	+ 0,5	.	.	- 5,1	- 1,7	+ 0,0	+ 0,1	- 0,4
Febr.	+ 6,6	+ 7,2	+ 7,2	.	+ 4,0	+ 0,4	+ 3,6	+ 0,3	.	.	- 4,0	- 0,6	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,0
März	- 11,1	- 5,9	- 5,9	.	+ 0,8	- 0,5	+ 1,3	+ 0,2	.	.	- 5,5	- 0,5	- 0,1	+ 0,2	- 0,0
April	- 0,5	+ 8,5	+ 8,5	.	- 2,3	- 4,5	+ 2,2	+ 0,5	.	.	- 6,5	- 0,2	+ 0,1	+ 0,1	-
Mai	- 1,6	- 6,3	- 6,3	.	+ 10,4	+ 8,1	+ 2,3	+ 0,0	.	.	- 5,9	+ 0,1	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0
Juni	- 2,9	- 2,5	- 2,5	.	+ 5,1	+ 3,5	+ 1,6	- 0,2	.	.	- 5,4	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0
Inländische öffentliche Haushalte													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)		
1997	280,0	31,6	24,1	7,5	162,2	37,8	124,4	.	0,8	123,6	5,9	6,3	74,0	2,6	.
1998	288,3	36,7	29,1	7,6	170,3	44,8	125,5	.	1,0	124,5	6,4	6,3	68,7	2,6	.
1999	124,4	14,7	14,7	.	104,4	42,0	62,4	0,4	.	.	3,2	2,0	35,9	1,2	-
1999 Aug.	115,2	13,6	13,6	.	96,3	35,1	61,2	0,4	.	.	3,4	2,0	35,2	1,1	-
Sept.	114,2	13,0	13,0	.	95,9	34,8	61,1	0,4	.	.	3,3	2,0	35,1	1,1	-
Okt.	115,0	14,0	14,0	.	95,8	34,7	61,1	0,4	.	.	3,2	2,0	35,4	1,1	-
Nov.	118,1	14,1	14,1	.	98,9	37,2	61,6	0,4	.	.	3,2	2,0	35,6	1,2	-
Dez.	124,4	14,7	14,7	.	104,4	42,0	62,4	0,4	.	.	3,2	2,0	35,9	1,2	-
2000 Jan.	118,4	12,5	12,5	.	100,8	37,3	63,5	0,8	.	.	3,2	2,0	36,0	1,3	-
Febr.	118,6	12,9	12,9	.	100,6	36,8	63,8	0,9	.	.	3,1	2,0	36,2	1,3	-
März	117,2	11,9	11,9	.	100,1	36,9	63,1	0,9	.	.	3,1	2,0	36,2	1,3	-
April	118,3	14,3	14,3	.	98,9	35,2	63,6	1,0	.	.	3,1	2,0	36,2	1,3	-
Mai	119,9	12,7	12,7	.	102,2	38,2	64,1	0,9	.	.	3,0	2,0	36,3	1,3	-
Juni	128,3	15,6	15,6	.	107,7	43,7	64,0	0,9	.	.	2,9	2,1	36,4	1,3	-
Veränderungen *)															
1998	+ 8,3	+ 5,1	+ 5,0	+ 0,1	+ 8,3	+ 7,2	+ 1,1	.	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,1	- 5,7	- 0,0	.
1999	+ 12,4	- 0,2	- 0,2	.	+ 13,7	+ 15,3	- 1,5	.	.	.	- 0,0	- 1,2	+ 0,7	- 0,2	.
1999 Aug.	+ 2,1	+ 1,4	+ 1,4	.	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,1	.	.	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	-
Sept.	- 1,0	- 0,6	- 0,6	.	- 0,3	- 0,2	- 0,1	- 0,0	.	.	- 0,1	+ 0,0	- 0,2	+ 0,0	-
Okt.	+ 0,8	+ 1,0	+ 1,0	.	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,0	.	.	- 0,1	- 0,0	+ 0,3	- 0,0	-
Nov.	+ 3,2	+ 0,1	+ 0,1	.	+ 3,0	+ 2,5	+ 0,5	- 0,0	.	.	- 0,0	- 0,0	+ 0,2	+ 0,0	-
Dez.	+ 6,2	+ 0,6	+ 0,6	.	+ 5,5	+ 4,8	+ 0,7	+ 0,1	.	.	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0	-
2000 Jan.	- 6,0	- 2,3	- 2,3	.	- 3,6	- 4,7	+ 1,1	+ 0,4	.	.	- 0,1	- 0,0	+ 0,1	+ 0,2	-
Febr.	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,4	.	- 0,2	- 0,5	+ 0,3	+ 0,1	.	.	- 0,0	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0	-
März	- 1,4	- 0,9	- 0,9	.	- 0,5	+ 0,1	- 0,6	- 0,0	.	.	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	-
April	+ 1,1	+ 2,4	+ 2,4	.	- 1,2	- 1,7	+ 0,5	+ 0,1	.	.	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1	- 0,0	-
Mai	+ 1,6	- 1,6	- 1,6	.	+ 3,3	+ 2,9	+ 0,4	- 0,0	.	.	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0	-
Juni	+ 8,4	+ 2,9	+ 2,9	.	+ 5,5	+ 5,6	- 0,0	- 0,0	.	.	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	-

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Einlagen aus Treuhandkrediten; s. a. Anm. 8. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder unter 1 Monat. — 3 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 4 Bis Dezember 1998 ohne Termingelder unter

IV. Banken

noch: 7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland
von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Sichteinlagen 2)			Termineinlagen 3) 4) 5)							Nachrichtlich:				
	insgesamt 1)	täglich fällig	mit Befristung bis unter 1 Monat	insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl. 4)	mit Befristung von über 1 Jahr				Spar-ein-lagen 6)	Spar-briefe 7)	Treu-hand-kre-dite 8)	Nach-rangige Verbind-lichkeiten (ohne börsen-fähige Schuld-verschrei-bungen)	in Termin-einlagen enthal-ten: Ver-bindlich-keiten aus Repos 9)	
						zu-sammen	darunter:								
							bis 2 Jahre einschl. 5)	bis unter 4 Jahre	4 Jahre und dar-über						
Inländische Unternehmen und Privatpersonen ¹⁰⁾ Stand am Jahres- bzw. Monatsende ^{*)}															
1997	3 061,8	658,2	635,5	22,7	984,7	344,2	640,5	.	10,1	630,4	1 176,2	230,6	12,1	38,3	.
1998	3 231,9	762,8	731,2	31,7	1 023,8	354,0	669,8	.	12,4	657,4	1 204,6	228,6	12,1	43,0	.
1999	1 781,0	405,7	405,7	.	655,2	197,6	457,6	4,1	.	.	611,4	108,7	6,2	24,5	0,4
1999 Aug.	1 734,2	385,9	385,9	.	633,1	188,2	445,0	3,8	.	.	605,7	109,4	6,4	23,8	0,9
Sept.	1 738,3	392,3	392,3	.	632,2	185,7	446,5	3,7	.	.	605,0	108,8	6,3	23,9	0,8
Okt.	1 743,2	392,1	392,1	.	639,1	190,7	448,4	3,7	.	.	603,0	108,9	6,3	24,1	0,7
Nov.	1 765,9	415,5	415,5	.	641,6	189,3	452,2	3,9	.	.	599,9	108,9	6,4	24,4	0,6
Dez.	1 781,0	405,7	405,7	.	655,2	197,6	457,6	4,1	.	.	611,4	108,7	6,2	24,5	0,4
2000 Jan.	1 779,1	412,4	412,4	.	653,4	191,8	461,6	4,2	.	.	606,4	107,0	6,2	24,4	-
Febr.	1 785,6	419,3	419,3	.	657,6	192,7	464,9	4,4	.	.	602,4	106,4	6,2	24,4	0,0
März	1 776,3	414,6	414,6	.	658,9	192,1	466,8	4,6	.	.	596,9	105,8	6,1	24,6	-
April	1 775,3	421,4	421,4	.	657,8	189,3	468,5	5,0	.	.	590,5	105,6	6,1	24,7	-
Mai	1 771,6	416,3	416,3	.	664,9	194,5	470,4	5,1	.	.	584,7	105,7	6,0	24,7	0,0
Juni	1 760,0	410,6	410,6	.	664,5	192,4	472,1	4,9	.	.	579,4	105,5	5,9	24,7	0,0
Veränderungen ^{*)}															
1998	+ 171,0	+ 105,5	+ 96,5	+ 9,0	+ 38,8	+ 9,6	+ 29,3	.	+ 2,3	+ 26,9	+ 28,4	- 2,2	+ 0,4	+ 4,7	.
1999	+ 54,9	+ 32,8	+ 32,8	.	+ 34,7	+ 3,4	+ 31,3	.	.	.	- 4,5	- 8,1	+ 0,0	+ 2,4	.
1999 Aug.	+ 1,8	- 0,7	- 0,7	.	+ 5,2	+ 1,7	+ 3,4	+ 0,0	.	.	- 2,3	- 0,4	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,4
Sept.	+ 4,1	+ 6,4	+ 6,4	.	- 1,0	- 2,5	+ 1,5	- 0,1	.	.	- 0,7	- 0,6	- 0,0	+ 0,1	- 0,1
Okt.	+ 4,6	- 0,4	- 0,4	.	+ 6,9	+ 5,0	+ 1,9	+ 0,0	.	.	- 2,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,2	- 0,1
Nov.	+ 22,3	+ 22,9	+ 22,9	.	+ 2,5	- 1,3	+ 3,9	+ 0,2	.	.	- 3,1	- 0,0	+ 0,0	+ 0,3	- 0,1
Dez.	+ 14,9	- 10,0	- 10,0	.	+ 13,6	+ 8,3	+ 5,3	+ 0,1	.	.	+ 11,5	- 0,2	- 0,1	+ 0,1	- 0,2
2000 Jan.	- 2,1	+ 6,5	+ 6,5	.	- 1,8	- 5,9	+ 4,0	+ 0,1	.	.	- 5,1	- 1,7	- 0,1	- 0,0	- 0,4
Febr.	+ 6,4	+ 6,8	+ 6,8	.	+ 4,2	+ 0,9	+ 3,3	+ 0,2	.	.	- 3,9	- 0,6	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0
März	- 9,7	- 5,0	- 5,0	.	+ 1,3	- 0,6	+ 1,9	+ 0,2	.	.	- 5,5	- 0,5	- 0,1	+ 0,2	- 0,0
April	- 1,6	+ 6,1	+ 6,1	.	- 1,1	- 2,8	+ 1,7	+ 0,4	.	.	- 6,4	- 0,2	+ 0,1	+ 0,1	-
Mai	- 3,3	- 4,7	- 4,7	.	+ 7,1	+ 5,2	+ 1,9	+ 0,1	.	.	- 5,8	+ 0,1	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0
Juni	- 11,3	- 5,4	- 5,4	.	- 0,4	- 2,0	+ 1,7	- 0,2	.	.	- 5,3	- 0,2	- 0,0	- 0,0	- 0,0
darunter inländische Unternehmen ^{10) 11)} Stand am Jahres- bzw. Monatsende ^{*)}															
1997	1 020,8	244,4	227,1	17,3	713,5	123,9	589,6	.	4,6	585,0	9,7	41,7	11,5	20,7	.
1998	1 108,1	292,1	267,8	24,3	748,9	128,9	620,0	.	5,9	614,0	11,1	44,3	11,8	24,1	.
1999	593,2	142,1	142,1	.	421,8	82,3	339,5	1,5	.	.	5,5	23,7	6,1	13,7	0,4
1999 Aug.	564,5	131,5	131,5	.	403,8	73,5	330,3	1,6	.	.	5,5	23,7	6,2	13,4	0,9
Sept.	569,5	135,7	135,7	.	404,6	73,2	331,5	1,5	.	.	5,6	23,7	6,1	13,4	0,8
Okt.	573,9	133,0	133,0	.	411,7	77,8	333,9	1,4	.	.	5,6	23,6	6,1	13,5	0,7
Nov.	584,3	141,4	141,4	.	413,7	76,4	337,3	1,5	.	.	5,5	23,7	6,2	13,6	0,6
Dez.	593,2	142,1	142,1	.	421,8	82,3	339,5	1,5	.	.	5,5	23,7	6,1	13,7	0,4
2000 Jan.	596,7	145,2	145,2	.	422,3	78,2	344,1	1,6	.	.	5,5	23,7	6,0	13,8	-
Febr.	600,4	145,0	145,0	.	426,1	79,2	346,9	1,7	.	.	5,5	23,7	6,0	13,9	0,0
März	598,7	141,4	141,4	.	428,0	79,5	348,5	1,8	.	.	5,5	23,8	5,9	14,0	-
April	604,6	147,2	147,2	.	428,1	78,2	349,9	1,7	.	.	5,5	23,8	6,0	14,1	-
Mai	609,9	146,7	146,7	.	433,9	81,5	352,4	1,7	.	.	5,5	23,8	5,8	14,1	0,0
Juni	606,3	142,7	142,7	.	434,4	79,5	354,9	1,8	.	.	5,4	23,8	5,8	14,1	0,0
Veränderungen ^{*)}															
1998	+ 88,6	+ 48,5	+ 41,6	+ 7,0	+ 35,5	+ 5,0	+ 30,5	.	+ 1,3	+ 29,2	+ 1,4	+ 2,5	+ 0,6	+ 3,4	.
1999	+ 43,7	+ 6,6	+ 6,6	.	+ 36,0	+ 7,5	+ 28,5	.	.	.	- 0,2	+ 1,2	+ 0,0	+ 1,3	.
1999 Aug.	+ 4,3	- 0,5	- 0,5	.	+ 4,7	+ 1,1	+ 3,6	- 0,0	.	.	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,4
Sept.	+ 5,1	+ 4,2	+ 4,2	.	+ 0,8	- 0,3	+ 1,2	- 0,1	.	.	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,1	- 0,1
Okt.	+ 4,1	- 2,9	- 2,9	.	+ 7,1	+ 4,6	+ 2,4	- 0,1	.	.	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,1	- 0,1
Nov.	+ 10,0	+ 7,9	+ 7,9	.	+ 2,1	- 1,4	+ 3,4	+ 0,1	.	.	- 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,1	- 0,1
Dez.	+ 8,7	+ 0,6	+ 0,6	.	+ 8,1	+ 5,9	+ 2,2	- 0,0	.	.	- 0,0	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	- 0,2
2000 Jan.	+ 3,3	+ 2,8	+ 2,8	.	+ 0,5	- 4,1	+ 4,5	+ 0,1	.	.	+ 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,2	- 0,4
Febr.	+ 3,6	- 0,2	- 0,2	.	+ 3,8	+ 1,0	+ 2,8	+ 0,1	.	.	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0
März	- 2,0	- 3,9	- 3,9	.	+ 1,9	+ 0,2	+ 1,7	+ 0,1	.	.	+ 0,0	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	- 0,0
April	+ 5,2	+ 5,2	+ 5,2	.	+ 0,1	- 1,3	+ 1,4	- 0,0	.	.	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	-
Mai	+ 5,8	- 0,1	- 0,1	.	+ 5,8	+ 3,3	+ 2,5	- 0,0	.	.	+ 0,0	+ 0,0	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0
Juni	- 3,3	- 3,7	- 3,7	.	+ 0,5	- 1,9	+ 2,4	+ 0,1	.	.	- 0,1	- 0,1	- 0,0	+ 0,0	- 0,0

1 Monat; s. a. Anm. 2. — 5 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 6 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 5. — 7 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 8 Ab 1999 nicht mehr in die Termin-

einlagen einbezogen; s. a. Anm. 1. — 9 Erst ab 1999 gesondert erfragt. — 10 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 11 Bis Ende 1998 einschl. Einzelkaufleute.

IV. Banken

8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen insgesamt 1)	Sichteinlagen 2)						Termineinlagen 4) 5) 6)					
		insgesamt	nach Gläubigergruppen					insgesamt	nach Gläubigergruppen				
			inländische Privatpersonen						inländische Organisationen ohne Erwerbszweck				
			zusammen	Selbstständige 3)	wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen			zusammen	Selbstständige 3)	wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen	inländische Organisationen ohne Erwerbszweck
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1997	2 041,0	413,8	396,5	79,7	264,3	52,4	17,3	271,2	240,9	73,3	129,8	37,8	30,3
1998	2 123,9	470,8	452,1	93,4	298,0	60,7	18,6	275,0	243,5	72,3	132,6	38,7	31,4
1999	1 187,8	263,5	254,6	50,2	170,3	34,1	9,0	233,4	216,6	35,2	161,6	19,9	16,8
2000 Jan.	1 182,4	267,2	257,6	50,8	171,8	35,0	9,6	231,1	214,6	34,6	160,4	19,6	16,5
Febr.	1 185,2	274,2	264,3	51,0	177,3	36,0	9,9	231,5	214,6	34,3	160,6	19,6	16,9
März	1 177,5	273,2	263,5	49,4	177,8	36,4	9,7	230,9	213,6	34,1	160,1	19,4	17,3
April	1 170,7	274,2	264,0	50,2	177,9	35,9	10,2	229,7	212,7	33,9	159,4	19,4	17,0
Mai	1 161,6	269,6	259,3	50,1	173,9	35,2	10,4	231,0	213,4	34,1	159,8	19,6	17,6
Juni	1 153,7	267,8	257,0	48,0	173,8	35,2	10,8	230,1	212,5	33,7	159,4	19,5	17,6
Veränderungen *)													
1998	+ 82,5	+ 57,0	+ 55,6	+ 13,7	+ 33,5	+ 8,4	+ 1,3	+ 3,3	+ 2,8	- 1,0	+ 2,7	+ 1,0	+ 0,6
1999	+ 11,2	+ 26,2	+ 25,9	+ 3,7	+ 18,8	+ 3,4	+ 0,3	- 1,3	- 1,0	- 2,6	+ 2,1	- 0,5	- 0,3
2000 Jan.	- 5,4	+ 3,7	+ 3,1	+ 0,6	+ 1,5	+ 0,9	+ 0,6	- 2,3	- 2,0	- 0,5	- 1,2	- 0,3	- 0,3
Febr.	+ 2,8	+ 7,0	+ 6,7	+ 0,2	+ 5,5	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,4	- 0,0	- 0,3	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,4
März	- 7,7	- 1,0	- 0,8	- 1,6	+ 0,4	+ 0,3	- 0,2	- 0,6	- 1,0	- 0,3	- 0,5	- 0,2	+ 0,4
April	- 6,9	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,1	- 0,5	+ 0,5	- 1,2	- 0,9	- 0,1	- 0,7	- 0,1	- 0,3
Mai	- 9,1	- 4,6	- 4,7	- 0,1	- 3,9	- 0,7	+ 0,1	+ 1,3	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,5
Juni	- 7,9	- 1,8	- 2,2	- 2,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,5	- 0,9	- 0,9	- 0,4	- 0,4	- 0,1	+ 0,0

* S. Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. —

1 Bis Dezember 1998 einschl. Einlagen aus Treuhandkrediten; s. a. Anm. 9. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder unter 1 Monat. — 3 Ab 1999 einschl. Einzelkaufleute. — 4 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 5 Bis Dezember 1998

9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite 1)												
	inländische öffentliche Haushalte insgesamt	Bund und seine Sondervermögen 2)						Länder					
		zusammen	Sichteinlagen 3)	Termineinlagen 4)				zusammen	Sichteinlagen 3)	Termineinlagen 4)			
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr	Spar-einlagen und Sparbriefe 5)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)			bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr	Spar-einlagen und Sparbriefe 5)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1997	280,0	108,3	1,9	3,6	79,8	0,1	23,0	83,0	4,5	1,1	26,5	0,1	50,8
1998	288,3	111,2	4,0	1,9	80,9	0,0	24,3	80,1	6,8	1,9	27,1	0,2	44,2
1999	124,4	45,9	1,0	4,6	40,3	0,0	12,7	21,0	2,8	4,2	14,0	0,1	23,1
2000 Jan.	118,4	44,3	0,5	3,1	40,7	0,0	12,8	19,7	2,2	2,5	14,9	0,1	23,1
Febr.	118,6	44,7	1,0	2,7	41,0	0,0	12,9	18,1	1,8	1,3	14,9	0,1	23,2
März	117,2	44,8	0,7	3,5	40,6	0,0	12,9	18,8	2,1	1,9	14,8	0,1	23,1
April	118,3	44,4	0,6	2,7	41,1	0,0	12,9	19,9	3,3	1,6	14,8	0,1	23,2
Mai	119,9	44,2	0,8	1,9	41,4	0,0	13,0	18,8	2,1	1,8	14,8	0,1	23,2
Juni	128,3	50,0	0,7	7,6	41,5	0,0	13,0	22,8	4,2	3,7	14,8	0,1	23,2
Veränderungen *)													
1998	+ 8,3	+ 2,5	+ 2,2	- 1,7	+ 1,1	- 0,0	+ 0,9	- 2,9	+ 2,4	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,0	- 6,6
1999	+ 12,4	+ 1,6	- 0,9	+ 3,5	- 1,0	+ 0,0	+ 0,3	+ 2,6	- 0,4	+ 3,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,5
2000 Jan.	- 6,0	- 1,5	- 0,5	- 1,4	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,1	- 1,4	- 0,6	- 1,7	+ 0,9	- 0,0	- 0,0
Febr.	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,5	- 0,5	+ 0,3	-	+ 0,1	- 0,6	- 0,3	- 0,2	- 0,0	+ 0,0	+ 0,1
März	- 1,4	+ 0,1	- 0,3	+ 0,8	- 0,4	- 0,0	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,5	- 0,1	- 0,0	- 0,0
April	+ 1,1	- 0,5	- 0,1	- 0,9	+ 0,5	+ 0,0	- 0,0	+ 1,0	+ 1,2	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1
Mai	+ 1,6	- 0,2	+ 0,2	- 0,7	+ 0,4	-	+ 0,1	- 1,1	- 1,2	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0
Juni	+ 8,4	+ 5,7	- 0,1	+ 5,7	+ 0,1	-	+ 0,0	+ 4,0	+ 2,1	+ 1,9	- 0,1	- 0,0	- 0,0

* S. Tab. IV. 2, Anm. *; ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen erfasst sind. Statistische Brüche

sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Einlagen aus Treuhandkrediten; s. a. Anm. 6. — 2 Bundeseisenbahnvermögen,

IV. Banken

nach Befristung					Spareinlagen 7)			Nachrichtlich:					Zeit
bis 1 Jahr einschl. 5)	über 1 Jahr 6)				insgesamt	inlän- dische Privat- personen	inländi- sche Orga- nisatio- nen ohne Erwerbs- zweck	Spar- briefe 8)	Treuhand- kredite 9)	nachrangige Verbindlich- keiten (ohne börsenfä- hige Schuld- verschrei- bungen) 10)	in Termin- einlagen enthalten: Verbind- lichkeiten aus Repos 11)		
	zu- sammen	darunter:											
	bis 2 Jahre einschl.	bis unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber										
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
220,3	50,9	.	5,5	45,4	1 166,5	1 148,6	17,9	188,9	0,6	17,6	.	1997	
225,1	49,9	.	6,5	43,4	1 193,5	1 174,1	19,4	184,2	0,4	18,9	.	1998	
115,4	118,0	2,5	.	.	605,9	595,5	10,4	85,0	0,2	10,8	.	1999	
113,6	117,5	2,6	.	.	600,9	590,5	10,3	83,3	0,2	10,6	.	2000 Jan.	
113,4	118,0	2,7	.	.	596,9	586,6	10,3	82,6	0,2	10,6	.	Febr.	
112,6	118,3	2,8	.	.	591,4	581,1	10,3	82,1	0,2	10,6	.	März	
111,1	118,6	3,3	.	.	585,0	574,7	10,3	81,8	0,2	10,7	.	April	
113,0	118,0	3,4	.	.	579,2	569,0	10,2	81,8	0,2	10,6	.	Mai	
112,9	117,2	3,1	.	.	574,0	563,9	10,1	81,7	0,2	10,6	.	Juni	
Veränderungen *)													
+ 4,6	- 1,3	.	+ 1,0	- 2,3	+ 27,1	+ 25,5	+ 1,6	- 4,7	- 0,3	+ 1,3	.	1998	
- 4,1	+ 2,8	.	.	.	- 4,3	- 4,8	+ 0,5	- 9,3	- 0,0	+ 1,1	.	1999	
- 1,8	- 0,5	+ 0,1	.	.	- 5,1	- 5,0	- 0,1	- 1,7	- 0,0	- 0,2	.	2000 Jan.	
- 0,1	+ 0,5	+ 0,1	.	.	- 3,9	- 3,9	- 0,0	- 0,6	- 0,0	- 0,0	.	Febr.	
- 0,8	+ 0,2	+ 0,1	.	.	- 5,5	- 5,5	+ 0,0	- 0,6	- 0,0	+ 0,1	.	März	
- 1,5	+ 0,3	+ 0,5	.	.	- 6,4	- 6,4	- 0,0	- 0,3	+ 0,0	+ 0,0	.	April	
+ 1,9	- 0,6	+ 0,1	.	.	- 5,8	- 5,7	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	.	Mai	
- 0,1	- 0,8	- 0,3	.	.	- 5,2	- 5,2	- 0,1	- 0,1	-	- 0,0	.	Juni	

ohne Termingelder unter 1 Monat; s. a. Anm. 2. — 6 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 7 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 6. — 8 Einschl. Verbindlichkeiten aus

nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 9 Ab 1999 nicht mehr in die Termineinlagen einbezogen; s. a. Anm. 1. — 10 In den Termineinlagen enthalten. — 11 Erst ab 1999 gesondert erfragt.

Gemeinden und Gemeindeverbände (einschl. kommunaler Zweckverbände)					Sozialversicherung							Zeit
zu- sammen	Sicht- ein- lagen 3)	Termineinlagen 4) 7)			Nach- richtlich: Treuhand- kredite 6)	zu- sammen	Sicht- ein- lagen 3)	Termineinlagen 4)		Spar- einlagen und Spar- briefe 5)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 6)	
		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr	Spar- einlagen und Spar- briefe 5) 8)				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
39,8	14,5	17,0	2,0	6,1	0,0	48,9	10,8	16,0	16,2	5,8	0,2	1997
45,3	16,5	19,8	2,4	6,6	0,1	51,7	9,3	21,2	15,2	5,8	0,2	1998
28,5	8,2	14,4	2,2	3,7	0,1	28,9	2,8	18,9	5,8	1,4	0,1	1999
25,8	6,8	13,3	2,0	3,7	0,1	28,6	3,0	18,4	5,9	1,4	0,1	2000 Jan.
27,2	7,3	14,2	2,0	3,7	0,1	28,5	2,7	18,5	5,9	1,4	0,1	Febr.
26,0	6,7	13,6	2,0	3,7	0,1	27,5	2,5	18,0	5,8	1,3	0,1	März
26,1	7,5	12,9	2,0	3,7	0,1	27,9	2,9	18,1	5,8	1,3	0,1	April
28,1	7,6	14,8	2,0	3,7	0,1	28,8	2,2	19,6	5,7	1,2	0,1	Mai
27,1	7,7	13,8	2,0	3,6	0,1	28,4	3,0	18,5	5,7	1,2	0,1	Juni
Veränderungen *)												
+ 5,5	+ 2,0	+ 2,7	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,0	+ 3,1	- 1,4	+ 5,4	- 0,9	+ 0,1	+ 0,0	1998
+ 4,6	+ 0,7	+ 3,1	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,0	+ 3,5	+ 0,5	+ 5,6	- 1,0	- 1,6	- 0,0	1999
- 2,8	- 1,4	- 1,1	- 0,2	- 0,1	-	- 0,3	+ 0,2	- 0,5	+ 0,0	- 0,0	-	2000 Jan.
+ 1,5	+ 0,6	+ 0,9	+ 0,0	- 0,0	-	- 1,0	- 0,3	- 0,7	+ 0,0	- 0,0	-	Febr.
- 1,3	- 0,7	- 0,6	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 1,0	- 0,3	- 0,6	- 0,1	- 0,0	- 0,0	März
+ 0,1	+ 0,9	- 0,7	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,1	- 0,0	- 0,1	-	April
+ 2,0	+ 0,0	+ 2,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,9	- 0,6	+ 1,6	- 0,0	- 0,1	-	Mai
- 1,0	+ 0,1	- 1,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,4	+ 0,7	- 1,1	- 0,0	- 0,0	-	Juni

Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder bis unter 1 Monat. — 4 Bis Dezember 1998 ohne Termingelder bis unter 1 Monat; s. a. Anm. 3. — 5 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht

börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 6 Ab 1999 nicht mehr in die Termineinlagen einbezogen; s. a. Anm. 1. — 7 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen. — 8 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 7.

IV. Banken

10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Spareinlagen 1)									Sparbriefe 3), abgegeben an				
	von Inländern						von Ausländern			Nachrichtlich: Zinsgutschriften auf Spar- einlagen	Nicht- banken ins- gesamt	inländische Nichtbanken		ausländische Nicht- banken
	ins- gesamt	zu- sammen	mit dreimonatiger Kündigungsfrist		mit Kündigungsfrist von über 3 Monaten		zu- sammen	darunter mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist	zu- sammen			zu- sammen	darunter mit Laufzeit von über 2 Jahren 4)	
			darunter Sonder- spar- formen 2)	zu- sammen	darunter Sonder- spar- formen 2)	zu- sammen								
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1997	1 205,0	1 182,1	928,8	531,7	253,2	201,4	22,9	16,9	38,8	244,6	236,9	216,7	7,7	
1998	1 234,2	1 211,0	971,4	582,8	239,6	189,6	23,2	17,3	39,5	243,9	234,9	211,1	9,1	
1999	626,6	614,7	504,4	338,8	110,2	88,3	11,9	9,1	20,0	116,4	110,7	101,8	5,7	
2000 Febr.	617,5	605,6	495,2	333,4	110,4	90,6	11,9	9,0	0,5	114,2	108,4	99,0	5,8	
März	611,9	600,0	488,9	329,2	111,2	91,5	11,9	8,9	0,5	113,8	107,8	98,3	6,0	
April	605,3	593,5	482,8	325,6	110,7	91,2	11,8	8,8	0,4	113,7	107,6	97,9	6,1	
Mai	599,4	587,7	475,7	322,0	112,0	92,6	11,7	8,7	0,4	113,9	107,7	97,5	6,2	
Juni	593,9	582,3	468,8	317,4	113,4	94,1	11,6	8,6	0,4	113,9	107,6	97,1	6,3	
Veränderungen *)														
1998	+ 29,2	+ 28,9	+ 41,6	+ 51,2	- 12,7	- 12,1	+ 0,3	+ 0,4	.	- 0,7	- 2,1	- 5,6	+ 1,4	
1999	- 4,4	- 4,5	+ 7,3	+ 14,6	- 11,8	- 8,4	+ 0,1	+ 0,3	.	- 8,2	- 9,3	- 8,9	+ 1,1	
2000 Febr.	- 4,0	- 4,0	- 5,0	- 2,9	+ 1,0	+ 1,2	- 0,0	- 0,1	.	- 0,5	- 0,6	- 0,8	+ 0,1	
März	- 5,6	- 5,5	- 6,3	- 4,2	+ 0,8	+ 1,0	- 0,0	- 0,1	.	- 0,4	- 0,5	- 0,7	+ 0,1	
April	- 6,6	- 6,5	- 6,1	- 3,6	- 0,4	- 0,3	- 0,1	- 0,1	.	- 0,1	- 0,2	- 0,4	+ 0,1	
Mai	- 5,9	- 5,9	- 7,1	- 3,6	+ 1,3	+ 1,3	- 0,1	- 0,1	.	+ 0,2	+ 0,1	- 0,4	+ 0,2	
Juni	- 5,5	- 5,4	- 6,9	- 4,6	+ 1,5	+ 1,5	- 0,1	- 0,1	.	- 0,1	- 0,1	- 0,4	+ 0,1	

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ohne Bauspareinlagen, die den Termineinlagen zugeordnet

werden. — 2 Spareinlagen mit einer über die Mindest-/Grundverzinsung hinausgehenden Verzinsung. — 3 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 4 Bis Dezember 1998: von 4 Jahren und darüber.

11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere								Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 7)			Nachrangig begebene		
	ins- gesamt	darunter:				mit Laufzeit:			ins- gesamt	darunter mit Laufzeit:		börsen- fähige Schuld- ver- schreibun- gen	nicht börsen- fähige Schuld- ver- schreibun- gen	
		variabel verzins- liche Anlei- hen 1)	Null- Kupon- Anlei- hen 1) 2)	Fremd- wäh- rungs- anlei- hen 3) 4)	Certi- ficates of Deposit	bis 1 Jahr einschl.	über 2 Jahre 5)	über 4 Jahre 6)		bis 1 Jahr einschl.	über 2 Jahre 5)			über 4 Jahre 6)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1997	1 942,2	217,7	7,8	160,5	11,8	24,1	1 914,9	1 539,6	5,1	0,9	4,2	1,8	45,5	2,6
1998	2 200,4	289,2	10,6	204,3	14,3	47,2	2 147,0	1 787,7	4,7	1,0	3,6	1,5	46,6	2,9
1999	1 310,3	208,2	14,7	98,7	13,1	73,6	1 189,8	.	2,6	0,5	1,3	.	32,7	2,5
2000 Febr.	1 321,4	215,9	15,9	100,2	5,5	71,2	1 195,9	.	2,6	0,5	1,3	.	33,4	2,5
März	1 335,7	227,3	16,4	102,8	4,2	74,2	1 203,9	.	2,5	0,4	1,3	.	34,3	2,5
April	1 357,9	235,8	16,5	109,4	4,8	75,2	1 222,9	.	2,6	0,5	1,3	.	34,6	2,6
Mai	1 378,2	245,9	18,1	106,5	5,3	77,7	1 239,6	.	2,4	0,3	1,2	.	34,5	2,5
Juni	1 385,1	257,5	18,6	111,8	9,6	86,1	1 237,2	.	2,3	0,2	1,2	.	35,3	2,5
Veränderungen *)														
1998	+ 258,3	+ 67,5	+ 2,8	+ 38,8	+ 2,5	+ 23,1	+ 232,2	+ 250,1	- 0,3	+ 0,1	- 0,6	- 0,3	+ 1,2	+ 0,3
1999	+ 183,5	+ 56,2	+ 9,3	+ 20,0	+ 5,8	+ 49,5	+ 96,4	.	+ 0,3	+ 0,0	- 0,5	.	+ 8,8	+ 1,0
2000 Febr.	+ 15,9	+ 4,2	+ 1,5	+ 0,8	- 0,2	+ 5,3	+ 6,1	.	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	.	+ 0,2	- 0,0
März	+ 14,3	+ 4,8	+ 0,6	+ 2,6	- 1,3	+ 3,0	+ 8,0	.	- 0,0	- 0,1	- 0,0	.	+ 0,9	+ 0,0
April	+ 22,1	+ 8,5	+ 0,1	+ 6,6	+ 0,6	+ 1,0	+ 19,1	.	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	.	+ 0,3	+ 0,0
Mai	+ 20,3	+ 10,1	+ 1,6	- 2,9	+ 0,5	+ 2,5	+ 16,7	.	- 0,2	- 0,2	- 0,0	.	- 0,1	- 0,0
Juni	+ 7,0	+ 8,9	+ 0,5	+ 5,3	+ 4,4	+ 8,4	- 2,3	.	- 0,0	- 0,0	- 0,0	.	+ 0,8	- 0,0

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. — 2 Emissions-

wert bei Auflegung. — 3 Einschl. auf Fremdwährung lautender variabel verzinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. — 4 Ab 1999 Anleihen auf Nicht-Eurowährungen. — 5 Bis Dezember 1998: 2 Jahre und darüber. — 6 Ab 1999 nicht mehr erfragt. — 7 Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet s. a. Tab. IV. 10, Anm. 2.

IV. Banken

12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland *)
Zwischenbilanzen

Mrd Euro

Stand am Jahres- bzw. Monats- ende	Anzahl der Insti- tute	Bilanz- summe	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs) 6)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)		Inhaber- schuld- ver- schrei- bungen im Umlauf	Kapital (ein- schl. offener Rück- lagen) 8)	Nach- richtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abge- schlos- sene Verträge 9)
			Gut- haben und Dar- lehen (ohne Baudar- lehen) 1)	Baudar- lehen 2)	Bank- schuld- ver- schrei- bungen 3)	Baudarlehen			Wert- papiere (ein- schl. Schatz- wechsel und U- Schätze) 5)	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder 7)			
						Bauspar- darlehen	Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite	sonstige Baudar- lehen 4)								
Alle Bausparkassen																
1999	33	146,3	22,0	0,1	9,1	44,2	47,4	5,8	9,6	1,2	23,0	95,3	2,7	3,1	6,8	85,2
2000 April	32	146,8	21,7	0,1	10,1	43,8	48,0	6,0	9,4	1,0	23,7	94,7	2,5	3,3	6,7	5,8
Mai	32	148,0	21,7	0,1	10,7	43,6	48,5	6,0	9,5	1,0	24,8	94,4	2,5	4,1	6,9	5,6
Juni	32	148,8	22,2	0,1	10,9	43,7	49,0	6,1	9,0	0,9	25,4	94,1	2,5	4,2	6,9	5,6
Private Bausparkassen																
2000 April	20	104,8	18,0	0,1	4,9	28,9	33,1	5,5	7,5	0,7	17,6	65,1	2,5	3,3	4,1	4,0
Mai	20	106,2	18,2	0,1	5,5	28,8	33,6	5,5	7,6	0,7	18,6	65,0	2,5	4,1	4,2	3,7
Juni	20	106,8	18,7	0,1	5,7	28,8	34,0	5,6	7,1	0,7	18,9	64,9	2,5	4,2	4,2	3,7
Öffentliche Bausparkassen																
2000 April	12	42,0	3,7	0,1	5,2	14,9	14,9	0,5	1,8	0,3	6,2	29,6	0,0	-	2,6	1,9
Mai	12	41,8	3,5	0,1	5,2	14,8	14,9	0,5	1,8	0,3	6,3	29,4	0,0	-	2,6	1,9
Juni	12	42,0	3,5	0,1	5,2	14,9	14,9	0,5	1,9	0,3	6,5	29,2	0,0	-	2,6	1,8

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mrd Euro

Zeit	Umsätze im Sparverkehr 10)			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen					Noch bestehen- de Auszahlungs- verpflichtungen am Ende des Zeitraumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspar- darlehen 11)		Nach- richtlich: Einge- gangene Wohn- ungs- bau- prämien 13)	
	einge- zahlte Bauspar- beträge 10)	Zinsgut- schriften auf Bauspar- einlagen	Rückzah- lungen von Bauspar- einlagen aus nicht zuge- teilten Ver- trägen	ins- gesamt	darunter Netto- Zutei- lungen 12)	Zuteilungen			neu ge- währte Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite und sonstige Bau- darlehen	ins- gesamt	dar- unter aus Zutei- lungen	ins- gesamt	darunter Tilg- ungen im Quartal			
						Bauspereinlagen	Bauspardarlehen	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfi- nanzie- rungs- kredit- en								
Alle Bausparkassen																
1999	24,6	2,7	4,8	48,9	30,5	45,0	18,7	4,7	9,2	3,3	17,1	11,0	7,1	16,9	14,2	0,4
2000 April	1,9	0,0	0,4	4,8	3,6	4,1	1,9	0,5	1,0	0,4	1,2	11,3	7,9	1,1		0,0
Mai	1,7	0,0	0,4	4,2	2,6	3,9	1,7	0,3	0,9	0,2	1,3	11,5	7,7	1,2		0,1
Juni	1,7	0,0	0,4	4,3	3,1	4,0	1,8	0,4	1,0	0,3	1,3	11,5	7,9	1,2		0,0
Private Bausparkassen																
2000 April	1,3	0,0	0,3	3,6	2,6	3,1	1,4	0,4	0,7	0,3	1,0	6,8	4,0	0,8		0,0
Mai	1,2	0,0	0,3	2,8	1,5	2,8	1,2	0,2	0,6	0,1	1,0	6,7	3,8	0,8		0,0
Juni	1,2	0,0	0,3	2,7	1,8	2,7	1,1	0,3	0,6	0,2	1,0	6,6	3,7	0,8		0,0
Öffentliche Bausparkassen																
2000 April	0,6	0,0	0,1	1,2	1,0	1,0	0,5	0,1	0,3	0,1	0,2	4,5	3,8	0,3		0,0
Mai	0,5	0,0	0,2	1,5	1,1	1,1	0,5	0,1	0,3	0,1	0,3	4,7	3,9	0,4		0,0
Juni	0,5	0,0	0,1	1,6	1,3	1,3	0,6	0,1	0,4	0,1	0,3	4,9	4,1	0,4		0,0

* Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiroguthaben, Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Guthaben bei Zentralnotenbanken. — 2 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. — 3 Einschl. Geldmarktpapiere sowie geringer Beträge anderer Wertpapiere von Banken. — 4 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhänderkredite. — 5 Einschl. Ausgleichsforderungen. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 7 Einschl. geringer Beträge von Spareinlagen. — 8 Einschl. Genussrechtskapi-

tal; ab Dezember 1993 einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 9 Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlussgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 10 Auszahlungen von Bauspereinlagen aus zugeteilten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. — 11 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — 12 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. — 13 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in „Eingezahlte Bausparbeträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspardarlehen“ enthalten.

IV. Banken

13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs) *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Anzahl der		Bilanz- summe 2)	Kredite an Banken (MFIs)					Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)					Geld- markt- papiere, Wert- papiere 5) 6)	ins- gesamt	zu- sam- men	zu- sam- men	zu- sam- men	darunter Unter- nehmen und Privat- personen	an auslän- dische Nicht- banken	Geld- markt- papiere, Wert- papiere 5)	Sonstige Aktiv- posi- tionen 7)				
	deut- schen Banken (MFIs) mit Auslands- filialen bzw. Auslands- töchtern	Auslands- filialen 1) bzw. Auslands- töchter		Guthaben und Buchkredite 3)				ins- gesamt	Buchkredite 3)			ins- gesamt	zu- sam- men										an deutsche Nichtbanken	an auslän- dische Nicht- banken	Geld- markt- papiere, Wert- papiere 5)	Sonstige Aktiv- posi- tionen 7)
				ins- gesamt	zu- sam- men	deutsche Banken 4)	auslän- dische Banken		Geld- markt- papiere, Wert- papiere 5) 6)	ins- gesamt	zu- sam- men																an deutsche Nichtbanken
Auslandsfilialen																										
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)																										
1997	62	165	1 837,4	1 068,1	927,0	207,5	719,4	141,1	728,4	505,8	68,1	35,2	437,7	222,6	40,9											
1998	68	183	2 195,3	1 230,0	1 069,2	279,2	789,9	160,8	875,7	624,7	66,1	37,0	558,6	251,0	89,6											
1999	66	187	1 311,9	714,6	614,2	177,0	437,2	100,4	533,9	386,2	26,6	20,8	359,6	147,7	63,4											
1999 Okt.	66	186	1 299,3	722,1	612,6	157,2	455,4	109,5	513,5	384,0	28,7	20,0	355,3	129,6	63,6											
Nov.	67	187	1 350,8	743,1	641,0	166,7	474,4	102,0	546,9	397,7	26,3	20,0	371,4	149,2	60,8											
Dez.	66	187	1 311,9	714,6	614,2	177,0	437,2	100,4	533,9	386,2	26,6	20,8	359,6	147,7	63,4											
2000 Jan.	68	192	1 389,6	781,8	674,9	190,2	484,8	106,9	556,7	410,6	28,7	21,6	381,9	146,1	51,0											
Febr.	68	193	1 411,7	787,5	678,8	188,4	490,5	108,6	564,8	416,7	27,8	20,9	388,9	148,1	59,5											
März	73	203	1 444,5	805,4	695,3	202,3	493,0	110,0	581,0	432,0	27,9	21,3	404,1	149,1	58,1											
April	73	204	1 486,0	845,9	734,4	217,9	516,5	111,5	596,1	442,0	27,6	21,3	414,5	154,1	44,0											
Mai	72	203	1 466,9	815,2	703,7	221,2	482,5	111,5	596,7	445,9	26,4	20,2	419,5	150,8	54,9											
Veränderungen *)																										
1998	+ 6	+ 18	+406,2	+187,9	+163,5	+ 71,9	+ 91,5	+ 24,5	+168,5	+136,2	- 1,6	+ 2,1	+137,8	+ 32,3	+ 49,8											
1999	- 2	+ 4	+ 73,2	+ 5,3	+ 7,7	+ 18,1	- 10,3	- 2,5	+ 52,2	+ 33,5	- 8,1	+ 1,0	+ 41,6	+ 18,8	+ 15,6											
1999 Okt.	-	+ 2	+ 26,8	+ 10,4	+ 8,2	+ 4,1	+ 4,1	+ 2,1	+ 14,4	+ 11,4	+ 0,3	+ 1,1	+ 11,1	+ 3,0	+ 2,0											
Nov.	+ 1	+ 1	+ 24,0	- 5,7	+ 16,5	+ 9,1	+ 7,4	- 22,3	+ 32,9	+ 3,5	- 2,5	- 0,2	+ 6,0	+ 29,4	- 3,2											
Dez.	- 1	-	- 44,0	- 31,1	- 29,1	+ 10,3	- 39,3	- 2,0	- 15,6	- 13,6	+ 0,2	+ 0,8	- 13,8	- 2,0	+ 2,6											
2000 Jan.	+ 2	+ 5	+ 63,8	+ 59,8	+ 54,4	+ 13,1	+ 41,3	+ 5,4	+ 16,5	+ 19,5	+ 2,0	+ 0,7	+ 17,5	- 3,0	- 12,5											
Febr.	-	+ 1	+ 21,4	+ 4,9	+ 3,1	- 1,7	+ 4,9	+ 1,7	+ 8,2	+ 6,4	- 0,8	- 0,7	+ 7,2	+ 1,8	+ 8,4											
März	+ 5	+ 10	+ 10,0	+ 7,8	+ 7,6	+ 13,5	- 5,9	+ 0,3	+ 3,8	+ 5,0	- 0,3	+ 0,0	+ 5,3	- 1,2	- 1,6											
April	-	+ 1	+ 5,3	+ 21,5	+ 22,3	+ 15,2	+ 7,1	- 0,9	- 2,1	- 3,2	- 0,6	- 0,3	- 2,6	+ 1,1	- 14,0											
Mai	- 1	- 1	+ 8,4	- 16,6	- 18,8	+ 3,6	- 22,4	+ 2,1	+ 13,9	+ 14,7	- 0,8	- 0,8	+ 15,6	- 0,8	+ 11,1											
Auslandstöchter																										
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)																										
1997	37	131	764,9	429,5	366,8	122,1	244,6	62,7	292,0	214,4	67,5	54,9	147,0	77,6	43,4											
1998	37	137	830,8	469,0	373,1	160,1	213,0	95,9	311,0	237,5	71,4	62,3	166,1	73,5	50,8											
1999	39	161	530,6	242,0	178,6	71,1	107,5	63,4	234,6	174,2	41,5	37,5	132,7	60,4	53,9											
1999 Okt.	39	157	525,4	251,3	197,2	77,9	119,3	54,1	219,6	162,8	40,4	36,9	122,4	56,8	54,5											
Nov.	39	157	538,9	255,2	193,1	75,6	117,5	62,1	228,6	170,1	40,1	36,4	130,0	58,5	55,2											
Dez.	39	161	530,6	242,0	178,6	71,1	107,5	63,4	234,6	174,2	41,5	37,5	132,7	60,4	53,9											
2000 Jan.	39	161	525,1	238,4	179,0	74,3	104,6	59,5	232,8	173,7	42,8	38,6	130,8	59,1	53,9											
Febr.	40	162	536,1	244,6	186,5	76,0	110,5	58,1	239,0	177,5	43,0	38,2	134,5	61,6	52,5											
März	41	164	539,3	239,5	179,6	75,6	104,0	59,9	249,0	184,4	42,7	38,6	141,7	64,5	50,8											
April	41	164	546,6	243,3	183,3	74,9	108,5	60,0	249,7	185,1	42,0	38,4	143,1	64,7	53,5											
Mai	41	164	542,9	245,5	184,7	78,2	106,5	60,8	246,4	183,8	42,6	38,6	141,2	62,6	51,0											
Veränderungen *)																										
1998	± 0	+ 6	+ 79,5	+ 47,8	+ 13,7	+ 39,7	- 26,1	+ 34,1	+ 24,2	+ 27,0	+ 4,1	+ 7,5	+ 22,9	- 2,8	+ 7,5											
1999	+ 2	+ 24	+ 86,6	+ 5,2	- 5,0	- 0,6	- 4,4	+ 10,3	+ 69,9	+ 56,0	+ 5,1	+ 5,8	+ 50,9	+ 13,8	+ 11,5											
1999 Okt.	-	- 1	- 2,1	+ 1,7	+ 2,6	+ 3,0	- 0,9	- 0,9	+ 1,5	+ 1,8	+ 1,3	+ 1,2	+ 0,6	- 0,4	- 5,2											
Nov.	-	-	+ 7,5	+ 0,8	- 6,2	- 2,3	- 3,9	+ 7,0	+ 6,5	+ 5,2	- 0,3	- 0,5	+ 5,5	+ 1,3	+ 0,2											
Dez.	-	+ 4	- 9,6	- 13,9	- 15,0	- 4,5	- 10,5	+ 1,1	+ 5,6	+ 3,6	+ 1,4	+ 1,2	+ 2,2	+ 2,0	- 1,3											
2000 Jan.	-	-	- 9,2	- 5,4	- 0,9	+ 3,2	- 4,1	- 4,5	- 3,5	- 2,3	+ 1,3	+ 1,0	- 3,6	- 1,2	- 0,4											
Febr.	+ 1	+ 1	+ 10,8	+ 6,2	+ 7,5	+ 1,7	+ 5,8	- 1,3	+ 6,2	+ 3,5	+ 0,1	- 0,4	+ 3,4	+ 2,6	- 1,5											
März	+ 1	+ 2	- 1,6	- 7,4	- 8,3	- 0,4	- 7,8	+ 0,9	+ 7,7	+ 5,5	- 0,2	+ 0,4	+ 5,7	+ 2,2	- 1,9											
April	-	-	- 1,2	- 0,1	+ 1,2	- 0,7	+ 1,9	- 1,3	- 3,1	- 3,2	- 0,7	- 0,2	- 2,4	+ 0,0	+ 2,0											
Mai	-	-	+ 2,5	+ 5,2	+ 3,4	+ 3,4	+ 0,0	+ 1,8	- 0,7	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,5	- 1,8	- 2,0											

* Ab März 2000 einschl. Auslandsfilialen der Bausparkassen. „Ausland“ umfasst auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Auslandstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschlossen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Mehrere Filialen in einem Sitzland zählen als eine Filiale. — 2 Bis

Dezember 1998 Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel); für Auslandstöchter auch über 1998 hinaus Geschäftsvolumen. — 3 Für Auslandsfilialen: Bis Dezember 1998 einschl. Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel), ab 1999 einschl. Wechselbestand; bis Dezember 1998

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite ⁸⁾											Geld- markt papiere und Schuld- verschrei- bungen im Umlauf ¹⁰⁾	Betriebs- kapital bzw. Eigen- kapital	Sonstige Passiv- posi- tionen ¹¹⁾	Zeit
insgesamt	von Banken (MFIs)			von Nichtbanken (Nicht-MFIs)						auslän- dische Nicht- banken				
	zu- sammen	deutsche Banken ⁴⁾	aus- ländische Banken	insgesamt	deutsche Nichtbanken ⁹⁾									
					zu- sammen	kurzfristig	mittel- und langfristig							
				zu- sammen	zu- sammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen	zu- sammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen						
Stand am Jahres- bzw. Monatsende ^{*)}											Auslandsfilialen			
1 518,6	1 002,8	221,3	781,5	515,7	164,9	161,2	136,1	3,7	3,6	350,9	198,0	17,3	103,5	1997
1 756,4	1 181,3	259,6	921,7	575,1	173,6	171,1	145,9	2,5	2,2	401,5	270,0	20,0	148,8	1998
988,6	671,8	148,3	523,6	316,7	60,7	57,9	52,8	2,8	2,7	256,0	234,4	14,0	75,0	1999
1 024,4	681,2	127,9	553,3	343,2	69,1	66,4	60,7	2,7	2,5	274,1	196,2	13,9	64,8	1999 Okt.
1 052,4	709,3	140,6	568,7	343,1	67,2	64,5	59,5	2,6	2,5	275,9	215,7	13,9	68,7	Nov.
988,6	671,8	148,3	523,6	316,7	60,7	57,9	52,8	2,8	2,7	256,0	234,4	14,0	75,0	Dez.
1 095,3	725,6	141,4	584,3	369,6	65,5	62,3	57,2	3,2	3,1	304,1	221,2	14,0	59,1	2000 Jan.
1 098,4	718,7	143,2	575,4	379,7	69,5	66,3	61,1	3,2	3,1	310,2	230,5	17,9	64,9	Febr.
1 111,3	723,5	133,7	589,8	387,7	71,5	68,0	63,9	3,5	3,3	316,2	251,1	18,7	63,4	März
1 151,3	756,9	139,2	617,7	394,4	73,0	69,5	65,9	3,5	3,3	321,4	257,4	18,7	58,5	April
1 145,3	742,4	142,1	600,3	402,9	68,2	64,7	59,9	3,6	3,3	334,7	244,5	18,9	58,2	Mai
Veränderungen ^{*)}														
+ 278,4	+202,7	+ 39,3	+163,5	+ 75,6	+ 9,2	+ 10,4	+ 10,3	- 1,2	- 1,4	+ 66,5	+ 72,0	+ 2,7	+ 53,2	1998
- 2,8	+ 5,6	+ 13,4	- 7,8	- 8,4	- 28,6	- 30,2	- 22,4	+ 1,6	+ 1,6	+ 20,2	+ 96,3	+ 3,7	- 24,1	1999
+ 16,1	+ 14,1	+ 7,4	+ 6,7	+ 2,1	- 0,1	- 0,4	- 0,9	+ 0,3	+ 0,2	+ 2,2	+ 17,9	- 2,7	- 4,7	1999 Okt.
+ 5,1	+ 12,9	+ 12,3	+ 0,6	- 7,7	- 2,0	- 1,9	- 1,3	- 0,1	+ 0,0	- 5,7	+ 19,5	+ 0,0	- 0,7	Nov.
- 68,1	- 40,2	+ 7,5	- 47,7	- 28,0	- 6,5	- 6,7	- 6,7	+ 0,2	+ 0,2	- 21,5	+ 18,6	+ 0,0	+ 5,4	Dez.
+ 95,6	+ 46,2	- 7,2	+ 53,4	+ 49,4	+ 4,7	+ 4,3	+ 4,3	+ 0,4	+ 0,4	+ 44,6	- 13,2	+ 0,1	- 18,6	2000 Jan.
+ 2,2	- 8,1	+ 1,9	- 10,0	+ 10,2	+ 4,0	+ 4,0	+ 4,0	- 0,0	+ 0,0	+ 6,2	+ 9,3	+ 3,9	+ 6,1	Febr.
- 5,7	- 5,8	- 10,1	+ 4,3	+ 0,1	+ 1,8	+ 1,7	+ 2,7	+ 0,2	+ 0,1	- 1,7	+ 20,6	+ 0,7	- 5,6	März
+ 10,0	+ 13,2	+ 4,9	+ 8,3	- 3,2	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,8	+ 0,0	+ 0,0	- 4,5	+ 6,3	+ 0,1	- 11,1	April
+ 15,9	- 0,7	+ 3,4	- 4,1	+ 16,6	- 4,6	- 4,6	- 5,8	+ 0,0	+ 0,0	+ 21,2	- 12,9	+ 0,2	+ 5,2	Mai
Stand am Jahres- bzw. Monatsende ^{*)}											Auslandstöchter			
600,8	412,3	58,2	354,1	188,5	52,1	45,0	42,0	7,1	7,0	136,4	84,4	27,0	52,7	1997
638,7	450,5	85,5	365,0	188,2	50,2	44,2	41,6	6,0	5,9	138,1	87,7	33,8	70,6	1998
383,4	250,7	56,9	193,8	132,7	21,6	19,8	18,3	1,7	1,7	111,1	51,5	29,0	66,7	1999
382,1	251,8	53,8	198,0	130,3	21,8	20,4	19,4	1,4	1,3	108,5	53,8	28,1	61,5	1999 Okt.
393,1	258,4	55,0	203,4	134,8	21,7	20,0	19,1	1,7	1,7	113,0	53,7	28,2	63,9	Nov.
383,4	250,7	56,9	193,8	132,7	21,6	19,8	18,3	1,7	1,7	111,1	51,5	29,0	66,7	Dez.
382,5	248,9	52,2	196,7	133,6	20,9	19,2	18,6	1,7	1,7	112,7	50,9	29,6	62,1	2000 Jan.
394,5	252,9	50,3	202,6	141,5	22,5	20,7	20,4	1,7	1,7	119,1	49,9	30,0	61,8	Febr.
397,9	256,6	51,3	205,3	141,4	23,8	21,3	20,7	2,6	2,6	117,5	49,0	30,6	61,8	März
403,8	259,5	48,2	211,2	144,3	24,7	21,9	21,1	2,8	2,7	119,7	49,2	31,6	62,0	April
399,9	261,5	49,9	211,5	138,5	22,6	19,9	19,6	2,7	2,7	115,8	51,1	31,2	60,6	Mai
Veränderungen ^{*)}														
+ 51,6	+ 48,4	+ 28,1	+ 20,3	+ 3,2	- 1,4	- 0,4	- 0,0	- 1,0	- 1,1	+ 4,6	+ 3,2	+ 6,8	+ 17,9	1998
+ 54,7	+ 11,6	+ 13,9	- 2,3	+ 43,1	- 2,3	- 2,8	- 3,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 45,3	+ 6,7	+ 11,7	+ 13,5	1999
- 4,9	- 2,3	+ 2,4	- 4,7	- 2,6	- 0,6	- 0,6	- 0,5	+ 0,1	+ 0,1	- 2,1	+ 1,1	+ 0,2	+ 1,6	1999 Okt.
+ 6,2	+ 3,4	+ 1,2	+ 2,2	+ 2,8	- 0,0	- 0,4	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 2,8	- 0,1	+ 0,1	+ 1,2	Nov.
- 11,0	- 8,4	+ 1,9	- 10,3	- 2,6	- 0,2	- 0,2	- 0,8	+ 0,0	+ 0,0	- 2,5	- 2,2	+ 0,8	+ 2,8	Dez.
- 4,2	- 3,7	- 4,7	+ 0,9	- 0,5	- 0,7	- 0,6	+ 0,3	- 0,0	- 0,0	+ 0,1	- 0,6	+ 0,6	- 5,0	2000 Jan.
+ 11,9	+ 4,0	- 1,9	+ 5,9	+ 7,9	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,8	+ 0,0	+ 0,0	+ 6,4	- 1,0	+ 0,4	- 0,4	Febr.
- 0,8	+ 0,7	+ 1,0	- 0,3	- 1,5	+ 1,4	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,8	- 2,9	- 0,9	+ 0,6	- 0,5	März
- 1,6	- 1,9	- 3,1	+ 1,2	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2	- 0,5	+ 0,2	+ 1,0	- 0,8	April
+ 2,1	+ 5,7	+ 1,7	+ 4,0	- 3,5	- 2,0	- 2,0	- 1,5	- 0,0	- 0,0	- 1,5	+ 1,9	- 0,4	- 1,2	Mai

ein- bzw. Treuhandkredite. Für Auslandsstöchter auch über 1998 hinaus Ein-
beziehung der Wechselkredite; bis Dezember 1998 ein- bzw. Treuhand-
kredite (s.a. Anm. 7). — 4 Bei Auslandsfilialen ab Dez. 1993 ein- bzw.
Beziehungen zur Zentrale und zu Schwesterfilialen in Deutschland, bei
Auslandstöckern ein- bzw. Beziehungen zum Mutterinstitut. — 5 Schatz-
wechsel, U-Schätze und sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuld-
verschreibungen. — 6 Ein- bzw. eigener Schuldverschreibungen. — 7 Ab

1999 ein- bzw. Treuhandkredite. — 8 Bis Dez. 1998 ein- bzw. Verbindlich-
keiten aus Treuhandkrediten (s.a. Anm. 11). — 9 Ohne nachrangige
Verbindlichkeiten und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen. —
10 Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschrei-
bungen und Geldmarktpapiere. — 11 Ein- bzw. nachrangiger Verbindlich-
keiten. Ab 1999 ein- bzw. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten.

V. Mindestreserven

1. Reservesätze Deutschland

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Sicht- verbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen
1995 1. August	2	2	1,5

Europäische Währungsunion

% der Reservebasis 1)

Gültig ab:	Satz
1999 1. Januar	2

1 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank vom 1. Dezember 1998 über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt).

2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998 – gemäß der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR) –

Mio DM

Durchschnitt im Monat 1)	Reservspflichtige Verbindlichkeiten				Reserve-Soll 2)	Ist-Reserve 3)	Überschussreserven 4)		Summe der Unterschreitungen des Reserve-Solls
	insgesamt	Sichtverbind- lichkeiten	befristete Verbind- lichkeiten	Spareinlagen			Betrag	in % des Reserve-Solls	
1995 Dez.	2 066 565	579 337	519 456	967 772	36 492	37 337	845	2,3	3
1996 Dez.	2 201 464	655 483	474 342	1 071 639	38 671	39 522	851	2,2	4
1997 Dez.	2 327 879	734 986	476 417	1 116 477	40 975	41 721	745	1,8	3
1998 Dez.	2 576 889	865 444	564 878	1 146 567	45 805	46 432	627	1,4	4

1 Gemäß §§ 5 bis 7 der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR). — 2 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die reservspflichtigen Verbindlichkeiten (§ 5 Abs. 1 AMR). — 3 Durchschnittliche

Guthaben der reservspflichtigen Kreditinstitute auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank. — 4 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll.

3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion – ab 1999 gemäß der EZB-Verordnung über Mindestreserven nach Art. 19.1 EZB/ESZB-Statut –

Erfüllungs- periode beginnend im Monat 1)	Reservebasis 2)	Reserve-Soll vor Abzug des Freibetrages 3)	Freibetrag 4)	Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages	Ist-Reserve 5)	Überschuss- reserven 6)	Summe der Unterschrei- tungen des Reserve-Solls 7)
Europäische Währungsunion (Mrd Euro)							
1999 Okt.	5 203,3	104,1	0,6	103,4	104,0	0,5	0,0
Nov.	5 274,8	105,5	0,6	104,9	105,4	0,5	0,0
Dez.	5 418,4	108,4	0,6	107,7	108,5	0,8	0,0
2000 Jan.	5 406,2	108,1	0,6	107,5	107,9	0,4	0,0
Febr.	5 429,4	108,6	0,6	108,0	108,4	0,4	0,0
März	5 468,6	109,4	0,6	108,7	109,5	0,8	0,0
April	5 598,7	112,0	0,6	111,3	111,8	0,5	0,0
Mai 1)	5 702,9	114,1	0,6	113,4	113,9	0,5	0,0
Juni 1)	5 693,4	113,9	0,6	113,3	114,0	0,6	0,0
Juli	.	.	.	.	.	.	.
Darunter: Deutschland (Mio Euro)							
1999 Okt.	1 585 141	31 703	296	31 407	31 613	205	2
Nov.	1 609 527	32 191	295	31 896	32 086	190	10
Dez.	1 666 782	33 336	294	33 041	33 296	255	10
2000 Jan.	1 688 614	33 772	294	33 478	33 625	147	4
Febr.	1 681 806	33 636	293	33 343	33 521	178	7
März	1 697 966	33 959	293	33 666	33 981	314	6
April	1 730 410	34 608	293	34 316	34 493	178	5
Mai	1 758 285	35 166	292	34 874	35 053	179	20
Juni 1)	1 753 043	35 061	289	34 772	35 015	243	2
Juli	.	.	.	.	.	.	.

1 Die Mindestreserveerfüllungsperiode des ESZB-Mindestreservesystems beginnt am 24. eines jeden Monats und endet am 23. des Folgemonats (Dauer der ersten Mindestreserveerfüllungsperiode vom 1. Januar 1999 bis 23. Februar 1999). — 2 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank vom 1. Dezember 1998 über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt). — 3 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die Reservebasis. —

4 Art. 5 Abs. 2 der Verordnung der Europäischen Zentralbank vom 1. Dezember 1998 über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht. — 5 Durchschnittliche Guthaben der reservspflichtigen Kreditinstitute, die Reserveguthaben unterhalten müssen, auf Reservekonten bei der jeweiligen nationalen Zentralbank. — 6 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages. — 7 Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages.

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze

% p.a.

Gültig ab	Einlage- fazilität	Hauptrefinanz- ierungs- geschäfte 1)	Spitzenrefinanz- ierungs- fazilität
1999 1. Jan.	2,00	3,00	4,50
4. Jan. 2)	2,75	3,00	3,25
22. Jan.	2,00	3,00	4,50
9. April	1,50	2,50	3,50
5. Nov.	2,00	3,00	4,00
2000 4. Febr.	2,25	3,25	4,25
17. März	2,50	3,50	4,50
28. April	2,75	3,75	4,75
9. Juni	3,25	4,25	5,25

2. Diskont- und Lombardsatz
der Deutschen Bundesbank

% p.a.

Gültig ab	Diskontsatz	Lombard- satz 3) 4)
1994 18. Febr.	5 1/4	6 3/4
15. April	5	6 1/2
13. Mai	4 1/2	6
1995 31. März	4	6
25. Aug.	3 1/2	5 1/2
15. Dez.	3	5
1996 19. April bis	2 1/2	4 1/2
1998 31. Dez.		

3. Basiszinssatz
gemäß DÜG

% p.a.

Gültig ab	Basiszins- satz 5)
1999 1. Jan.	2,50
1. Mai	1,95
2000 1. Jan.	2,68
1. Mai	3,42

1 Bis 21. Juni 2000 Mengentender, ab 28. Juni 2000 Zinstender zum Mindestbietungssatz. — 2 Am 22. Dezember 1998 kündigte die Europäische Zentralbank (EZB) an, dass zwischen dem 4. und dem 21. Januar 1999 ausnahmsweise ein enger Korridor von 50 Basispunkten zwischen den Zinssätzen für die Spitzenrefinanzierungsfazilität und die Einlagefazilität angewandt wird. Damit sollte den Marktteilnehmern der Übergang zu dem neuen System erleichtert werden. — 3 Ab 1. August 1990 bis 31. Dezember 1993 zugleich Zinssatz für Kassenkredite; ab 1. Januar 1994 wurden keine Kassenkredite mehr gewährt. Wird in einem Gesetz auf den Zinssatz für Kassenkredite des Bundes Bezug genommen, tritt gemäß Diskontsatz-Überleitungsgesetz (DÜG) an dessen Stelle der um 1,5 Prozentpunkte erhöhte Basiszinssatz (s. Anmerkung 5). — 4 Gemäß DÜG i.V. mit der Lombardsatz-Überleitungs-Verord-

nung wird ab 1. Januar 1999 der Lombardsatz, soweit er als Bezugsgröße für Zinsen und andere Leistungen verwendet wird, durch den Zinssatz der EZB für die Spitzenrefinanzierungsfazilität (SRF-Satz) ersetzt. — 5 Er ersetzt gemäß Diskontsatz-Überleitungsgesetz (DÜG) i.V. mit der Basiszinssatz-Bezugsgrößen-Verordnung ab 1. Januar 1999 den Diskontsatz, soweit dieser in Verträgen und Vorschriften als Bezugsgröße für Zinsen und andere Leistungen verwendet wird. Dieser Basiszinssatz ist der am 31. Dezember 1998 geltende Diskontsatz der Deutschen Bundesbank. Er verändert sich mit Beginn des 1. Januar, 1. Mai und 1. September eines jeden Jahres, erstmals mit Beginn des 1. Mai 1999, und zwar dann, wenn sich der Zinssatz der EZB für längerfristige Refinanzierungsgeschäfte (marginaler LRG-Satz) um mindestens 0,5 Prozentpunkte verändert hat.

4. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren) *)

Gutschriftstag	Gebote Betrag	Zuteilung Betrag	Mengentender		Zinstender			Laufzeit
			Festsatz	Mindest- bietungssatz	marginaler Satz 1)	gewichteter Durchschnittssatz	Tage	
	Mio EUR		% p.a.					
Hauptrefinanzierungsgeschäfte								
2000 27. April	5 492 939	89 000	3,50	—	—	—	—	13
4. Mai	4 624 944	64 000	3,75	—	—	—	—	13
10. Mai	6 352 776	72 000	3,75	—	—	—	—	14
17. Mai	6 574 441	66 000	3,75	—	—	—	—	14
24. Mai	7 057 234	78 000	3,75	—	—	—	—	14
31. Mai	7 127 001	62 000	3,75	—	—	—	—	15
7. Juni	8 491 195	75 000	3,75	—	—	—	—	14
15. Juni	3 544 808	68 000	4,25	—	—	—	—	13
21. Juni	1 867 673	74 000	4,25	—	—	—	—	14
28. Juni	201 612	99 000	—	4,25	4,29	4,32	4,32	14
5. Juli	171 848	58 000	—	4,25	4,29	4,30	4,30	14
12. Juli	192 977	99 000	—	4,25	4,29	4,30	4,30	14
19. Juli	160 519	53 000	—	4,25	4,29	4,30	4,30	14
26. Juli	211 485	118 000	—	4,25	4,30	4,31	4,31	14
2. Aug.	172 252	45 000	—	4,25	4,31	4,31	4,31	14
9. Aug.	199 922	111 000	—	4,25	4,30	4,31	4,31	14
Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte								
1999 26. Aug.	52 416	15 000	—	—	2,65	2,66	2,66	91
30. Sept.	41 443	15 000	—	—	2,66	2,67	2,67	84
28. Okt.	74 430	25 000	—	—	3,19	3,42	3,42	91
25. Nov.	74 988	25 000	—	—	3,18	3,27	3,27	98
23. Dez.	91 088	25 000	—	—	3,26	3,29	3,29	98
2000 27. Jan.	87 052	20 000	—	—	3,28	3,30	3,30	91
2. März	72 960	20 000	—	—	3,60	3,61	3,61	91
30. März	74 929	20 000	—	—	3,78	3,80	3,80	91
27. April	64 094	20 000	—	—	4,00	4,01	4,01	91
1. Juni	64 317	20 000	—	—	4,40	4,42	4,42	91
29. Juni	41 833	20 000	—	—	4,49	4,52	4,52	91
27. Juli	40 799	15 000	—	—	4,59	4,60	4,60	91
Sonstige Tendergeschäfte								
2000 5. Jan. 2)	14 420	14 420	—	—	3,00	3,00	3,00	7
21. Juni	18 845	7 000	—	—	4,26	4,28	4,28	1

* Quelle: EZB. — 1 Niedrigster bzw. höchster Zinssatz, zu dem Mittel noch zugeteilt bzw. hereingenommen werden. — 2 Hereinnahme von Termineinlagen.

VI. Zinssätze

5. Geldmarktsätze nach Monaten

% p.a.

Geldmarktsätze am Frankfurter Bankplatz 1)					EURIBOR 3)						
Tagesgeld		Dreimonatsgeld			EONIA 2)	Wochengeld	Monatsgeld	Drei-monatsgeld	Sechs-monatsgeld	Neun-monatsgeld	Zwölf-monatsgeld
Monats-durch-schnitte	Niedrigst- und Höchst-sätze	Monats-durch-schnitte	Niedrigst- und Höchst-sätze	Monats-durch-schnitte	Monatsdurchschnitte						
1998 Juli	3,39	2,50 – 4,20	3,52	3,48 – 3,55	.	.	.	.	.	.	.
Aug.	3,48	3,32 – 4,50	3,48	3,43 – 3,51	.	.	.	.	.	.	.
Sept.	3,48	3,36 – 4,40	3,46	3,42 – 3,55	.	.	.	.	.	.	.
Okt.	3,41	3,38 – 3,70	3,54	3,50 – 3,59	.	.	.	.	.	.	.
Nov.	3,42	3,38 – 3,65	3,61	3,55 – 3,65	.	.	.	.	.	.	.
Dez.	3,14 4)	2,96 – 4,00	3,36	3,17 – 3,64	.	.	.	.	.	.	.
1999 Jan.	3,14	2,96 – 3,28	3,11	3,02 – 3,21	3,14	3,17	3,16	3,13	3,09	3,07	3,06
Febr.	3,11	3,00 – 3,20	3,07	3,03 – 3,11	3,12	3,13	3,13	3,09	3,04	3,03	3,03
März	2,93	2,05 – 3,13	3,03	2,94 – 3,11	2,93	3,05	3,05	3,05	3,02	3,02	3,05
April	2,68	2,45 – 3,15	2,65	2,54 – 2,94	2,71	2,71	2,69	2,70	2,70	2,75	2,76
Mai	2,55	2,49 – 3,20	2,55	2,52 – 2,58	2,55	2,56	2,57	2,58	2,60	2,66	2,68
Juni	2,57	2,20 – 2,75	2,60	2,53 – 2,68	2,56	2,59	2,61	2,63	2,68	2,78	2,84
Juli	2,51	1,65 – 2,65	2,65	2,62 – 2,70	2,52	2,62	2,63	2,68	2,90	2,95	3,03
Aug.	2,43	1,70 – 2,59	2,67	2,64 – 2,70	2,44	2,57	2,61	2,70	3,05	3,13	3,24
Sept.	2,42	1,65 – 2,60	2,71	2,65 – 3,09	2,43	2,55	2,58	2,73	3,11	3,19	3,30
Okt.	2,49	1,70 – 2,80	3,36	3,08 – 3,50	2,50	2,63	2,76	3,38	3,46	3,55	3,68
Nov.	2,92	2,50 – 3,20	3,44	3,39 – 3,52	2,94	2,99	3,06	3,47	3,48	3,58	3,69
Dez.	3,03 5)	2,75 – 3,70	3,43	3,28 – 3,47	3,04	3,27	3,51	3,45	3,51	3,66	3,83
2000 Jan.	3,03	2,79 – 3,35	3,32	3,26 – 3,49	3,04	3,08	3,15	3,34	3,56	3,76	3,95
Febr.	3,27	3,12 – 3,52	3,52	3,45 – 3,63	3,28	3,31	3,36	3,54	3,73	3,93	4,11
März	3,50	3,26 – 4,00	3,73	3,59 – 3,83	3,51	3,52	3,59	3,75	3,94	4,11	4,27
April	3,67	3,00 – 4,00	3,90	3,79 – 4,09	3,69	3,73	3,79	3,93	4,08	4,25	4,36
Mai	3,92	2,85 – 4,23	4,34	4,06 – 4,48	3,92	4,05	4,16	4,36	4,54	4,72	4,85
Juni	4,28	4,02 – 4,85	4,48	4,37 – 4,55	4,29	4,31	4,37	4,50	4,68	4,85	4,96
Juli	4,30	3,80 – 4,51	4,56	4,50 – 4,64	4,31	4,36	4,41	4,58	4,84	4,98	5,11

1 Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert; die aus den täglichen Angaben errechneten Monatsdurchschnitte sind ungewichtet. — 2 Euro OverNight Index Average: Seit 4. Januar 1999 von der Europäischen Zentralbank auf der Basis effektiver Umsätze nach der Zinsmethode act/360 berechneter gewichteter Durchschnittssatz für Tagesgelder im In-

terbankengeschäft, der über Bridge Telerate veröffentlicht wird. — 3 Euro Interbank Offered Rate: Seit 30. Dezember 1998 von Bridge Telerate nach der Zinsmethode act/360 berechneter ungewichteter Durchschnittssatz. — 4 Ultimogeld 3,50%-4,00%. — 5 Ultimogeld 3,35%-3,70%.

6. Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet *) o)

% p.a.; Durchschnittssätze der Berichtszeiträume

Zeit	Einlagenzinsen					Kreditzinsen				
	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist		für Unternehmenskredite		für private Haushalte	
		bis zu 1 Jahr	bis zu 2 Jahren	über 2 Jahre	bis zu 3 Monaten	über 3 Monate	bis zu 1 Jahr	über 1 Jahr	Konsumenten-kredite	Wohnungsbau-kredite
1997	1,46	3,41	3,63	4,40	2,80	3,09	7,58	6,64	10,61	6,63
1998	1,10	3,20	3,22	4,06	2,61	3,25	6,74	5,80	10,05	5,87
1999	0,65	2,44	2,45	3,57	2,15	2,76	5,66	5,10	9,38	5,29
1999 Juni	0,60	2,22	2,22	3,30	2,15	2,45	5,49	4,78	9,29	4,96
Juli	0,60	2,24	2,24	3,45	2,14	2,63	5,40	4,96	9,21	5,18
Aug.	0,60	2,25	2,26	3,67	2,00	2,73	5,42	5,16	9,31	5,47
Sept.	0,60	2,32	2,32	3,79	1,99	2,80	5,38	5,19	9,29	5,53
Okt.	0,61	2,52	2,52	4,03	2,00	2,93	5,58	5,55	9,36	5,79
Nov.	0,63	2,62	2,62	3,96	2,02	3,01	5,74	5,54	9,36	5,77
Dez.	0,67	2,70	2,71	4,02	2,04	3,05	5,82	5,51	9,37	5,80
2000 Jan.	0,69	2,74	2,74	4,19	2,05	3,18	5,92	5,74	9,51	6,03
Febr.	0,70	2,80	2,81	4,25	2,06	3,18	6,01	5,85	9,52	6,13
März	0,72	2,96	2,96	4,28	2,07	3,33	6,09	5,84	9,54	6,10
April	0,76	3,04	3,05	4,27	2,09	3,44	6,26	5,99	9,62	6,12
Mai	0,77	3,24	3,24	4,44	2,11	3,65	6,42	6,16	9,70	6,30
Juni	0,82	3,47	3,47	4,63	2,14	3,87	6,58	6,24	9,81	6,35

* Diese Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet sollten mit Vorsicht und nur für statistische Zwecke verwendet werden. Sie dienen in erster Linie der Analyse ihrer Entwicklung im Zeitablauf und weniger der Beobachtung der Zinshöhe. Sie werden als gewichteter Durchschnitt der von den nationalen Zentralbanken angegebenen nationalen Zinssätze berechnet. Bei den nationalen Sätzen handelt es sich um derzeit vorhandene Daten aus nationalen Quellen, die am ehesten den in der Tabelle dargestellten Standardkategorien entsprechen. Diese nationalen Zinssätze wurden aggregiert, um daraus Informationen für das Euro-Währungsgebiet zu gewinnen. Dabei wurden teilweise – auf Grund der Heterogenität der nationalen Finanzinstrumente innerhalb der WU-Mitgliedstaaten – Näherungs-

werte und Arbeitsannahmen verwendet. Überdies sind die nationalen Zinssätze hinsichtlich ihrer Bezugsbasis (Neugeschäft und/oder Bestand), der Art der Daten (Nominal- oder Effektivzinssatz) und der Erhebungsmethode nicht harmonisiert. Die Gewichte der einzelnen Länder für die Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet werden aus der Bilanzstatistik der MFIs oder aus vergleichbaren Quellen abgeleitet. Die Gewichte geben die länderspezifischen Anteile der jeweiligen Instrumente im Euro-Währungsgebiet, gemessen anhand der Bestände, wieder. Die Gewichte werden monatlich angepasst, sodass sich die Zinssätze und Gewichte immer auf denselben Monat beziehen.

o Tabelle und Erläuterungen sind von der EZB übernommen worden.

VI. Zinssätze

7. Soll- und Habenzinsen der Banken (MFIs) in Deutschland *)
Sollzinsen

% p.a.

Erhebungs- zeitraum 1)	Kontokorrentkredite						Wechseldiskontkredite	
	unter 200 000 DM		von 200 000 DM bis unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		bundesbankfähige Abschnitte bis unter 100 000 DM	
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
1999 Sept.	9,83	7,50 – 11,75	8,71	6,25 – 11,25	7,37	5,50 – 10,50	5,27	3,50 – 8,50
Okt.	9,89	7,75 – 11,75	8,75	6,50 – 11,25	7,40	5,70 – 10,50	5,40	3,50 – 8,50
Nov.	9,93	7,50 – 11,75	8,84	6,75 – 11,25	7,51	5,75 – 10,50	5,56	3,85 – 8,75
Dez.	10,02	7,50 – 11,75	8,94	6,75 – 11,50	7,65	5,80 – 10,50	5,64	4,00 – 8,75
2000 Jan.	10,02	7,50 – 11,75	8,97	6,75 – 11,25	7,68	5,80 – 10,50	5,69	4,00 – 9,00
Febr.	10,08	7,50 – 11,75	9,02	7,00 – 11,50	7,80	6,00 – 10,50	5,73	4,13 – 9,00
März	10,14	7,75 – 11,75	9,14	7,00 – 11,50	7,88	6,00 – 10,75	5,86	4,27 – 8,75
April	10,28	7,75 – 12,00	9,26	7,00 – 11,75	8,06	6,25 – 11,00	5,95	4,40 – 9,00
Mai	10,41	8,00 – 12,25	9,34	7,05 – 11,75	8,20	6,50 – 11,00	6,21	4,60 – 9,50
Juni	10,57	8,00 – 12,50	9,59	7,25 – 12,00	8,39	6,50 – 11,00	6,42	4,80 – 9,75
Juli	10,84	8,50 – 12,75	9,81	7,50 – 12,50	8,58	6,75 – 11,50	6,49	4,84 – 9,50

Erhebungs- zeitraum 1)	Dispositionskredite (eingeräumte Überziehungskredite) an Privatkunden						Langfristige Festzinskredite an Unternehmen und Selbständige (ohne Kredite für den Wohnungsbau) 5)			
	Ratenkredite						von 200 000 DM bis unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 10 Mio DM	
	von 10 000 DM bis 30 000 DM einschl. 2)						Effektivverzinsung			
	Monatssatz 3)			jährliche Effektivverzinsung 4)						
durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	
1999 Sept.	11,09	9,75 – 12,25	0,38	0,30 – 0,48	10,09	7,90 – 12,27	6,39	5,40 – 8,00	6,23	5,27 – 7,56
Okt.	11,09	9,75 – 12,25	0,39	0,31 – 0,48	10,15	8,05 – 12,33	6,65	5,62 – 8,23	6,48	5,59 – 7,87
Nov.	11,14	9,75 – 12,25	0,39	0,30 – 0,48	10,09	8,03 – 12,10	6,56	5,59 – 7,96	6,41	5,50 – 7,72
Dez.	11,22	10,25 – 12,25	0,39	0,30 – 0,48	10,14	8,14 – 12,11	6,60	5,65 – 8,12	6,42	5,38 – 7,77
2000 Jan.	11,24	10,25 – 12,25	0,39	0,31 – 0,48	10,18	8,17 – 12,10	6,86	5,90 – 8,21	6,68	5,75 – 8,07
Febr.	11,27	10,25 – 12,25	0,39	0,32 – 0,48	10,18	8,33 – 12,11	6,94	6,05 – 8,41	6,79	5,90 – 8,28
März	11,38	10,25 – 12,50	0,39	0,31 – 0,48	10,18	8,33 – 12,11	6,91	6,09 – 8,50	6,74	5,91 – 8,10
April	11,48	10,50 – 12,50	0,39	0,31 – 0,48	10,17	8,32 – 12,11	6,89	5,96 – 8,48	6,72	5,80 – 8,10
Mai	11,60	10,50 – 12,75	0,40	0,31 – 0,48	10,28	8,29 – 12,27	7,09	6,07 – 8,59	6,91	5,95 – 8,30
Juni	11,81	10,75 – 13,00	0,40	0,32 – 0,48	10,44	8,44 – 12,58	7,11	6,10 – 8,75	6,93	5,97 – 8,49
Juli	12,01	10,75 – 13,00	0,40	0,32 – 0,48	10,50	8,57 – 12,58	7,17	6,20 – 8,85	6,99	6,07 – 8,35

Erhebungs- zeitraum 1)	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke							
	zu Festzinsen (Effektivverzinsung) 6)						zu Gleitzinsen (Effektivverzinsung) 6)	
	auf 2 Jahre		auf 5 Jahre		auf 10 Jahre			
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
1999 Sept.	5,19	4,59 – 5,91	5,70	5,33 – 6,13	6,35	5,25 – 6,69	5,77	4,60 – 6,97
Okt.	5,52	4,86 – 6,17	6,00	5,43 – 6,43	6,56	5,54 – 6,96	5,92	4,86 – 7,07
Nov.	5,46	4,91 – 6,06	5,86	5,56 – 6,33	6,36	6,12 – 6,75	5,94	4,89 – 6,97
Dez.	5,56	5,07 – 6,18	5,90	5,64 – 6,28	6,40	6,14 – 6,75	5,97	4,95 – 7,07
2000 Jan.	5,79	5,27 – 6,38	6,19	5,91 – 6,62	6,69	6,34 – 7,07	6,11	5,07 – 7,34
Febr.	5,87	5,38 – 6,43	6,28	5,96 – 6,70	6,76	6,34 – 7,13	6,20	5,12 – 7,48
März	5,90	5,43 – 6,39	6,19	5,96 – 6,59	6,64	6,38 – 7,02	6,22	5,22 – 7,45
April	5,90	5,43 – 6,43	6,15	5,85 – 6,63	6,54	6,27 – 6,97	6,26	5,38 – 7,50
Mai	6,27	5,70 – 6,86	6,42	5,90 – 6,82	6,73	6,34 – 7,08	6,49	5,64 – 7,67
Juni	6,35	5,80 – 6,97	6,41	6,10 – 6,86	6,64	6,34 – 7,07	6,56	5,64 – 7,77
Juli	6,45	5,91 – 7,10	6,48	6,15 – 6,91	6,70	6,43 – 7,13	6,67	5,89 – 7,77

* Die Durchschnittssätze sind als ungewichtetes arithmetisches Mittel aus den innerhalb der Streubreite liegenden Zinsmeldungen errechnet. Die Streubreite wird ermittelt, indem jeweils 5% der Meldungen mit den höchsten und den niedrigsten Zinssätzen ausgesondert werden. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Jeweils die beiden mittleren Wochen der angegebenen Monate. — 2 Mit Laufzeit von 36 Monaten bis 60 Monate einschl. — 3 Zinssätze in % p.M. vom ursprünglich in Anspruch genommenen Kreditbetrag. Neben der Verzinsung wird von den meisten Banken eine einmalige Bearbeitungsgebühr (im Allgemeinen 2% der Darlehenssumme, zum Teil auch 3%) berechnet. — 4 Berechnet aus den ge-

meldeten p.M.-Sätzen (s. Anm. 3) und den gemeldeten p.a.-Sätzen auf den jeweils geschuldeten Betrag sowie den zugehörigen Bearbeitungsgebühren unter Berücksichtigung der gemeldeten Laufzeiten. — 5 Unternehmenskredite (mit vereinbarter Laufzeit von über 5 Jahren), für die eine Zinsbindungsfrist von über 5 Jahren vereinbart worden ist. — 6 Die Angaben beziehen sich auf den Zeitpunkt des Vertragsabschlusses und nicht auf die Gesamtlauzeit der Verträge. Bei Errechnung der Effektivverzinsung wird von einer jährlichen Grundtilgung von 1 % zuzüglich ersparter Zinsen ausgegangen unter Berücksichtigung der von den beteiligten Instituten jeweils vereinbarten Rückzahlungsmodalitäten (zurzeit überwiegend monatliche Zahlung und Anrechnung).

VI. Zinssätze

noch: 7. Soll- und Habenzinsen der Banken (MFIs) in Deutschland *)
Habenzinsen

% p.a.

Erhebungs- zeitraum 1)	Sichteinlagen von Privatkunden mit höherer Verzinsung 7)									
	Festgelder mit vereinbarter Laufzeit									
	von 1 Monat					von 3 Monaten				
	unter 100 000 DM		von 100 000 DM bis unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		von 100 000 DM bis unter 1 Mio DM			
durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	
1999 Sept.	1,69	0,50 – 2,50	1,99	1,50 – 2,30	2,25	1,90 – 2,50	2,40	2,00 – 2,64	2,33	2,00 – 2,60
Okt.	1,68	0,50 – 2,50	2,04	1,50 – 2,40	2,30	2,00 – 2,60	2,49	2,15 – 2,77	2,61	2,10 – 3,15
Nov.	1,74	0,50 – 2,50	2,17	1,65 – 2,55	2,44	2,00 – 2,75	2,66	2,25 – 3,00	2,81	2,20 – 3,25
Dez.	1,79	0,50 – 2,83	2,41	1,75 – 3,05	2,71	2,10 – 3,25	3,02	2,35 – 3,50	2,86	2,25 – 3,25
2000 Jan.	1,80	0,50 – 2,70	2,32	1,75 – 2,80	2,64	2,20 – 3,00	2,87	2,40 – 3,20	2,84	2,25 – 3,20
Febr.	1,83	0,50 – 2,75	2,37	1,80 – 2,85	2,68	2,20 – 3,00	2,91	2,50 – 3,20	2,89	2,35 – 3,25
März	1,89	0,50 – 2,96	2,53	1,95 – 3,15	2,85	2,20 – 3,35	3,12	2,50 – 3,60	3,04	2,50 – 3,50
April	1,93	0,50 – 3,00	2,62	2,00 – 3,20	2,96	2,25 – 3,40	3,27	2,55 – 3,65	3,14	2,50 – 3,60
Mai	2,00	0,50 – 3,22	2,88	2,00 – 3,55	3,23	2,45 – 3,83	3,59	2,75 – 4,10	3,43	2,75 – 4,10
Juni	2,11	0,50 – 3,50	3,10	2,25 – 3,80	3,49	2,70 – 4,00	3,82	3,00 – 4,25	3,66	2,90 – 4,25
Juli	2,17	0,50 – 3,50	3,19	2,30 – 3,90	3,59	2,75 – 4,10	3,92	3,15 – 4,35	3,76	3,00 – 4,29

Erhebungs- zeitraum 1)	Sparbriefe mit laufender Zinszahlung										
	Spareinlagen										
	mit Mindest-/ Grundverzinsung 8)					mit höherer Verzinsung 9) (ohne Vereinbarung einer Vertragsdauer)					
	vierjährige Laufzeit					bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten					
		bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten		unter 10 000 DM		von 10 000 DM bis unter 20 000 DM		von 20 000 DM bis unter 50 000 DM			
durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite
1999 Sept.	3,88	3,00 – 4,30	1,23	1,00 – 1,75	1,92	1,50 – 2,50	2,08	1,50 – 2,63	2,24	1,75 – 2,75	
Okt.	4,11	3,25 – 4,70	1,23	1,00 – 2,00	1,94	1,38 – 2,95	2,13	1,50 – 2,75	2,30	1,75 – 2,81	
Nov.	4,15	3,25 – 4,50	1,24	1,00 – 2,00	2,00	1,50 – 2,95	2,22	1,55 – 2,80	2,38	1,95 – 3,00	
Dez.	4,21	3,50 – 4,60	1,24	1,00 – 2,00	2,03	1,50 – 2,95	2,28	1,55 – 2,91	2,45	1,85 – 3,00	
2000 Jan.	4,39	3,50 – 4,85	1,24	1,00 – 2,00	2,03	1,50 – 2,77	2,28	1,75 – 2,90	2,44	1,85 – 3,00	
Febr.	4,49	3,50 – 5,00	1,24	1,00 – 1,85	2,04	1,40 – 2,85	2,30	1,75 – 2,90	2,46	1,90 – 3,00	
März	4,54	3,50 – 5,00	1,24	1,00 – 2,00	2,06	1,50 – 3,00	2,36	1,75 – 3,05	2,53	2,00 – 3,20	
April	4,54	3,50 – 5,00	1,24	1,00 – 1,75	2,10	1,50 – 3,00	2,40	1,75 – 3,20	2,57	2,00 – 3,25	
Mai	4,74	3,90 – 5,20	1,24	1,00 – 2,00	2,12	1,25 – 3,45	2,53	1,75 – 3,50	2,72	2,00 – 3,59	
Juni	4,82	4,00 – 5,25	1,24	1,00 – 2,00	2,20	1,50 – 3,45	2,66	1,75 – 3,65	2,87	2,00 – 3,80	
Juli	4,90	4,00 – 5,25	1,25	1,00 – 2,00	2,23	1,50 – 3,50	2,73	1,75 – 3,70	2,94	2,00 – 3,90	

Erhebungs- zeitraum 1)	Spareinlagen mit höherer Verzinsung 9) und Vereinbarung einer Vertragsdauer von 20 000 DM bis unter 50 000 DM (Gesamtverzinsung) 10)									
	bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten und einer Vertragsdauer					bei vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten und einer Vertragsdauer				
	bis 1 Jahr einschl.		von über 1 Jahr bis 4 Jahre einschl.		von über 4 Jahren		bis 1 Jahr einschl.		von über 4 Jahren	
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite
1999 Sept.	2,61	2,00 – 3,05	3,34	2,50 – 4,00	4,09	3,00 – 5,09	2,80	2,10 – 3,50	3,69	2,75 – 4,51
Okt.	2,78	2,10 – 3,40	3,49	2,29 – 4,30	4,23	3,00 – 5,15	2,93	2,25 – 3,50	3,81	2,75 – 4,60
Nov.	2,89	2,25 – 3,50	3,63	2,50 – 4,25	4,28	3,02 – 5,15	3,01	2,20 – 3,50	3,98	2,75 – 4,58
Dez.	2,96	2,25 – 3,50	3,71	2,50 – 4,25	4,33	3,14 – 5,15	3,05	2,20 – 3,50	4,06	2,75 – 4,58
2000 Jan.	3,03	2,25 – 3,65	3,91	3,05 – 4,53	4,44	3,15 – 5,53	3,18	2,10 – 3,75	4,28	2,75 – 5,12
Febr.	3,08	2,25 – 3,75	4,00	3,25 – 4,61	4,52	3,20 – 5,40	3,18	2,00 – 3,80	4,40	2,75 – 5,12
März	3,20	2,25 – 3,85	4,04	3,00 – 4,68	4,53	3,25 – 5,50	3,33	2,25 – 4,00	4,56	3,46 – 5,12
April	3,26	2,40 – 4,00	4,15	3,30 – 4,75	4,55	3,25 – 5,50	3,44	2,25 – 4,20	4,59	3,60 – 5,17
Mai	3,55	2,50 – 4,35	4,19	2,35 – 5,00	4,65	3,25 – 5,49	3,65	2,25 – 4,50	4,67	3,60 – 5,25
Juni	3,82	2,50 – 4,50	4,36	2,80 – 5,00	4,71	3,58 – 5,75	3,87	2,25 – 4,50	4,78	3,60 – 5,13
Juli	3,93	2,50 – 4,60	4,46	3,25 – 5,07	4,76	3,58 – 5,83	3,94	2,25 – 4,75	4,83	4,35 – 5,21

Anmerkungen *, 1 bis 6 s. S. 45*. — 7 Es werden nur Zinssätze berücksichtigt, die über der jeweiligen Standardkondition der in die Erhebung einbezogenen Banken liegen. — 8 Es wird lediglich eine Mindest-/Grundverzinsung, aber keine Prämie bzw. kein Bonus gewährt. — 9 Es wird ein über

der Mindest-/Grundverzinsung liegender Zinssatz und/oder eine Prämie bzw. ein Bonus gewährt. — 10 Verzinsung, die beim „Durchhalten“ der Sparpläne bzw. Erreichen der Sparziele gewährt wird.

VI. Zinssätze

8. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland

Land/Zinssatz	Neuer Satz		Vorheriger Satz		Land/Zinssatz	Neuer Satz		Vorheriger Satz	
	% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab		% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab
1. EU-Länder 1)					3. Außereuropäische Länder				
Dänemark					Japan				
Diskontsatz	4 1/4	08. 6.00	3 3/4	27. 4.00	Diskontsatz	1/2	8. 9.95	1	14. 4.95
Repo-/CD-Abgabesatz	4,70	08. 6.00	4,10	27. 4.00	Kanada 4)				
Griechenland					Diskontsatz	6	17. 5.00	5 1/2	22. 3.00
Einlagenzins 2)	7 1/4	28. 6.00	8	20. 4.00	Vereinigte Staaten				
Repo-Satz	8 1/4	28. 6.00	8 3/4	20. 4.00	Diskontsatz	6	16. 5.00	5 1/2	21. 3.00
Lombardsatz	9	28. 6.00	9 1/2	20. 4.00	Federal Funds Ziel 5)	6 1/2	16. 5.00	6	21. 3.00
Großbritannien									
Repo-Satz 3)	6	10. 2.00	5 3/4	13. 1.00					
Schweden									
Einlagenzins	2 3/4	17. 2.99	3 1/4	12.11.98					
Repo-Satz	3 3/4	4. 2.00	3 1/4	17.11.99					
Lombardsatz	4 1/4	17. 2.99	4 3/4	12.11.98					
2. Schweiz									
3-Monats-Libor-Zielband	3 - 4	15. 6.00	2 1/2 - 3 1/2	23. 3.00					

1 Nur die vorerst nicht an der Euro-Währung beteiligten Mitgliedstaaten. — 2 Basis-Tranche. — 3 Leitzins der Bank of England. — 4 Obergrenze des Zins-

bandes der Bank of Canada für Call-Geld. — 5 Für den Interbankenhandel mit Zentralbankgeld angestuerter Satz.

9. Geldmarktsätze im Ausland

Monats- bzw. Wochendurchschnitte aus täglichen Angaben 1)
% p.a.

Monat bzw. Woche	London		New York		Tokio		Zürich	Hongkong		Euro-Dollar-Markt			Nachrichtlich: Swap-Sätze am freien Markt 10)	
	Tages- geld 2)	Schatz- wechsel (3 Mo- nate) Emiss- sions- satz 3)	Federal Funds 4)	Schatz- wechsel (3 Mo- nate) Emiss- sions- satz 3)	Tages- geld	Gen- saki Rate (3 Mo- nate)	Drei- monats- geld 5)	Tages- geld 6)	Exchange Fund Bills 7)	Tages- geld 8)	Monats- geld 9)	Drei- monats- geld 9)	US-\$/DM Euro/US-\$	£/DM Euro/£
1998 April	7,09	7,02	5,45	5,00	0,44	0,27	0,88	4,47	5,84	5,55	5,55	5,65	- 2,02	- 3,78
Mai	7,13	6,99	5,49	5,03	0,43	0,28	1,08	5,13	6,47	5,53	5,58	5,63	- 2,04	- 3,76
Juni	7,47	7,29	5,56	4,99	0,44	0,28	1,44	6,72	9,07	5,61	5,56	5,63	- 2,09	- 4,04
Juli	7,29	7,22	5,54	4,96	0,41	0,29	1,31	5,78	7,86	5,58	5,59	5,63	- 2,14	- 4,13
Aug.	7,37	7,19	5,55	4,94	0,43	0,29	1,00	9,84	9,78	5,56	5,59	5,63	- 2,14	- 4,11
Sept.	7,44	6,95	5,51	4,74	0,32	0,18	0,84	5,83	8,37	5,52	5,52	5,45	- 2,00	- 3,89
Okt.	7,44	6,54	5,07	4,08	0,24	0,11	0,50	4,52	6,33	5,30	5,27	5,22	- 1,69	- 3,52
Nov.	6,55	6,31	4,83	4,44	0,20	0,11	0,94	4,61	5,60	5,13	5,20	5,28	- 1,67	- 3,21
Dez.	6,21	5,71	4,68	4,42	0,25	0,11	0,69	4,23	5,22	4,95	5,54	5,20	- 1,89	- 3,04
1999 Jan.	5,87	5,28	4,63	4,34	0,23	0,14	0,56	3,96	5,64	4,79	4,98	5,00	+ 1,85	+ 2,61
Febr.	5,63	5,08	4,76	4,45	0,18	0,13	0,56	4,96	5,63	4,74	4,94	5,00	+ 1,87	+ 2,27
März	5,43	5,07	4,81	4,48	0,04	0,08	0,56	4,50	5,28	4,83	4,94	5,01	+ 1,95	+ 2,24
April	5,38	4,90	4,74	4,28	0,03	0,06	0,38	4,44	4,92	4,75	4,92	5,00	+ 2,29	+ 2,52
Mai	5,29	4,93	4,74	4,51	0,03	0,05	0,44	4,82	4,78	4,78	4,91	5,02	+ 2,47	+ 2,69
Juni	5,05	4,76	4,76	4,59	0,03	0,04	0,50	5,21	5,13	4,88	5,04	5,18	+ 2,60	+ 2,50
Juli	4,92	4,76	4,99	4,60	0,03	0,03	0,51	5,51	5,47	5,05	5,18	5,31	+ 2,67	+ 2,39
Aug.	4,84	4,85	5,07	4,76	0,03	0,03	0,51	5,55	5,80	5,12	5,29	5,45	+ 2,82	+ 2,47
Sept.	4,89	5,08	5,22	4,73	0,03	0,02	1,14	5,12	5,68	5,29	5,38	5,57	+ 2,85	+ 2,60
Okt.	5,01	5,24	5,20	4,88	0,02	0,02	1,38	5,37	5,49	5,25	5,41	6,18	+ 2,86	+ 2,55
Nov.	5,18	5,24	5,42	5,07	0,03	0,02	1,34	5,01	5,11	5,40	5,56	6,10	+ 2,68	+ 2,34
Dez.	5,01	5,46	5,30	5,23	0,02	0,04	1,24	3,58	4,65	5,45	6,40	6,13	+ 2,75	+ 2,48
2000 Jan.	5,28	5,78	5,45	5,34	0,02	0,03	5,55	3,33	5,18	5,55	5,81	6,04	+ 2,70	+ 2,66
Febr.	5,77	5,92	5,73	5,57	0,03	0,03	1,78	5,37	5,64	5,73	5,89	6,10	+ 2,54	+ 2,54
März	5,69	5,93	5,85	5,72	0,02	0,03	2,26	5,41	5,65	5,87	6,05	6,20	+ 2,47	+ 2,36
April	5,82	6,01	6,02	5,67	0,02	0,03	2,76	6,32	6,06	6,03	6,15	6,31	+ 2,42	+ 2,22
Mai	5,87	6,00	6,27	5,92	0,02	0,02	2,55	6,04	6,63	6,30	6,55	6,76	+ 2,44	+ 1,83
Juni	5,88	5,95	6,53	5,74	0,02	0,03	3,05	5,95	6,36	6,55	6,65	6,79	+ 2,31	+ 1,60
Juli p)	5,85	5,92	6,54	5,92	0,02	0,04	3,04	5,97	6,12	6,55	6,63	6,73	+ 2,17	+ 1,48
Woche endend p)														
2000 Juli 7.	5,65	5,91	6,85	5,83	0,02	0,04	3,05	5,54	6,19	6,69	6,63	6,75	+ 2,22	+ 1,52
14.	5,79	5,91	6,44	5,90	0,02	0,05	.	6,56	6,18	6,49	6,63	6,73	+ 2,21	+ 1,52
21.	6,15	5,93	6,50	5,96	0,02	0,05	.	6,24	6,11	6,48	6,63	6,74	+ 2,15	+ 1,44
28.	5,85	5,93	6,50	6,01	0,02	0,04	3,04	5,56	6,02	6,51	6,62	6,71	+ 2,10	+ 1,44

1 Soweit nicht anders vermerkt. — 2 Overnight money am Interbankenmarkt. — 3 Monate: Durchschnitt aus den bei den wöchentlichen Schatzwechselauktionen erzielten Emissionssätzen; Wochen: Durchschnitt aus dem am Ausgabebetrag erzielten Emissionssätzen. — 4 Wochendurchschnitt: jeweils Donnerstag bis Mittwoch. — 5 Dreimonatsdepot bei Großbanken in Zürich; Monate: Durchschnitt der Ultimowerte. Wert in der vierten Woche jeweils Stichtag Ultimo. — 6 Hongkong-Dollar Interbank Offered Rates (HIBOR). — 7 Von der Hongkong Monetary Authority regelmäßig emittierte Geldmarkt-

papiere; Laufzeit 91 Tage. — 8 Ab Januar 1999 Sätze für overnight deposits. — 9 Ab Januar 1999 US-Dollar London Interbank Offered Rates (LIBOR). Vorher basierten die Sätze auf Angaben vom Frankfurter und Luxemburger Bankplatz. — 10 Sätze für Kontrakte mit dreimonatiger Laufzeit. Infolge der Mengennotierung wird seit Januar 1999 der Terminswap-Satz Euro/Fremdwährung für den Rückkaufstag des Swapgeschäfts in der Fremdwährung errechnet; vorher lautete die Rechnung auf DM. Dadurch verändert sich der bisherige Report (-) in einen Report (+).

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland *)

Festverzinsliche Wertpapiere													
Zeit	Absatz = Erwerb insgesamt	Absatz					Erwerb						
		inländische Schuldverschreibungen 1)					ausländische Schuldver- schrei- bungen 3)	Inländer				Aus- länder 7)	
		zu- sammen	Bank- schuld- ver- schrei- bungen	Indus- trie- obliga- tionen	Anleihen der öffent- lichen Hand 2)	zu- sammen 4)		Kredit- institute einschließlich Bauspar- kassen 5)	Nicht- banken 6)	Offen- markt- operati- onen der Bundes- bank 5)			
Mio DM													
1986	103 497	87 485	29 509	200	57 774	16 012	45 927	31 192	13 667	1 068	57 570		
1987	112 285	88 190	28 448	–	59 768	24 095	78 193	45 305	33 599	–	34 093		
1988	88 425	35 100	–	11 029	46 228	53 325	86 657	36 838	49 417	–	1 769		
1989	118 285	78 409	52 418	–	344	25 649	39 876	96 073	20 311	76 448	–	686	22 212
1990	244 827	220 340	136 799	–	67	83 609	24 487	225 066	91 833	133 266	–	33	19 763
1991	231 965	219 346	131 670	–	667	87 011	12 619	173 099	45 095	127 310	–	694	58 866
1992	291 762	284 054	106 857	–	175	177 376	7 708	170 873	132 236	37 368	–	1 269	120 887
1993	395 110	382 571	151 812	–	200	230 560	12 539	183 195	164 436	20 095	–	1 336	211 915
1994	303 339	276 058	117 185	–	65	158 939	27 281	279 989	126 808	154 738	–	1 557	23 349
1995	227 099	203 029	162 538	–	350	40 839	24 070	141 282	49 193	94 409	–	2 320	85 815
1996	254 359	233 519	191 341	–	649	41 529	20 840	148 250	117 352	31 751	–	853	106 109
1997	332 655	250 688	184 911	–	1 563	64 214	81 967	204 353	144 177	60 176	–	–	128 301
1998	417 693	308 201	254 367	–	3 143	50 691	109 492	254 293	203 342	50 951	–	–	163 397
Mio Euro													
1999	290 874	198 068	156 399	–	2 184	39 485	92 806	161 953	74 728	87 225	–	–	128 921
2000 Febr.	36 369	19 240	12 896	–	1 315	5 030	17 129	31 784	17 004	14 780	–	–	4 585
März	17 935	11 544	14 219	–	274	2 402	6 391	7 065	3 861	3 204	–	–	10 870
April	22 489	20 722	17 551	–	1 158	2 013	1 767	13 281	9 299	3 982	–	–	9 208
Mai	29 088	25 052	18 824	–	1 076	5 151	4 036	15 764	10 064	5 700	–	–	13 324
Juni	11 146	6 483	9 023	–	907	3 447	4 663	–	1 209	2 798	–	–	12 355

Aktien										
Zeit	Absatz = Erwerb insgesamt	Absatz			Erwerb					
		inländische Aktien 8)	ausländische Aktien 9)	15 976	Inländer			Ausländer 12)		
					zu- sammen 10)	Kredit- institute 5) 11)	Nicht- banken 6)			
Mio DM										
1986	32 371	16 394	15 976	17 195	5 022	12 173	–	15 174		
1987	15 845	11 889	3 955	16 439	2 153	14 286	–	594		
1988	21 390	7 528	13 862	18 436	1 177	17 259	–	2 953		
1989	35 511	19 365	16 147	10 231	4 913	5 318	–	25 277		
1990	50 070	28 021	22 048	52 631	7 215	45 416	–	2 561		
1991	33 478	13 317	20 161	32 247	2 466	29 781	–	1 230		
1992	32 595	17 226	15 370	40 651	2 984	37 667	–	8 055		
1993	39 355	19 512	19 843	30 871	4 133	26 738	–	8 485		
1994	55 125	29 160	25 966	54 466	1 622	52 844	–	659		
1995	46 422	23 600	22 822	49 354	11 945	37 409	–	2 931		
1996	72 491	34 212	38 280	55 962	12 627	43 335	–	16 529		
1997	118 786	22 239	96 546	96 133	8 547	87 586	–	22 652		
1998	239 757	48 796	190 962	138 390	20 252	118 138	–	101 366		
Mio Euro										
1999	148 986	36 010	112 976	96 910	18 637	78 273	–	52 077		
2000 Febr.	38 164	1 851	36 313	–	3 200	2 641	–	41 364		
März	13 141	1 873	11 268	–	5 450	39 966	–	7 691		
April	7 796	4 397	3 399	10 794	3 938	6 856	–	2 998		
Mai	8 842	1 557	7 285	8 801	7 657	1 144	–	41		
Juni	18 788	2 002	16 786	–	24 367	39 695	–	43 158		

* Festverzinsliche Wertpapiere umfassen bis Ende 1999 Rentenwerte und Geldmarktpapiere inländischer Banken, ab Januar 2000 alle Schuldverschreibungen. Investmentzertifikate siehe Tabelle VII. 6. — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Einschließlich Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) ausländischer Schuldverschreibungen durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 In- und ausländische Schuldverschreibungen. — 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. — 6 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung

(–) inländischer Schuldverschreibungen durch Ausländer; Transaktionswerte. — 8 Zu Emissionskursen. — 9 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) ausländischer Aktien (einschließlich Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. — 10 In- und ausländische Aktien. — 11 Bis einschließlich 1998 ohne Aktien mit Konsortialbindung. — 12 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) inländischer Aktien (einschließlich Direktinvestitionen) – vor 1989 auch inländische Investmentzertifikate – durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VII. Kapitalmarkt

2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro Nominalwert

Zeit	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrieobligationen 2)	Anleihen der öffentlichen Hand 3)	Nachrichtlich: DM-/Euro-Auslandsanleihen unter inländ. Konsortialführung begeben
	Insgesamt	zusammen	Hypothekendarlehen	Öffentliche Darlehen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen			
Brutto-Absatz 4)									
1990	428 698	286 709	14 923	70 701	89 755	111 326	-	141 990	35 168
1991	442 089	292 092	19 478	91 489	80 738	100 386	707	149 288	32 832
1992	572 767	318 522	33 633	134 363	49 195	101 333	-	254 244	57 282
1993	733 126	434 829	49 691	218 496	34 028	132 616	457	297 841	87 309
1994	627 331	412 585	44 913	150 115	39 807	177 750	486	214 261	61 465
1995	620 120	470 583	43 287	208 844	41 571	176 877	200	149 338	102 719
1996	731 992	563 076	41 439	246 546	53 508	221 582	1 742	167 173	112 370
1997	846 567	621 683	53 168	276 755	54 829	236 933	1 915	222 972	114 813
1998	1 030 827	789 035	71 371	344 609	72 140	300 920	3 392	238 400	149 542
Mio Euro									
1999	571 269	448 216	27 597	187 661	59 760	173 200	2 570	120 483	57 202
1999 Dez.	38 238	31 041	1 219	9 362	5 473	14 987	5	7 192	962
2000 Jan.	59 554	41 550	2 259	11 454	11 029	16 808	50	17 953	4 602
Febr.	53 569	43 126	2 309	12 893	8 086	19 838	524	9 919	10 426
März	50 133	41 439	2 445	17 392	6 211	15 390	-	8 695	6 367
April	55 355	45 157	5 165	16 442	7 495	16 055	-	10 198	1 492
Mai	66 437	51 495	3 102	19 863	7 971	20 559	20	14 922	641
Juni	41 579	34 389	1 318	7 990	7 721	17 361	1 075	6 114	1 730
darunter Schuldverschreibungen mit Laufzeit von über 4 Jahren 5)									
1990	272 642	133 347	10 904	43 250	26 767	52 425	-	139 295	29 791
1991	303 326	172 171	11 911	65 642	54 878	39 741	707	130 448	22 772
1992	430 479	211 775	28 594	99 627	40 267	43 286	-	218 703	51 939
1993	571 533	296 779	43 365	160 055	26 431	66 923	230	274 524	82 049
1994	429 369	244 806	36 397	109 732	29 168	69 508	306	184 255	53 351
1995	409 469	271 763	30 454	141 629	28 711	70 972	200	137 503	85 221
1996	473 560	322 720	27 901	167 811	35 522	91 487	1 702	149 139	92 582
1997	563 333	380 470	41 189	211 007	41 053	87 220	1 820	181 047	98 413
1998	694 414	496 444	59 893	288 619	54 385	93 551	2 847	195 122	139 645
Mio Euro									
1999	324 888	226 993	16 715	124 067	37 778	48 435	2 565	95 331	44 013
1999 Dez.	15 785	13 543	753	5 118	3 222	4 450	-	2 242	135
2000 Jan.	25 239	12 809	771	5 978	2 322	3 739	50	12 380	4 368
Febr.	26 092	17 179	1 041	9 160	1 218	5 760	475	8 438	9 816
März	25 363	21 711	418	14 063	2 838	4 393	-	3 652	5 347
April	26 004	21 785	3 153	12 354	3 433	2 845	-	4 219	1 492
Mai	36 951	22 953	2 421	15 430	2 312	2 790	-	13 998	625
Juni	16 459	14 043	555	5 867	3 090	4 532	1 075	1 341	1 730
Netto-Absatz 6)									
1990	226 707	140 327	- 3 922	- 72	73 287	71 036	- 67	86 449	21 717
1991	227 822	139 396	4 729	22 290	65 985	46 390	558	87 868	18 583
1992	304 751	115 786	13 104	58 235	19 585	24 864	- 175	189 142	34 114
1993	403 212	159 982	22 496	122 917	- 13 156	27 721	180	243 049	43 701
1994	270 088	116 519	18 184	54 316	- 6 897	50 914	- 62	153 630	21 634
1995	205 482	173 797	18 260	96 125	3 072	56 342	- 354	32 039	61 020
1996	238 427	195 058	11 909	121 929	6 020	55 199	585	42 788	69 951
1997	257 521	188 525	16 471	115 970	12 476	43 607	1 560	67 437	63 181
1998	327 991	264 627	22 538	162 519	18 461	61 111	3 118	60 243	84 308
Mio Euro									
1999	209 096	170 069	2 845	80 230	31 754	55 238	2 185	36 840	22 728
1999 Dez.	- 7 788	- 4 908	- 2 529	- 7 707	2 654	2 674	- 8	- 2 872	- 4 809
2000 Jan.	11 022	5 320	- 905	14	5 939	272	50	5 652	- 1 566
Febr.	22 690	16 003	- 62	7 106	2 067	6 893	524	6 163	6 220
März	11 105	15 227	627	10 595	1 059	2 945	-	- 4 122	346
April	18 952	17 576	2 082	9 620	3 020	2 854	- 10	1 386	- 2 478
Mai	26 692	21 081	- 184	11 402	3 017	6 846	20	5 591	- 2 455
Juni	8 954	9 668	- 735	78	3 768	6 558	531	- 1 246	- 1 254

* Begriffsabgrenzungen siehe Erläuterungen im Statistischen Beiheft zum Monatsbericht 2, Kapitalmarktstatistik. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Schuldverschreibungen von Wirtschaftsunternehmen. — 3 Einschließlich Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandan-

stalt. — 4 Brutto-Absatz ist nur der Erstabsatz neu aufgelegter Wertpapiere. — 5 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 6 Brutto-Absatz minus Tilgung.

VII. Kapitalmarkt

3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand	Nachrichtlich: DM-/Euro-Aus- landsanleihen unter inländ. Konsortialfüh- rung begeben	
	Insgesamt	zusammen	Hypotheken- pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten				Sonstige Bankschuld- verschreibungen
Mio DM									
1990	1 458 943	900 977	138 025	369 901	155 045	238 005	2 604	555 362	223 176
1991	1 686 765	1 040 374	142 757	392 190	221 031	284 396	3 161	643 230	241 760
1992	1 991 515	1 156 162	155 862	450 424	240 616	309 259	2 983	832 370	275 873
1993	2 394 728	1 316 142	178 357	573 341	227 463	336 981	3 163	1 075 422	319 575
1994	2 664 814	1 432 661	196 541	627 657	219 214	389 249	3 101	1 229 053	341 210
1995	2 870 295	1 606 459	214 803	723 781	222 286	445 589	2 746	1 261 090	402 229
1996	3 108 724	1 801 517	226 711	845 710	228 306	500 790	3 331	1 303 877	472 180
1997	3 366 245	1 990 041	243 183	961 679	240 782	544 397	4 891	1 371 313	535 359
1998	3 694 234	2 254 668	265 721	1 124 198	259 243	605 507	8 009	1 431 558	619 668
Mio Euro									
1999	2 097 926	1 322 863	134 814	655 024	163 284	369 741	6 280	768 783	339 560
2000 Febr.	2 143 117	1 344 186	133 847	662 144	171 289	376 906	6 854	792 077	344 213
März	2 154 223	1 359 413	134 475	672 739	172 348	379 851	6 854	787 955	344 560
April	2 173 175	1 376 989	136 557	682 359	175 368	382 705	6 844	789 342	342 082
Mai	2 199 867	1 398 070	136 373	693 762	178 385	389 551	6 864	794 933	339 627
Juni	2 208 821	1 407 738	135 637	693 840	146 157	432 105	7 395	793 688	338 373

Aufgliederung nach Restlaufzeiten 2)

Stand Ende Juni 2000

Laufzeit in Jahren	Insgesamt	zusammen	Hypotheken- pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten	Sonstige Bankschuld- verschreibungen	Industrie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand	Nachrichtlich: DM-/Euro-Aus- landsanleihen unter inländ. Konsortialfüh- rung begeben
bis unter 2	726 231	515 045	44 850	215 180	51 036	203 976	886	210 300	77 632
2 bis unter 4	576 412	381 835	41 302	189 496	37 511	113 527	935	193 641	99 790
4 bis unter 6	364 098	238 032	19 047	136 375	23 434	59 176	3 440	122 626	48 975
6 bis unter 8	182 320	120 561	17 992	71 945	10 829	19 796	1 844	59 915	40 210
8 bis unter 10	200 202	104 457	11 893	55 817	14 902	21 844	188	95 557	50 577
10 bis unter 15	46 457	35 512	544	22 334	7 297	5 337	102	10 842	12 342
15 bis unter 20	50 390	4 985	9	722	767	3 487	-	45 405	4 692
20 und darüber	62 713	7 312	-	1 970	380	4 961	-	55 401	4 155

* Einschließlich der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. — 1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene Stücke. — 2 Gerechnet vom Berichtsmonat bis zur Endfälligkeit

bei gesamt-fälligen Schuldverschreibungen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nicht gesamt-fälligen Schuldverschreibungen.

4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro Nominalwert

Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichts- zeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichts- zeitraum	Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften auf Grund von						
			Bareinzahlung und Umtausch von Wandel- schuldverschrei- bungen 1)	Ausgabe von Kapitalberich- tigungsaktien	Einbringung von Forderungen und sonstigen Sachwerten	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-Anteilen u.Ä.	Verschmelzung und Vermögens- übertragung	Umwandlung in eine oder aus einer anderen Rechtsform	Kapital- herabsetzung und Auflösung
Mio DM									
1990	144 686	12 650	7 362	751	3 715	1 049	- 43	1 284	- 1 466
1991	151 618	6 932	3 656	610	2 416	407	- 182	411	- 386
1992	160 813	9 198	4 295	728	1 743	1 073	- 732	3 030	- 942
1993	168 005	7 190	5 224	772	387	876	10	707	- 783
1994	190 012	14 237	6 114	1 446	1 521	1 883	- 447	5 086	- 1 367
1995	211 231	21 217	5 894	1 498	1 421	1 421	- 623	13 739	- 2 133
1996	216 461	7 131	8 353	1 355	396	1 684	- 3 056	833	- 2 432
1997	221 575	5 115	4 164	2 722	370	1 767	- 2 423	197	- 1 678
1998	238 156	16 578	6 086	2 566	658	8 607	- 4 055	3 905	- 1 188
Mio Euro									
1999	133 513	11 747	5 519	2 008	190	1 075	2 099	1 560	- 708
2000 Febr.	135 616	791	205	558	1	97	41	52	- 163
März	135 678	63	170	48	34	60	- 8	37	- 279
April	137 340	1 662	425	170	21	1 218	- 195	50	- 27
Mai	137 879	539	158	307	49	76	- 11	25	- 64
Juni	142 511	4 632	313	226	77	4 010	- 68	94	- 20

o Ab Januar 1994 einschließlich Aktien ostdeutscher Gesellschaften (dadurch bedingte Zunahme des Umlaufs: 7771 Mio DM). — 1 Einschließlich der Aus-

gabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. — 2 Bestand durch Revision um 1902 Mio DM reduziert.

VII. Kapitalmarkt

5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere

Zeit	Umlaufrenditen festverzinslicher Wertpapiere inländischer Emittenten 1)								nachrichtlich: DM-/Euro- Auslandsanl. unter inländ. Konsortial- führung begeben 1) 5)	Indizes 2) 3)		
	Anleihen der öffentlichen Hand				Bank- schuldverschreibungen			Renten		Aktien		
	insgesamt	zusammen	börsennotierte Bundeswertpapiere		zusammen	mit Restlauf- zeit über 9 bis 10 Jahre 4)	mit Restlauf- zeit über 9 bis 10 Jahre	Indus- trieobli- gationen		Deutscher Renten- index (REX)	CDAX- Kursindex	Deutscher Aktien- index (DAX)
			zusammen	mit Restlauf- zeit über 9 bis 10 Jahre 4)								
% p.a.										Tagesdurch- schnittskurs	Ende 1987=100	Ende 1987=1000
1990	8,9	8,8	8,8	8,8	8,7	9,0	8,9	9,0	9,2	93,50	145,00	1 398,23
1991	8,7	8,6	8,6	8,6	8,5	8,9	8,6	8,9	9,2	96,35	148,16	1 577,98
1992	8,1	8,0	8,0	8,0	7,8	8,3	8,1	8,7	8,8	101,54	134,92	1 545,05
1993	6,4	6,3	6,3	6,3	6,5	6,5	6,8	6,9	6,8	109,36	191,13	2 266,68
1994	6,7	6,7	6,7	6,7	6,9	6,8	7,2	7,0	6,9	99,90	176,87	2 106,58
1995	6,5	6,5	6,5	6,5	6,9	6,5	7,2	6,9	6,8	109,18	181,47	2 253,88
1996	5,6	5,6	5,6	5,6	6,2	5,5	6,4	5,8	5,8	110,37	217,47	2 888,69
1997	5,1	5,1	5,1	5,1	5,6	5,0	5,9	5,2	5,5	111,01	301,47	4 249,69
1998	4,5	4,4	4,4	4,4	4,6	4,5	4,9	5,0	5,3	118,18	343,64	5 002,39
1999	4,3	4,3	4,3	4,3	4,5	4,3	4,9	5,0	5,4	110,60	445,95	6 958,14
2000 Jan.	5,4	5,4	5,3	5,3	5,5	5,4	5,9	6,0	6,2	109,61	445,21	6 835,60
Febr.	5,4	5,4	5,4	5,4	5,5	5,5	5,9	6,2	6,3	109,74	506,08	7 644,55
März	5,3	5,2	5,2	5,2	5,3	5,4	5,8	6,2	6,1	110,77	499,99	7 599,39
April	5,3	5,2	5,1	5,1	5,2	5,3	5,7	6,1	6,1	110,15	486,69	7 414,68
Mai	5,5	5,4	5,4	5,4	5,4	5,7	5,9	6,4	6,4	109,83	461,09	7 109,67
Juni	5,4	5,2	5,2	5,2	5,2	5,6	5,8	6,2	6,3	109,97	449,31	6 898,21
Juli	5,5	5,3	5,3	5,3	5,3	5,7	5,9	6,3	6,4	109,62	460,77	7 190,37

1 Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, soweit ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandelschuldverschreibungen u.Ä., Schuldverschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und Anleihen, die nicht in DM oder Euro denominated sind. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen der in die Berechnung einbezogenen Schuld-

verschreibungen. Die Monatszahlen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 2 Stand am Jahres- bzw. Monatsende. — 3 Quelle: Deutsche Börse AG. — 4 Einbezogen sind nur futurefähige Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt. — 5 Soweit an deutschen Börsen notiert.

6. Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten in Deutschland

Zeit	Absatz von Zertifikaten								Erwerb						
	inländischer Fonds (Mittelaufkommen)								Inländer						Ausländer 4)
	Absatz = Erwerb insgesamt	Publikumsfonds							ausländischer Fonds 3)	Kreditinstitute 1) einschl. Bausparkassen		Nichtbanken 2)			
		zu- sammen	zu- sammen	darunter			Spezial- fonds	zu- sammen		zu- sammen	darunter ausländische Zerti- fikate	zu- sammen	darunter ausländische Zerti- fikate		
Geld- markt- fonds				Wert- papier- fonds	Offene Immo- bilien- fonds										
Mio DM															
1990	25 788	26 857	7 904	—	8 032	— 128	18 952	— 1 069	25 766	4 296	— 362	21 470	— 707	22	
1991	50 064	37 492	13 738	—	11 599	2 144	23 754	12 572	49 890	8 594	— 5	41 296	12 577	174	
1992	81 514	20 474	— 3 102	—	9 189	6 087	23 575	61 040	81 518	10 495	2 152	71 023	58 888	— 4	
1993	80 259	61 672	20 791	—	6 075	14 716	40 881	18 587	76 258	16 982	2 476	59 276	16 111	4 001	
1994	130 995	108 914	63 263	31 180	24 385	7 698	45 650	22 081	125 943	9 849	— 689	116 094	22 770	5 052	
1995	55 246	54 071	16 777	6 147	3 709	6 921	37 294	1 175	56 295	12 172	188	44 123	987	— 1 049	
1996	83 386	79 110	16 517	— 4 706	7 273	13 950	62 592	4 276	85 704	19 924	1 685	65 780	2 591	— 2 318	
1997	145 805	138 945	31 501	— 5 001	30 066	6 436	107 445	6 860	149 977	35 924	340	114 053	6 520	— 4 172	
1998	187 216	169 748	38 998	5 772	27 814	4 690	130 750	17 468	190 309	43 937	961	146 372	16 507	— 3 093	
Mio Euro															
1999	111 079	97 197	37 684	3 347	23 269	7 395	59 513	13 882	105 370	19 862	— 637	85 508	14 519	5 709	
2000 Jan.	21 246	14 258	6 519	1 815	3 922	— 124	7 738	6 988	19 620	857	— 428	18 763	7 416	1 626	
Febr.	9 815	3 724	4 804	969	3 855	— 630	— 1 080	6 091	8 032	414	53	7 618	6 038	1 783	
März	12 120	7 886	5 003	110	4 645	— 422	2 883	4 234	10 396	1 046	1	9 350	4 233	1 724	
April	11 020	7 088	3 366	— 697	3 735	— 336	3 722	3 932	10 319	1 259	— 85	9 060	4 017	701	
Mai	10 291	6 770	2 567	— 485	2 829	— 438	4 205	3 521	9 694	2 111	40	7 583	3 481	597	
Juni	5 450	2 707	2 117	— 981	2 593	— 48	590	2 743	4 815	28	— 71	4 787	2 814	635	

1 Buchwerte. — 2 Als Rest errechnet. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) ausländischer Investmentzertifikate durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) inländischer

Investmentzertifikate durch Ausländer; Transaktionswerte (bis einschließlich 1988 unter Aktien erfasst). — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte *)

Zeit	Gebietskörperschaften 1)										Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt			
	Einnahmen		Ausgaben								Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen 6)	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben
	insgesamt	darunter Steuern 3)	insgesamt 4)	darunter:					Finanzierungshilfen 5)								
			Personal- ausgaben	Laufen- der Sach- auf- wand	Laufen- de Zu- schüsse	Zins- aus- gaben	Sach- investi- tionen										
Mrd DM																	
1992	904,1	731,7	1 013,9	285,7	134,0	304,8	100,6	101,1	86,1	- 109,8	609,1	617,4	- 8,3	1 436,0	1 554,2	- 118,1	
1993	928,7	749,1	1 060,2	296,8	136,0	340,5	102,1	97,0	87,3	- 131,5	660,8	658,7	+ 2,1	1 492,1	1 621,5	- 129,4	
1994	995,2	786,2	1 102,2	315,5	137,3	353,4	114,0	93,2	86,5	- 106,9	694,1	693,7	+ 0,4	1 596,4	1 702,9	- 106,5	
1995	1 026,4	814,2	1 136,4	324,8	135,5	367,2	129,0	90,1	86,3	- 110,1	731,2	743,8	- 12,5	1 664,9	1 787,5	- 122,6	
1996	1 000,3	800,0	1 121,8	326,2	137,0	362,2	130,7	83,9	80,1	- 121,5	769,4	784,0	- 14,6	1 665,6	1 801,6	- 136,1	
1997 p)	1 014,3	797,2	1 108,9	325,0	135,7	356,3	132,1	80,1	79,2	- 94,5	797,0	794,4	+ 2,7	1 704,9	1 796,8	- 91,9	
1998 ts)	1 074,0	833,0	1 128,5	326,0	136,5	371,5	133,5	80,0	78,5	- 54,5	813,0	809,0	+ 4,0	1 768,5	1 819,0	- 50,5	
1999 ts)	1 106,0	886,1	1 161,5	330,5	141,5	395,5	137,0	81,5	73,5	- 55,5	839,0	830,0	+ 9,0	1 809,5	1 856,0	- 46,5	
1999 2.Vj.	272,1	215,0	261,5	78,4	31,5	93,7	26,8	16,1	13,6	+ 10,6	207,2	207,2	- 0,0	445,1	434,5	+ 10,6	
3.Vj.	262,6	219,6	291,3	78,6	33,9	105,1	36,2	20,2	17,7	- 28,7	208,8	206,3	+ 2,5	436,6	462,9	- 26,3	
4.Vj. p)	324,8	255,2	329,3	96,9	43,5	99,1	31,0	29,3	28,8	- 4,5	221,0	212,9	+ 8,1	516,3	512,6	+ 3,6	
2000 1.Vj. p)	245,9	205,2	281,7	76,6	33,6	103,4	41,0	12,9	14,4	- 35,8	208,1	208,3	- 0,2	413,3	449,3	- 36,0	
Mrd Euro																	
1999 ts)	565,5	453,1	593,9	169,0	72,3	202,2	70,0	41,7	37,6	- 28,4	429,0	424,4	+ 4,6	925,2	949,0	- 23,8	
1999 2.Vj.	139,1	109,9	133,7	40,1	16,1	47,9	13,7	8,2	6,9	+ 5,4	105,9	105,9	- 0,0	227,6	222,1	+ 5,4	
3.Vj.	134,2	112,3	148,9	40,2	17,3	53,7	18,5	10,3	9,0	- 14,7	106,7	105,5	+ 1,3	223,2	236,7	- 13,4	
4.Vj. p)	166,1	130,5	168,4	49,5	22,3	50,7	15,8	15,0	14,7	- 2,3	113,0	108,9	+ 4,2	264,0	262,1	+ 1,9	
2000 1.Vj. p)	125,7	104,9	144,0	39,2	17,2	52,8	21,0	6,6	7,4	- 18,3	106,4	106,5	- 0,1	211,3	229,7	- 18,4	

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Die hier verwendete haushaltsmäßige Abgrenzung weicht von der Systematik des Staatskontos der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und bei den Vierteljahresdaten in einigen Punkten auch von der Finanzstatistik ab. — 1 Einschl. Nebenhaushalte. Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kommunalen Zweckverbände und verschiedene Sonderrechnungen. Zu den Einnahmen aus dem Bundesbankgewinn vgl. Anmerkung 1 zu Tab. VIII. 2. — 2 Die

Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. — 3 Die hier entsprechend der Haushaltsstatistik ausgewiesenen Steuereinnahmen können von den in Tab. VIII. 4 enthaltenen Angaben gemäß der Steuerstatistik abweichen. — 4 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. — 5 Ausgaben für Investitionszuschüsse und Darlehen sowie Beteiligungsverwerb. — 6 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesanstalt für Arbeit.

2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden *)

Zeit	Bund		Länder				Gemeinden			
	Einnahmen 1)	Ausgaben	West 2) 3)		Ost 3)		West 3)		Ost 3)	
			Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
Mrd DM										
1992	398,4	431,7	318,2	336,3	73,0	86,0	212,6	221,6	50,3	57,5
1993	401,6	462,5	326,5	352,8	76,4	92,5	222,5	230,9	54,4	59,0
1994	439,6	478,9	328,8	357,0	79,3	95,9	228,9	235,1	53,9	59,2
1995	439,3	489,9	338,6	370,2	88,4	101,5	225,6	237,9	58,7	60,8
1996	411,9	490,4	344,8	379,7	93,7	105,5	227,7	232,9	55,0	57,7
1997 p)	416,8	480,3	349,2	376,5	94,3	105,2	222,9	226,9	52,6	54,2
1998 ts)	439,5	496,0	360,5	381,0	96,0	103,5	232,5	226,5	52,0	52,5
1999 ts)	470,0	521,5	371,5	385,5	97,5	103,5	237,5	232,0	51,0	51,5
1999 2.Vj.	112,3	119,1	90,6	87,6	23,1	22,7	55,6	53,2	12,1	12,0
3.Vj.	111,1	137,3	89,6	92,5	24,7	24,9	58,9	57,3	12,6	12,5
4.Vj. p)	151,1	142,4	106,4	111,6	27,6	33,5	71,3	67,4	15,7	15,8
2000 1.Vj. p)	98,8	128,3	87,3	94,6	23,0	22,3	50,1	54,0	10,4	10,8
Mrd Euro										
1999 ts)	240,3	266,6	189,9	197,1	49,9	52,9	121,4	118,6	26,1	26,3
1999 2.Vj.	57,4	60,9	46,3	44,8	11,8	11,6	28,4	27,2	6,2	6,1
3.Vj.	56,8	70,2	45,8	47,3	12,6	12,7	30,1	29,3	6,5	6,4
4.Vj. p)	77,2	72,8	54,4	57,1	14,1	17,1	36,5	34,4	8,0	8,1
2000 1.Vj. p)	50,5	65,6	44,6	48,4	11,7	11,4	25,6	27,6	5,3	5,5

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Vgl. die entsprechende Anmerkung zu Tab. VIII. 1. — 1 Die Gewinnabführung der Bundesbank ist bis 1994 in voller Höhe und ab 1995 nur bis zu dem im Haushalt veranschlagten Betrag von 7 Mrd DM berücksichtigt. Überplanmäßige Einnahmen fließen seitdem direkt

dem Erblastentilgungsfonds zu. — 2 Einschl. Stadtstaaten. Einschl. Berlin (Ost). — 3 Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen keine Sonderrechnungen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen *)

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd Euro

Position	1992	1993	1994	1995 1) p)	1996 p)	1997 p)	1998 p)	1999 p)
Einnahmen	1 465,7	1 514,9	1 605,7	1 652,0	1 704,4	1 727,6	1 781,1	946,2
darunter:								
Steuern	750,1	767,0	804,4	828,8	849,3	855,9	898,2	490,9
Sozialabgaben	554,6	588,2	632,2	662,4	696,4	719,7	726,1	375,4
Ausgaben	1 544,3	1 618,3	1 689,3	1 763,2	1 825,6	1 824,1	1 845,6	967,0
davon:								
Vorleistungen 2)	139,2	140,3	140,6	143,1	145,1	142,8	141,0	75,0
Arbeitnehmerentgelte	290,2	301,7	306,8	315,9	319,5	318,4	319,6	165,8
Zinsen	102,7	108,5	113,5	129,0	132,0	133,4	134,4	69,4
Sozialleistungen 3)	738,2	792,4	848,8	902,4	968,2	982,8	995,0	521,5
Bruttoinvestitionen	92,0	90,9	90,3	80,6	76,7	70,2	66,9	35,8
Finanzierungssaldo	- 78,6	- 103,4	- 83,5	- 111,2	- 121,2	- 96,5	- 64,5	- 20,9
in % des Bruttoinlandsproduktes	- 2,5	- 3,2	- 2,5	- 3,2	- 3,4	- 2,6	- 1,7	- 1,1
Nachrichtlich:								
Defizit der Treuhandanstalt	- 29,6	- 38,1	- 37,1	.	.	.	.	.
Verschuldung gemäß Maastricht-Vertrag in % des Bruttoinlandsproduktes 4)	43,1	47,1	49,4	57,1	59,8	60,9	60,7	61,0

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Ergebnisse gemäß ESVG'95. Abweichend vom Ausweis des Statistischen Bundesamts saldenneutrale Einbeziehung der Zölle, des Anteils der EU am Mehrwertsteueraufkommen und der Subventionen der EU. — 1 Bereinigt um den Saldo fiktiver Vermögensübertragungen zwischen dem Staat und dem Unternehmenssektor vor

allem im Zusammenhang mit der Auflösung der Treuhandanstalt. Unbereinigt betrug das Defizit 9,8% des BIP. — 2 Ohne soziale Sachleistungen. — 3 Monetäre Sozialleistungen und soziale Sachleistungen. — 4 Die Verschuldung weicht wegen einiger Umrechnungen von dem in den Tab. VIII. 7 und VIII. 8 ausgewiesenen Schuldenstand ab.

4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften

Zeit	Bund, Länder und Europäische Union					Gemeinden 4)		Saldo nicht verrechneter Steueranteile 5)	
	Insgesamt	zusammen 1)	Bund 2)	Länder		Europäische Union 3)	zusammen		darunter in den neuen Bundesländern
				zusammen	darunter neue Bundesländer				
Mio DM									
1998	833 013	727 888	379 491	306 127	.	42 271	104 960	8 841	+ 166
1999	886 124	775 945	414 101	322 172	.	39 672	110 178	9 408	+ 2
2000 1.Vj. p)	206 337	178 929	90 022	76 771	.	12 136	20 019	1 710	+ 7 390
2.Vj. p)	.	202 663	107 629	84 400	.	10 634	.	.	.
2000 März	.	65 870	36 024	27 068	.	2 778	.	.	.
April	.	52 664	26 424	22 526	.	3 714	.	.	.
Mai	.	64 681	35 292	25 587	.	3 802	.	.	.
Juni p)	.	85 318	45 913	36 286	.	3 119	.	.	.
Mio Euro									
1998	425 913	372 163	194 031	156 520	.	21 613	53 665	4 520	+ 85
1999	453 068	396 734	211 726	164 724	.	20 284	56 333	4 810	+ 1
2000 1.Vj. p)	105 498	91 485	46 027	39 252	.	6 205	10 235	874	+ 3 778
2.Vj. p)	.	103 620	55 030	43 153	.	5 437	.	.	.
2000 März	.	33 679	18 419	13 840	.	1 420	.	.	.
April	.	26 927	13 510	11 517	.	1 899	.	.	.
Mai	.	33 071	18 045	13 082	.	1 944	.	.	.
Juni p)	.	43 622	23 475	18 553	.	1 595	.	.	.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Einschl. der Erträge aus den Lastenausgleichsabgaben. — 2 Vor Abzug der an die Länder überwiesenen Bundesergänzungszuweisungen und Anteile am Mineralölsteueraufkommen. — 3 Einschl. der zu Lasten der Steuererträge des Bundes ab 1988 der EU zustehenden weiteren Einnahmenquelle, deren Bezugsgröße das Brutto-

sozialprodukt ist. — 4 Einschl. Gemeindesteuern der Stadtstaaten. — 5 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den Einkommensteuern (s. Tab. VIII. 5) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

5. Steuereinnahmen nach Arten

Zeit	Gemeinschaftliche Steuern											Reine Bundessteuern 8)	Reine Ländersteuern 8)	EU-Zölle	Nachrichtlich: Gemeindeanteil an den Einkommensteuern 9)
	Einkommensteuern 2)						Umsatzsteuern 5) 6)								
	Insgesamt 1)	zusammen	Lohnsteuer 3)	Veranlagte Einkommensteuer	Körperschaftsteuer	Kapitalertragsteuern 4)	zusammen	Mehrwertsteuer	Einfuhrumsatzsteuer	Gewerbesteuerumlage 6) 7)					
Mio DM															
1998	775 028	340 231	258 276	11 116	36 200	34 640	250 214	203 684	46 530	10 284	130 513	37 300	6 486	47 140	
1999	825 383	360 671	261 708	21 293	43 731	33 940	268 253	218 271	49 982	10 685	141 280	38 263	6 231	49 438	
2000 1.Vj.	189 972	82 190	59 973	- 313	12 220	10 310	69 470	55 089	14 381	221	26 815	9 746	1 530	11 043	
2.Vj. p)	214 765	96 945	61 139	7 992	14 701	13 113	68 090	52 004	16 086	2 538	36 133	9 410	1 649	12 102	
2000 März	69 497	33 645	18 553	2 205	10 937	1 950	19 132	13 958	5 175	60	12 655	3 474	530	3 627	
April	55 965	21 271	19 128	- 804	198	2 749	20 798	16 336	4 462	1 805	8 768	2 830	494	3 301	
Mai	68 180	24 705	21 009	- 1 714	1 628	3 782	24 486	18 556	5 930	730	14 284	3 394	582	3 500	
Juni p)	90 619	50 968	21 002	10 509	12 876	6 582	22 807	17 113	5 694	3	13 082	3 186	573	5 301	
Mio Euro															
1998	396 266	173 958	132 054	5 684	18 509	17 711	127 932	104 142	23 790	5 258	66 730	19 071	3 316	24 102	
1999	422 012	184 408	133 809	10 887	22 359	17 353	137 155	111 600	25 555	5 463	72 235	19 564	3 186	25 277	
2000 1.Vj.	97 131	42 023	30 664	- 160	6 248	5 271	35 519	28 167	7 353	113	13 710	4 983	782	5 646	
2.Vj. p)	109 807	49 567	31 260	4 086	7 517	6 704	34 814	26 589	8 224	1 298	18 475	4 811	843	6 187	
2000 März	35 533	17 202	9 486	1 127	5 592	997	9 782	7 136	2 646	31	6 471	1 776	271	1 855	
April	28 615	10 876	9 780	- 411	101	1 406	10 634	8 352	2 281	923	4 483	1 447	252	1 688	
Mai	34 860	12 632	10 742	- 876	832	1 934	12 519	9 487	3 032	373	7 303	1 735	297	1 789	
Juni p)	46 333	26 060	10 738	5 373	6 583	3 365	11 661	8 749	2 911	2	6 689	1 629	293	2 710	

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Im Gegensatz zur Summe in Tab. VIII. 4 sind hier die Einnahmen aus Lastenausgleichsabgaben, aus der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (abzüglich der Umlage), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. — 2 Das Aufkommen aus Lohn- und veranlagter Einkommensteuer wird ab 1980 im Verhältnis 42,5 : 42,5 : 15 auf Bund, Länder und Gemeinden, das Aufkommen aus Körperschaft- und Kapitalertragsteuer im Verhältnis 50 : 50 auf Bund und Länder verteilt. — 3 Ab 1996 nach Abzug des Kindergeldes. — 4 Ab Februar 1993 einschl. der Erträge aus dem steuerlichen Zinsabschlag, an denen die Gemeinden mit 12%

partizipieren. — 5 Ab 1998 vorab 3,64%, ab 1999 5,63% für den Bund zur Finanzierung des zusätzlichen Bundeszuschusses an die Rentenversicherung, von Restsumme 2,2% für die Gemeinden, von neuem Restbetrag: Bund 50,5%, Länder 49,5%, ab 2000 Bund 50,25%, Länder 49,75%. Von den genannten Bundesanteilen geht außerdem der EU-Anteil ab. — 6 Seit 1991 werden außerdem die Umsatzsteuerverteilung sowie die Höhe und Verteilung der Gewerbesteuerumlage von der Finanzierung des Schuldendienstes für den Fonds „Deutsche Einheit“ beeinflusst. — 7 Bund und Länder je 50%. Ab 1998 Bund 42,2%, Länder 57,8%. — 8 Aufgliederung s. Tab. VIII. 6. — 9 Ab 1998 einschl. Anteil an den Umsatzsteuern.

6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden

Zeit	Reine Bundessteuern						Reine Ländersteuern					Gemeindesteuern		
	Mineralölsteuer	Tabaksteuer	Branntweinabgaben	Versicherungssteuer	Stromsteuer	sonstige Bundessteuern 1)	Kraftfahrzeugsteuer	Vermögenssteuer	Erb-schaftsteuer	Biersteuer	übrige Ländersteuern	Gewerbesteuer 2)	Grundsteuern	sonstige Gemeindesteuern 3)
Mio DM														
1998	66 677	21 652	4 426	13 951	.	23 807	15 171	1 063	4 810	1 662	14 594	50 508	16 228	1 532
1999	71 278	22 795	4 367	13 917	3 551	25 373	13 767	1 050	5 977	1 655	15 815	52 924	16 890	1 612
2000 1.Vj. p)	8 697	3 692	697	6 503	1 061	6 165	3 717	257	1 457	377	3 939	12 336	3 833	417
2.Vj. p)	18 854	5 782	915	2 478	1 647	6 458	3 712	208	1 645	439	3 406	.	.	.
2000 März	5 512	2 403	544	844	559	2 795	1 360	99	546	133	1 336	.	.	.
April	4 977	1 021	210	722	374	1 464	1 151	52	459	123	1 045	.	.	.
Mai	7 831	2 596	340	1 040	735	1 742	1 334	104	549	143	1 264	.	.	.
Juni p)	6 046	2 165	366	717	538	3 251	1 227	52	637	173	1 097	.	.	.
Mio Euro														
1998	34 091	11 071	2 263	7 133	.	12 172	7 757	543	2 459	850	7 462	25 825	8 297	783
1999	36 444	11 655	2 233	7 116	1 816	12 973	7 039	537	3 056	846	8 086	27 060	8 636	824
2000 1.Vj. p)	4 447	1 888	356	3 325	543	3 152	1 900	131	745	193	2 014	6 307	1 960	213
2.Vj. p)	9 640	2 956	468	1 267	842	3 302	1 898	106	841	225	1 741	.	.	.
2000 März	2 818	1 228	278	431	286	1 429	695	51	279	68	683	.	.	.
April	2 545	522	107	369	191	749	589	26	235	63	534	.	.	.
Mai	4 004	1 327	174	532	376	891	682	53	281	73	646	.	.	.
Juni p)	3 091	1 107	187	366	275	1 662	627	27	326	88	561	.	.	.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Übrige Verbrauchsteuern sowie die von Mitte 1991 bis Mitte 1992 und erneut ab Anfang 1995 erhobene Ergänzungsabgabe zur Einkommen- und Körperschaftsteuer („Solidaritätszu-

schlag“). — 2 Nach Ertrag und Kapital. — 3 Einschl. steuerähnlicher Einnahmen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen 1)	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 2)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 3)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen	sonstige 3)	ver- einigungs- bedingte 4)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 5)
Öffentliche Haushalte													
1994	1 659 632	-	20 506	169 181	181 737	59 334	465 408	644 459	1 337	28 997	1 391	87 098	184
1995	1 993 476	-	8 072	219 864	170 719	78 456	607 224	764 875	1 263	40 621	15 106	87 079	198
1996	2 126 320	-	27 609	217 668	176 164	96 391	631 696	836 582	770	39 450	9 960	89 826	203
1997	2 215 893	-	26 336	241 268	177 721	99 317	670 755	879 021	663	29 907	1 315	89 376	216
1998	2 280 154	-	25 631	221 524	199 774	92 698	729 416	894 456	550	26 073	1 249	88 582	202
1999 März	1 178 094	-	12 569	107 781	106 552	45 415	391 250	456 337	271	11 856	636	45 321	106
Juni	1 180 551	-	11 952	104 589	111 259	44 646	394 020	456 171	263	11 567	636	45 342	107
Sept.	1 190 614	-	11 793	101 767	114 905	43 212	410 025	450 457	262	12 192	637	45 260	104
Dez. p)	1 199 975	-	12 594	99 544	120 998	41 621	418 871	450 111	281	10 200	476	45 175	105
2000 März p)	1 213 985	-	11 790	99 731	121 722	40 925	426 924	457 058	282	9 733	431	45 281	108
Bund 6) 7)													
1994	712 488	-	15 870	66 987	181 737	59 334	359 833	16 654	50	875	1 391	9 576	183
1995	756 834	-	8 072	52 354	170 719	78 456	402 307	26 572	15	8 119	1 360	8 684	176
1996	839 883	-	26 789	55 289	176 164	96 391	434 295	32 988	5	7 766	1 330	8 684	183
1997	905 691	-	25 286	78 848	177 721	99 317	481 619	31 845	5	870	1 300	8 684	197
1998	957 983	-	24 666	84 760	199 274	92 698	519 718	24 125	-	2 603	1 270	8 684	186
1999 März	506 312	-	12 077	41 245	106 040	45 415	277 684	17 450	-	1 218	645	4 440	100
Juni	509 514	-	11 749	39 775	107 737	44 646	281 350	17 931	-	1 140	645	4 440	102
Sept.	712 654	-	11 685	46 956	114 405	43 212	372 129	73 386	61	4 820	637	45 260	104
Dez.	714 069	-	11 553	44 335	120 498	41 621	379 808	67 872	60	2 568	476	45 175	104
2000 März	726 998	-	11 412	43 587	121 222	40 925	387 394	74 248	59	2 331	431	45 281	108
Westdeutsche Länder													
1994	415 052	-	-	68 643	.	.	20 451	311 622	623	11 453	.	2 259	2
1995	442 536	-	-	72 001	.	.	19 151	339 084	358	11 940	.	-	2
1996	477 361	-	320	80 036	.	.	11 934	372 449	54	12 567	.	-	2
1997	505 297	-	350	79 901	.	.	6 739	406 499	47	11 760	.	-	2
1998	525 380	-	520	78 878	.	.	4 512	430 709	43	10 716	.	-	2
1999 März	268 623	-	266	39 806	.	.	2 256	221 697	25	4 573	.	-	1
Juni	270 796	-	102	40 401	.	.	2 146	223 502	22	4 622	.	-	1
Sept.	269 993	-	26	40 525	.	.	1 962	222 878	21	4 581	.	-	1
Dez. p)	274 208	-	150	40 979	.	.	2 054	226 022	23	4 979	.	-	1
2000 März p)	275 718	-	50	42 080	.	.	2 002	226 700	23	4 861	.	-	1
Ostdeutsche Länder													
1994	55 650	-	-	19 350	.	.	1 000	35 065	5	230	.	.	.
1995	69 151	-	-	23 845	.	.	1 500	43 328	17	461	.	.	.
1996	80 985	-	500	25 320	.	.	1 500	53 483	-	182	.	.	.
1997	90 174	-	700	26 040	.	.	1 500	61 697	15	222	.	.	.
1998	98 192	-	445	25 728	.	.	1 500	70 289	-	230	.	.	.
1999 März	49 502	-	227	13 065	.	.	767	35 361	-	83	.	.	.
Juni	49 351	-	101	13 031	.	.	767	35 370	-	83	.	.	.
Sept.	50 402	-	83	14 030	.	.	767	35 445	-	78	.	.	.
Dez. p)	53 199	-	891	13 750	.	.	767	37 602	-	189	.	.	.
2000 März p)	52 201	-	328	13 584	.	.	767	37 415	-	107	.	.	.
Westdeutsche Gemeinden 8)													
1994	153 375	.	.	-	.	.	100	147 558	288	5 429	.	.	.
1995	157 271	.	.	-	.	.	1 000	151 127	283	4 861	.	.	.
1996	158 613	.	.	200	.	.	1 280	152 311	174	4 648	.	.	.
1997	160 162	.	.	300	.	.	1 330	154 145	149	4 238	.	.	.
1998	158 960	.	.	300	.	.	1 330	153 208	119	4 003	.	.	.
1999 März	80 661	.	.	153	.	.	680	77 732	51	2 045	.	.	.
Juni	80 119	.	.	153	.	.	680	77 190	51	2 045	.	.	.
Sept.	80 401	.	.	153	.	.	680	77 471	51	2 045	.	.	.
Dez. p)	81 511	.	.	153	.	.	680	78 726	53	1 898	.	.	.
2000 März p)	81 704	.	.	153	.	.	680	78 903	51	1 917	.	.	.
Ostdeutsche Gemeinden 8)													
1994	32 235	.	.	125	.	.	400	30 837	364	509	.	.	.
1995	36 830	.	.	225	.	.	400	35 427	347	431	.	.	.
1996	38 976	.	.	225	.	.	400	37 922	308	121	.	.	.
1997	38 688	.	.	225	.	.	400	37 623	273	167	.	.	.
1998	39 873	.	.	225	.	.	460	38 777	255	156	.	.	.
1999 März	20 421	.	.	115	.	.	335	19 761	128	82	.	.	.
Juni	20 431	.	.	102	.	.	335	19 784	128	82	.	.	.
Sept.	20 452	.	.	102	.	.	335	19 804	128	82	.	.	.
Dez. p)	20 726	.	.	51	.	.	335	20 138	124	78	.	.	.
2000 März p)	20 758	.	.	51	.	.	335	20 167	128	77	.	.	.

Anmerkungen s. Ende der Tabelle.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

noch: 7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen 1)	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 2)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 3)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen	sonstige 3)	ver- einigungs- be- dingte 4)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 5)
Fonds „Deutsche Einheit“ / Entschädigungsfonds 6)													
1994	89 187	.	897	8 867	–	.	43 859	33 744	5	1 816	.	.	.
1995	87 146	.	–	8 891	–	.	44 398	31 925	5	1 927	.	.	.
1996	83 556	.	–	–	–	.	44 321	38 020	5	1 210	.	.	.
1997	79 717	.	–	–	–	.	44 347	34 720	5	645	.	.	.
1998	79 413	.	–	–	–	.	47 998	30 975	–	440	.	.	.
1999 März	40 613	.	–	–	–	.	26 723	13 691	–	199	.	.	.
Juni	40 715	.	–	–	500	.	26 478	13 542	–	194	.	.	.
Sept.	40 345	.	–	–	500	.	27 822	11 834	–	189	.	.	.
Dez.	40 234	.	–	275	500	.	28 978	10 292	–	189	.	.	.
2000 März	40 572	.	–	275	500	.	29 315	10 292	–	189	.	.	.
ERP-Sondervermögen 6)													
1994	28 043	.	.	.	.	.	10 298	17 745	–	–	.	.	.
1995	34 200	.	.	.	.	.	10 745	23 455	–	–	.	.	.
1996	34 135	.	.	.	.	.	10 750	23 385	–	–	.	.	.
1997	33 650	.	.	.	.	.	10 810	22 840	–	–	.	.	.
1998	34 159	.	.	.	.	.	11 944	20 988	–	1 227	.	.	.
1999 März	17 428	.	.	.	.	.	6 426	10 410	–	592	.	.	.
Juni	16 995	.	.	.	.	.	6 408	10 169	–	418	.	.	.
Sept.	16 368	.	.	.	.	.	6 331	9 639	–	398	.	.	.
Dez.	16 028	.	.	.	.	.	6 250	9 458	21	299	.	.	.
2000 März	16 034	.	.	.	.	.	6 429	9 333	21	251	.	.	.
Bundeseisenbahnvermögen 6) 7)													
1994	71 173	.	.	5 208	.	.	29 467	29 232	–	7 265	.	.	.
1995	78 400	.	.	3 848	.	.	28 992	39 005	140	6 415	.	.	.
1996	77 785	.	.	1 882	.	.	28 749	41 537	130	5 489	.	.	.
1997	77 254	.	.	1 927	–	.	25 634	44 807	115	4 772	.	.	.
1998	77 246	.	.	–	500	.	31 648	42 488	79	2 531	.	.	.
1999 März	39 177	.	.	–	511	.	16 883	20 710	40	1 033	.	.	.
Juni	39 231	.	.	–	1 023	.	16 805	20 401	34	968	.	.	.
Kreditabwicklungsfonds / Erblastentilgungsfonds 6) 7)													
1994	102 428	.	3 740	.	.	.	.	22 003	2	1 420	.	75 263	.
1995	328 888	.	–	58 699	–	.	98 731	72 732	98	6 468	13 745	78 395	21
1996	331 918	.	–	54 718	–	.	98 468	81 380	95	7 468	8 630	81 142	19
1997	322 032	.	–	54 028	–	.	98 377	81 616	54	7 233	15	80 692	17
1998	304 978	.	–	31 633	–	.	110 006	79 226	54	4 167	–20	79 899	15
1999 März	153 109	.	–	13 397	–	.	59 343	37 433	27	2 031	–9	40 881	6
Juni	151 097	.	–	11 127	2 000	.	58 897	36 133	27	2 015	–9	40 902	4
Ausgleichsfonds Steinkohleneinsatz 6) 7)													
1995	2 220	.	.	.	.	.	–	2 220	–	–	.	.	.
1996	3 108	.	.	.	.	.	–	3 108	–	–	.	.	.
1997	3 229	.	.	.	.	.	–	3 229	–	–	.	.	.
1998	3 971	.	.	.	.	.	300	3 671	–	–	.	.	.
1999 März	2 247	.	.	.	.	.	153	2 094	–	–	.	.	.
Juni	2 302	.	.	.	.	.	153	2 148	–	–	.	.	.

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Zum überwiegenden Teil Unverzinsliche Schatzanweisungen. — 2 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 3 Im wesentlichen Schuldscheindarlehen. Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. Sonstige Darlehen von Nichtbanken einschl. Darlehen von öffentlichen Zusatzversorgungskassen und der Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 4 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten sowie NVA- und WGS-Wohnungsbauverbindlichkeiten. — 5 Hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen; ohne im eigenen Be-

stand befindliche Stücke. — 6 Die durch die gemeinsame Emission von Bundeswertpapieren aufgenommenen Schulden sind hier – im Gegensatz zur Kapitalmarktstatistik – entsprechend dem vereinbarten Aufteilungsverhältnis beim Bund und den Sondervermögen nachgewiesen. — 7 Zum 1. Juli 1999 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Erblastentilgungsfonds, des Bundeseisenbahnvermögens sowie des Ausgleichsfonds "Steinkohleneinsatz" durch den Bund. Die genannten Sondervermögen werden ab Juli nur noch beim Bund ausgewiesen. — 8 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung *)

Position	Stand Ende				Nettokreditaufnahme 1)					
	1998		Dez. 1999 p)		März 2000 p)	1999				2000
	Mio DM		Mio Euro			insgesamt p)	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj. p)	1.Vj. p)
Kreditnehmer										
Bund 2)	957 983	1 396 597	714 069	726 998	+ 31 738	+ 16 503	+ 3 202	+ 10 536	+ 1 497	+ 12 926
Fonds „Deutsche Einheit“	79 270	78 433	40 102	40 422	- 428	- 2	+ 89	- 386	- 129	+ 320
ERP- Sondervermögen	34 159	31 348	16 028	16 034	- 1 437	- 37	- 432	- 627	- 340	+ 6
Bundeseisenbahnvermögen 2)	77 246	-	-	-	- 265	- 318	+ 53	-	-	-
Erblastentilgungsfonds 2)	304 978	-	-	-	- 4 882	- 2 852	- 2 030	-	-	-
Ausgleichsfonds Steinkohle 2)	3 971	-	-	-	+ 271	+ 217	+ 55	-	-	-
Entschädigungsfonds	143	258	132	150	+ 59	+ 12	+ 12	+ 17	+ 18	+ 18
Westdeutsche Länder	525 380	536 304	274 208	275 718	+ 5 585	+ 1	+ 2 172	- 803	+ 4 215	+ 1 510
Ostdeutsche Länder	98 192	104 049	53 199	52 201	+ 2 995	- 703	- 151	+ 1 051	+ 2 797	+ 998
Westdeutsche Gemeinden 3)	158 960	159 421	81 511	81 704	+ 751	- 207	- 66	+ 332	+ 692	+ 194
Ostdeutsche Gemeinden 3)	39 873	40 537	20 726	20 758	+ 428	+ 68	+ 10	+ 26	+ 325	+ 32
Insgesamt	2 280 154	2 346 948	1 199 975	1 213 985	+ 34 816	+ 12 680	+ 2 914	+ 10 146	+ 9 075	+ 14 006
Schuldarten										
Unverzinsliche Schatzanweisungen 4)	25 631	24 632	12 594	11 790	- 511	- 535	- 617	- 159	+ 801	- 804
Obligationen/Schatzanweisungen 5)	221 524	194 690	99 544	99 731	- 13 720	- 5 482	- 3 192	- 2 822	- 2 224	+ 187
Bundessobligationen 5)	199 774	236 651	120 998	121 722	+ 18 855	+ 4 408	+ 4 708	+ 3 646	+ 6 093	+ 725
Bundesschatzbriefe	92 698	81 403	41 621	40 925	- 5 775	- 1 981	- 769	- 1 434	- 1 591	- 696
Anleihen 5)	729 416	819 241	418 871	426 924	+ 45 927	+ 18 306	+ 2 770	+ 16 005	+ 8 846	+ 8 052
Direktausleihungen der Kreditinstitute 6)	894 456	880 340	450 111	457 058	- 6 613	- 552	+ 309	- 5 658	- 712	+ 6 947
Darlehen von Sozialversicherungen	550	549	281	282	0	- 85	+ 75	+ 142	+ 18	+ 1
Sonstige Darlehen 6)	25 993	19 871	10 160	9 693	- 3 130	- 1 399	- 223	+ 482	- 1 990	- 467
Altschulden 7)	1 451	1 137	581	539	- 161	- 0	+ 1	- 1	- 160	- 42
Ausgleichsforderungen	88 582	88 355	45 175	45 281	- 55	- 0	+ 4	- 57	- 3	+ 102
Investitionshilfeabgabe	79	79	40	40	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0
Insgesamt	2 280 154	2 346 948	1 199 975	1 213 985	+ 34 816	+ 12 680	+ 2 914	+ 10 146	+ 9 075	+ 14 006
Gläubiger										
Bankensystem										
Bundesbank	8 684	8 684	4 440	4 440	-	-	-	-	-	-
Kreditinstitute	1 179 700	1 164 800	595 553	600 100	- 7 005	- 7 536	- 803	- 3 267	+ 4 601	+ 4 547
Inländische Nichtbanken										
Sozialversicherungen 8)	550	550	281	282	0	- 51	- 102	+ 153	- 0	+ 0
Sonstige 9)	314 320	363 514	185 862	194 913	+ 25 204	+ 19 041	+ 2 798	+ 1 244	+ 2 121	+ 9 050
Ausland ts)										
	776 900	809 400	413 840	414 250	+ 16 617	+ 1 227	+ 1 022	+ 12 015	+ 2 352	+ 409
Insgesamt	2 280 154	2 346 948	1 199 975	1 213 985	+ 34 816	+ 12 680	+ 2 914	+ 10 146	+ 9 075	+ 14 006

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Die Nettokreditaufnahme weicht von der Veränderung des Schuldenstandes ab, die auch die Übernahme und den Abgang von Schulden einschließt. — 2 Siehe Tab. VIII. 7, Fußnote 6. — 3 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände. — 4 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. Zum

überwiegenden Teil Unverzinsliche Schatzanweisungen. — 5 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 6 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 7 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten, NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten sowie Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen. — 8 Ohne von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes erworbene Anleihen der öffentlichen Haushalte. — 9 Als Differenz ermittelt.

9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Insgesamt 1)	Bund 2) 3)	Fonds „Deutsche Einheit“	ERP- Sonder- vermögen	Länder	Gemeinden 4) 5)	Bundes- eisenbahn- vermögen 3)	Erblasten- tilgungs- fonds 3)	Ausgleichs- fonds Stein- kohle 3)
1996	851 245	33 817	39 235	23 385	428 292	187 311	47 155	88 942	3 108
1997	883 260	25 914	35 370	22 840	471 224	186 087	49 694	88 902	3 229
1998	898 030	23 094	31 415	22 215	504 148	184 942	45 098	83 447	3 671
1999 März	448 234	8 486	13 890	11 002	257 568	93 920	21 783	39 491	2 094
Juni	447 080	7 931	13 736	10 587	259 940	93 158	21 403	38 176	2 148
Sept.	441 961	66 954	12 023	10 037	259 427	93 519	-	-	-
Dez. p)	444 031	64 704	10 481	9 778	264 158	94 909	-	-	-
2000 März p)	442 190	62 289	10 481	9 605	264 958	94 857	-	-	-

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 1 Ohne Schuldbuchforderungen und Kassenverstärkungs- bzw. Kassenkredite. Einschl. geringer Beträge an Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden sowie Restkaufgeldern. — 2 Einschl. Lastenaus-

gleichsfonds. — 3 Siehe Tab. VIII. 7, Fußnote 6. — 4 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. kommunaler Zweckverbände. — 5 Einschl. Vertragsdarlehen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

10. Verschuldung des Bundes

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unverzinsliche Schatzanweisungen 1)		Bundes- schatz- anwei- sungen/ Obliga- tionen 2)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 3) 4)	Schulden bei Nichtbanken		Altschulden		
			zu- sammen	darunter Finanzie- rungs- schätze						Sozial- versiche- rungen 5)	sonstige 3) 6)	vereini- gungsbe- dingte 7)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 8)
1993	685 283	-	23 276	22 904	60 565	188 767	46 093	325 201	26 129	546	3 395	1 421	9 698	194
1994	712 488	-	15 870	14 578	66 987	181 737	59 334	359 833	16 654	55	862	1 391	9 576	183
1995	756 834	-	8 072	7 681	52 354	170 719	78 456	402 307	26 572	23	8 111	1 360	8 684	176
1996	839 883	-	26 789	7 166	55 289	176 164	96 391	434 295	32 988	10	7 761	1 330	8 684	183
1997	905 691	-	25 286	5 221	78 848	177 721	99 317	481 619	31 845	10	865	1 300	8 684	197
1998	957 983	-	24 666	4 558	84 760	199 274	92 698	519 718	24 125	-	2 603	1 270	8 684	186
1999 Juli 9)	709 542	-	11 733	1 681	46 206	112 332	44 293	373 545	71 785	61	4 608	637	44 237	104
Aug.	711 795	-	11 684	1 631	46 772	116 834	43 879	374 380	68 410	61	4 820	637	44 214	104
Sept.	712 654	-	11 685	1 633	46 956	114 405	43 212	372 129	73 386	61	4 820	637	45 260	104
Okt.	718 304	-	11 581	1 612	47 274	114 741	42 606	374 872	76 101	61	5 036	636	45 294	103
Nov.	726 100	-	13 055	1 614	44 928	119 111	41 880	379 735	76 416	61	4 987	639	45 183	104
Dez.	714 069	-	11 553	1 584	44 335	120 498	41 621	379 808	67 872	60	2 568	476	45 175	104
2000 Jan.	722 754	-	11 400	1 573	44 478	118 311	40 857	387 735	71 486	60	2 568	475	45 279	106
Febr.	725 066	-	11 412	1 586	44 692	123 723	40 884	387 504	68 365	60	2 570	470	45 279	106
März	726 998	-	11 412	1 586	43 587	121 222	40 925	387 394	74 248	59	2 331	431	45 281	108
April	725 260	-	11 534	1 570	44 175	122 229	41 045	386 828	71 229	59	2 332	435	45 283	111
Mai	727 073	-	11 617	1 652	44 512	122 534	40 445	391 132	68 614	59	2 334	437	45 281	109
Juni	723 195	-	11 654	1 690	43 929	122 593	39 200	389 761	67 927	58	2 268	418	45 281	107
Juli p)	729 828	-	11 698	1 701	44 308	122 604	39 263	393 645	71 298	58	2 268	418	44 161	107

1 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. Im Nov. 1999 einschl. Kassenscheine. — 2 Ohne den Eigenbestand des Emittenten — 3 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 4 Einschl. Geldmarktkredite. — 5 Einschl. Darlehen von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 7 Übernahme von NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten. — 8 Ab-

lösungs- und Entschädigungsschuld sowie hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden. — 9 Zum 1. Juli 1999 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Erblastentilgungsfonds, des Bundeseisenbahnvermögens sowie des Ausgleichsfonds "Steinkohleneinsatz" durch den Bund. Die genannten Sondervermögen werden ab Juli dem Bund zugerechnet.

11. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Kassen- ein- nahmen 1)	Kassen- aus- gaben 1) 2)	Kassen- über- schuß (+) bzw. -defizit (-)	Finanzierung 3)					Kassen- über- schuß (+) bzw. -defizit (-) seit Beginn des Jahres
				Veränderung			Schwebende Verrech- nungen	Einnahmen aus Münz- gutschriften	
				der Kassen- mittel 4)	der Buch- kredite der Bundesbank	der markt- mäßigen Verschuldung			
(a)	(b)	(c)	(d)	(e)					
1993	450,28	512,30	- 62,01	+ 12,95	- 4,35	+ 78,54	-	0,78	- 62,01
1994	463,72	497,55	- 33,83	- 6,12	-	+ 27,21	-	0,50	- 33,83
1995	501,56	549,77	- 48,20	- 3,49	-	+ 44,35	-	0,37	- 48,20
1996	532,67	609,26	- 76,60	+ 6,62	-	+ 83,05	-	0,17	- 76,60
1997	568,83	638,04	- 69,21	- 3,33	-	+ 65,81	-	0,07	- 69,21
1998	597,48	655,33	- 57,84	- 5,43	-	+ 52,29	-	0,12	- 57,84
1999	315,59	345,39	- 29,80	+ 1,81	-	+ 31,63	-	0,02	- 29,80
1999 Juli	24,35	32,96	- 8,61	- 1,21	-	+ 7,40	-	0,00	- 27,10
Aug.	21,86	23,93	- 2,07	+ 0,19	-	+ 2,25	-	0,01	- 29,18
Sept.	26,75	27,30	- 0,55	+ 0,31	-	+ 0,86	-	0,00	- 29,73
Okt.	20,37	26,68	- 6,31	- 0,66	-	+ 5,65	-	0,00	- 36,04
Nov.	22,19	30,42	- 8,24	- 0,45	-	+ 7,80	-	0,01	- 44,28
Dez.	50,47	36,00	+ 14,47	+ 2,44	-	- 12,03	-	0,01	- 29,80
2000 Jan.	22,39	32,23	- 9,83	- 1,12	-	+ 8,69	-	0,03	- 9,83
Febr.	22,35	24,57	- 2,22	+ 0,09	-	+ 2,31	-	0,00	- 12,05
März	23,95	26,09	- 2,14	- 0,22	-	+ 1,93	-	0,01	- 14,19
April	25,05	23,53	+ 1,52	- 0,22	-	- 1,74	-	0,00	- 12,67
Mai	23,60	25,50	- 1,90	- 0,10	-	+ 1,81	-	0,01	- 14,57
Juni	28,61	25,10	+ 3,51	- 0,37	-	- 3,88	-	0,00	- 11,07
Juli p)	24,08	30,55	- 6,48	+ 0,17	-	+ 6,63	-	0,01	- 17,54

1 Bei den als Kasseneinnahmen und -ausgaben nachgewiesenen Kassentransaktionen handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf die bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes. Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen sie vor allem deshalb ab, weil diese Transaktionen nicht zum Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern zum Zeitpunkt des effektiven Zu- bzw. Abflusses

erfaßt werden und weil über die Konten des Bundes nicht im Bundeshaushalt verbuchte Transaktionen für die Europäischen Gemeinschaften abgewickelt werden. — 2 Einschl. geringer Beträge an Sondertransaktionen. — 3 Kassensaldo = Spalte (a) - (b) - (c) - (d) - (e). — 4 Einlagen bei der Bundesbank und im Geldmarkt.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens
der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Vermögen 5)					Nachrichtlich: Verwaltungsvermögen
	insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:			insgesamt	Einlagen 6)	Wertpapiere	Darlehen und Hypotheken 7)	Grundstücke	
		Beiträge 2)	Zahlungen des Bundes		Renten 3)	Krankenversicherung der Rentner 4)							
Westdeutschland													
1993	243 119	196 357	41 837	248 866	207 633	13 064	- 5 747	39 786	29 957	8 499	1 100	229	6 297
1994	267 265	215 758	48 108	266 443	220 744	14 375	+ 822	33 578	24 194	8 170	909	305	6 890
1995	276 302	225 324	47 979	279 226	230 222	15 923	- 2 924	21 756	16 801	3 948	746	262	7 800
1996 8)	288 761	236 036	50 478	288 716	237 464	16 809	+ 45	14 456	9 608	2 119	2 500	229	8 863
1997	305 606	248 463	54 896	295 635	246 011	17 892	+ 9 971	14 659	10 179	1 878	2 372	230	9 261
1998	317 340	250 063	65 191	304 155	254 783	18 636	+ 13 885	18 194	14 201	1 493	2 274	226	9 573
1999 p)	169 124	128 191	39 884	159 819	134 408	9 910	+ 9 305	13 623	11 559	824	1 127	114	4 904
1999 2.Vj.	41 190	31 230	9 711	39 086	33 192	2 438	+ 2 103	8 136	5 854	993	1 145	144	4 850
3.Vj.	42 519	31 671	10 608	40 166	33 939	2 489	+ 2 353	8 950	6 788	893	1 135	134	4 911
4.Vj.	46 089	35 130	10 666	40 578	33 972	2 527	+ 5 512	13 623	11 559	824	1 127	114	4 904
2000 1.Vj.	41 290	30 016	10 987	40 856	34 574	2 531	+ 434	12 612	9 817	1 538	1 126	130	4 899
2.Vj.	42 199	30 986	10 910	40 428	34 516	2 532	+ 1 772	11 636	8 980	1 409	1 119	128	4 936
Ostdeutschland													
1993	53 241	36 051	10 834	55 166	45 287	2 834	- 1 925	.	.	.	.	.	.
1994	63 001	40 904	13 783	65 811	53 136	3 376	- 2 810	.	.	.	.	.	.
1995	70 774	44 970	16 408	77 780	63 812	4 362	- 7 006	.	.	.	.	.	.
1996	74 790	46 580	17 910	83 830	68 316	4 851	- 9 040	.	.	.	.	.	.
1997	79 351	48 939	20 065	87 424	70 500	5 388	- 8 073	.	.	.	.	.	.
1998	81 072	47 764	23 564	90 863	73 040	5 757	- 9 791	.	.	.	.	.	.
1999 p)	43 214	24 015	14 744	47 641	38 339	3 040	- 4 426	.	.	.	.	.	.
1999 2.Vj.	10 383	5 935	3 680	11 713	9 473	748	- 1 330	.	.	.	.	.	.
3.Vj.	10 532	5 901	3 608	12 040	9 719	767	- 1 508	.	.	.	.	.	.
4.Vj.	11 523	6 398	3 927	12 057	9 713	772	- 534	.	.	.	.	.	.
2000 1.Vj.	10 477	5 434	3 838	12 174	9 846	776	- 1 697	.	.	.	.	.	.
2.Vj.	10 054	5 564	3 865	12 241	9 839	774	- 2 187	.	.	.	.	.	.

Quelle: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung und Verband Deutscher Rentenversicherungsträger. — 1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Ab 1993 einschl. Finanzausgleichsleistungen. — 2 Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. — 3 Die Zahlungen der Rentenversicherungsträger an die Krankenkassen nach

§ 50 SGB V wurden von den Renten abgesetzt. — 4 Ab 1995 einschl. Pflegeversicherung der Rentner. — 5 Entspricht im wesentlichen der Schwankungsreserve. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. Ab 1992 gesamtdeutsche Werte. — 6 Einschl. Barmittel. — 7 Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger; einschl. Beteiligungen. — 8 Ohne Einnahmen aus der Höherbewertung von Beteiligungen.

13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

Zeit	Einnahmen			Ausgaben							Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Zuschuß bzw. Betriebsmittel-darlehen des Bundes	
	insgesamt 1)	darunter:		insgesamt	Arbeitslosen-unterstützungen 3) 4)	davon:			Winterbau-förderung				
		Beiträge	Umlagen 2)			West-deutsch-land	Ost-deutsch-land	berufliche Förde-rung 4) 5)					
										West-deutsch-land			Ost-deutsch-land
Gesamtdeutschland													
1993	85 109	79 895	1 829	109 536	48 005	34 149	13 856	36 891	15 895	20 996	1 919	- 24 426	24 419
1994	89 658	81 536	3 822	99 863	48 342	35 163	13 179	31 273	14 382	16 891	1 822	- 10 205	10 142
1995	90 211	84 354	2 957	97 103	49 254	36 161	13 094	34 441	16 745	17 696	1 586	- 6 892	6 887
1996	91 825	85 073	3 346	105 588	57 123	40 186	16 938	36 478	18 368	18 111	903	- 13 763	13 756
1997	93 149	85 793	2 959	102 723	60 273	40 309	19 964	31 418	16 117	15 301	443	- 9 574	9 574
1998	91 088	86 165	2 868	98 852	53 483	35 128	18 355	34 279	16 784	17 496	471	- 7 764	7 719
1999	47 954	45 141	1 467	51 694	25 177	16 604	8 573	20 558	10 480	10 078	279	- 3 740	3 739
1999 2.Vj.	11 792	10 917	391	13 224	6 578	4 334	2 244	5 227	2 661	2 566	94	- 1 432	1 208
3.Vj.	11 908	11 247	401	12 430	5 964	3 899	2 064	5 043	2 588	2 455	7	- 521	443
4.Vj.	13 466	12 578	577	13 509	6 132	4 014	2 118	5 721	2 987	2 734	3	- 43	- 2 098
2000 1.Vj.	11 304	10 788	85	12 062	6 094	3 998	2 096	4 414	2 265	2 149	177	- 758	3 083
2.Vj.	12 113	11 086	334	12 445	6 052	3 894	2 158	4 923	2 560	2 362	106	- 332	491

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit. — 1 Ohne Liquiditätshilfen des Bundes. — 2 Umlagen für die Winterbauförderung und für Konkursausfallgeld. — 3 Arbeitslosengeld, Kurzarbeitergeld. Einschl. des an Aus- und Übersiedler als Ersatz für das Arbeitslosengeld gezahlten Eingliederungsgeldes. —

4 Einschl. Kranken- und Rentenversicherungsbeiträge. — 5 Berufliche Bildung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation und Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung.

IX. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens Deutschland

Position	1993	1994	1995	1996 p)	1997 p)	1998 p)	1999 p)	1999 p)	1996 p)	1997 p)	1998 p)	1999 p)	1999 p)
	Mrd DM								Mrd Euro	Veränderung gegen Vorjahr in %			Anteil in %
in Preisen von 1995													
I. Entstehung des Inlandsprodukts													
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	812,3	833,2	837,8	828,5	848,7	883,1	891,5	455,8	- 1,1	2,4	4,0	1,0	23,9
Baugewerbe	216,0	228,5	223,0	215,4	211,4	200,6	198,5	101,5	- 3,4	- 1,9	- 5,1	- 1,0	5,3
Handel, Gastgewerbe und Verkehr 1)	565,4	574,2	585,8	588,8	603,1	623,4	640,9	327,7	0,5	2,4	3,4	2,8	17,2
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister 2)	851,1	867,5	911,4	954,6	989,6	1 030,1	1 066,9	545,5	4,7	3,7	4,1	3,6	28,6
Öffentliche und private Dienst- leister 3)	686,8	700,7	713,6	718,6	719,0	722,8	723,9	370,1	0,7	0,1	0,5	0,1	19,4
Alle Wirtschaftsbereiche	3 174,1	3 244,3	3 313,7	3 351,1	3 416,8	3 506,3	3 569,0	1 824,8	1,1	2,0	2,6	1,8	95,6
Nachr.: Unternehmenssektor	2 731,2	2 795,6	2 863,6	2 900,1	2 970,0	3 061,3	3 126,0	1 598,3	1,3	2,4	3,1	2,1	83,8
Wirtschaftsbereiche bereinigt 4)	3 048,0	3 112,1	3 176,6	3 202,2	3 254,5	3 329,2	3 376,0	1 726,1	0,8	1,6	2,3	1,4	90,5
Bruttoinlandsprodukt	3 383,8	3 463,2	3 523,0	3 549,6	3 601,1	3 678,6	3 732,3	1 908,3	0,8	1,5	2,2	1,5	100
II. Verwendung des Inlandsprodukts													
Private Konsumausgaben 5)	1 942,0	1 961,3	2 001,6	2 017,3	2 032,2	2 078,8	2 122,7	1 085,3	0,8	0,7	2,3	2,1	56,9
Konsumausgaben des Staates	671,1	687,3	697,8	712,8	704,7	708,0	709,5	362,7	2,1	- 1,1	0,5	0,2	19,0
Ausrüstungen	256,2	251,3	253,9	257,1	265,9	290,3	305,0	156,0	1,2	3,4	9,2	5,1	8,2
Bauten	482,1	515,5	506,0	491,5	484,4	465,7	465,7	238,1	- 2,9	- 1,4	- 3,9	0,0	12,5
Sonstige Anlagen 6)	26,8	29,0	30,6	33,4	35,3	40,7	44,5	22,8	8,9	5,9	15,1	9,4	1,2
Vorratsveränderungen 7)	- 13,1	- 3,9	8,1	- 5,1	8,7	34,7	51,2	26,2	.	.	.	.	1,4
Inländische Verwendung	3 365,1	3 440,5	3 498,1	3 507,0	3 531,3	3 618,1	3 698,6	1 891,0	0,3	0,7	2,5	2,2	99,1
Außenbeitrag	18,7	22,7	25,0	42,6	69,8	60,5	33,7	17,2	.	.	.	.	0,9
Exporte	758,0	815,7	862,3	906,4	1 005,3	1 075,6	1 121,1	573,2	5,1	10,9	7,0	4,2	30,0
Importe	739,4	793,0	837,4	863,8	935,6	1 015,0	1 087,4	556,0	3,2	8,3	8,5	7,1	29,1
Bruttoinlandsprodukt	3 383,8	3 463,2	3 523,0	3 549,6	3 601,1	3 678,6	3 732,3	1 908,3	0,8	1,5	2,2	1,5	100
in jeweiligen Preisen													
III. Verwendung des Inlandsprodukts													
Private Konsumausgaben 5)	1 857,5	1 925,1	2 001,6	2 055,4	2 106,8	2 174,7	2 238,8	1 144,7	2,7	2,5	3,2	2,9	57,7
Konsumausgaben des Staates	643,0	669,2	697,8	717,5	714,2	719,4	736,2	376,4	2,8	- 0,5	0,7	2,3	19,0
Ausrüstungen	254,8	250,9	253,9	258,5	270,0	297,0	310,7	158,9	1,8	4,5	10,0	4,6	8,0
Bauten	462,8	505,1	506,0	488,0	479,8	460,7	458,2	234,3	- 3,6	- 1,7	- 4,0	- 0,5	11,8
Sonstige Anlagen 6)	27,6	29,3	30,6	32,9	35,2	39,5	42,8	21,9	7,3	6,9	12,3	8,4	1,1
Vorratsveränderungen 7)	- 17,3	1,9	8,1	- 5,6	7,1	29,6	47,1	24,1	.	.	.	.	1,2
Inländische Verwendung	3 228,4	3 381,5	3 498,1	3 546,7	3 613,0	3 720,9	3 833,8	1 960,2	1,4	1,9	3,0	3,0	98,9
Außenbeitrag	7,0	13,0	25,0	39,3	53,6	63,3	43,3	22,1	.	.	.	.	1,1
Exporte	736,5	800,1	862,3	908,8	1 020,9	1 092,1	1 132,1	578,9	5,4	12,3	7,0	3,7	29,2
Importe	729,5	787,1	837,4	869,5	967,3	1 028,9	1 088,9	556,7	3,8	11,2	6,4	5,8	28,1
Bruttoinlandsprodukt	3 235,4	3 394,4	3 523,0	3 586,0	3 666,6	3 784,2	3 877,1	1 982,3	1,8	2,2	3,2	2,5	100
IV. Preise (1995=100)													
Privater Konsum	95,6	98,2	100,0	101,9	103,7	104,6	105,5	.	1,9	1,7	0,9	0,8	.
Bruttoinlandsprodukt	95,6	98,0	100,0	101,0	101,8	102,9	103,9	.	1,0	0,8	1,0	1,0	.
Terms of Trade	98,5	98,8	100,0	99,6	98,2	100,2	100,8	.	- 0,4	- 1,4	2,0	0,7	.
V. Verteilung des Volkseinkommens													
Arbeitnehmerentgelt	1 829,5	1 874,7	1 941,4	1 965,7	1 971,2	2 001,8	2 044,6	1 045,4	1,3	0,3	1,6	2,1	71,4
Unternehmens- und Vermögens- einkommen	626,7	673,2	715,9	735,9	780,3	821,4	818,6	418,6	2,8	6,0	5,3	- 0,3	28,6
Volkseinkommen	2 456,2	2 547,9	2 657,3	2 701,6	2 751,5	2 823,2	2 863,3	1 464,0	1,7	1,8	2,6	1,4	100
Nachr.: Bruttonationaleinkommen (Bruttosozialprodukt)	3 248,9	3 380,6	3 504,4	3 570,1	3 649,4	3 754,1	3 839,5	1 963,1	1,9	2,2	2,9	2,3	.

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Einschl. Nachrichtenübermittlung. — 2 Kredit- und Versicherungsgewerbe, Grundstückswesen, Vermietung und Unternehmensdienstleister. — 3 Einschl. Häusliche Dienste. — 4 Bruttowertschöpfung nach Abzug unterstellter Bankgebühr, jedoch ohne Gütersteuern

(saldiert mit Gütersubventionen). — 5 Einschl. Private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 6 Immaterielle Anlageinvestitionen (u. a. EDV-Software, Urheberrechte) sowie Nutztiere und -pflanzen. — 7 Einschl. Netzzugang an Wertsachen.

IX. Konjunkturlage

2. Produktion im Produzierenden Gewerbe

Arbeitstäglich bereinigt

Zeit	Produzierendes Gewerbe insgesamt		darunter:											
			Verarbeitendes Gewerbe											
	zusammen		Vorleistungsgüterproduzenten 1)		Investitionsgüterproduzenten		Gebrauchsgüterproduzenten		Verbrauchsgüterproduzenten		Bauhauptgewerbe			
1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	
Deutschland														
1996	99,8	- 0,2	100,4	+ 0,4	99,8	- 0,2	101,0	+ 1,0	101,1	+ 1,1	100,6	+ 0,6	93,5	- 6,7
1997	102,5	+ 2,7	104,4	+ 4,0	105,8	+ 6,0	105,2	+ 4,2	101,9	+ 0,8	100,9	+ 0,3	89,6	- 4,2
1998	106,0	+ 3,4	109,5	+ 4,9	110,6	+ 4,5	113,2	+ 7,6	108,3	+ 6,3	100,6	- 0,3	86,8	- 3,1
1999	107,6	+ 1,5	111,3	+ 1,6	113,5	+ 2,6	113,2	± 0,0	112,3	+ 3,7	101,9	+ 1,3	87,5	+ 0,8
1999 Juni	112,2	+ 2,0	116,2	+ 2,0	117,5	+ 2,1	121,4	+ 1,2	118,4	+ 6,9	101,9	+ 1,0	100,6	+ 1,2
Juli	108,2	- 0,5	111,1	- 0,4	114,9	+ 1,1	112,8	- 2,8	102,5	- 2,2	102,1	+ 0,9	100,2	- 0,5
Aug.	99,8	+ 3,1	102,0	+ 3,9	107,0	+ 4,0	100,6	+ 2,9	89,6	+ 10,5	97,8	+ 2,7	91,5	+ 0,8
Sept.	116,4	+ 2,7	120,7	+ 3,5	122,4	+ 4,7	125,2	+ 2,7	124,0	+ 2,4	106,7	+ 2,3	104,1	+ 0,8
Okt.	116,1	+ 2,3	120,0	+ 3,1	121,4	+ 3,4	120,8	+ 2,3	127,0	+ 2,3	110,6	+ 3,6	100,8	+ 0,7
Nov.	116,7	+ 4,1	121,2	+ 5,0	122,1	+ 7,2	124,0	+ 2,7	128,5	+ 6,1	110,5	+ 3,7	92,5	+ 1,1
Dez.	104,7	+ 4,4	109,7	+ 4,5	105,7	+ 9,9	125,7	- 0,6	99,1	+ 4,3	98,0	+ 1,9	67,6	+ 7,3
2000 Jan.	98,0	+ 2,3	102,6	+ 3,8	108,3	+ 3,9	98,1	+ 7,0	103,7	+ 3,4	95,1	- 1,8	59,3	- 6,6
Febr.	105,0	+ 8,4	111,1	+ 8,5	114,3	+ 9,8	111,4	+ 9,9	121,1	+ 8,7	96,9	+ 2,3	68,5	+ 22,8
März	2) 118,8	+ 4,7	125,9	+ 6,8	127,7	+ 6,6	132,2	+ 10,8	133,7	+ 7,6	106,6	- 0,6 2)	80,5	- 8,2
April px)	2) 110,4	+ 3,8	115,9	+ 6,2	117,1	+ 4,2	120,3	+ 10,2	121,6	+ 7,9	102,4	+ 4,4 2)	84,9	- 9,3
Mai px)3)	2) 113,5	+ 9,1	118,8	+ 11,1	121,9	+ 10,7	121,7	+ 14,7	124,6	+ 14,0	103,3	+ 5,4 2)	90,9	- 1,3
Juni px)3)	2) 114,8	+ 2,3	121,9	+ 4,9	122,0	+ 3,8	131,6	+ 8,4	122,4	+ 3,4	105,2	+ 3,2 2)	87,8	- 12,7
Westdeutschland														
1996	99,5	- 0,5	100,0	± 0,0	99,5	- 0,5	100,8	+ 0,7	100,8	+ 0,8	99,7	- 0,3	92,5	- 7,7
1997	102,2	+ 2,7	103,8	+ 3,8	105,2	+ 5,7	104,9	+ 4,1	101,3	+ 0,5	99,4	- 0,3	88,9	- 3,9
1998	105,8	+ 3,5	108,5	+ 4,5	109,4	+ 4,0	112,9	+ 7,6	107,2	+ 5,8	99,0	- 0,4	87,4	- 1,7
1999	106,9	+ 1,0	109,8	+ 1,2	111,6	+ 2,0	112,3	- 0,5	110,8	+ 3,4	99,9	+ 0,9	88,4	+ 1,1
1999 Juni	111,2	+ 1,6	114,5	+ 1,6	115,3	+ 1,4	120,8	+ 0,8	116,9	+ 6,5	99,7	+ 0,8	101,4	+ 1,3
Juli	107,3	- 0,9	109,6	- 0,8	112,8	+ 0,6	112,7	- 2,8	100,9	- 2,9	100,1	+ 0,2	101,0	- 0,4
Aug.	98,7	+ 2,9	100,4	+ 3,6	105,3	+ 3,9	99,1	+ 2,1	88,6	+ 11,0	96,3	+ 2,6	91,1	+ 1,7
Sept.	115,6	+ 2,6	119,0	+ 3,2	120,3	+ 4,4	124,3	+ 2,6	122,4	+ 2,0	104,6	+ 1,9	105,6	+ 1,6
Okt.	115,3	+ 2,0	118,1	+ 2,6	119,1	+ 2,7	120,0	+ 2,1	125,5	+ 1,9	108,3	+ 3,1	102,5	+ 1,6
Nov.	115,8	+ 3,8	119,2	+ 4,5	119,6	+ 6,4	122,7	+ 2,1	126,8	+ 5,9	108,0	+ 3,0	93,3	+ 1,9
Dez.	104,2	+ 3,8	107,9	+ 3,8	103,8	+ 9,1	124,4	- 1,7	97,7	+ 4,5	95,6	+ 1,6	68,2	+ 7,7
2000 Jan.	97,9	+ 2,6	101,1	+ 3,5	106,2	+ 3,2	97,3	+ 7,3	102,6	+ 4,2	93,4	- 2,2	60,9	- 3,8
Febr.	104,9	+ 8,0	109,4	+ 7,7	112,0	+ 8,8	110,5	+ 9,3	119,7	+ 8,6	95,2	+ 1,8	71,4	+ 26,6
März	2) 118,8	+ 4,9	124,3	+ 6,5	125,1	+ 5,7	132,0	+ 11,6	132,1	+ 7,6	104,3	- 1,0 2)	84,0	- 5,8
April px)	2) 110,0	+ 4,0	114,0	+ 5,8	114,5	+ 3,4	119,4	+ 9,9	120,0	+ 7,7	100,2	+ 4,3 2)	89,0	- 6,6
Mai px)3)	2) 113,0	+ 9,4	116,9	+ 10,9	119,0	+ 9,8	121,3	+ 15,2	123,2	+ 13,9	100,8	+ 5,1 2)	94,8	+ 1,1
Juni px)3)	2) 114,5	+ 3,0	120,0	+ 4,8	119,2	+ 3,4	131,1	+ 8,5	120,8	+ 3,3	103,2	+ 3,5 2)	90,9	- 10,4
Ostdeutschland														
1996	102,0	+ 2,0	105,9	+ 5,9	104,4	+ 4,3	103,9	+ 3,9	108,7	+ 8,6	110,5	+ 10,4	96,8	- 3,3
1997	105,6	+ 3,5	115,8	+ 9,3	116,5	+ 11,6	110,9	+ 6,7	121,4	+ 11,7	118,9	+ 7,6	92,2	- 4,8
1998	109,0	+ 3,2	127,1	+ 9,8	133,4	+ 14,5	119,9	+ 8,1	142,3	+ 17,2	120,5	+ 1,3	84,9	- 7,9
1999	114,4	+ 5,0	137,2	+ 7,9	146,4	+ 9,7	128,5	+ 7,2	157,9	+ 11,0	125,3	+ 4,0	84,1	- 0,9
1999 Juni	121,3	+ 4,7	143,5	+ 7,1	156,2	+ 9,8	131,1	+ 4,3	165,7	+ 16,0	128,9	+ 2,5	97,4	+ 0,5
Juli	118,0	+ 3,9	137,2	+ 6,4	152,8	+ 8,9	117,2	- 1,3	154,6	+ 15,6	127,5	+ 7,5	97,4	- 1,1
Aug.	112,2	+ 4,1	129,6	+ 7,6	136,7	+ 5,2	130,4	+ 16,7	122,0	+ 0,7	116,4	+ 2,8	93,1	- 2,4
Sept.	125,6	+ 3,7	150,2	+ 7,4	160,3	+ 9,1	143,3	+ 4,4	176,7	+ 11,3	133,4	+ 6,2	98,7	- 2,7
Okt.	125,1	+ 5,0	149,2	+ 9,0	162,2	+ 13,2	133,3	+ 2,1	175,3	+ 12,6	137,3	+ 6,7	94,8	- 2,7
Nov.	127,0	+ 8,4	155,0	+ 13,6	164,9	+ 16,5	147,1	+ 12,4	184,5	+ 12,8	139,2	+ 8,8	89,7	- 1,6
Dez.	110,3	+ 11,8	139,4	+ 15,0	139,8	+ 20,7	148,4	+ 19,0	144,7	+ 2,8	127,6	+ 3,7	65,4	+ 5,7
2000 Jan.	100,9	+ 1,6	129,4	+ 7,7	145,1	+ 13,6	113,2	+ 4,5	142,7	- 10,0	116,1	+ 3,8	53,2	- 16,9
Febr.	107,2	+ 14,3	139,4	+ 18,0	154,5	+ 21,6	127,7	+ 20,0	167,4	+ 11,3	118,6	+ 9,9	57,7	+ 7,6
März	2) 118,8	+ 1,6	154,0	+ 9,1	172,4	+ 17,7	134,1	- 3,2	188,7	+ 12,9	135,0	+ 4,6 2)	67,8	- 17,8
April px)	2) 115,7	+ 3,2	148,4	+ 13,0	161,7	+ 13,8	137,1	+ 16,1	175,2	+ 15,4	131,6	+ 7,8 2)	70,2	- 19,2
Mai px)3)	2) 119,5	+ 7,9	151,7	+ 15,9	171,9	+ 22,5	128,8	+ 7,2	172,6	+ 20,4	135,9	+ 10,7 2)	76,6	- 10,7
Juni px)3)	2) 119,5	- 1,5	152,8	+ 6,5	171,0	+ 9,5	138,1	+ 5,3	177,3	+ 7,0	130,6	+ 1,3 2)	76,7	- 21,3

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Ohne Energieversorgung sowie ohne Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. — 2 Bis zur Anpassung an die Ergebnisse der jährlichen Totalerhebung im Bauhauptgewerbe vorläufig. — 3 Beeinflusst durch die außergewöhnliche Kalenderkonstellation. —

px Vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das II. Quartal (Verarbeitendes Gewerbe in Deutschland: + 0,6%).

IX. Konjunkturlage

3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe *)

Arbeitstäglich bereinigt o)

Zeit	Verarbeitendes Gewerbe insgesamt		davon:				davon:					
			Inland		Ausland		Vorleistungsgüterproduzenten		Investitionsgüterproduzenten		Ge- und Verbrauchs-güterproduzenten	
	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %
Deutschland												
1996	99,9	- 0,1	96,8	- 3,2	105,5	+ 5,4	98,2	- 1,9	101,6	+ 1,5	101,4	+ 1,4
1997	107,1	+ 7,2	99,0	+ 2,3	121,6	+ 15,3	107,1	+ 9,1	108,8	+ 7,1	103,4	+ 2,0
1998	110,9	+ 3,5	102,9	+ 3,9	125,4	+ 3,1	108,6	+ 1,4	116,1	+ 6,7	107,0	+ 3,5
1999	113,3	+ 2,2	102,7	- 0,2	132,3	+ 5,5	110,8	+ 2,0	117,6	+ 1,3	111,3	+ 4,0
1999 Juni	115,2	+ 0,9	104,7	+ 0,5	134,0	+ 1,2	111,7	- 1,7	124,3	+ 3,2	107,1	+ 3,6
Juli	113,5	+ 1,3	103,9	- 2,0	130,6	+ 6,4	113,3	+ 3,8	116,1	- 2,4	108,6	+ 2,7
Aug.	109,0	+ 8,9	99,4	+ 3,3	126,3	+ 17,8	104,7	+ 6,0	114,4	+ 12,3	110,0	+ 9,6
Sept.	123,2	+ 4,8	109,6	- 0,3	148,0	+ 12,5	118,4	+ 6,2	130,4	+ 3,3	121,9	+ 4,3
Okt.	120,3	+ 8,9	109,3	+ 6,4	139,9	+ 12,5	119,3	+ 10,8	123,9	+ 8,1	115,7	+ 5,7
Nov.	121,0	+ 12,8	109,0	+ 7,2	142,7	+ 21,3	120,4	+ 14,3	125,2	+ 12,8	114,3	+ 8,5
Dez.	112,2	+ 9,9	97,7	+ 6,8	138,1	+ 13,8	109,1	+ 13,2	122,4	+ 7,7	100,1	+ 5,7
2000 Jan.	113,1	+ 7,7	99,4	+ 2,2	137,9	+ 16,1	113,6	+ 8,7	116,6	+ 10,9	104,8	- 1,2
Febr.	121,6	+ 14,1	107,4	+ 11,5	146,9	+ 17,9	118,3	+ 17,1	124,7	+ 13,3	124,0	+ 9,1
März	137,7	+ 15,6	118,3	+ 7,9	172,6	+ 26,8	132,5	+ 14,7	145,9	+ 21,8	135,1	+ 6,1
April	126,3	+ 15,9	110,7	+ 12,2	154,6	+ 21,4	125,3	+ 17,3	133,3	+ 19,0	115,5	+ 6,3
Mai	124,6	+ 18,4	110,0	+ 13,8	151,0	+ 25,1	125,8	+ 20,2	129,5	+ 20,2	111,7	+ 9,4
Juni p)	134,2	+ 16,5	116,0	+ 10,8	166,8	+ 24,5	131,6	+ 17,8	148,6	+ 19,5	112,1	+ 4,7
Westdeutschland												
1996	100,2	+ 0,1	97,0	- 3,1	105,7	+ 5,6	97,9	- 2,2	102,8	+ 2,7	101,3	+ 1,3
1997	107,1	+ 6,9	98,8	+ 1,9	121,2	+ 14,7	106,4	+ 8,7	110,0	+ 7,0	103,1	+ 1,8
1998	110,2	+ 2,9	102,3	+ 3,5	123,5	+ 1,9	107,2	+ 0,8	116,4	+ 5,8	106,0	+ 2,8
1999	112,2	+ 1,8	101,8	- 0,5	130,2	+ 5,4	108,9	+ 1,6	117,9	+ 1,3	110,2	+ 4,0
1999 Juni	113,9	+ 0,4	103,7	+ 0,6	131,5	+ 0,4	109,5	- 2,3	124,3	+ 2,6	105,6	+ 3,4
Juli	112,5	+ 0,9	102,7	- 2,8	129,1	+ 6,3	111,2	+ 3,4	116,8	- 3,1	107,5	+ 2,8
Aug.	107,8	+ 9,2	98,7	+ 3,2	123,6	+ 18,5	101,9	+ 4,7	115,2	+ 14,6	109,6	+ 10,4
Sept.	122,5	+ 4,7	108,5	- 0,8	146,4	+ 12,8	116,3	+ 6,3	131,8	+ 3,0	120,6	+ 4,2
Okt.	119,2	+ 9,5	108,2	+ 6,0	137,9	+ 14,6	117,2	+ 10,3	124,5	+ 10,4	114,1	+ 5,6
Nov.	118,9	+ 12,0	107,5	+ 6,8	138,6	+ 19,8	118,4	+ 14,2	123,0	+ 10,8	112,3	+ 8,4
Dez.	111,2	+ 10,0	97,0	+ 7,2	135,7	+ 14,2	107,5	+ 12,9	122,8	+ 8,8	99,0	+ 6,0
2000 Jan.	112,4	+ 8,2	98,4	+ 2,1	136,3	+ 16,8	111,6	+ 8,3	117,8	+ 12,6	104,0	- 0,8
Febr.	120,6	+ 13,8	106,5	+ 11,1	144,7	+ 17,5	116,0	+ 16,6	125,7	+ 13,1	122,8	+ 8,7
März	136,2	+ 15,1	117,0	+ 7,1	168,8	+ 26,0	129,9	+ 14,1	146,1	+ 21,6	133,5	+ 5,4
April	124,6	+ 15,2	108,5	+ 10,9	152,1	+ 20,7	122,9	+ 16,9	132,7	+ 17,7	113,6	+ 5,6
Mai	123,2	+ 17,9	108,5	+ 13,1	148,1	+ 24,2	123,0	+ 19,5	130,3	+ 20,2	109,8	+ 8,7
Juni p)	132,4	+ 16,2	114,6	+ 10,5	162,9	+ 23,9	129,2	+ 18,0	148,1	+ 19,1	110,3	+ 4,5
Ostdeutschland												
1996	95,9	- 3,9	95,3	- 4,5	98,5	- 1,4	103,5	+ 3,5	84,7	- 15,0	105,4	+ 5,5
1997	107,5	+ 12,1	101,6	+ 6,6	137,3	+ 39,4	120,2	+ 16,1	91,9	+ 8,5	112,8	+ 7,0
1998	124,1	+ 15,4	109,7	+ 8,0	196,3	+ 43,0	132,9	+ 10,6	112,0	+ 21,9	132,4	+ 17,4
1999	130,1	+ 4,8	114,0	+ 3,9	210,1	+ 7,0	142,8	+ 7,4	112,9	+ 0,8	140,3	+ 6,0
1999 Juni	136,8	+ 7,0	118,7	+ 1,1	226,9	+ 25,6	147,4	+ 4,2	123,1	+ 11,0	143,2	+ 6,0
Juli	129,4	+ 8,2	118,2	+ 7,7	184,9	+ 9,7	149,4	+ 10,4	106,2	+ 8,1	133,6	+ 0,6
Aug.	127,1	+ 3,6	107,3	+ 3,1	226,1	+ 4,7	150,3	+ 22,6	103,9	- 14,8	118,2	- 6,3
Sept.	136,2	+ 6,6	122,4	+ 6,2	203,9	+ 6,8	152,9	+ 3,8	111,8	+ 10,9	156,1	+ 6,1
Okt.	139,0	+ 0,7	124,2	+ 12,3	212,5	- 22,9	154,3	+ 15,1	116,9	- 16,4	156,5	+ 7,0
Nov.	156,3	+ 23,9	128,4	+ 12,3	295,9	+ 60,1	153,6	+ 14,5	157,1	+ 41,3	163,2	+ 11,4
Dez.	127,4	+ 3,7	107,1	+ 4,5	229,7	+ 2,5	136,5	+ 16,4	116,7	- 7,9	130,5	+ 0,5
2000 Jan.	125,4	+ 1,2	111,5	+ 2,5	194,6	- 2,3	148,2	+ 13,2	100,6	- 9,7	123,5	- 12,3
Febr.	137,4	+ 20,2	119,0	+ 16,6	229,9	+ 31,7	157,6	+ 24,5	110,0	+ 15,9	154,7	+ 15,9
März	162,6	+ 24,1	132,6	+ 16,0	313,5	+ 46,3	176,9	+ 23,7	143,3	+ 25,2	174,8	+ 23,0
April	156,6	+ 29,1	138,3	+ 25,5	247,3	+ 39,7	166,0	+ 23,0	143,6	+ 41,1	165,7	+ 21,3
Mai	149,7	+ 26,6	128,3	+ 20,5	256,6	+ 45,8	176,6	+ 31,6	117,3	+ 20,9	158,9	+ 22,7
Juni p)	163,1	+ 19,2	133,5	+ 12,5	311,7	+ 37,4	173,8	+ 17,9	153,4	+ 24,6	156,2	+ 9,1

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Ohne Ernährungs-gewerbe und Tabakverarbeitung; Ergebnisse für fachliche Betriebssteile;

Werte ohne Mehrwertsteuer. — o) Eigene Berechnung.

IX. Konjunkturlage

4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe *)

Arbeitstäglich bereinigt o)

Zeit	Deutschland					Westdeutschland					Ostdeutschland				
	insgesamt	davon:				insgesamt	davon:				insgesamt	davon:			
		Wohn- nungsbau	gewerb- licher Bau 1)	öffent- licher- Bau	Verände- rung gegen Vorjahr %		Wohn- nungsbau	gewerb- licher Bau 1)	öffent- licher Bau	Verände- rung gegen Vorjahr %		Wohn- nungsbau	gewerb- licher Bau 1)	öffent- licher Bau	Verände- rung gegen Vorjahr %
1996	92,1	- 7,8	101,3	89,1	88,5	90,9	- 9,0	97,6	90,8	86,2	94,8	- 5,2	108,8	85,0	95,0
1997	84,4	- 8,4	87,4	81,0	86,2	86,1	- 5,3	87,7	85,5	85,7	80,4	- 15,2	86,9	70,8	87,7
1998	84,0	- 0,5	82,4	79,9	90,1	86,6	+ 0,6	83,3	86,7	88,8	77,7	- 3,4	80,4	64,6	93,8
1999	82,1	- 2,3	78,2	80,3	87,6	87,3	+ 0,8	84,0	88,7	88,1	70,0	- 9,9	66,2	61,2	86,2
1999 Mai	89,5	+ 3,6	84,4	84,6	99,5	94,5	+ 5,4	89,2	92,7	100,4	77,6	- 1,3	74,7	66,3	96,8
Juni	98,5	- 0,7	90,3	96,5	107,3	101,7	+ 0,3	94,8	102,0	106,3	90,8	- 3,1	81,0	84,1	110,0
Juli	91,3	- 3,6	85,5	83,8	105,0	98,2	+ 0,8	93,5	93,8	106,7	75,0	- 14,9	69,1	61,4	100,2
Aug.	85,2	+ 0,4	82,2	79,0	95,1	90,3	+ 5,4	88,0	88,6	94,0	73,0	- 12,0	70,4	57,3	98,0
Sept.	93,3	- 8,6	85,8	90,3	102,8	98,3	- 6,2	94,0	100,1	99,2	81,5	- 14,9	68,9	68,0	113,0
Okt.	82,2	- 2,6	70,2	83,0	90,5	90,1	+ 1,0	80,6	94,8	91,4	63,5	- 12,9	49,0	56,3	88,2
Nov.	65,9	- 11,3	63,8	67,6	65,5	69,6	- 6,2	72,3	73,8	63,0	57,1	- 23,4	46,5	53,6	72,4
Dez.	71,7	- 5,4	68,0	69,9	77,0	77,3	- 1,7	77,9	76,5	77,7	58,6	- 15,4	47,8	54,6	74,8
2000 Jan.	56,0	- 8,5	56,9	60,2	50,3	60,5	- 7,9	63,8	66,5	51,2	45,5	- 10,3	42,7	45,9	47,6
Febr.	62,0	- 11,2	58,6	68,1	57,3	67,6	- 9,6	65,2	76,2	59,4	48,9	- 15,8	45,1	49,8	51,3
März	89,5	- 2,2	86,0	87,8	94,3	96,3	- 3,1	92,5	96,7	98,6	73,4	+ 0,8	72,7	67,4	82,5
April	79,4	- 7,2	73,9	74,6	89,4	85,7	- 2,2	79,6	84,5	91,5	64,3	- 20,5	62,2	52,3	83,6
Mai	82,8	- 7,5	70,5	82,4	92,9	90,1	- 4,7	77,9	93,6	94,7	65,4	- 15,7	55,3	56,7	87,8

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Werte ohne „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — Mehrwertsteuer. Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige o) Eigene Berechnung. — 1 Einschließlich Bahn und Post.

5. Einzelhandelsumsätze *)
Deutschland

Zeit	Einzelhandel insgesamt						darunter nach dem Sortimentsschwerpunkt der Unternehmen:									
	einschließlich Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und Tankstellen			ohne Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und Tankstellen			Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 2)		medizinische, kosmetische Artikel; Apotheken 2)		Bekleidung, Schuhe, Lederwaren 2)		Einrichtungsgegenstände 2)		Kraftwagen 3)	
	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %		1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %		1995 = 100	%	1995 = 100	%	1995 = 100	%	1995 = 100	%	1995 = 100	%
		nicht bereinigt	preis-bereinigt 1)		nicht bereinigt	preis-bereinigt 1)										
1996	101,3	+ 1,3	+ 0,3	100,3	+ 0,3	- 0,7	100,0	± 0,0	103,9	+ 3,9	99,2	- 0,8	98,4	- 1,6	105,4	+ 5,4
1997	100,9	- 0,4	- 0,9	99,0	- 1,3	- 1,8	98,6	- 1,4	105,8	+ 1,8	97,2	- 2,0	95,8	- 2,6	109,1	+ 3,5
1998	102,7	+ 1,8	+ 1,6	100,1	+ 1,1	+ 1,1	99,9	+ 1,3	111,9	+ 5,8	96,1	- 1,1	99,6	+ 4,0	115,1	+ 5,5
1999	103,8	+ 1,1	+ 0,8	100,8	+ 0,7	+ 0,5	100,8	+ 0,9	119,9	+ 7,1	96,0	- 0,1	97,7	- 1,9	119,5	+ 3,8
1998 Dez.	124,2	+ 3,7	+ 3,7	126,6	+ 1,9	+ 2,4	121,1	+ 3,9	138,3	+ 9,1	122,3	- 4,5	126,8	+ 5,3	118,1	+13,6
1999 Jan.	91,9	- 1,8	- 1,7	91,8	- 1,6	- 1,4	91,6	- 1,8	115,0	+ 9,4	87,8	- 3,8	87,0	- 2,7	95,8	- 0,2
Febr.	88,5	- 1,0	- 0,8	86,8	- 0,1	+ 0,5	90,5	+ 1,7	110,8	+ 9,8	65,9	- 7,6	87,4	- 5,2	98,7	- 2,0
März	114,2	+ 3,1	+ 2,5	107,5	+ 6,3	+ 6,1	107,6	+10,2	126,9	+12,2	102,9	+13,6	108,6	- 6,0	146,4	- 5,0
April	104,8	+ 2,8	+ 2,6	98,9	- 1,8	- 1,9	101,8	- 2,5	116,3	+ 6,7	97,7	- 2,3	96,3	+ 1,2	132,0	+23,1
Mai	100,8	- 1,0	- 0,9	95,8	- 2,4	- 2,3	98,6	- 2,7	113,4	+ 6,6	97,3	- 3,4	88,5	- 1,4	123,6	+ 5,8
Juni	102,8	+ 5,1	+ 5,1	95,9	+ 3,5	+ 3,7	98,1	+ 2,8	119,2	+10,8	88,7	+ 8,7	91,4	+ 2,0	134,4	+12,0
Juli	105,3	± 0,0	- 0,1	100,3	- 0,5	- 0,6	103,3	+ 1,4	122,8	+ 5,2	97,4	+ 2,4	92,2	- 4,2	128,7	+ 2,2
Aug.	96,2	+ 2,8	+ 2,4	93,6	+ 1,8	+ 1,5	95,1	- 0,2	113,5	+ 9,8	84,7	+ 0,8	84,8	+ 1,6	108,5	+ 7,7
Sept.	99,3	- 0,2	- 0,9	96,4	- 1,3	- 1,9	95,8	+ 0,8	117,7	+ 7,1	87,8	-14,1	94,0	- 2,0	113,5	+ 4,1
Okt.	106,3	+ 0,7	± 0,0	104,9	+ 0,8	+ 0,2	100,8	- 1,3	119,7	+ 2,8	113,5	+ 3,9	104,9	- 3,3	115,3	+ 0,9
Nov.	110,4	+ 1,9	+ 1,2	109,1	+ 2,3	+ 1,5	104,5	+ 1,8	123,2	+ 6,3	105,8	+ 0,8	111,4	- 0,6	119,5	+ 0,9
Dez.	125,6	+ 1,1	+ 0,2	128,7	+ 1,7	+ 0,8	122,4	+ 1,1	140,3	+ 1,4	122,5	+ 0,2	125,4	- 1,1	117,0	- 0,9
2000 Jan.	91,1	- 0,9	- 1,8	91,1	- 0,8	- 1,5	91,3	- 0,3	121,3	+ 5,5	78,0	-11,2	83,6	- 3,9	94,0	- 1,9
Febr.	96,3	+ 8,8	+ 7,2	93,8	+ 8,1	+ 6,5	94,4	+ 4,3	119,2	+ 7,6	78,1	+18,5	96,9	+10,9	109,7	+11,1
März	110,7	- 3,1	- 4,2	104,7	- 2,6	- 3,6	107,7	+ 0,1	125,8	- 0,9	90,8	-11,8	105,1	- 3,2	138,4	- 5,5
April	104,4	- 0,4	- 1,1	101,5	+ 2,6	+ 2,2	103,7	+ 1,9	117,8	+ 1,3	103,4	+ 5,8	92,5	- 3,9	117,7	-10,8
Mai	111,9	+11,0	+10,0	106,7	+11,4	+10,6	108,8	+10,3	132,3	+16,7	102,4	+ 5,2	96,3	+ 8,8	136,0	+10,0
Juni	100,0	- 2,7	- 3,8	95,6	- 0,3	- 1,3	101,4	+ 3,4	121,7	+ 2,1	82,3	- 7,2	83,4	- 8,8	119,4	-11,2

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Ohne Mehrwertsteuer; Angaben ab 1999 vorläufig. — 1 In Preisen von 1995. — 2 Einzelhandel in Verkaufsräumen. — 3 Einschl. Kraftwagenteil und Zubehör.

IX. Konjunkturlage

6. Arbeitsmarkt *)

Zeit	Erwerbstätige 1) 2)			Arbeitnehmer 1)		Beschäftigte 3)		Kurz- arbeiter	Beschäftigte in Beschäftigung- schaffenden Maß- nahmen 5)	Personen in be- ruflicher Weiter- bildung	Arbeitslose		Arbeits- losen- quote 6)	Offene Stellen Tsd						
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr		Tsd	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Tsd	Bergbau und Verar- beiten- des Ge- werbe				Tsd	Bau- haupt- gewerbe 4)			Tsd	Ver- änderung gegen Vorjahr Tsd	%			
		%	Tsd															Tsd	Tsd	Tsd	Tsd
Deutschland																				
1997	35 868	-	0,8	-	288	31 949	-	1,1	6 316	8)	1 225	183	302	431	4 384	+	419	11,4	337	
1998	35 996	+	0,4	+	128	32 001	+	0,2	7)	6 400	1 159	115	385	9)	343	4 279	-	105	11,1	422
1999	36 113	+	0,3	+	117	32 100	+	0,3	6 370	1 111	119	430	358	358	4 099	-	180	10,5	456	
1999 Juli	36 242	+	0,3	+	98				6 374	1 133	107	422	344	344	4 027	-	107	10,3	482	
Aug.	36 364	+	0,1	+	37	32 367	+	0,1	6 400	1 140	88	407	329	329	4 024	-	72	10,3	479	
Sept.	36 528	-	0,1	-	48				6 409	1 138	86	390	342	342	3 943	-	22	10,1	458	
Okt.	36 570	-	0,2	-	78				6 386	1 134	90	380	351	351	3 883	-	8	9,9	431	
Nov.	36 447	-	0,2	-	61	32 386	-	0,2	6 380	1 124	90	372	346	346	3 901	-	45	10,0	412	
Dez.	36 189	-	0,1	-	20				6 350	1 095	85	358	324	324	4 047	-	150	10,3	402	
2000 Jan.	35 545	+	0,1	+	44				6 321	1 028	101	327	323	323	4 293	-	162	11,0	438	
Febr.	35 621	+	0,2	+	73	31 658	+	0,2	6 322	1 006	121	319	332	332	4 277	-	188	10,9	498	
März	35 846	+	0,2	+	76				6 331	p)	1 020	126	312	345	4 141	-	148	10,6	536	
April	36 047	o)	0,3	o)	93				6 333	p)	1 030	107	306	350	3 986	-	159	10)	9,8	560
Mai	36 215	o)	0,4	o)	147	...	...	...	6 343	p)	1 039	97	309	363	3 788	-	210	9,3	567
Juni	...	...	...	...	...	...	...	...	6 361	...	...	81	314	356	3 724	-	214	9,1	560
Juli	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	66	320	332	3 804	-	224	9,3	553
Westdeutschland																				
1997	.	.	.	.	.	.	.	.	5 753	8)	836	133	68	248	3 021	+	225	9,8	282
1998	.	.	.	.	.	.	.	.	5 813	7)	804	81	71	193	2 904	-	117	9,4	342
1999	.	.	.	.	.	.	.	.	5 775	775	775	92	82	215	2 756	-	149	8,8	386
1999 Juli	.	.	.	.	.	.	.	.	5 779	788	788	83	83	210	2 692	-	126	8,6	413
Aug.	.	.	.	.	.	.	.	.	5 801	794	794	69	81	202	2 678	-	124	8,5	409
Sept.	.	.	.	.	.	.	.	.	5 804	794	794	66	78	207	2 622	-	111	8,3	391
Okt.	.	.	.	.	.	.	.	.	5 779	789	789	71	76	211	2 591	-	113	8,2	368
Nov.	.	.	.	.	.	.	.	.	5 773	784	784	70	74	208	2 604	-	141	8,3	356
Dez.	.	.	.	.	.	.	.	.	5 746	768	768	66	70	195	2 690	-	195	8,6	354
2000 Jan.	.	.	.	.	.	.	.	.	5 720	727	727	77	69	194	2 827	-	198	9,0	388
Febr.	.	.	.	.	.	.	.	.	5 720	717	717	89	69	201	2 797	-	226	8,9	439
März	.	.	.	.	.	.	.	.	5 727	p)	730	90	68	209	2 691	-	206	8,6	467
April	5 727	p)	738	74	69	211	2 586	-	214	10)	7,9	489
Mai	.	.	.	.	.	.	.	.	5 735	p)	743	68	70	219	2 459	-	236	7,5	497
Juni	.	.	.	.	.	.	.	.	5 752	...	...	56	71	212	2 427	-	227	7,4	491
Juli	.	.	.	.	.	.	.	.	...	...	...	45	72	198	2 466	-	226	7,5	488
Ostdeutschland																				
1997	.	.	.	.	.	.	.	.	564	8)	389	49	235	184	1 364	+	195	18,1	56
1998	.	.	.	.	.	.	.	.	586	7)	355	34	314	9)	1 375	+	11	18,2	79
1999	.	.	.	.	.	.	.	.	595	336	336	27	348	143	1 344	-	31	17,6	70
1999 Juli	.	.	.	.	.	.	.	.	595	345	345	24	338	134	1 335	+	19	17,4	69
Aug.	.	.	.	.	.	.	.	.	599	346	346	20	327	127	1 346	+	52	17,6	70
Sept.	.	.	.	.	.	.	.	.	604	345	345	21	313	134	1 321	+	89	17,2	67
Okt.	.	.	.	.	.	.	.	.	607	345	345	19	304	139	1 293	+	105	16,9	63
Nov.	.	.	.	.	.	.	.	.	607	340	340	19	299	139	1 297	+	96	16,9	55
Dez.	.	.	.	.	.	.	.	.	604	327	327	19	287	129	1 357	+	45	17,7	48
2000 Jan.	.	.	.	.	.	.	.	.	602	301	301	24	259	129	1 467	+	37	19,1	51
Febr.	.	.	.	.	.	.	.	.	602	289	289	32	250	131	1 480	+	38	19,3	59
März	.	.	.	.	.	.	.	.	604	p)	290	36	243	136	1 450	+	59	18,9	69
April	606	p)	292	33	236	138	1 401	+	55	10)	17,8	71
Mai	.	.	.	.	.	.	.	.	607	p)	295	29	239	144	1 329	+	26	16,9	70
Juni	.	.	.	.	.	.	.	.	609	...	...	26	243	144	1 298	+	13	16,5	69
Juli	.	.	.	.	.	.	.	.	...	...	...	22	248	134	1 337	+	2	17,0	65

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesanstalt für Arbeit. — * Monatswerte: Endstände; Erwerbstätige und Arbeitnehmer: Durchschnitte; Kurzarbeiter: Stand Monatsmitte; Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitte. — 1 Inlandskonzept; ab 1996 vorläufig. — 2 Jahreswerte: Eigene Berechnung; die Abweichungen zu den amtlichen Werten sind rundungsbedingt. — 3 Einschl. tätiger Inhaber. — 4 Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — 5 Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) und mit Produktivem Lohnkostenzuschuss (LKZ) (bis Dezember 1997 bewilligte Fälle) sowie (ab Januar 1998 bewilligte, allerdings erst ab April 1998 statistisch erfasste) Strukturanpassungsmaßnahmen (SAM). —

6 Gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen. — 7 Ergebnisse ab Januar 1998 positiv beeinflusst durch erstmalige Einbeziehung von meldepflichtigen Betrieben, die in der Handwerkszählung 1995 festgestellt worden sind. — 8 Ergebnisse ab März 1997 positiv beeinflusst durch erstmalige Einbeziehung von meldepflichtigen Baubetrieben, die in der Handwerkszählung 1995 festgestellt worden sind. — 9 Vorperiodenvergleich wegen Wegfalls des Einarbeitungszuschusses, der zweckmäßigen Förderung und methodischer Änderungen bei der Erhebung nicht möglich. — 10 Ab April 2000 berechnet auf Basis neuer Erwerbspersonenzahlen. — o Erste vorläufige Schätzung.

IX. Konjunkturlage

7. Preise
Deutschland

Zeit	Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte							Gesamt- wirt- schaft- liches Baupreis- niveau 1)	Index der Erzeuger- preise gewerb- licher Produkte im Inlands- absatz 2)	Index der Erzeuger- preise landwirt- schaft- licher Produkte	Indizes der Preise im Außenhandel		Index der Welt- mark- preise für Roh- stoffe 3)
	insgesamt	nach Gebieten		nach Gütergruppen 1)			Ausfuhr				Einfuhr		
		West- deutschland	Ost- deutschland	Nah- rungs- mittel	andere Ver- und Ge- brauchs- güter	Dienstlei- stungen ohne Wohnungs- mieten						Wohn- ungs- mieten	
	1995 = 100									1991 = 100	1995 = 100		
	Indexstand												
1996	101,4	101,3	101,9	100,9	100,5	101,6	103,4	99,8	98,8	91,1	100,0	100,4	108,5
1997	103,3	103,2	104,2	102,1	101,8	104,1	106,3	99,0	99,9	92,5	101,5	104,0	122,8
1998	104,3	104,1	105,3	103,0	101,9	106,1	108,0	98,8	99,5	87,1	101,4	100,7	97,0
1999	104,9	104,8	105,7	101,9	102,8	106,4	109,2	98,5	98,5	82,7	100,9	100,2	113,5
1998 Sept.	104,4	104,2	105,4	101,9	102,0	106,5	108,3		99,4	85,8	101,1	99,0	93,4
Okt.	104,2	104,0	105,2	101,4	101,9	106,1	108,3		98,9	84,2	100,7	98,0	87,5
Nov.	104,2	104,1	105,3	101,7	102,0	105,9	108,3	98,7	98,5	82,7	100,6	97,7	86,2
Dez.	104,3	104,1	105,3	102,1	101,9	106,2	108,4		98,3	86,2	100,4	97,2	80,1
1999 Jan.	104,1	103,9	105,0	103,1	101,6	105,2	108,7		97,8	83,5	100,1	97,1	83,2
Febr.	104,3	104,1	105,3	103,1	101,4	106,2	108,8	98,5	97,7	84,2	100,2	97,2	83,7
März	104,4	104,3	105,3	103,0	101,6	106,2	108,9		97,7	84,7	100,3	98,0	93,9
April	104,8	104,6	105,6	103,4	102,8	105,4	109,0		98,3	83,5	100,4	98,7	104,2
Mai	104,8	104,7	105,7	103,5	102,5	105,8	109,1	98,4	98,3	84,0	100,5	99,0	106,3
Juni	104,9	104,8	105,7	102,9	102,7	106,2	109,1		98,4	85,4	100,7	99,3	109,8
Juli	105,4	105,3	106,1	101,9	103,1	107,8	109,3		98,7	84,4	100,9	100,2	118,1
Aug.	105,3	105,3	105,9	100,8	103,2	107,8	109,3	98,5	98,8	83,9	101,0	100,7	121,4
Sept.	105,1	105,0	105,8	100,2	103,4	106,7	109,4		98,9	83,8	101,3	101,7	131,4
Okt.	105,0	104,9	105,7	99,9	103,5	106,2	109,5		99,1	82,9	101,5	102,1	126,4
Nov.	105,2	105,1	105,8	100,1	103,7	106,4	109,7	98,7	99,2	84,0	101,7	103,5	138,1
Dez.	105,5	105,5	106,0	100,4	104,0	107,0	109,7		99,4	84,8	102,1	105,2	145,2
2000 Jan.	105,8	105,7	106,4	101,3	104,4	106,9	110,0		99,8	83,7	102,4	106,0	146,5
Febr.	106,2	106,1	106,9	102,0	104,6	107,6	110,2	98,9	100,0	86,4	102,8	107,8	157,1
März	106,4	106,3	107,0	101,3	105,3	107,4	110,3		100,0	88,5	103,1	108,7	161,5
April	106,4	106,3	107,0	101,9	104,9	107,7	110,4		100,4	88,3	103,6	108,4	149,9
Mai	106,3	106,2	107,0	102,2	105,0	107,0	110,5	99,2	101,0 p)	89,0	104,3	110,6	172,1
Juni	106,9	106,8	107,5	102,2	105,8	107,9	110,6		101,3 p)	90,1	104,3	110,7	170,2
Juli	107,4	107,3	107,9	101,8	106,2	109,4	110,7		...	...	...	...	167,7
	Veränderung gegen Vorjahr in %												
1996	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,9	+ 0,9	+ 0,5	+ 1,6	+ 3,4	- 0,2	- 1,2	- 0,5	± 0,0	+ 0,4	+ 8,5
1997	+ 1,9	+ 1,9	+ 2,3	+ 1,2	+ 1,3	+ 2,5	+ 2,8	- 0,8	+ 1,1	+ 1,5	+ 1,5	+ 3,6	+ 13,2
1998	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,1	+ 1,9	+ 1,6	- 0,2	- 0,4	- 5,8	- 0,1	- 3,2	+ 21,0
1999	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,4	- 1,1	+ 0,9	+ 0,3	+ 1,1	- 0,3	- 1,0	- 5,1	- 0,5	- 0,5	+ 17,0
1998 Sept.	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,4	- 0,2	+ 1,1	+ 1,6		- 1,0	- 8,9	- 0,9	- 5,4	- 25,3
Okt.	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	- 0,5	+ 1,5	+ 1,5		- 1,4	- 8,9	- 1,3	- 6,2	- 31,0
Nov.	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,1	- 0,3	+ 1,2	+ 1,4	± 0,0	- 1,8	- 11,3	- 1,4	- 6,1	- 29,1
Dez.	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,5	- 0,2	- 0,2	+ 0,9	+ 1,4		- 1,9	- 7,3	- 1,5	- 6,6	- 31,7
1999 Jan.	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	- 0,4	- 0,2	+ 0,3	+ 1,3		- 2,3	- 9,4	- 1,9	- 6,6	- 24,1
Febr.	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	- 0,4	- 0,2	+ 0,3	+ 1,2	+ 0,1	- 2,4	- 9,8	- 1,8	- 6,2	- 21,4
März	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,4	± 0,0	- 0,1	+ 0,6	+ 1,2		- 2,3	- 8,6	- 1,7	- 4,9	- 9,5
April	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,6	- 0,2	+ 0,9	+ 0,3	+ 1,1		- 1,7	- 8,1	- 1,6	- 3,9	- 1,0
Mai	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,3	- 0,8	+ 0,5	+ 0,1	+ 1,1	- 0,7	- 1,7	- 5,4	- 1,3	- 3,0	+ 4,4
Juni	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,2	- 1,5	+ 0,8	± 0,0	+ 1,0		- 1,5	- 4,4	- 1,0	- 1,8	+ 11,8
Juli	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,4	- 1,6	+ 0,9	+ 0,6	+ 1,1		- 1,0	- 4,3	- 0,7	- 0,4	+ 21,6
Aug.	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,3	- 1,7	+ 1,4	+ 0,2	+ 1,1	- 0,5	- 0,7	- 3,2	- 0,4	+ 0,8	+ 28,3
Sept.	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,4	- 1,7	+ 1,4	+ 0,2	+ 1,0		- 0,5	- 2,3	+ 0,2	+ 2,7	+ 40,7
Okt.	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,5	- 1,5	+ 1,6	+ 0,1	+ 1,1		+ 0,2	- 1,5	+ 0,8	+ 4,2	+ 44,5
Nov.	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,5	- 1,6	+ 1,7	+ 0,5	+ 1,3	± 0,0	+ 0,7	+ 1,6	+ 1,1	+ 5,9	+ 60,2
Dez.	+ 1,2	+ 1,3	+ 0,7	- 1,7	+ 2,1	+ 0,8	+ 1,2		+ 1,1	- 1,6	+ 1,7	+ 8,2	+ 81,3
2000 Jan.	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,3	- 1,7	+ 2,8	+ 1,6	+ 1,2		+ 2,0	+ 0,2	+ 2,3	+ 9,2	+ 76,1
Febr.	+ 1,8	+ 1,9	+ 1,5	- 1,1	+ 3,2	+ 1,3	+ 1,3	+ 0,4	+ 2,4	+ 2,6	+ 2,6	+ 10,9	+ 87,7
März	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,6	- 1,7	+ 3,6	+ 1,1	+ 1,3		+ 2,4	+ 4,5	+ 2,8	+ 10,9	+ 72,0
April	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,3	- 1,5	+ 2,0	+ 2,2	+ 1,3		+ 2,1	+ 5,7	+ 3,2	+ 9,8	+ 43,9
Mai	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,2	- 1,3	+ 2,4	+ 1,1	+ 1,3	+ 0,8	+ 2,7	p) + 6,0	+ 3,8	+ 11,7	+ 61,9
Juni	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,7	- 0,7	+ 3,0	+ 1,6	+ 1,4		+ 2,9	p) + 5,5	+ 3,6	+ 11,5	+ 55,0
Juli	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,7	- 0,1	+ 3,0	+ 1,5	+ 1,3		...	...	...	...	+ 42,0

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: des Statistischen Bundesamtes. — 1 Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des HWWA-Institut. — 2 Ohne Mehrwertsteuer. — 3 HWWA-Index der Rohstoffpreise, auf DM-Basis.

IX. Konjunkturlage

8. Einkommen der privaten Haushalte *)
Deutschland

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Nettolöhne und -gehälter 2)		Empfangene monetäre Sozialleistungen 3)		Masseneinkommen 4)		Verfügbares Einkommen 5)		Sparen 6)		Sparquote 7)
	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	%
1991	1 351,4	.	937,4	.	427,6	.	1 365,1	.	1 915,5	.	250,1	.	13,1
1992	1 463,0	8,3	998,8	6,5	475,4	11,2	1 474,2	8,0	2 051,4	7,1	265,4	6,1	12,9
1993	1 501,0	2,6	1 028,0	2,9	512,8	7,9	1 540,8	4,5	2 120,8	3,4	263,3	- 0,8	12,4
1994	1 522,7	1,4	1 024,1	- 0,4	531,3	3,6	1 555,3	0,9	2 178,5	2,7	253,4	- 3,7	11,6
1995	1 570,0	3,1	1 030,9	0,7	555,6	4,6	1 586,5	2,0	2 253,7	3,5	252,1	- 0,5	11,2
1996 p)	1 585,7	1,0	1 024,5	- 0,6	596,8	7,4	1 621,3	2,2	2 304,7	2,3	249,3	- 1,1	10,8
1997 p)	1 579,8	- 0,4	1 004,6	- 1,9	611,0	2,4	1 615,6	- 0,4	2 351,3	2,0	244,6	- 1,9	10,4
1998 p)	1 605,8	1,6	1 021,6	1,7	620,2	1,5	1 641,7	1,6	2 416,6	2,8	241,9	- 1,1	10,0
1999 p)	1 639,9	2,1	1 040,1	1,8	641,5	3,4	1 681,6	2,4	2 469,6	2,2	230,9	- 4,5	9,3
1999 1.Vj. p)	374,7	2,2	239,6	1,6	161,1	4,3	400,8	2,7	610,8	1,1	76,8	- 8,6	12,6
2.Vj. p)	394,8	2,7	247,0	2,5	158,0	1,9	404,9	2,3	609,8	2,2	54,6	- 6,3	9,0
3.Vj. p)	409,8	2,3	267,9	2,3	159,4	3,1	427,3	2,6	608,3	2,5	48,9	- 0,1	8,0
4.Vj. p)	460,5	1,4	285,6	1,0	163,0	4,5	448,6	2,3	640,7	3,0	50,6	- 0,1	7,9
2000 1.Vj. p)	385,1	2,8	245,8	2,6	166,9	3,6	412,7	3,0	624,8	2,3	78,5	2,3	12,6
Mrd Euro													
1999 p)	838,4	.	531,8	.	328,0	.	859,8	.	1 262,7	.	118,0	.	.
1999 1.Vj. p)	191,6	.	122,5	.	82,4	.	204,9	.	312,3	.	39,2	.	.
2.Vj. p)	201,9	.	126,3	.	80,8	.	207,0	.	311,8	.	27,9	.	.
3.Vj. p)	209,5	.	137,0	.	81,5	.	218,5	.	311,0	.	25,0	.	.
4.Vj. p)	235,5	.	146,0	.	83,4	.	229,4	.	327,6	.	25,9	.	.
2000 1.Vj. p)	196,9	.	125,7	.	85,3	.	211,0	.	319,5	.	40,1	.	.

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Private Haushalte einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 1 Inländerkonzept. — 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie den Sozialbeiträgen der Arbeitnehmer. — 3 Geldleistungen der Sozialversicherungen, Gebietskörperschaften und des Auslands, Pensionen (netto), Sozialleistungen aus privaten Sicherungssystemen, abzüglich Sozialabgaben auf Sozialleistungen, verbrauchsnahe Steuern und staatliche Gebühren. — 4 Nettolöhne und -gehälter zuzüglich empfangene monetäre Sozialleistungen. —

5 Masseneinkommen zuzüglich Betriebsüberschuss, Selbständigeneinkommen, Vermögenseinkommen (netto), übrige empfangene laufende Transfers, Einkommen der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, abzüglich Steuern (ohne Lohnsteuer und verbrauchsnahe Steuern) und übriger geleisteter laufender Transfers. Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — 6 Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — 7 Sparen in % des Verfügbaren Einkommens.

9. Tarif- und Effektivverdienste
Deutschland

Zeit	Gesamtwirtschaft						Produzierendes Gewerbe (einschl. Baugewerbe)					
	Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Arbeitnehmer (Inlandskonzept) 2)		Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Beschäftigten (Inlandskonzept) 3)	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis		1995=100	% gegen Vorjahr	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis		1995=100	% gegen Vorjahr
	1995=100	% gegen Vorjahr	1995=100	% gegen Vorjahr			1995=100	% gegen Vorjahr	1995=100	% gegen Vorjahr		
1991	76,7	.	78,6	.	81,8	.	73,4	.	76,9	.	77,6	.
1992	85,8	11,9	87,2	11,0	90,5	10,5	82,9	12,9	85,9	11,7	88,4	13,9
1993	92,2	7,5	92,9	6,5	94,6	4,6	90,6	9,3	92,0	7,1	92,3	4,4
1994	95,3	3,4	95,6	2,9	96,6	2,2	94,3	4,1	94,8	3,0	96,1	4,1
1995	100,0	4,9	100,0	4,6	100,0	3,5	100,0	6,1	100,0	5,5	100,0	4,1
1996 p)	102,7	2,7	102,4	2,4	101,9	1,9	103,8	3,8	102,9	2,9	102,9	2,9
1997 p)	104,2	1,5	103,9	1,5	102,7	0,8	105,8	1,9	104,6	1,7	104,7	1,7
1998 p)	106,2	1,9	105,8	1,8	104,2	1,5	107,7	1,8	106,4	1,7	106,4	1,6
1999 p)	109,2	2,8	108,6	2,7	106,1	1,8	110,9	3,0	109,4	2,8	108,3	1,8
1999 1.Vj. p)	99,9	2,9	99,4	2,8	98,4	1,4	101,0	4,0	99,7	3,9	100,9	1,6
2.Vj. p)	100,8	3,0	100,3	2,9	102,4	2,1	101,7	2,9	100,3	2,8	109,8	2,5
3.Vj. p)	112,8	3,1	112,2	3,0	105,3	2,2	118,6	3,2	116,9	3,0	104,5	1,9
4.Vj. p)	123,4	2,4	122,7	2,3	118,2	1,6	122,4	2,0	120,7	1,9	117,7	1,1
2000 1.Vj. p)	101,6	1,7	101,0	1,6	101,0	2,6	102,4	1,4	101,0	1,2	104,3	3,4
2.Vj. p)	102,6	1,8	102,1	1,8	.	.	103,6	1,9	102,2	1,9	.	.
1999 Dez. p)	101,2	2,9	100,7	2,8	.	.	101,8	2,7	100,4	2,6	110,7	- 0,4
2000 Jan. p)	101,3	1,5	100,8	1,5	.	.	101,8	0,8	100,4	0,7	103,6	4,6
Febr. p)	101,3	1,5	100,8	1,4	.	.	101,8	0,7	100,4	0,6	104,0	5,3
März p)	102,1	2,0	101,5	1,9	.	.	103,5	2,6	102,0	2,5	105,4	0,6
April p)	102,7	2,1	102,1	2,1	.	.	103,8	2,4	102,4	2,4	106,9	0,6
Mai p)	102,7	1,7	102,1	1,7	.	.	103,7	1,4	102,3	1,4	115,5	5,5
Juni p)	102,6	1,7	102,0	1,7	.	.	103,4	1,7	102,0	1,7	.	.

1 Aktuelle Angaben werden in der Regel noch aufgrund von Nachmeldungen nach oben korrigiert. — 2 Quelle: Statistisches Bundesamt. — 3 Produzierendes Gewerbe ohne Energieversorgung sowie ohne Ausbaugewerbe.

Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts nach alter und neuer Systematik der Wirtschaftszweige.

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion *)

Bis Ende 1998 Mio ECU, ab 1999 Mio Euro

Position	1998	1999	1999		2000			
			3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	März	April	Mai
A. Leistungsbilanz	+ 43 325	+ 22 822	+ 4 520	+ 3 363	- 7 864	+ 1 188	- 3 166	- 638
1. Außenhandel								
Ausfuhr (fob) einschl. Ergänzungen	772 393	795 973	199 853	223 391	221 163	83 759	72 327	83 418
Einfuhr (fob) einschl. Ergänzungen	653 590	696 475	173 213	196 886	211 887	78 193	66 349	78 437
Saldo	+ 118 807	+ 99 498	+ 26 640	+ 26 505	+ 9 276	+ 5 566	+ 5 978	+ 4 981
2. Dienstleistungen								
Einnahmen	231 967	235 997	62 481	63 551	58 519	21 718	20 033	22 004
Ausgaben	232 834	243 463	63 622	66 833	63 842	22 787	21 205	22 223
Saldo	- 866	- 7 463	- 1 138	- 3 282	- 5 323	- 1 069	- 1 172	- 219
3. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	- 28 832	- 26 403	- 6 409	- 6 493	- 6 275	- 263	- 3 939	- 2 835
4. laufende Übertragungen								
fremde Leistungen	61 119	66 776	12 895	15 253	25 188	5 485	4 832	6 461
eigene Leistungen	106 899	109 595	27 468	28 626	30 730	8 531	8 865	9 026
Saldo	- 45 780	- 42 813	- 14 573	- 13 370	- 5 539	- 3 045	- 4 033	- 2 565
B. Saldo der Vermögensübertragungen	+ 12 660	+ 13 295	+ 1 651	+ 5 461	+ 2 840	+ 1 293	+ 1 547	+ 637
C. Kapitalbilanz (Nettokapitalexport: -) ¹⁾	- 69 113	- 64 276	- 6 711	+ 3 820	+ 47 760	+ 30 460	+ 5 019	+ 7 019
1. Direktinvestitionen	- 102 590	- 138 809	- 23 339	- 47 319	+ 147 995	+ 1 132	- 6 225	- 10 680
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 182 968	- 212 902	- 26 935	- 72 740	- 63 301	- 36 217	- 18 577	- 35 563
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 80 380	+ 74 093	+ 3 596	+ 25 421	+ 211 296	+ 37 349	+ 12 352	+ 24 883
2. Wertpapieranlagen	- 85 262	- 28 923	+ 29 814	+ 2 967	- 192 617	- 34 402	- 7 866	- 5 074
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 302 069	- 316 457	- 64 269	- 101 246	- 153 859	- 43 150	- 25 811	- 29 657
Dividendenwerte	- 98 720	- 153 719	- 37 220	- 53 915	- 116 892	- 26 469	- 18 238	- 17 953
festverzinsliche Wertpapiere	- 187 098	- 148 957	- 20 982	- 31 678	- 38 596	- 14 092	- 4 737	- 8 600
Geldmarktpapiere	- 16 253	- 13 781	- 6 067	- 15 653	+ 1 629	- 2 589	- 2 836	- 3 104
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 216 808	+ 287 534	+ 94 083	+ 104 213	- 38 758	+ 8 748	+ 17 945	+ 24 583
Dividendenwerte	+ 98 298	+ 97 714	+ 27 088	+ 44 783	- 105 724	- 20 369	- 4 651	+ 4 080
festverzinsliche Wertpapiere	+ 102 727	+ 119 242	+ 42 328	+ 40 360	+ 46 812	+ 22 203	+ 13 859	+ 15 410
Geldmarktpapiere	+ 15 784	+ 70 578	+ 24 667	+ 19 070	+ 20 154	+ 6 914	+ 8 737	+ 5 093
3. Finanzderivate	- 8 232	- 1 032	+ 1 462	- 478	+ 2 481	+ 1 399	+ 2 073	+ 310
4. Kreditverkehr und sonstige Anlagen (Saldo)	+ 118 519	+ 90 753	- 16 069	+ 48 455	+ 91 347	+ 61 838	+ 16 790	+ 21 212
Eurosistem	+ 2 719	+ 9 400	- 289	+ 2 332	- 5 113	- 3 453	+ 3 093	- 2 382
öffentliche Stellen	- 9 009	- 14 109	- 3 928	- 3 638	- 8 743	- 1 883	+ 1 460	+ 1 529
Kreditinstitute	+ 155 529	+ 112 649	+ 1 720	+ 38 025	+ 133 161	+ 83 378	+ 13 922	+ 18 646
langfristig	+ 606	- 10 707	- 6 213	+ 4 785	+ 8 863	+ 3 851	- 209	- 1 259
kurzfristig	+ 154 926	+ 123 334	+ 7 931	+ 33 240	+ 124 293	+ 79 525	+ 14 131	+ 19 905
Unternehmen und Privatpersonen	- 30 725	- 17 196	- 13 572	+ 11 733	- 27 958	- 16 204	- 1 685	+ 3 419
5. Veränderung der Währungsreserven des Eurosystems (Zunahme: -)	+ 8 453	+ 13 729	+ 1 418	+ 192	- 1 446	+ 493	+ 247	+ 1 251
D. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen ¹⁾	+ 13 127	+ 28 162	+ 543	- 12 641	- 42 736	- 32 941	- 3 400	- 7 018

* Quelle: Europäische Zentralbank. — 1 Zeitreihen, für die die Daten ab Januar 1999 nicht vollständig vergleichbar mit denen früherer Zeiträume sind.

X. Außenwirtschaft

2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland
(Salden)

Zeit	Leistungsbilanz						Vermögens- über- tragungen	Kapital- bilanz 6)	Veränderung der Währungs- reserven zu Transaktions- werten 7)	Saldo der statistisch nicht auf- gliederbaren Trans- aktionen	Nachrichtlich: Veränderung der Netto- Auslands- aktiva der Bundesbank zu Transak- tionswerten 7)
	Saldo der Leistungs- bilanz	Außen- handel 1) 2)	Ergänzungen zum Waren- handel 3) 4)	Dienst- leistungen 5)	Erwerbs- und Vermögens- einkommen	laufende Über- tragungen					
	Mio DM										
1985	+ 52 613	+ 73 353	- 1 848	- 2 947	+ 13 638	- 29 583	- 2 501	- 53 373	- 5 043	+ 8 303	- 1 843
1986	+ 86 482	+ 112 619	- 3 520	- 6 467	+ 11 381	- 27 530	- 2 147	- 76 783	- 11 187	+ 3 635	- 5 964
1987	+ 82 114	+ 117 735	- 4 288	- 11 177	+ 9 378	- 29 535	- 2 186	- 40 282	- 37 901	- 1 745	- 41 219
1988	+ 92 585	+ 128 045	- 2 791	- 16 365	+ 16 630	- 32 933	- 2 029	-122 721	+ 27 662	+ 4 503	+ 34 676
1989	+ 107 346	+ 134 576	- 4 107	- 15 210	+ 26 872	- 34 784	- 2 064	-110 286	- 5 405	+ 10 409	+ 18 997
1990 o)	+ 79 475	+ 105 382	- 3 833	- 19 664	+ 32 859	- 35 269	- 4 975	- 89 497	- 11 611	+ 26 608	- 10 976
1991	- 30 416	+ 21 899	- 2 804	- 24 842	+ 33 144	- 57 812	- 4 565	+ 12 614	+ 9 605	+ 12 762	- 319
1992	- 22 924	+ 33 656	- 1 426	- 37 894	+ 33 962	- 51 222	- 1 963	+ 69 792	- 52 888	+ 7 983	- 68 745
1993 8)	- 16 155	+ 60 304	- 3 038	- 45 080	+ 27 373	- 55 714	- 1 915	+ 21 442	+ 22 795	- 26 167	+ 35 766
1994 8)	- 38 805	+ 71 762	- 1 104	- 54 374	+ 4 852	- 59 940	- 2 637	+ 57 871	+ 2 846	- 19 276	- 12 242
1995 8)	- 29 671	+ 85 303	- 4 722	- 54 720	+ 178	- 55 710	- 3 845	+ 63 647	- 10 355	- 19 776	- 17 754
1996 8)	- 11 959	+ 98 538	- 5 264	- 55 330	+ 1 391	- 51 294	- 3 283	+ 23 613	+ 1 882	- 10 253	+ 1 610
1997 8)	- 4 846	+ 116 467	- 6 160	- 59 942	- 2 488	- 52 722	+ 52	- 1 164	+ 6 640	- 681	+ 8 468
1998 8)	- 8 019	+ 126 970	- 2 554	- 67 568	- 11 569	- 53 298	+ 1 289	+ 17 254	- 7 128	- 3 397	- 8 231
1999 8)	- 35 466	+ 127 983	- 10 015	- 79 767	- 23 353	- 50 314	- 252 r)	- 57 091	+ 24 517	+ 68 292	- 72 364
1998 4.Vj. 8)	- 1 036	+ 32 258	+ 249	- 14 981	- 4 796	- 13 766	- 100	- 31 143	- 1 264	+ 33 542	- 4 777
1999 1.Vj. 8)	- 9 547	+ 30 026	- 3 686	- 18 700	- 6 674	- 10 514	+ 424	- 88 086	+ 26 083	+ 71 126	- 31 672
2.Vj. 8)	+ 1 281	+ 30 560	- 2 071	- 18 394	+ 1 233	- 10 047	- 109	+ 24 243	- 577	- 24 837	+ 14 219
3.Vj. 8)	- 17 459	+ 31 148	- 2 420	- 23 645	- 7 626	- 14 916	- 1 656 r)	- 4 655	- 812	+ 24 583	- 28 794
4.Vj. 8)	- 9 740	+ 36 249	- 1 839	- 19 028	- 10 286	- 14 837	+ 1 089 r)	+ 11 408	- 177	- 2 579	- 26 117
2000 1.Vj. 8)	- 6 386	+ 29 009	- 2 109	- 19 137	- 3 603	- 10 545	+ 313 r)	+ 56 295	- 1 469	- 48 752	+ 62 618
2.Vj. 8p)	- 8 166	+ 29 779	- 1 869	- 23 808	+ 417	- 12 685	+ 20	+ 10 974	+ 4 671	- 7 499	- 45 858
1999 Sept. 8)	- 4 982	+ 10 883	- 150	- 8 214	- 2 564	- 4 938	- 228 r)	- 17 056	- 260	+ 22 526	- 36 170
Okt. 8)	- 3 530	+ 11 037	- 388	- 5 691	- 3 673	- 4 815	+ 298 r)	+ 7 402	+ 224	- 4 394	+ 29 352
Nov. 8)	- 290	+ 15 269	- 629	- 7 322	- 2 400	- 5 208	+ 312 r)	- 18 074	- 692	+ 18 743	- 38 939
Dez. 8)	- 5 920	+ 9 943	- 822	- 6 015	- 4 212	- 4 814	+ 479 r)	+ 22 079	+ 291	- 16 928	- 16 531
2000 Jan. 8)	- 15 536	+ 5 195	- 1 193	- 7 846	- 8 463	- 3 229	+ 337 r)	+ 28 450	- 81	- 13 170	+ 51 212
Febr. 8)	+ 1 496	+ 12 998	- 376	- 5 999	- 1 222	- 3 904	- 285 r)	- 12 800	- 857	+ 12 446	- 3 782
März 8)	+ 7 653	+ 10 817	- 541	- 5 292	+ 6 082	- 3 412	+ 262 r)	+ 40 645	- 531	- 48 029	+ 15 188
April 8)	- 3 345	+ 9 385	- 641	- 7 222	+ 104	- 4 970	+ 379 r)	- 6 732	+ 2 648	+ 7 051	- 18 192
Mai 8)	- 6 338	+ 7 387	- 775	- 8 064	- 1 576	- 3 310	- 44	+ 38 649	+ 335	- 32 602	+ 5 196
Juni 8p)	+ 1 516	+ 13 008	- 453	- 8 523	+ 1 888	- 4 404	- 315	- 20 943	+ 1 688	+ 18 053	- 32 862
	Mio Euro										
1999 8)	- 18 134	+ 65 437	- 5 121	- 40 784	- 11 940	- 25 725	- 129 r)	- 29 190	+ 12 535	+ 34 917	- 36 999
1999 1.Vj. 8)	- 4 881	+ 15 352	- 1 884	- 9 561	- 3 412	- 5 376	+ 217	- 45 038	+ 13 336	+ 36 366	- 16 194
2.Vj. 8)	+ 655	+ 15 625	- 1 059	- 9 405	+ 630	- 5 137	- 56	+ 12 395	- 295	- 12 699	+ 7 270
3.Vj. 8)	- 8 927	+ 15 926	- 1 237	- 12 089	- 3 899	- 7 626	- 847 r)	- 2 380	- 415	+ 12 569	- 14 722
4.Vj. 8)	- 4 980	+ 18 534	- 940	- 9 729	- 5 259	- 7 586	+ 557 r)	+ 5 833	- 90	- 1 319	- 13 354
2000 1.Vj. 8)	- 3 265	+ 14 832	- 1 078	- 9 785	- 1 842	- 5 392	+ 160 r)	+ 28 783	- 751	- 24 927	+ 32 016
2.Vj. 8p)	- 4 175	+ 15 226	- 956	- 12 173	+ 213	- 6 486	+ 10	+ 5 611	+ 2 388	- 3 834	- 23 447
1999 Jan. 8)	- 6 115	+ 4 216	- 1 620	- 3 776	- 3 541	- 1 394	+ 490	- 31 183	+ 12 445	+ 24 364	- 13 841
Febr. 8)	- 230	+ 5 513	- 240	- 2 276	- 650	- 2 578	- 183	+ 9 188	+ 996	- 9 770	+ 1 858
März 8)	+ 1 464	+ 5 623	- 24	- 3 510	+ 779	- 1 404	- 90	- 23 042	- 105	+ 21 772	- 4 211
April 8)	+ 2 418	+ 5 646	- 386	- 3 207	+ 2 155	- 1 789	- 75	+ 6 434	- 125	- 8 652	- 139
Mai 8)	- 4 587	+ 3 177	- 465	- 3 284	- 2 439	- 1 576	+ 50	+ 3 399	- 116	+ 1 254	+ 8 332
Juni 8)	+ 2 823	+ 6 802	- 207	- 2 914	+ 915	- 1 773	- 30	+ 2 562	- 54	- 5 301	- 923
Juli 8)	- 1 810	+ 7 337	- 293	- 3 778	- 2 722	- 2 352	- 550	- 3 334	+ 146	+ 5 547	+ 13 576
Aug. 8)	- 4 570	+ 3 025	- 867	- 4 112	+ 134	- 2 749	- 180	+ 9 674	- 429	- 4 496	- 9 805
Sept. 8)	- 2 547	+ 5 564	- 77	- 4 200	- 1 311	- 2 525	- 116 r)	- 8 720	- 133	+ 11 517	- 18 494
Okt. 8)	- 1 805	+ 5 643	- 198	- 2 910	- 1 878	- 2 462	+ 152 r)	+ 3 784	+ 115	- 2 247	+ 15 008
Nov. 8)	- 148	+ 7 807	- 322	- 3 744	- 1 227	- 2 663	+ 160 r)	+ 9 241	- 354	+ 9 583	- 19 909
Dez. 8)	- 3 027	+ 5 084	- 420	- 3 075	- 2 154	- 2 462	+ 245 r)	+ 11 289	+ 149	- 8 655	- 8 452
2000 Jan. 8)	- 7 943	+ 2 656	- 610	- 4 011	- 4 327	- 1 651	+ 172 r)	+ 14 546	- 42	- 6 734	+ 26 184
Febr. 8)	+ 765	+ 6 646	- 192	- 3 067	- 625	- 1 996	- 146 r)	- 6 545	- 438	+ 6 364	- 1 934
März 8)	+ 3 913	+ 5 530	- 277	- 2 706	+ 3 110	- 1 744	+ 134 r)	+ 20 781	- 271	- 24 557	+ 7 766
April 8)	- 1 710	+ 4 798	- 328	- 3 692	+ 53	- 2 541	+ 194 r)	- 3 442	+ 1 354	+ 3 605	- 9 302
Mai 8)	- 3 241	+ 3 777	- 396	- 4 123	- 806	- 1 692	- 22	+ 19 761	+ 171	- 16 669	+ 2 657
Juni 8p)	+ 775	+ 6 651	- 232	- 4 358	+ 965	- 2 252	- 161	- 10 708	+ 863	+ 9 230	- 16 802

o Ab Juli 1990 einschl. Transaktionen der ehemaligen DDR mit dem Ausland. — 1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob. — 2 Ab Januar 1993 einschließlich der Zuschätzungen für nicht meldepflichtigen Außenhandel, die bis Dezember 1992 in den Ergänzungen zum Warenverkehr enthalten sind. — 3 Hauptsächlich

Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 4 Siehe Fußnote 2). — 5 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten. — 6 Kapalexport: - . — 7 Zunahme: - . — 8 Ergebnisse durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet.

X. Außenwirtschaft

3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland
nach Ländergruppen und Ländern *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro

Ländergruppe/Land		1997	1998	1999 1)	2000					
					Januar	Februar	März	April	Mai	Juni p)
Alle Länder 2)	Ausfuhr	888 616	955 170	510 418	42 045	46 446	52 137	45 253	52 153	50 257
	Einfuhr	772 149	828 200	444 981	39 389	39 801	46 607	40 455	48 377	43 607
	Saldo	+ 116 467	+ 126 970	+ 65 437	+ 2 656	+ 6 646	+ 5 530	+ 4 798	+ 3 777	+ 6 651
I. Industrialisierte Länder	Ausfuhr	667 038	728 539	396 084	33 348	36 878	40 720	35 818	40 120	...
	Einfuhr	585 621	628 089	332 478	29 023	29 096	34 783	29 963	35 546	...
	Saldo	+ 81 417	+ 100 450	+ 63 606	+ 4 325	+ 7 781	+ 5 937	+ 5 856	+ 4 574	...
1. EU-Länder	Ausfuhr	493 554	539 793	293 373	25 336	27 115	29 793	27 089	29 281	...
	Einfuhr	424 430	452 037	240 079	20 920	20 795	24 381	21 180	25 343	...
	Saldo	+ 69 124	+ 87 757	+ 53 294	+ 4 416	+ 6 321	+ 5 412	+ 5 909	+ 3 938	...
darunter:										
EWU-Länder	Ausfuhr	375 758	413 055	225 669	19 699	20 648	23 010	20 904	22 565	...
	Einfuhr	337 439	361 921	192 072	16 629	16 215	19 305	16 941	20 018	...
	Saldo	+ 38 319	+ 51 134	+ 33 598	+ 3 070	+ 4 433	+ 3 706	+ 3 963	+ 2 547	...
darunter:										
Belgien und Luxemburg	Ausfuhr	51 666	54 288	28 836	2 478	2 583	3 103	2 672	2 828	...
	Einfuhr	47 421	46 437	23 145	2 019	2 198	2 325	2 070	2 470	...
	Saldo	+ 4 245	+ 7 851	+ 5 691	+ 459	+ 386	+ 778	+ 602	+ 358	...
Frankreich	Ausfuhr	94 420	105 901	58 667	5 162	5 454	5 652	5 433	6 051	...
	Einfuhr	81 090	88 914	46 017	3 818	3 460	4 833	4 120	4 731	...
	Saldo	+ 13 330	+ 16 987	+ 12 650	+ 1 344	+ 1 993	+ 819	+ 1 313	+ 1 320	...
Italien	Ausfuhr	65 053	70 533	38 378	3 281	3 667	3 954	3 601	3 944	...
	Einfuhr	61 074	64 513	33 331	2 837	2 657	3 234	2 935	3 271	...
	Saldo	+ 3 978	+ 6 020	+ 5 047	+ 444	+ 1 010	+ 720	+ 665	+ 673	...
Niederlande	Ausfuhr	63 054	66 910	34 277	2 966	3 030	3 572	3 154	3 203	...
	Einfuhr	67 537	69 425	35 853	3 695	3 459	3 966	3 666	4 334	...
	Saldo	- 4 483	- 2 515	- 1 576	- 729	- 429	- 394	- 512	- 1 132	...
Österreich	Ausfuhr	46 680	51 760	28 194	2 362	2 493	2 729	2 615	2 666	...
	Einfuhr	29 082	33 078	18 182	1 577	1 645	1 788	1 636	1 771	...
	Saldo	+ 17 598	+ 18 683	+ 10 012	+ 785	+ 848	+ 941	+ 979	+ 895	...
Spanien	Ausfuhr	33 071	38 454	22 681	2 006	2 132	2 428	2 117	2 491	...
	Einfuhr	25 941	27 801	14 307	1 284	1 351	1 557	1 301	1 637	...
	Saldo	+ 7 130	+ 10 653	+ 8 374	+ 722	+ 781	+ 871	+ 816	+ 854	...
Schweden	Ausfuhr	20 630	21 874	11 654	1 025	1 072	1 226	1 140	1 129	...
	Einfuhr	14 819	16 331	8 303	705	805	776	892	912	...
	Saldo	+ 5 812	+ 5 543	+ 3 351	+ 320	+ 267	+ 450	+ 248	+ 217	...
Vereinigtes Königreich	Ausfuhr	74 962	81 356	43 228	3 554	4 251	4 350	3 918	4 431	...
	Einfuhr	54 342	56 694	30 759	2 721	2 922	3 573	2 558	3 554	...
	Saldo	+ 20 620	+ 24 662	+ 12 470	+ 834	+ 1 328	+ 777	+ 1 360	+ 878	...
2. Andere europäische Industrieländer	Ausfuhr	62 869	66 640	33 559	2 503	3 120	3 463	2 819	3 418	...
	Einfuhr	56 705	58 057	30 515	2 680	2 751	3 064	2 706	3 054	...
	Saldo	+ 6 164	+ 8 582	+ 3 044	- 177	+ 368	+ 399	+ 113	+ 363	...
darunter:										
Schweiz	Ausfuhr	39 847	42 686	22 844	1 724	2 026	2 320	1 849	2 126	...
	Einfuhr	29 858	32 550	17 084	1 287	1 502	1 657	1 411	1 608	...
	Saldo	+ 9 989	+ 10 136	+ 5 761	+ 436	+ 525	+ 663	+ 438	+ 517	...
3. Außereuropäische Industrieländer	Ausfuhr	110 615	122 107	69 152	5 509	6 642	7 464	5 911	7 421	...
	Einfuhr	104 487	117 995	61 884	5 423	5 551	7 338	6 076	7 149	...
	Saldo	+ 6 128	+ 4 111	+ 7 268	+ 86	+ 1 092	+ 126	- 165	+ 272	...
darunter:										
Japan	Ausfuhr	20 476	18 310	10 460	887	1 039	1 110	905	1 093	...
	Einfuhr	37 478	41 047	21 467	1 888	1 967	2 626	2 167	2 427	...
	Saldo	- 17 002	- 22 737	- 11 007	- 1 002	- 928	- 1 516	- 1 261	- 1 334	...
Vereinigte Staaten von Amerika	Ausfuhr	76 617	89 751	51 557	4 042	4 948	5 607	4 344	5 586	...
	Einfuhr	59 039	68 307	36 389	3 201	3 226	4 218	3 551	4 217	...
	Saldo	+ 17 578	+ 21 444	+ 15 169	+ 841	+ 1 722	+ 1 389	+ 794	+ 1 369	...
II. Reformländer	Ausfuhr	102 960	115 463	56 757	4 357	4 886	5 833	4 835	6 186	...
	Einfuhr	96 792	108 819	62 325	5 711	6 229	6 695	5 821	7 171	...
	Saldo	+ 6 168	+ 6 645	- 5 568	- 1 353	- 1 343	- 862	- 987	- 985	...
darunter:										
Mittel- und osteuropäische Reformländer	Ausfuhr	90 282	101 499	49 060	3 748	4 256	4 992	4 177	5 290	...
	Einfuhr	74 304	84 280	47 640	4 235	4 750	5 215	4 564	5 458	...
	Saldo	+ 15 978	+ 17 220	+ 1 421	- 487	- 494	- 223	- 388	- 168	...
China 3)	Ausfuhr	10 629	11 900	6 949	540	571	757	598	824	...
	Einfuhr	21 534	23 181	13 677	1 381	1 351	1 348	1 156	1 591	...
	Saldo	- 10 906	- 11 280	- 6 728	- 840	- 780	- 591	- 558	- 766	...
III. Entwicklungsländer	Ausfuhr	116 124	108 860	56 410	4 239	4 570	5 460	4 500	5 689	...
	Einfuhr	88 792	90 249	48 185	4 608	4 428	5 071	4 623	5 601	...
	Saldo	+ 27 332	+ 18 610	+ 8 226	- 368	+ 142	+ 389	- 123	+ 88	...
darunter:										
Südostasiatische Schwellenländer 4)	Ausfuhr	48 444	36 657	18 779	1 539	1 730	1 959	1 676	2 042	...
	Einfuhr	40 094	42 310	22 238	2 186	2 012	2 415	2 132	2 554	...
	Saldo	+ 8 350	- 5 653	- 3 459	- 647	- 282	- 456	- 456	- 511	...
OPEC-Länder	Ausfuhr	20 024	19 213	9 137	646	723	924	697	871	...
	Einfuhr	13 932	11 215	6 414	742	685	672	769	843	...
	Saldo	+ 6 092	+ 7 998	+ 2 723	- 97	+ 37	+ 251	- 72	+ 28	...

* Quelle: Statistisches Bundesamt. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungsländern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Ausweis der Länder und Ländergruppen nach dem neuesten Stand. — 1 Die Angaben für „Alle Länder“ enthalten Korrekturen, die für die Nicht-EU-Länder regional aufgliedert noch nicht

vorliegen. — 2 Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf sowie anderer regional nicht zuordenbarer Angaben. — 3 Ohne Hongkong. — 4 Brunei, Hongkong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Singapur, Südkorea, Taiwan und Thailand.

X. Außenwirtschaft

4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Salden)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro

Zeit	Dienstleistungen										Erwerbseinkommen 4)	Vermögenseinkommen (Kapitalerträge)
	insgesamt	Reiseverkehr	Transport 1)	Finanzdienstleistungen	Patente und Lizenzen	Regierungsleistungen 2)	übrige Dienstleistungen					
							zusammen	darunter: Entgelte für selbstständige Tätigkeit 3)	Bauleistungen, Montagen, Ausbesserungen			
1995	- 54 720	- 51 404	+ 5 064	+ 2 675	- 4 020	+ 6 848	- 13 883	- 1 765	- 955	- 1 417	+ 1 595	
1996	- 55 330	- 53 025	+ 4 873	+ 2 653	- 3 772	+ 6 699	- 12 757	- 2 180	- 1 216	- 1 779	+ 3 171	
1997	- 59 942	- 54 142	+ 5 702	+ 2 315	- 4 148	+ 6 649	- 16 318	- 2 402	- 1 649	- 1 698	- 790	
1998	- 67 568	- 56 542	+ 5 461	+ 3 011	- 2 933	+ 5 468	- 22 033	- 2 582	- 2 505	- 1 634	- 9 935	
1999	- 40 784	- 29 796	+ 3 126	+ 1 065	- 1 299	+ 2 010	- 15 891	- 2 104	- 642	- 888	- 11 052	
1998 4.Vj.	- 14 981	- 11 545	+ 1 571	+ 648	- 810	+ 1 174	- 6 020	- 697	- 633	- 490	- 4 306	
1999 1.Vj.	- 9 561	- 5 875	+ 513	+ 242	- 371	+ 539	- 4 610	- 459	- 361	+ 91	- 3 504	
2.Vj.	- 9 405	- 7 787	+ 836	+ 262	- 200	+ 486	- 3 002	- 505	- 45	- 246	+ 876	
3.Vj.	- 12 089	- 10 070	+ 812	+ 535	- 370	+ 484	- 3 480	- 529	- 224	- 461	- 3 438	
4.Vj.	- 9 729	- 6 064	+ 966	+ 25	- 359	+ 502	- 4 799	- 610	- 12	- 272	- 4 987	
2000 1.Vj.	- 9 785	- 6 493	+ 775	+ 76	- 632	+ 536	- 4 047	- 732	- 391	+ 93	- 1 935	
2.Vj.	- 12 173	- 8 518	+ 1 158	+ 470	- 539	+ 423	- 5 166	- 543	- 365	- 285	+ 498	
1999 Aug.	- 4 112	- 3 688	+ 303	+ 375	- 184	+ 191	- 1 109	- 212	- 75	- 152	+ 286	
Sept.	- 4 200	- 3 347	+ 158	+ 172	- 129	+ 192	- 1 245	- 134	- 22	- 152	+ 1 158	
Okt.	- 2 910	- 2 540	+ 247	+ 57	- 42	+ 124	- 757	- 130	- 28	- 107	- 1 771	
Nov.	- 3 744	- 1 962	+ 199	- 93	- 227	+ 144	- 1 804	- 231	- 2	- 89	- 1 138	
Dez.	- 3 075	- 1 562	+ 520	+ 60	- 90	+ 234	- 2 238	- 249	+ 19	- 76	- 2 077	
2000 Jan.	- 4 011	- 2 173	+ 86	+ 19	- 230	+ 141	- 1 854	- 204	- 7	+ 24	- 4 351	
Febr.	- 3 067	- 1 732	+ 284	+ 45	- 203	+ 159	- 1 621	- 258	- 319	+ 28	- 653	
März	- 2 706	- 2 588	+ 405	+ 12	- 199	+ 235	- 572	- 270	- 65	+ 40	+ 3 069	
April	- 3 692	- 2 478	+ 252	+ 387	- 197	+ 101	- 1 758	- 182	- 24	- 103	+ 156	
Mai	- 4 123	- 2 769	+ 530	- 94	- 191	+ 169	- 1 767	- 172	- 84	- 80	- 726	
Juni	- 4 358	- 3 271	+ 376	+ 177	- 151	+ 153	- 1 641	- 189	- 257	- 102	+ 1 067	

1 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Frachtkosten. — 2 Einschl. der Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen für Warenlieferungen und Dienstleistungen. — 3 Ingenieur- und sons-

tige technische Dienstleistungen, Forschung und Entwicklung, kaufmännische Dienstleistungen u.a.m. — 4 Einkommen aus unselbständiger Arbeit.

5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland (Salden)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro

Zeit	Öffentlich 1)					Privat 1)		
	insgesamt	zusammen	Internationale Organisationen 2)		sonstige laufende Übertragungen 3)	insgesamt	Überweisungen der Gastarbeiter	sonstige laufende Übertragungen
			zusammen	darunter Europäische Gemeinschaften				
1995	- 55 710	- 40 247	- 33 188	- 29 961	- 7 060	- 15 463	- 7 600	- 7 863
1996	- 51 294	- 35 281	- 30 674	- 27 553	- 4 607	- 16 013	- 7 401	- 8 612
1997	- 52 722	- 36 823	- 31 509	- 28 502	- 5 313	- 15 900	- 7 519	- 8 381
1998	- 53 298	- 37 263	- 33 077	- 30 382	- 4 186	- 16 035	- 6 936	- 9 099
1999	- 25 725	- 17 162	- 15 253	- 13 837	- 1 909	- 8 563	- 3 429	- 5 134
1998 4.Vj.	- 13 766	- 9 824	- 8 258	- 7 740	- 1 567	- 3 942	- 1 734	- 2 208
1999 1.Vj.	- 5 376	- 3 459	- 2 734	- 2 207	- 724	- 1 917	- 857	- 1 060
2.Vj.	- 5 137	- 3 209	- 3 186	- 2 972	- 23	- 1 928	- 857	- 1 071
3.Vj.	- 7 626	- 5 603	- 5 027	- 4 581	- 576	- 2 024	- 857	- 1 166
4.Vj.	- 7 586	- 4 892	- 4 306	- 4 078	- 586	- 2 694	- 857	- 1 837
2000 1.Vj.	- 5 392	- 3 515	- 2 576	- 2 063	- 939	- 1 877	- 834	- 1 042
2.Vj.	- 6 486	- 4 482	- 4 674	- 4 435	+ 192	- 2 003	- 834	- 1 169
1999 Aug.	- 2 749	- 2 030	- 1 721	- 1 612	- 309	- 720	- 286	- 434
Sept.	- 2 525	- 1 882	- 1 718	- 1 650	- 164	- 643	- 286	- 357
Okt.	- 2 462	- 1 812	- 1 511	- 1 476	- 301	- 649	- 286	- 363
Nov.	- 2 663	- 1 854	- 1 519	- 1 382	- 335	- 809	- 286	- 519
Dez.	- 2 462	- 1 225	- 1 275	- 1 219	+ 50	- 1 236	- 286	- 951
2000 Jan.	- 1 651	- 1 012	- 575	- 432	- 436	- 639	- 278	- 361
Febr.	- 1 996	- 1 393	- 1 145	- 869	- 248	- 604	- 278	- 326
März	- 1 744	- 1 111	- 856	- 762	- 254	- 634	- 278	- 356
April	- 2 541	- 1 908	- 1 931	- 1 804	+ 23	- 634	- 278	- 355
Mai	- 1 692	- 960	- 1 209	- 1 152	+ 249	- 733	- 278	- 455
Juni	- 2 252	- 1 615	- 1 535	- 1 479	- 81	- 637	- 278	- 359

1 Für die Zuordnung zu Öffentlich und Privat ist maßgebend, welchem Sektor die an der Transaktion beteiligte inländische Stelle angehört. — 2 Laufende Beiträge zu den Haushalten der internationalen Organisationen und Leistungen im Rahmen des EU-Haushalts (ohne Vermögensübertra-

gungen). — 3 Zuwendungen an Entwicklungsländer, Renten und Pensionen, Steuereinnahmen und -erstattungen u.a.m. — 4 Soweit erkennbar; insbesondere Schuldenerlaß.

Mio DM / Mio Euro

Zeit	insgesamt 4)	Öffentlich 1)	Privat 1)
1996	- 3 283	- 2 617	- 666
1997	+ 52	- 2 821	+ 2 873
1998	+ 1 289	- 2 443	+ 3 732
1999	- 129	- 1 342	+ 1 213
1998 4.Vj.	- 100	- 873	+ 773
1999 1.Vj.	+ 217	- 206	+ 423
2.Vj.	- 56	- 278	+ 222
3.Vj.	- 847	- 297	- 550
4.Vj.	+ 557	- 561	+ 1 118
2000 1.Vj.	+ 160	- 237	+ 397
2.Vj.	+ 10	- 290	+ 300
1999 Aug.	- 180	- 86	- 95
Sept.	- 116	- 103	- 13
Okt.	+ 152	- 104	+ 256
Nov.	+ 160	- 203	+ 363
Dez.	+ 245	- 254	+ 499
2000 Jan.	+ 172	- 81	+ 253
Febr.	- 146	- 76	- 70
März	+ 134	- 80	+ 214
April	+ 194	- 74	+ 267
Mai	- 22	- 95	+ 73
Juni	- 161	- 121	- 40

X. Außenwirtschaft

7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro

Position	1997	1998	1999 r)	1999 r)		2000				
				3.Vj.	4.Vj.	1.Vj. r)	2.Vj.	April r)	Mai	Juni
I. Deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme/Kapitalausfuhr: -)	- 385 626	- 569 874	- 332 427	- 60 630	- 87 552	- 150 242	- 99 312	- 40 088	- 32 265	- 26 959
1. Direktinvestitionen 1)	- 70 634	- 160 409	- 92 882	+ 3 718	- 39 625	- 33 344	- 31 666	- 9 811	- 21 852	- 3
Beteiligungskapital	- 42 595	- 106 380	- 74 830	- 10 405	- 43 599	- 15 485	- 14 111	- 3 771	- 3 628	- 6 712
reinvestierte Gewinne 2)	- 6 200	- 12 500	- 5 113	- 1 278	- 1 278	- 1 278	- 1 278	- 426	- 426	- 426
Kreditverkehr deutscher Direktinvestoren	- 14 944	- 34 073	- 6 098	+ 17 337	+ 7 527	- 15 185	- 14 707	- 5 285	- 16 956	+ 7 534
übrige Anlagen	- 6 895	- 7 455	- 6 842	- 1 937	- 2 274	- 1 396	- 1 570	- 329	- 842	- 398
2. Wertpapieranlagen	- 156 104	- 248 176	- 176 340	- 38 686	- 38 472	- 100 377	- 38 244	- 7 071	- 12 687	- 18 485
Dividendenwerte 3)	- 66 486	- 113 543	- 66 652	- 16 690	- 23 044	- 49 092	- 17 582	- 1 373	- 5 130	- 11 079
Investmentzertifikate 4)	- 6 860	- 17 468	- 13 882	- 2 562	- 5 580	- 17 313	- 10 196	- 3 932	- 3 521	- 2 743
festverzinsliche Wertpapiere 5)	- 81 966	- 109 492	- 92 806	- 17 880	- 9 508	- 32 892	- 9 268	- 1 156	- 4 714	- 3 398
Geldmarktpapiere	- 791	- 7 673	- 3 000	- 1 554	- 340	- 1 081	- 1 198	- 611	+ 678	- 1 265
3. Finanzderivate 6)	- 15 377	- 11 812	+ 1 924	+ 4 639	- 4 194	- 1 164	+ 3 498	+ 1 589	+ 519	+ 1 390
4. Kredite	- 139 156	- 141 235	- 63 925	- 29 821	- 5 070	- 14 672	- 32 380	- 24 438	+ 1 829	- 9 771
Kreditinstitute 7)	- 139 672	- 135 479	- 44 270	- 17 661	- 647	- 22 778	- 8 132	- 11 647	- 6 939	+ 10 455
langfristig	- 52 665	- 61 397	- 42 728	- 9 951	- 9 765	- 7 848	- 5 566	- 2 979	- 631	- 1 957
kurzfristig	- 87 008	- 74 082	- 1 542	- 7 710	+ 9 118	- 14 931	- 2 566	- 8 668	- 6 309	+ 12 411
Unternehmen und Privatpersonen	+ 4 023	- 4 103	+ 20 124	- 150	+ 8 919	- 24 727	+ 5 799	- 2 318	+ 6 817	+ 1 300
langfristig	- 2 102	- 575	- 1 975	+ 526	+ 387	+ 841	- 601	+ 31	- 483	- 148
kurzfristig 7)	+ 6 124	- 3 529	+ 22 099	- 676	+ 9 306	- 25 568	+ 6 400	- 2 349	+ 7 300	+ 1 448
Staat	- 4 007	- 1 501	+ 7 764	+ 2 254	- 91	+ 32	- 4 137	+ 235	- 617	- 3 756
langfristig	- 3 110	- 1 722	- 376	- 92	- 252	- 90	- 319	- 218	- 44	- 57
kurzfristig 7)	- 897	+ 220	+ 8 140	+ 2 346	+ 161	+ 122	- 3 818	+ 453	- 573	- 3 699
Bundesbank	+ 500	- 151	- 47 544	- 14 264	- 13 251	+ 32 801	- 25 910	- 10 708	+ 2 568	- 17 770
5. sonstige Kapitalanlagen 8)	- 4 354	- 8 243	- 1 203	- 479	- 190	- 685	- 521	- 357	- 74	- 90
II. Ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme/Kapitaleinfuhr:+)	+ 384 461	+ 587 128	+ 303 237	+ 58 249	+ 93 384	+ 179 025	+ 104 923	+ 36 646	+ 52 026	+ 16 251
1. Direktinvestitionen 1)	+ 19 242	+ 37 420	+ 49 238	+ 6 474	+ 31 277	+ 170 965	+ 31 805	+ 8 136	+ 10 144	+ 13 525
Beteiligungskapital	+ 8 195	+ 9 443	+ 21 166	+ 2 663	+ 18 427	+ 159 607	+ 761	+ 1 052	- 3 243	+ 2 952
reinvestierte Gewinne 2)	- 800	- 1 000	-	-	-	-	-	-	-	-
Kreditverkehr ausländischer Direktinvestoren	+ 12 492	+ 29 833	+ 28 268	- 9 143	+ 12 996	+ 11 484	+ 31 139	+ 7 119	+ 13 401	+ 10 619
übrige Anlagen	- 645	- 857	- 197	+ 6	- 146	- 126	- 96	- 35	- 13	- 47
2. Wertpapieranlagen	+ 157 723	+ 254 783	+ 155 792	+ 49 289	+ 40 846	- 86 476	+ 77 055	+ 6 914	+ 13 958	+ 56 184
Dividendenwerte 3)	+ 27 284	+ 100 938	+ 27 385	+ 10 765	+ 11 832	- 96 627	+ 40 234	- 2 996	+ 36	+ 43 193
Investmentzertifikate	- 4 172	- 3 094	+ 5 709	+ 576	+ 3 720	+ 5 133	+ 1 934	+ 701	+ 597	+ 635
festverzinsliche Wertpapiere 5)	+ 122 524	+ 144 658	+ 83 847	+ 24 179	+ 8 266	+ 6 861	+ 19 793	+ 5 212	+ 8 415	+ 6 165
Geldmarktpapiere	+ 12 087	+ 12 281	+ 38 852	+ 13 768	+ 17 027	- 1 843	+ 15 095	+ 3 996	+ 4 909	+ 6 190
3. Kredite	+ 208 264	+ 294 983	+ 98 252	+ 15 432	+ 21 273	+ 94 493	- 3 925	+ 21 611	+ 27 921	- 53 457
Kreditinstitute 7)	+ 204 283	+ 279 437	+ 94 526	+ 16 934	+ 14 867	+ 81 259	+ 7 025	+ 23 707	+ 27 101	- 43 783
langfristig	+ 49 505	+ 61 270	+ 34 255	+ 11 387	+ 835	+ 14 376	+ 584	+ 2 287	- 120	- 1 583
kurzfristig	+ 154 778	+ 218 167	+ 60 271	+ 5 547	+ 14 032	+ 66 883	+ 6 440	+ 21 420	+ 27 221	- 42 200
Unternehmen und Privatpersonen	+ 17 662	+ 14 643	+ 16 965	+ 495	+ 9 186	+ 13 284	- 10 905	- 2 198	+ 969	- 9 676
langfristig	+ 270	+ 12 875	+ 1 527	- 1 254	- 237	- 829	- 166	- 416	- 462	+ 713
kurzfristig 7)	+ 17 392	+ 1 768	+ 15 438	+ 1 749	+ 9 423	+ 14 112	- 10 739	- 1 782	+ 1 431	- 10 389
Staat	- 13 038	- 2 685	- 11 249	- 1 953	- 2 768	- 16	+ 119	+ 49	- 66	- 103
langfristig	- 7 351	- 8 580	- 8 300	- 1 715	- 2 952	- 22	+ 29	+ 133	- 115	+ 11
kurzfristig 7)	- 5 687	+ 5 895	- 2 949	- 238	+ 184	+ 6	- 148	- 84	+ 50	- 114
Bundesbank	- 643	+ 3 588	- 1 991	- 43	- 12	- 34	+ 75	+ 53	- 83	+ 104
4. sonstige Kapitalanlagen	- 768	- 57	- 46	+ 2	- 11	+ 43	- 13	- 15	+ 3	- 0
III. Saldo aller statistisch erfaßten Kapitalbewegungen (Nettokapitalausfuhr: -)	- 1 164	+ 17 254	- 29 190	- 2 380	+ 5 833	+ 28 783	+ 5 611	- 3 442	+ 19 761	- 10 708

1 Die Abgrenzung der Direktinvestitionen ist ab 1996 geändert. — 2 Geschätzt. — 3 Einschl. Genuss-Scheine. — 4 Ab 1991 einschl. thesaurierter Erträge. — 5 Ab 1975 ohne Stückzinsen. — 6 Verbriefte und nicht verbrieft Options sowie Finanztermingeschäfte. — 7 Die hier ausgewiesenen Trans-

aktionswerte sind überwiegend aus Bestandsveränderungen abgeleitet. Rein statistisch bedingte Veränderungen sind – soweit möglich – ausgeschaltet. — 8 Insbesondere Beteiligungen des Bundes an internationalen Organisationen.

X. Außenwirtschaft

8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva						Auslandsverbindlichkeiten			Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzüglich Spalte 8)	
	insgesamt	Währungsreserven					Kredite und sonstige Forde- rungen an das Ausland 3)	insgesamt	Verbind- lichkeiten aus dem Auslands- geschäft 4)		Verbind- lichkeiten aus Liquiditäts- U-Schätzen
		zusammen	Gold	Devisen und Sorten 1)	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte	Forde- rungen an die EZB 2)						netto	8	9	10
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1993	122 763	120 143	13 688	61 784	8 496	36 176	2 620	39 541	23 179	16 362	83 222
1994	115 965	113 605	13 688	60 209	7 967	31 742	2 360	24 192	19 581	4 611	91 774
1995	123 261	121 307	13 688	68 484	10 337	28 798	1 954	16 390	16 390	–	106 871
1996	120 985	119 544	13 688	72 364	11 445	22 048	1 441	15 604	15 604	–	105 381
1997	127 849	126 884	13 688	76 673	13 874	22 649	966	16 931	16 931	–	110 918
1998	135 085	134 005	17 109	100 363	16 533	–	1 079	15 978	15 978	–	119 107
1998 Okt.	134 128	133 662	13 688	79 380	17 473	23 122	466	19 776	19 776	–	114 351
Nov.	140 284	139 818	13 688	85 429	17 580	23 122	466	14 516	14 516	–	125 768
Dez.	135 085	134 005	17 109	100 363	16 533	–	1 079	15 978	15 978	–	119 107

* Bewertung des Goldbestandes und der Auslandsforderungen nach § 26 Abs. 2 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank und den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, insbesondere § 253. Im Jahresverlauf Bewertung zu den Bilanzkursen des Vorjahres. — 1 Hauptsächlich US-Dollar-Anlagen. — 2 Europäische Zentralbank (bis 1993 Forderungen an den Europäischen

Fonds für währungspolitische Zusammenarbeit – EFWZ). — 3 Einschl. Kredite an die Weltbank. — 4 Einschl. der durch die Bundesbank an Gebietsfremde abgegebenen Liquiditätspapiere; ohne die von März 1993 bis März 1995 an Gebietsfremde verkauften Liquiditäts-U-Schätze, die in Spalte 10 ausgewiesen sind.

9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion o)

Mio Euro

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsforderungen						sonstige Forderungen an Ansässige außerhalb des Euro- Währungs- gebiets 1)	Forderungen innerhalb des Eurosystems	sonstige Forderungen an Ansässige in anderen EUWU- Ländern	Auslands- verbind- lichkeiten	Netto- Auslands- position der Deutschen Bundesbank (Spalte 1 abzüglich Spalte 9)		
	insgesamt	Währungsreserven										Forderungen innerhalb des Eurosystems	sonstige Forderungen an Ansässige in anderen EUWU- Ländern
		zusammen	Gold und Goldforde- rungen	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte	Devisen- reserven	5								6	7	8	9	10
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11			
1999 Jan. 2)	95 316	93 940	29 312	8 461	56 167	140	1 225	11	8 169	87 146			
1999 Jan.	116 482	81 495	27 475	8 458	45 562	4 506	30 460	21	15 494	100 988			
Febr.	114 235	80 499	27 475	7 146	45 878	3 730	30 000	6	15 106	99 129			
März	115 913	85 979	29 048	7 518	49 414	20 588	9 337	8	7 197	108 715			
April	116 365	86 105	29 048	9 091	47 966	18 672	11 578	10	7 510	108 855			
Mai	107 532	86 221	29 048	8 779	48 394	13 505	7 799	8	7 010	100 522			
Juni	108 811	86 925	28 106	8 551	50 269	25 786	– 3 910	9	6 714	102 096			
Juli	94 544	86 779	28 106	8 445	50 229	34 256	– 26 500	8	6 024	88 520			
Aug.	109 943	87 208	28 106	8 212	50 890	18 006	4 722	7	11 619	98 325			
Sept.	125 037	89 368	31 762	8 046	49 560	21 924	13 735	10	6 191	118 846			
Okt.	110 021	89 254	31 762	7 980	49 512	15 328	5 426	13	6 183	103 838			
Nov.	135 346	89 607	31 762	7 938	49 908	4 406	41 323	9	11 599	123 747			
Dez.	141 958	93 039	32 287	8 332	52 420	9 162	39 746	11	6 179	135 779			
2000 Jan.	120 993	93 080	32 287	8 202	52 592	2 743	25 162	8	11 398	109 595			
Febr.	123 747	93 519	32 287	8 238	52 994	5 989	24 230	9	12 218	111 529			
März	120 291	96 835	32 208	8 681	55 946	10 537	12 909	10	13 482	106 808			
April	126 571	95 481	32 208	7 688	55 585	8 346	22 735	8	10 461	116 110			
Mai	121 282	95 310	32 208	7 700	55 402	17 563	8 396	12	7 828	113 453			
Juni	139 873	96 018	33 744	7 581	54 693	4 551	39 296	9	8 047	131 826			

o Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber allen Ländern innerhalb und außerhalb der Europäischen Währungsunion. Innerhalb eines Quartals erfolgt die Ermittlung des Bestandes auf der Grundlage kumulierter Transaktionswerte. Zu jedem Quartalsende werden die Bestände auf Grund der

Neubewertung zu Marktpreisen ausgewiesen. — 1 Einschl. Kredite an die Weltbank. — 2 Euro-Eröffnungsbilanz der Deutschen Bundesbank zum 1. Januar 1999.

X. Außenwirtschaft

10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken)
gegenüber dem Ausland *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Forderungen an das Ausland							Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland						
	insgesamt	Guthaben bei aus- ländischen Banken	Forderungen an ausländische Nichtbanken					insgesamt	Kredite von aus- ländischen Banken	Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nichtbanken				
			zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten					zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten		
					zusammen	gewährte Zahlungs- ziele	geleistete An- zahlungen					zusammen	in An- spruch ge- nommene Zahlungs- ziele	empfan- gene An- zahlungen
Alle Länder														
1996	441 888	155 956	285 932	114 420	171 512	155 722	15 790	351 943	73 713	278 230	162 435	115 795	75 721	40 074
1997	461 760	141 722	320 038	132 372	187 666	172 843	14 823	392 071	80 743	311 328	181 987	129 341	85 746	43 595
1998	502 610	140 729	361 881	169 889	191 992	176 485	15 507	429 240	81 092	348 148	220 628	127 520	87 576	39 944
1999	277 331	52 774	224 557	115 564	108 993	100 777	8 216	293 849	56 632	237 217	166 026	71 191	52 047	19 144
2000 März	325 782	71 766	254 016	136 671	117 345	108 689	8 656	329 251	66 654	262 597	187 557	75 040	54 730	20 310
April	328 014	70 092	257 922	140 966	116 956	108 548	8 408	333 416	64 614	268 802	194 755	74 047	53 545	20 502
Mai	339 883	63 510	276 373	157 596	118 777	110 164	8 613	350 743	65 637	285 106	209 999	75 107	53 926	21 181
Juni	337 049	59 217	277 832	158 523	119 309	111 239	8 070	357 043	54 313	302 730	225 659	77 071	56 491	20 580
EU-Länder														
1996	287 183	141 428	145 755	63 748	82 007	73 261	8 746	204 124	62 940	141 184	89 223	51 961	41 443	10 518
1997	287 024	130 611	156 413	68 161	88 252	80 199	8 053	236 747	68 777	167 970	110 157	57 813	46 097	11 716
1998	307 523	130 398	177 125	84 422	92 703	83 927	8 776	265 214	68 873	196 341	137 494	58 847	46 896	11 951
1999	157 617	47 992	109 625	56 450	53 175	48 500	4 675	194 809	49 243	145 566	111 605	33 961	27 532	6 429
2000 März	185 449	66 742	118 707	60 307	58 400	53 654	4 746	213 814	58 986	154 828	118 810	36 018	29 091	6 927
April	185 972	64 398	121 574	63 489	58 085	53 556	4 529	212 273	56 755	155 518	120 151	35 367	28 317	7 050
Mai	187 296	58 089	129 207	69 814	59 393	54 704	4 689	221 665	57 988	163 677	127 690	35 987	28 655	7 332
Juni	188 363	54 129	134 234	74 712	59 522	55 228	4 294	233 190	47 557	185 633	148 075	37 558	30 070	7 488
darunter EWU-Mitgliedsländer														
1996	171 830	74 597	97 233	36 309	60 924	54 529	6 395	153 278	48 060	105 218	66 594	38 624	30 771	7 853
1997	174 416	66 022	108 394	42 064	66 330	60 694	5 636	177 629	51 339	126 290	82 879	43 411	35 206	8 205
1998	190 953	68 418	122 535	54 167	68 368	62 491	5 877	197 566	50 579	146 987	103 899	43 088	35 021	8 067
1999	104 071	25 946	78 125	38 747	39 378	36 074	3 304	151 179	38 117	113 062	88 763	24 299	20 173	4 126
2000 März	112 260	32 691	79 569	35 891	43 678	40 335	3 343	160 486	40 720	119 766	93 652	26 114	21 526	4 588
April	112 232	32 857	79 375	35 862	43 513	40 423	3 090	153 846	37 657	116 189	90 668	25 521	20 829	4 692
Mai	109 374	30 674	78 700	34 042	44 658	41 438	3 220	152 396	34 741	117 655	91 538	26 117	21 229	4 888
Juni	109 137	28 135	81 002	36 196	44 806	41 837	2 969	160 419	30 738	129 681	102 518	27 163	22 135	5 028
Andere Industrieländer														
1996	78 545	8 212	70 333	37 293	33 040	30 219	2 821	93 654	7 181	86 473	57 768	28 705	22 731	5 974
1997	89 482	6 436	83 046	45 814	37 232	34 050	3 182	95 662	7 884	87 778	55 306	32 472	26 280	6 192
1998	109 682	8 246	101 436	61 999	39 437	36 162	3 275	102 058	7 655	94 403	61 741	32 662	26 292	6 370
1999	71 958	3 595	68 363	45 540	22 823	21 220	1 603	68 024	4 870	63 154	44 518	18 636	15 387	3 249
2000 März	89 394	3 622	85 772	60 871	24 901	23 332	1 569	83 115	5 111	78 004	58 451	19 553	16 127	3 426
April	90 083	4 280	85 803	61 343	24 460	22 885	1 575	89 056	5 304	83 752	64 388	19 364	15 924	3 440
Mai	98 330	3 987	94 343	69 963	24 380	22 736	1 644	95 399	5 124	90 275	71 286	18 989	15 377	3 612
Juni	94 207	3 840	90 367	65 989	24 378	22 767	1 611	89 490	4 478	85 012	65 349	19 663	16 144	3 519
Reformländer														
1996	22 025	200	21 825	4 092	17 733	16 123	1 610	9 342	45	9 297	613	8 684	3 458	5 226
1997	27 427	296	27 131	5 916	21 215	19 487	1 728	10 690	90	10 600	595	10 005	4 007	5 998
1998	30 107	360	29 747	7 914	21 833	20 218	1 615	11 383	135	11 248	657	10 591	4 941	5 650
1999	16 402	231	16 171	4 603	11 568	10 934	634	6 256	78	6 178	481	5 697	3 119	2 578
2000 März	17 059	218	16 841	4 702	12 139	11 354	785	6 787	127	6 660	479	6 181	3 574	2 607
April	17 153	231	16 922	4 657	12 265	11 577	688	6 609	100	6 509	493	6 016	3 356	2 660
Mai	17 407	222	17 185	4 653	12 532	11 831	701	6 860	101	6 759	520	6 239	3 532	2 707
Juni	17 944	218	17 726	4 855	12 871	12 138	733	7 045	114	6 931	588	6 343	3 728	2 615
Entwicklungsländer														
1996	54 135	6 116	48 019	9 287	38 732	36 119	2 613	44 823	3 547	41 276	14 831	26 445	8 089	18 356
1997	57 827	4 379	53 448	12 481	40 967	39 107	1 860	48 972	3 992	44 980	15 929	29 051	9 362	19 689
1998	55 298	1 725	53 573	15 554	38 019	36 178	1 841	50 585	4 429	46 156	20 736	25 420	9 447	15 973
1999	31 354	956	30 398	8 971	21 427	20 123	1 304	24 760	2 441	22 319	9 422	12 897	6 009	6 888
2000 März	33 880	1 184	32 696	10 791	21 905	20 349	1 556	25 535	2 430	23 105	9 817	13 288	5 938	7 350
April	34 806	1 183	33 623	11 477	22 146	20 530	1 616	25 478	2 455	23 023	9 723	13 300	5 948	7 352
Mai	36 850	1 212	35 638	13 166	22 472	20 893	1 579	26 819	2 424	24 395	10 503	13 892	6 362	7 530
Juni	36 535	1 030	35 505	12 967	22 538	21 106	1 432	27 318	2 164	25 154	11 647	13 507	6 549	6 958

* Einschl. Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten von Privatpersonen in Deutschland. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV Banken in der

Tabelle 4 ausgewiesen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgewiesen; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle X. 7 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar.

X. Außenwirtschaft

11. DM-Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU *)
sowie Euro-Umrechnungskurse

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Frankreich 100 FRF	Italien 1 000 ITL	Niederlande 100 NLG	Belgien/ Luxemburg 100 BEF/LUF	Österreich 100 ATS	Spanien 100 ESP	Finnland 100 FIM	Irland 1 IEP	Portugal 100 PTE	ECU-Werte 1) 1 ECU = ... DM
Kassa-Mittelkurse an der Frankfurter Börse in DM										
1991	29,409	1,3377	88,742	4,857	14,211	1,597	41,087	2,671	1,149	2,05076
1992	29,500	1,2720	88,814	4,857	14,211	1,529	34,963	2,656	1,157	2,02031
1993	29,189	1,0526	89,017	4,785	14,214	1,303	28,915	2,423	1,031	1,93639
1994	29,238	1,0056	89,171	4,8530	14,214	1,2112	31,108	2,4254	0,9774	1,92452
1995	28,718	0,8814	89,272	4,8604	14,214	1,1499	32,832	2,2980	0,9555	1,87375
1996	29,406	0,9751	89,243	4,8592	14,214	1,1880	32,766	2,4070	0,9754	1,90954
1997	29,705	1,0184	88,857	4,8464	14,210	1,1843	33,414	2,6297	0,9894	1,96438
1998	29,829	1,0132	88,714	4,8476	14,213	1,1779	32,920	2,5049	0,9763	1,96913
1998 Aug.	29,828	1,0135	88,676	4,8492	14,213	1,1783	32,887	2,5103	0,9770	1,96980
Sept.	29,823	1,0122	88,650	4,8476	14,212	1,1776	32,858	2,5035	0,9756	1,96381
Okt.	29,824	1,0108	88,677	4,8472	14,213	1,1767	32,868	2,4942	0,9751	1,95626
Nov.	29,823	1,0105	88,693	4,8478	14,214	1,1760	32,890	2,4870	0,9751	1,95791
Dez.	29,820	1,0099	88,734	4,8482	14,214	1,1754	32,895	2,4838	0,9753	1,95733
Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse (1 EUR = ... WE) 2)										
	6,55957 |	1936,27 |	2,20371 |	40,3399 |	13,7603 |	166,386 |	5,94573 |	0,787564 |	200,482 |	3) 1,95583

* Errechnet aus täglichen Notierungen. — 1 Nach Mitteilungen der Europäischen Kommission. — 2 Gültig ab 1.1.99. — 3 Umrechnungskurs der D-Mark.

12. DM- und Euro-Wechselkurse für andere Währungen *)

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Vereinigte Staaten USD	Japan JPY	Dänemark DKK	Schweden SEK	Vereinigtes Königreich GBP	Norwegen NOK	Schweiz CHF	Kanada CAD	Australien AUD 1)	Neuseeland NZD 1)
Kassa-Mittelkurse an der Frankfurter Börse (1 bzw. 100 WE = ... DM)										
1991	1,6612	1,2346	25,932	27,421	2,926	25,580	115,740	1,4501	1,2942	0,9589
1992	1,5595	1,2313	25,869	26,912	2,753	25,143	111,198	1,2917	1,1476	0,8406
1993	1,6544	1,4945	25,508	21,248	2,483	23,303	111,949	1,2823	1,1235	0,8940
1994	1,6218	1,5870	25,513	21,013	2,4816	22,982	118,712	1,1884	1,1848	0,9605
1995	1,4338	1,5293	25,570	20,116	2,2620	22,614	121,240	1,0443	1,0622	0,9399
1996	1,5037	1,3838	25,945	22,434	2,3478	23,292	121,891	1,1027	1,1782	1,0357
1997	1,7348	1,4378	26,249	22,718	2,8410	24,508	119,508	1,2533	1,2889	1,1453
1998	1,7592	1,3484	26,258	22,128	2,9142	23,297	121,414	1,1884	1,1070	0,9445
1998 Aug.	1,7887	1,2363	26,254	21,991	2,9209	23,136	119,651	1,1674	1,0554	0,8883
Sept.	1,7030	1,2648	26,257	21,531	2,8614	22,469	121,424	1,1187	1,0031	0,8583
Okt.	1,6378	1,3623	26,301	20,894	2,7760	22,048	122,618	1,0625	1,0135	0,8767
Nov.	1,6816	1,3973	26,302	21,040	2,7928	22,567	121,490	1,0920	1,0660	0,9021
Dez.	1,6686	1,4217	26,286	20,711	2,7884	21,984	122,878	1,0825	1,0334	0,8737
Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank (1 EUR = ... WE) 2)										
1999	1,0658	121,32	7,4355	8,8075	0,65875	8,3104	1,6003	1,5840	1,6523	2,0145
1999 Jan.	1,1608	131,35	7,4412	9,0826	0,70312	8,6512	1,6055	1,7646	1,8387	2,1588
Febr.	1,1208	130,78	7,4352	8,9077	0,68851	8,6497	1,5979	1,6786	1,7515	2,0623
März	1,0883	130,20	7,4325	8,9403	0,67127	8,5065	1,5954	1,6510	1,7260	2,0451
April	1,0704	128,16	7,4327	8,9140	0,66502	8,3186	1,6015	1,5944	1,6684	1,9723
Mai	1,0628	129,71	7,4333	8,9722	0,65825	8,2348	1,6025	1,5527	1,6046	1,9249
Juni	1,0378	125,32	7,4314	8,8284	0,65025	8,1676	1,5951	1,5244	1,5805	1,9479
Juli	1,0353	123,71	7,4388	8,7446	0,65779	8,1811	1,6040	1,5403	1,5757	1,9664
Aug.	1,0604	120,10	7,4376	8,7519	0,66014	8,2602	1,6004	1,5833	1,6451	2,0154
Sept.	1,0501	112,39	7,4337	8,6337	0,64683	8,2270	1,6015	1,5518	1,6186	2,0097
Okt.	1,0706	113,52	7,4334	8,7272	0,64587	8,2885	1,5943	1,5808	1,6414	2,0798
Nov.	1,0338	108,25	7,4366	8,6330	0,63702	8,1907	1,6051	1,5160	1,6179	2,0178
Dez.	1,0110	103,72	7,4403	8,5865	0,62651	8,0977	1,6012	1,4906	1,5798	1,9891
2000 Jan.	1,0137	106,53	7,4439	8,5968	0,61834	8,1215	1,6103	1,4687	1,5421	1,9716
Febr.	0,9834	107,64	7,4453	8,5114	0,61466	8,0991	1,6069	1,4270	1,5642	2,0057
März	0,9643	102,59	7,4473	8,3884	0,61063	8,1110	1,6042	1,4082	1,5827	1,9674
April	0,9470	99,92	7,4505	8,2671	0,59802	8,1545	1,5740	1,3890	1,5878	1,9097
Mai	0,9060	98,09	7,4570	8,2410	0,60151	8,1994	1,5562	1,3549	1,5703	1,9355
Juni	0,9492	100,71	7,4607	8,3177	0,62927	8,2490	1,5608	1,4018	1,5968	2,0174
Juli	0,9397	101,39	7,4589	8,4070	0,62304	8,1763	1,5505	1,3886	1,5978	2,0394

* Errechnet aus täglichen Notierungen. — 1 Devisenkurse aus Australien bzw. Neuseeland; für Neuseeland errechnet aus Kursen per Mitte und Ende der Monate. — 2 Die EZB veröffentlicht tägliche Referenzkurse, die auf der

Grundlage der Konzertation zwischen den Zentralbanken um 14.15 Uhr ermittelt werden.

X. Außenwirtschaft

13. Effektive Wechselkurse *) für den Euro und ausgewählte fremde Währungen

1.Vj.1999 = 100

	Effektiver Wechselkurs des Euro gegenüber...				Nachrichtlich: Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft ³⁾ gegenüber...			Effektive nominale Wechselkurse ausgewählter fremder Währungen gegenüber 18 Industrieländern ^{3) 4)}				
	39 Ländern ¹⁾		13 Ländern ²⁾		38 Ländern ⁴⁾		18 Industrieländern ⁴⁾	US-Dollar	Pfund Sterling	Kanadischer Dollar	Schweizer Franken	Japanischer Yen
	Nominal	Real auf Basis der Verbraucherpreise	Nominal	Real auf Basis der Verbraucherpreise	auf Basis der Verbraucherpreise		auf Basis der Preisdeflatoren des Gesamtabsatzes ⁵⁾					
1990	.	.	109,5	111,8	.	100,7	99,7	94,7	100,9	129,8	94,4	74,5
1991	.	.	106,2	106,7	.	98,2	98,3	93,3	101,1	131,7	92,7	81,0
1992	.	.	110,0	110,4	.	101,8	102,0	91,2	97,3	123,7	90,9	84,5
1993	74,7	105,9	103,9	104,7	.	104,6	103,9	93,7	88,1	116,3	92,8	102,8
1994	84,0	104,5	102,7	103,6	.	104,8	103,8	91,9	88,2	108,8	98,7	110,9
1995	93,2	107,8	107,8	108,7	109,0	109,6	108,9	86,1	84,0	106,2	105,4	115,5
1996	95,4	105,9	107,9	108,8	104,4	106,7	106,1	90,9	85,9	108,6	104,2	100,5
1997	90,4	96,6	99,1	99,4	98,5	101,4	100,5	98,8	99,8	109,5	97,9	95,8
1998	96,6	99,1	101,5	101,3	100,1	101,4	100,8	103,4	103,3	103,3	99,9	89,6
1999	96,6	95,8	95,7	95,7	97,4	97,7	p) 97,5	100,8	102,3	102,1	98,2	105,2
1995 1.Vj.	90,6	107,1	106,1	107,2	109,1	109,1	108,3	88,3	86,3	104,1	102,5	114,1
2.Vj.	92,9	108,0	107,1	108,0	110,3	110,1	109,5	82,8	83,1	105,0	105,5	126,9
3.Vj.	93,7	107,8	108,3	109,3	108,4	109,3	108,5	85,8	83,5	107,5	105,2	114,9
4.Vj.	95,4	108,5	109,5	110,5	108,4	109,9	109,4	87,7	83,0	108,1	108,2	105,9
1996 1.Vj.	95,5	107,6	108,9	110,2	106,6	108,7	108,0	89,8	83,1	107,7	106,8	102,7
2.Vj.	94,5	105,3	107,1	108,1	103,8	106,0	105,5	91,1	84,4	108,6	104,2	102,3
3.Vj.	96,3	106,3	108,6	109,5	104,5	106,9	106,1	90,9	85,2	108,0	104,8	100,0
4.Vj.	95,5	104,5	106,9	107,4	102,7	105,2	104,8	91,8	91,0	110,0	100,7	97,0
1997 1.Vj.	91,8	99,6	102,4	103,2	100,2	103,5	102,7	96,9	96,4	111,1	96,0	93,7
2.Vj.	90,0	96,4	99,5	99,7	98,2	101,6	101,0	98,1	98,9	109,1	97,5	96,5
3.Vj.	87,7	93,2	95,5	95,7	96,7	99,6	98,3	99,5	101,4	109,7	97,9	100,0
4.Vj.	92,1	97,0	99,1	99,2	98,9	100,8	99,9	100,5	102,4	108,1	100,2	92,8
1998 Jan.	93,4	97,6	99,7	99,6	99,4	100,4	.	103,6	103,9	106,5	100,2	91,3
Febr.	92,5	96,4	98,8	98,8	98,8	100,0	99,0	102,6	103,8	106,6	100,6	94,0
März	91,8	95,4	97,9	97,8	97,8	99,7	.	103,3	105,9	108,3	99,6	91,8
April	92,3	95,6	98,4	98,2	98,0	100,0	.	104,0	106,4	107,4	98,1	89,4
Mai	94,9	98,1	101,2	101,0	99,7	101,5	100,5	104,2	102,9	106,3	98,7	86,8
Juni	95,5	98,5	101,1	101,0	99,9	101,7	.	106,2	105,1	105,3	98,7	83,9
Juli	95,4	98,4	100,8	101,0	100,0	102,0	.	106,8	104,9	104,0	97,8	83,8
Aug.	96,8	99,6	102,2	102,3	100,6	102,6	101,6	108,4	104,4	101,0	99,1	81,5
Sept.	101,3	102,8	104,6	104,3	102,4	102,8	.	103,7	103,0	100,4	101,2	85,5
Okt.	102,8	103,8	105,7	105,2	102,4	102,6	.	99,0	100,0	97,7	102,3	94,1
Nov.	100,6	101,3	103,6	103,2	101,0	101,8	101,9	100,1	99,7	98,1	100,7	95,3
Dez.	101,6	102,1	103,4	103,2	101,5	101,9	.	99,0	99,6	97,7	101,9	97,3
1999 Jan.	101,4	101,4	102,0	101,8	100,7	101,0	.	97,9	98,5	98,7	100,3	101,4
Febr.	100,0	100,0	99,9	99,9	100,1	100,0	p) 100,0	99,9	99,7	101,0	100,1	99,9
März	98,7	98,6	98,3	98,3	99,0	99,1	.	102,2	101,7	100,3	99,7	98,8
April	97,5	97,2	97,1	96,9	98,3	98,5	.	102,4	102,1	102,3	98,8	99,4
Mai	96,9	96,4	96,6	96,5	97,9	98,4	p) 98,0	102,8	103,1	104,6	98,6	97,8
Juni	95,1	94,5	94,7	94,7	96,7	97,6	.	103,6	103,4	104,2	98,4	100,0
Juli	95,1	94,5	94,8	95,2	97,1	98,1	.	103,8	102,1	102,9	97,8	101,3
Aug.	96,3	95,5	95,4	95,6	97,3	97,6	p) 96,7	101,0	101,8	101,7	98,1	105,7
Sept.	95,2	93,8	93,6	93,4	96,0	96,0	.	99,3	102,9	102,2	97,0	112,1
Okt.	96,4	94,7	94,4	94,2	96,3	96,1	.	98,2	103,6	102,0	97,9	112,0
Nov.	94,0	92,4	92,0	92,0	95,0	95,1	p) 95,1	99,1	103,7	103,0	96,2	115,4
Dez.	92,2	90,7	90,1	90,4	94,0	94,3	.	99,4	104,5	102,5	95,7	118,9
2000 Jan.	92,4	90,8	90,2	90,8	94,2	95,0	.	99,6	106,2	104,5	95,3	115,8
Febr.	91,2	89,5	89,2	89,8	93,6	94,5	p) 93,5	102,2	106,3	105,1	95,2	112,9
März	89,7	88,1	87,7	88,3	92,4	93,4	.	102,2	106,0	104,5	94,6	117,3
April	88,4	86,8	86,1	86,6	91,4	92,3	.	102,8	107,4	104,0	95,8	119,2
Mai	86,9	85,1	84,5	85,0	90,4	91,2	p) 91,6	106,1	105,7	103,0	96,2	118,9
Juni	89,9	88,1	87,4	88,1	92,1	92,8	.	103,4	102,3	103,5	97,0	118,8
Juli	89,4	87,6	86,9	88,0	p) 92,2	p) 93,0	.	104,3	103,1	103,7	97,6	117,3

* Der effektive Wechselkurs entspricht dem gewogenen Außenwert der betreffenden Währung. — 1 Berechnungen der EZB. Zu dieser Gruppe gehören neben den Ländern der eng gefassten Gruppe (siehe Fußnote 2) zusätzlich folgende Länder: Algerien, Argentinien, Brasilien, China, Estland, Indien, Indonesien, Israel, Kroatien, Malaysia, Marokko, Mexiko, Neuseeland, Philippinen, Polen, Rumänien, Russische Föderation, Slowakei, Slowenien, Südafrika, Taiwan, Thailand, Tschechische Republik, Türkei, Ungarn und Zypern. — 2 Berechnungen der EZB anhand der gewogenen Durchschnitts der Euro-Wechselkurse bzw. vor 1999 der Wechselkurse der Euro-Vorgängerwährungen. Die dabei verwendeten Gewichte beruhen auf dem Handel mit gewerblichen Erzeugnissen von 1995 bis 1997 mit den

Handelspartnern USA, Japan, Schweiz, Vereinigtes Königreich, Schweden, Dänemark, Griechenland, Norwegen, Kanada, Australien, Hongkong, Südkorea sowie Singapur und spiegeln auch Drittmarkteffekte wider. Soweit die Verbraucherpreise noch nicht vorlagen, sind Schätzungen angegeben. Zur Erläuterung der Methode siehe EZB, Monatsbericht, April 2000, S. 41 ff. — 3 Berechnung methodisch weitgehend konsistent mit dem Verfahren der EZB zur Ermittlung des effektiven Wechselkurses des Euro. Die Angaben für Deutschland bis 1998 entsprechen den früher veröffentlichten Ergebnissen für den realen Außenwert der D-Mark. — 4 Einschließlich EWU-Länder. — 5 Jahres- bzw. Vierteljahresdurchschnitte.

Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank

Diese Übersicht informiert über ausgewählte volkswirtschaftliche und statistische Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank aus neuerer Zeit. Soweit nicht anders vermerkt, stehen die Veröffentlichungen in deutscher und in englischer Sprache sowie im Internet zur Verfügung.

Die Veröffentlichungen werden an Interessenten kostenlos abgegeben und sind über die Abteilung Presse und Information zu beziehen. Außerdem kann gegen Kostenerstattung eine monatlich aktualisierte Datei mit circa 40 000 veröffentlichten Zeitreihen der Bundesbank auf Magnetband-Kassette oder Zip-Diskette über die Abteilung Statistische Datenverarbeitung bezogen werden. Bestellungen werden schriftlich unter den im Impressum angegebenen Anschriften erbeten.

Geschäftsbericht

Monatsbericht

Über die von 1980 bis 1999 veröffentlichten Aufsätze informiert das dem Monatsbericht Januar 2000 beigefügte Verzeichnis.

September 1999

- Die Beziehungen Deutschlands zum Internationalen Währungsfonds nach Einführung des Euro

- Außenwirtschaftliche Anpassungen in den Industrieländern nach den Krisen in wichtigen Schwellenländern
- Der Übergang vom Saisonbereinigungsverfahren Census X-11 zu Census X-12-ARIMA

Oktober 1999

- Die relative Stellung der deutschen Wirtschaft in den mittel- und osteuropäischen Reformländern
- Zur Unternehmensfinanzierung in Deutschland und Frankreich: Eine vergleichende Analyse
- Der Arbeitsmarkt in der Europäischen Währungsunion

November 1999

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 1999

Dezember 1999

- Möglichkeiten und Grenzen einer verstärkten Kapitaldeckung der gesetzlichen Alterssicherung in Deutschland
- Neuere Ansätze zur Beteiligung des Privatsektors an der Lösung internationaler Verschuldungskrisen
- Einkommen, Sparen und Investitionen in den neunziger Jahren: Ergebnisse des neuen ESVG '95

Januar 2000

- Die Integration des deutschen Geldmarkts in den einheitlichen Euro-Geldmarkt
- Die Beziehung zwischen Bankkrediten und Anleihemarkt in Deutschland
- Längerfristige Entwicklung der Interbankbeziehungen der deutschen Kreditinstitute

Februar 2000

- Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 1999/2000

März 2000

- Transparenz in der Geldpolitik
- Ertragslage und Finanzungsverhältnisse westdeutscher Unternehmen im Jahr 1998
- Die deutsche Zahlungsbilanz im Jahr 1999

April 2000

- Die Auswirkungen von Finanzmarktkrisen auf die deutschen Wertpapiermärkte
- Zur Konjunkturbereinigung des staatlichen Finanzierungssaldos in Deutschland – ein disaggregierter Ansatz
- Kerninflationsraten als Hilfsmittel der Preisanalyse

Mai 2000

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 2000

Juni 2000

- Die gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsströme im Jahr 1999
- Die Entwicklung der Kommunal финанzen seit Mitte der neunziger Jahre
- RTGS^{plus} – Das neue Individual-Zahlungssystem der Deutschen Bundesbank

Juli 2000

- Bestimmungsgründe und gesamtwirtschaftliche Bedeutung von Produzenten- und Konsumentenlohn
- Einlagensicherung und Anlegerentschädigung in Deutschland
- Die Rolle Deutschlands im internationalen Dienstleistungsverkehr

August 2000

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 2000

Statistische Beihefte zum Monatsbericht¹⁾

- 1 Bankenstatistik (monatlich)
- 2 Kapitalmarktstatistik (monatlich)
- 3 Zahlungsbilanzstatistik (monatlich)
- 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen (monatlich)
- 5 Devisenkursstatistik (vierteljährlich)

Diskussionspapiere

- | | |
|---|------|
| Februar 2000 | 1/00 |
| How Safe was the „Safe Haven“? Financial Market Liquidity during the 1998 Turbulences | |
| Mai 2000 | 2/00 |
| The determinants of the euro-dollar exchange rate. Synthetic fundamentals and a non-existing currency | |
| Juli 2000 | 3/00 |
| Concepts to Calculate Equilibrium Exchange Rates: An Overview | |
| Zusammenfassungen früherer Diskussionspapiere finden sich im Internet | |

Sonderveröffentlichungen

- Die Geldpolitik der Bundesbank, Oktober 1995²⁾
- Makro-ökonomisches Mehr-Länder-Modell, November 1996³⁾
- Weltweite Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, April 1997³⁾
- Europäische Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, Mai 1997³⁾
- Der Markt für deutsche Bundeswertpapiere, Mai 2000
- Die Zahlungsbilanz der ehemaligen DDR 1975 bis 1989, August 1999³⁾
- Macro-Econometric Multi-Country Model: MEMMOD, Juni 2000

Statistische Sonderveröffentlichungen

- 1 Bankenstatistik Richtlinien und Kundensystematik, Juni 2000⁴⁾
- 2 Bankenstatistik Kundensystematik Firmenverzeichnisse, Juni 2000³⁾
- 3 Aufbau der bankstatistischen Tabellen, Januar 2000³⁾
- 4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Deutschland 1990 bis 1998, Juli 1999
- 5 Jahresabschlüsse westdeutscher Unternehmen 1971 bis 1996, März 1999¹⁾
(Die Daten dieser Sonderveröffentlichung sind gegen eine Schutzgebühr von derzeit 50 DM auch auf Diskette erhältlich.)
- 6 Verhältniszahlen aus Jahresabschlüssen west- und ostdeutscher Unternehmen für 1996, September 1999¹⁾
(Die Daten dieser Sonderveröffentlichung sind gegen eine Schutzgebühr von derzeit 50 DM auch auf Diskette erhältlich.)
- 7 Erläuterungen zum Leistungsverzeichnis der Außenwirtschaftsverordnung, März 1994²⁾³⁾
- 8 Die Zahlungsbilanzstatistik der Bundesrepublik Deutschland, 2. Auflage, Mai 1990²⁾
- 9 Wertpapierdepots, August 2000

° Diese Veröffentlichung ist nicht im Internet verfügbar.

1 Nur die Tabellenköpfe und die Erläuterungen sind in englischer Sprache erhältlich.

2 Diese Sonderveröffentlichung ist in verschiedenen Auflagen auch in französischer, spanischer, russischer und chinesischer Sprache verfügbar.

3 Diese Veröffentlichung ist nur in deutscher Sprache erschienen.

4 Nur die Abschnitte „Monatliche Bilanzstatistik“, „Auslandsstatus“ und „Kundensystematik“ („Tabellarische Gesamtübersicht“, „Gliederung nach Branchen und Aktivitäten – Erläuterungen“ sowie die zugehörigen Texte) sind in Kürze in englischer Sprache erhältlich.

- 10 Kapitalverflechtung mit dem Ausland,
Mai 2000¹⁾
- 11 Zahlungsbilanz nach Regionen, Juli 2000
- 12 Technologische Dienstleistungen in der Zah-
lungsbilanz, Mai 2000¹⁾

Bankrechtliche Regelungen

- 1 Gesetz über die Deutsche Bundesbank und
Satzung des Europäischen Systems der Zen-
tralbanken und der Europäischen Zentralbank,
Juni 1998
- 2 Gesetz über das Kreditwesen,
März 1999

- 2a Grundsatz I über die Eigenmittel der Institute,
Oktober 1998³⁾
- 2b Grundsatz II über die Liquidität der Institute,
August 1999³⁾
- 7 Merkblatt für die Abgabe der Groß-
und Millionenkreditanzeigen nach §§ 13 bis
14 KWG, September 1998

Veröffentlichungen zur WWU

Informationsbrief zur Europäischen Wirtschafts-
und Währungsunion³⁾

euro 2002 – Informationen zur Euro-Bargeldein-
führung Nr. 1, Juli 2000³⁾

Der Euro ist da. Wir sagen Ihnen, worauf es an-
kommt. (Faltblatt)³⁾

Anmerkungen siehe S. 79*.